Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 13. April 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 87

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Anscheinend verfolgt:

Die Russenflotte durch ein japanisches Geschwader.—Japaner haben sich viele neuen Torpedojäger angeschafft.—Russen melden ein Japanervertreibung in der Mandschurei.

London, 13. April. Das Gerücht, daß gestern ein Seekampf stattgefunden habe, wurde von zwei russischen Offizieren ausgesprengt, die sich an Bord einer, zu Batavia eingetroffenen deutschen Jacht befanden; die Jacht war von vier Kohlenbooten begleitet. Diese Offiziere behaupteten, die Japaner hätten vier Schiffe verloren.

Eine Kabeldepesche aus Victoria, Insel Labuan (sechs Meilen nordwestlich von der Insel Borneo) besagt, es wurde dort berichtet, daß eine große Flotte südlich von Borneo in Sicht gekommen sei. Diese Flotte ist vielleicht ei es von Togos japanischen Geschwadern, welches im Java-Meer lauert und die zahlreichen Engen bewacht. Sollte dem so sein, so hat unzweifelhaft dieses Geschwader Kenntniß von der Vorüberfahrt der russischen Flotte und verfolgt sie jetzt!

Singapore, 13. April. Die russische Flotte befand sich am Mittag des 11. April im 8. Grad nördlicher Breite und im 108. Grad und 55 Minuten östlicher Länge. Der Dampfer „Nubia" von der Peninsular- & Oriental-Linie, welcher hier eingetroffen ist, berichtet, daß er nicht weniger, als 42 Fahrzeugen daselbst vorüberkam; dieselben bewegten sich in nordnordöstlicher Richtung mit einer Schnelligkeit von 8 bis 9 Knoten in der Stunde. Ihr Kurs deutete nicht darauf hin, daß sie nach Saigon (Französisch-Cochinchina) fahren wollten.

(Wenn diese Schiffe inzwischen nicht irgendwo Anker geworfen haben, so sollten sie darnach jetzt schon mindestens 900 Meilen von Singapore entfernt sein.)

Tokio, 13. April. Alle schweren Armirungen der japanischen Schlachtschiffe sind in der jüngsten Zeit erneuert worden. Die abgeschätzte Stärke der beiderseitigen Flotten ist jetzt folgende, was die Hauptschiffe anbelangt, welche einander gegenübertreten sollen:

Russische — 7 Schlachtschiffe mit zusammen 87,344 Tonnen Gehalt; 2 armirte Kreuzerboote mit 14,724 Tonnen Gehalt; die Geschützausrüstung besteht hauptsächlich aus 24 zwölfzölligen, 4 zehnzölligen und 8 achtzölligen Kanonen.

Japanische — 5 Schlachtschiffe mit zusammen 60,890 Tonnen Gehalt; 8 armirte Kreuzerboote mit 73,686 Tonnen Gehalt; ihre Hauptgeschötze sind 20 zwölfzöllige, 1 zehnzölliges und 38 achtzöllige.

Washington, D.K., 13. April. Auskunft aus erster Quelle ergibt, daß die japanische Flotte unter Admiral Togo imstande gewesen ist, in beständiger Fühlung mit Rodschestwenskys Flotte zu bleiben, und in bestem Zustande für eine Schlacht ist. Infolge der energischen Maßnahmen der japanischen Admiralität ist Togos Kampfstärke noch um 25 neue Torpedojäger erhöht worden, welche in den Regierungsbauhöfen hergestellt wurden und eine große Schnelligkeit haben. Man schätzt, daß Togo im Ganzen jetzt 60 Fahrzeuge dieser Art zur Verfügung hat.

St. Petersburg, 13. April. Eine, von gestern datirte Depesche vom Gunschupaß besagt: Die russische Vorhut rückte am 11. April auf der Mandarinenstraße vor und bombardirte am Mittwoch Matschantzy. Die japanische Infanterie und Kavallerie räumten hastig den Platz, unter Zurücklassung des Mittagsmahles, der Landkarten, usw.

Singapore, 13. April. Das deutsche Kohlenboot „Hindoo" hat jetzt nach Saigon abfahren dürfen, nachdem der Kapitän eingewilligt hatte, seine Ladung durch den britischen Konsul in Saigon abzuliefern.

St. Petersburg, 13. April. (5.59 Uhr Abends:) Die Nachrichten über die Nordwärtsbewegung von Admiral Rodschestwenskys Geschwader und über seine offenbare Absicht, eine Schlacht anzunehmen, wann immer Admiral Togo es paßt, eine solche anzubieten, hat vorerst jede Thätigkeit in der Richtung des Friedens zum Schweigen gebracht, und mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt man die auswärtigen Depeschen über die Fahrt des Geschwaders.

Das russische Flottenamt hüllt sich natürlich in Schweigen betreffs der Pläne Rodschestwenskys. Es herrscht aber der Eindruck vor, daß sein Geschwader weiter nordwärts fahren wird bis zur Meerstraße von Formosa, wo, falls Admiral Togo keine Schlacht anbietet, oder falls er geschlagen wird, Admiral Rodschestwensky von einer vorläufigen Operationsbasis auf japanischem Gebiet Besitz ergreifen mag; dort könnte er auch die Ankunft von Admiral Nebogatows Geschwader abwarten.

Es verlautet, daß sich auf den russischen Transportbooten auch eine Streitmacht Schützen befinde, welche zu dem Zweck an's Land gesetzt werden könnte, mit den Seesoldaten in derselben Weise zusammenzuwirken, wie es 1898 im spanisch-amerikanischen Kriege geschah, als die Ver. Staaten eine Operationsbasis zu Guantanamo, Kuba, anlegten.

Andere glauben aber, daß Wladiwostok die einzige Operationsbasis sei, welche der russische Admiral im Auge habe.

St. Petersburg, 13. April. Alle Nachrichten aus Wladiwostok betreffs der russischen Kreuzerboote „Rossia," „Gromoboi" und „Bogatyr" werden unterdrückt. Man vermuthet aber — obwohl die Admiralität eine solche Muthmaßung nicht bestätigen will — daß sie in die See gestochen seien, um eine Ablenkung zu bewerkstelligen und das Legen von Minen zu verhindern.

Man ist in Flottenkreisen ziemlich gereizt wegen der Thätigkeit britischer Schiffe in chinesischen Gewässern. Es wird berichtet, daß diese Schiffe von Hongkong nach Singapore strömen und sich mit dem russischen Flottengeschwader in Fühlung zu halten suchen, um dessen Bewegungen weiterzuberichten.

Berlin, 13. April. Vom Haager Schiedsgericht ist eine aufsehenerregende Kundgebung im Interesse der Wiederherstellung des Friedens im fernen Osten erfolgt. Das Gericht wendet sich an das Gewissen der zivilisirten Völker und schildert die Schrecken des jetzigen Krieges in erschütternden Worten. Die unabhängige Presse aller Länder wird aufgefordert, gegen die Fortführung des furchtbaren Kampfes aus Humanitätsrücksichten zu protestiren und einen Druck auf die betreffenden Regierungen auszuüben, damit sie ihre Dienste als Vermittler anbieten.

Der Appell ist auf die Initiative der internationalen Friedenskonferenz zurückzuführen, dürfte aber, nach dem Dafürhalten hiesiger unterrichteter Kreise, nicht allzuviel Gegenliebe finden, nachdem sowohl von St. Petersburg, wie auch von Tokio aus vorerst in der energischsten Weise allen Vermittelungsanerbietungen abgewinkt worden ist. Bisher hat noch kein Staat, dem eine Vermittlerrolle zugeschrieben wurde, Schritte gethan, die eine solche Vermuthung gerechtfertigt hätten.

Washington, D. K., 13. April. Ein amtlicher Schriftwechsel, welcher vom Staatsdepartement heute bekannt gegeben wurde, enthüllt die Thatsache, daß die japanische Regierung, indem sie dem amerikanischen Gesandten zu Tokio am 6. Februar v. J. mittheilte, die diplomatischen Beziehungen zu Rußland würden abgebrochen, ihm zugleich erklärte, die Feindseligkeiten würden erst nach einer Kriegserklärung beginnen; eine solche formelle Kriegserklärung ist nicht vorher erfolgt, und bekanntlich wurden die Feindseligkeiten schon am 8. Februar eröffnet.

Der Gesandte Griscom berichtet dem Staatsdepartement, daß der russische Gesandte am 12. Februar Tokio verlassen werde. Am 11. Februar meldete er, es sei am 10. Februar eine Kriegserklärung erlassen worden. Tags zuvor war schon der Torpedoangriff zu Port Arthur erfolgt.

Im Uebrigen ist die Schriftwechselveröffentlichung noch keine vollständige, sondern geht nur so weit, wie es dem Staatsdepartement gut scheint.

Rußlands innere Fragen.

St. Petersburg, 13. April. Die Assoziirte Presse ist in der Lage, zu erklären, daß alle, im Ausland verbreiteten Angaben über den Charakter und die Zusammensetzung des künftigen berathenden Parlaments verfrüht sind. Die betr. Kommission hat noch nicht einmal im Prinzip einen Entschluß darüber gefaßt. Man begünstigt jedoch ein Oberhaus, das zur Hälfte vom Zaren ernannt und zur anderen Hälfte vom Adel gewählt werden soll, und ein Unterhaus, das von den verschiedenen Klassen in allen Theilen Rußlands zu erwählen ist.

Die Presse hat einen beträchtlichen Sieg errungen, indem die Preßkommission beschloß, die Zensur über ausländische Preßtelegramme aufzuheben. Indeß treten diese und andere Bestimmungen erst in Kraft, wenn die Revision der Preßgesetze eine vollständige geworden ist.

Sehr befriedigt hat die, übrigens noch nicht amtlich bestätigte Ankündigung, daß Fürst Swiatopolk-Mirsky, der frühere russische Minister des Innern, in das öffentliche Leben zurückkehren wird, und zwar als Präsident der Reskriptkommission.

Die Extrakommission der Akademie der Wissenschaften hat sich für die Aufhebung der Beschränkungen betreffs Anwendung der kleinrussischen Sprache in Schulen, Büchern und in der Presse erklärt.

„Darum keine Feindschaft."

Frankreich und Deutschland in der Marokko-Frage.

Paris, 13. April. Der französische Minister des Auswärtigen gibt heute Abend ein Diner zu Ehren des deutschen Botschafters Fürsten v. Radolin. Dies, in Verbindung mit der Thatsache, daß der deutsche Botschafter und seine Gemahlin während der jüngsten Opernaufführung in der Loge des Präsidenten saßen, deutet auf eine günstigere Gestaltung der französisch-deutschen Beziehungen in der Marokkofrage hin.

Auch äußern sich die Regierungsbeamten dahier sehr hoffnungsvoll in dieser Angelegenheit; sie sagen, die Eröffnung der diesbezüglichen Verhandlungen habe sich hauptsächlich infolge von Uebertreibungen und Drohungen in der deutschländischen Presse verzögert.

Das französische Auswärtige Amt stellt speziell die Angabe in Abrede, daß der Sultan von Marokko im Begriff stehe, die französischen Abgesandten einzuladen, sich aus der Hauptstadt Fez zurückzuziehen. Die letzten amtlichen Nachrichten aus Fez ergaben vielmehr, daß die französischen Unterhandlungen befriedigende Fortschritte machten.

Eine Angabe, daß Frankreich eine offizielle Note an die Mächte bezüglich Marokkos erlassen habe, ist ungenau und stützte sich allem Anschein nach nur auf die Ausgabe der monatlichen Departementszirkulare der französischen Konsuln in Marokko über die laufenden Handelsfragen.

Inland.

Niemand getödtet.

Das Bahnunglück in Missisippi.

Memphis, Tenn., 13. April. Eine Telephonnachricht aus Vicksburg, Miss., bestätigt die Angabe über ein Unglück auf der Yazoo & Mississippi-Valley-Bahn. Dasselbe ereignete sich 16 Meilen nördlich von Pittsburg zwischen Mitternacht und 1 Uhr Morgens. Ein Personenzug entgleiste und stürzte einen Bahndamm hinab. Doch wurde, soweit bekannt, Niemand getödtet. Dagegen sind mehrere Passagiere und Zugbedienstete, unter diesen auch der Lokomotivführer und der Heizer, sowie der Expreßagent Bourse, ziemlich schwer verletzt worden.

Hilfszüge aus Vicksburg und Memphis sind nach dem Schauplatz abgegangen.

Burton wieder angeklagt.

St. Louis, 13. April. Die Bundesgeschworenen erhoben eine neue Anklage gegen den Bundessenator Ralph Burton von Kansas bezüglich ungesetzlicher Annahme von Anwaltsgebühren, in Höhe von $2500, seitens der „Rialto Grain and Security Co." in St. Louis, für seine betreffenden Dienste vor dem Postamtsdepartement in Washington. Die neue Anklage umfaßt fünf Punkte.

(Vom Bundesobergericht war das frühere Verdikt in dieser Sache umgestoßen worden, und zwar auf den Formgrund hin, daß das betreffende Geld nicht innerhalb der Jurisdiktion des St. Louiser Bundesgerichtes ausgezahlt worden sei.)

Der neue Prozeß soll im Mai verhandelt werden.

Mysteriöses Verbrechen.

St. Paul, 13. April. Der 38jährige Dampfröhrenleger William Williams drang in die Wohnung von Frederick S. Keller, Nr. 1 Reads Ct., erschoß nach einem Wortwechsel den 16jährigen John Keller, der im Bette lag, und richtete dann das Schießeisen auf die Mutter desselben. Beide Opfer liegen im Hospital und sollen tödtlich verletzt sein. Man hat keine Ahnung, welches der Beweggrund des Verbrechens gewesen sein mag.

Die Polizei hält Williams für einen wahnsinnigen Degenerirten.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die lieben Nachbarn.

Großdales Skandal beruht anscheinend nur auf Klatschsucht.

In der heutigen Verhandlung des von Frau Babette Newmayer gegen ihren Gatten Kaspar Newmayer, Großdale, vor Richter Windes anhängig gemachten Verfahrens zwecks Erlangung einer Scheidung von Tisch und Bett wurden der Pastor Alexander Ulrich und der Kirchenälteste Ernst Weiß als Zeugen vernommen. Aus deren Aussagen scheint hervorzugehen, daß die Gerüchte, denen gemäß Frau Newmayer ein Verhältniß mit dem Hilfsprediger Charles Newman unterhalten haben sollte, auf nichtiger Klatschsucht beruhten.

Pastor Ulrich gab an, daß das „Gerede" ihn veranlaßte, eine Untersuchung einzuleiten. Es wurde eine Versammlung des Kirchenvorstandes einberufen und eine Menge Personen, die zur Verbreitung der Skandalgeschichten beigetragen hatten, vernommen. Die Mehrzahl der Zeugen hätte achselzuckend erklärt, daß Frank Marcinkowski, ein Nachbar der Newmayers, ihm jede erwünschte Auskunft geben könne. Man habe Marcinkowski geholt. Dieser habe geäußert, er hege den Verdacht, daß Frau Newmayer und Newman ein nicht ganz einwandsfreies Verhältniß unterhielten, Beweise habe er aber nicht. Sein Verdacht sei rege geworden, als Newman und Frau Newmayer zusammen ausgefahren seien. Newman habe auf Befragen zugegeben, daß er mit der Frau ausgefahren sei. Er habe sie aber nur nach den Wohnungen von kranken Gemeindemitgliedern gefahren, deren Pflege sie übernommen hatte. Der Kirchenvorstand habe den Hilfsprediger freisprechen müssen.

* Durch eine überheizte Feuerungsanlage entstand heute in der Wohnung von Edward J. Van Engers, 336 Winthrop Ave., ein Brand, welcher das Gebäude zum Betrage von $500 beschädigte.

Leset die „Sonntagpost".

Abgebrochen.

Sind jetzt die direkten Unterhandlungen zwischen den Parteien.

Verfing auch nicht.

Ein neuer Vorschlag des Verbandes der Arbeitgeber so gut wie verworfen. — Shea will sich jetzt an die Fuhrhalter wenden.— Waarentransporte von Ward & Co.

Im Great Northern Hotel fand heute Vormittag um 10 Uhr eine weitere Besprechung zwischen Vertretern des Verbandes der Arbeitgeber und solchen der Fuhrleute-Gewerkschaften statt, die aber, obschon die ersteren einen neuen Vorschlag zu unterbreiten hatten, ebenfalls ergebnißlos verlaufen ist. Der Vorschlag ging dahin, daß ein Schiedsausschuß erwählt würde, der zunächst darüber entscheiden sollte, ob die Fuhrleute berechtigt waren, einen Sympathiestreik zu Gunsten der Gewandmacher zu erklären. Diesem Ausschusse sollte es überlassen bleiben, ob er außerdem sich mit dem Streik der Gewandmacher befassen wolle, oder nicht. Der erste Theil dieses Vorschlages ist bekanntlich nicht neu, da er vom Verband der Arbeitgeber schon vorgestern gemacht wurde. Auf die Frage der Gewerkschaftsführer, ob der Verband der Arbeitgeber ihnen verbürgen könne, daß die Firma Montgomery Ward & Co. sich dem Entscheid des Schiedsgerichtes auch fügen würde, sollte sich dieser mit dem Streik der Gewandmacher beschäftigen, mußten die Vertreter der Arbeitgeber verneinend antworten. Selbstverständlich war damit auch der letzte Anlaß geschwunden, den die Gewerkschaftsführer für ein allenfallsiges Eingehen auf den Vorschlag hatten. Die Versammlung löste sich auf, ohne daß sie geradeheraus abgelehnt oder zugesagt hätten, den Vorschlag anzunehmen. Die Sachlage ist demnach genau so, wie sie gewesen. Präsident Shea vom internationalen Fuhrleute-Verband will jetzt den Verband der Fuhrunternehmer ersuchen, seine Fuhrleute nicht zur Ablieferung von Kohlen an solche Firmen zu zwingen, gegen welche sich ein Streik der anderen Fuhrleute richtet. Er möchte dadurch offenbar verhindern, daß auch die Kohlenfuhrleute in den Streik hineingezogen werden, der sich jetzt rasch ausdehnen wird. Uebrigens behauptet Herr Shea, daß ihm F. W. Job, der Sekretär des Verbandes der Arbeitgeber, einen „Trick" gespielt habe. Er, Shea, habe gestern nicht um eine heute abzuhaltende Besprechung nachgesucht, sondern nur bei ihm angefragt, ob es den Herren, welche gestern Nachmittag eine Sitzung im Union League-Klub abhielten, genehm sein würde, wenn er und die übrigen Gewerkschaftsführer vor der Versammlung erscheinen und ihre Seite in der Streitfrage vorlegen würden. Statt dessen sei er später schriftlich benachrichtigt worden, man habe sich mit seinem Ersuchen, heute eine weitere Besprechung abzuhalten, einverstanden erklärt. Herr Job habe diesen Kniff augenscheinlich angewandt, um im Publikum den Anschein zu erwecken, als seien die Fuhrleute knieschwach geworden. Dies sei aber keineswegs der Fall, und jetzt werde der Kampf erst recht entbrennen.

Vorläufig sind alle weiteren direkten Unterhandlungen zwischen den Parteien jedenfalls abgebrochen.

* * *

Unter starker Polizeibedeckung [illegible] ließen heute früh kurz vor acht Uhr 18 Lastfuhrwerke der Firma Montgomery Ward & Co. die Stallung, Nr. 395—397 Indiana Straße. Drei beladene Wagen fuhren, begleitet von einer unter dem Befehle von Kapitän Stephan Healy von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. stehenden Polizei-Abtheilung, nach dem Güterboden der Illinois Zentralbahn; zehn leere Wagen begaben sich, von 75 Polizisten und dem Hilfspolizeichef Schuettler begleitet, nach dem an Kinzie und Dearborn Straße gelegenen Güterboden der Chicago & Northwestern-Bahn, während fünf leere Wagen, begleitet von Kapitän Gibbons und 30 Polizisten, nach dem Ward-Gebäude fuhren.

Die drei beladenen Wagen fuhren über Indiana, State und Illinois Straße, Dearborn Ave., Michigan Straße, Orleans und Kinzie Straße nach der Kinzie Str.-Brücke. Dort stießen sie auf ein Hinderniß in Gestalt einer quer über die Brücke geworfenen Planke. Während die Planke von Polizisten beseitigt wurde, fuhr sich ein Wagen der Creamery Package Co., Nr. 182—188 Kinzie Str., auf der Brücke fest. Der Kutscher betheuerte, daß es nicht seine Schuld sei. Von seiner Verhaftung wurde Abstand genommen. Inzwischen fiel es dem Kapitän Healy auf, daß ein ungewöhnlich reger Wagenverkehr auf der Brücke herrschte. Um eine vielleicht beabsichtigte Wagenstauung auf der Brücke zu vereiteln, ließ er von seinen Mannen die Fuhrleute an der Westauffahrt zum Halten bringen und in langer Reihe halten, bis die drei Wagen der Firma Montgomery Ward & Co. die Brücke passirt hatten.

Als die drei Wagen an den haltenden Fuhrwerken vorbeifuhren, wurden die Kutscher von den Unionfuhrleuten mit einer Fluth von Schmähungen überhäuft; auch die Polizisten mußten manche beißende Bemerkung hören. Die drei Wagen erreichten aber, ohne auf weitere Hindernisse gestoßen zu sein, ihr Ziel. Nachdem sie entladen waren, wurden sie von den Polizisten auf Umwegen nach dem Speicher der Firma Ward & Co. an Clinton und Monroe Str. geleitet.

Um zehn Uhr traten fünf beladene Wagen, von 75 unter dem Befehl von Kapitän Anson Backus stehenden Polizisten begleitet, vom Ward-Gebäude aus eine Fahrt an, deren Ziel geheim gehalten wurde.

Später wurde ermittelt, daß die fünf Wagen nach dem Güterboden der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn an 12. und State Str. gefahren und dort angelangt waren, ohne auf irgend welche Hindernisse gestoßen zu sein.

Zwei Wagen der Adams Expreß Co. fuhren, mit Frachtgut beladen, vor dem Ward-Gebäude vor, wo sie entladen wurden. Die Menge, welche sich dort eingefunden hatte, verhöhnte die Fuhrleute, ließ sich aber nicht zu ernsteren Ausschreitungen hinreißen.

Ein mit Kohlen beladener Wagen der Firma E. F. Daniels & Co. fuhr heute Morgen an dem Ward-Gebäude vorbei. Wie verlautet, knüpfte ein Vertreter der Firma Ward & Co. mit dem Kutscher Unterhandlungen betreffs Ankaufs der Kohlen an. Streikerposten sollen sich dann ins Mittel gelegt und den Kutscher veranlaßt haben, weiterzufahren.

Bisher wurden die von der Firma Ward & Co. beschäftigten, nicht zur Union gehörigen Kutscher von der an Indiana Str. gelegenen Stallung in einem Patrouillewagen nach ihrem zeitweiligen Quartier, Nr. 20 Lake Str., geschafft. Die Polizei erklärte heute, daß von nun ab die Leute, allerdings unter Polizeischutz, nach dem Quartier marschiren müßten, es sei denn, daß die Firma ihnen ein Fuhrwerk stelle.

Ein Expreßwagen der United States Expreß Co. fuhr heute Vormittag vor dem Ward-Gebäude vor und wurde beladen. Der Kutscher fuhr unter den höhnischen Zurufen der Menge davon.

Drei Kraftwagen wurden gleichfalls beladen.

Die am Güterboden der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn entladenen Wagen begaben sich nach dem an Clark und Taylor Str. gelegenen Güterboden der Nickel Plate-Bahn. Die Polizeiabtheilung, welche sie begleitete, mußte unterwegs mit Knüppeln dreinschlagen, um ihnen einen Weg durch die Menge zu bahnen. Nach den Kutschern und Polizisten wurden Steine geworfen, von denen aber Niemand getroffen wurde.

Ein zu keiner Gewerkschaft gehöriger Fuhrmann der Firma Ward & Co. wurde heute, obgleich er von Privatdetektives begleitet war, von Streikerposten von einer Cottage Ave.-Car gezerrt, mißhandelt und durch ein Schaufenster des Gebäudes Nr. 78 Wabash Ave. geschleudert. Der Mißhandelte, dessen Name nicht ermittelt werden konnte, wurde von der Polizei nach dem Sprechzimmer eines Arztes und, nachdem dort seine Wunden verbunden worden waren, nach dem Quartier Nr. 20 Lake Str. geschafft.

Fünf Wagen, welche die Rückfahrt von dem an S. Water Str. gelegenen Güterboden der Illinois-Zentralbahn angetreten hatten, wurden von etwa 2000 Personen begleitet. An Lake Str. und Michigan Ave. wurden die Kutscher und Polizisten mit Steinen bombardirt. Polizist Thomas Henry von der Hauptwache wurde von einem Stein an den Kopf getroffen und zu Boden gestreckt. Seine Wunde wurde in dem nahegelegenen Sprechzimmer eines Arztes verbunden. Die Wagen erreichten ohne weitere Schwierigkeiten das Ward-Gebäude. Von diesem fuhren bald darauf fünf Wagen unter starker Polizeibedeckung nach dem an Clinton und Monroe Str. gelegenen Speicher der Firma ab.

Als an dem Speicher heute Mittag ein von einem Unionmann gelenktes Fuhrwerk der United States Expreß Company vorbeifuhr, wurde der Kutscher, der keinen Unionknopf trug, für einen „Scab" gehalten und mit Steinen bombardirt. Die Pferde brannten durch. Die Menge johlte und verfolgte das Gefährt eine beträchtliche Strecke, doch gelang es dem Kutscher, unverletzt die an Harrison und Jefferson Str. gelegene Stallung zu erreichen.

Die Polizei, welche die vor den Güterboden der New York, Chicago & St. Louis-Bahn beladenen Wagen begleiteten, wurde während der Fahrt nach dem Ward-Gebäude mit Kohlen bombardirt. Ein Unionkutscher, der sich weigerte, seinen Namen zu nennen, wurde von einem Stück Kohle in das rechte Auge getroffen. Ein Arzt, der ihn verband, erklärte, daß er wahrscheinlich die Sehkraft auf dem Auge einbüßen wird.

Ein Streikbrecher der Firma Ward & Co., der angab, Michael Haffender zu heißen, wurde heute an State und Monroe Str. jämmerlich verbläut. Er sprach später im Ward-Gebäude vor und erklärte, daß er keine Lust habe, auch fernerhin im Dienste der Firma seine Haut zu Markte zu tragen.

Die drei Lastwagen, die sich, wie Eingangs berichtet, nach dem Güterboden der Chicago & Northwestern-Bahn begeben hatten, wurden dort beladen und fuhren dann nach dem an Clinton und Monroe Str. gelegenen Speicher.

Charles Stubner, Nr. 727 Perry Straße, der eine Ladung Pianostühle im Ward-Gebäude abgeliefert hatte, wurde heute, auf der Rückfahrt begriffen, an State, nahe Washington Str., von vier Streikerposten, die auf den Wagen geklettert waren, thätlich angegriffen. Er bearbeitete die Burschen aber so nachdrücklich mit seiner Peitsche, daß sie keine Zeit verloren und absprangen. Andere Fuhrleute versuchten, ihm den Weg zu verlegen. Es hagelte Wurfgeschosse aller Art auf ihn, doch gelang es ihm, sich seine Angreifer vom Leibe zu halten, bis ihm Polizisten zu Hilfe kamen und die Menge verscheuchten.

Fünf beladene Lastwagen verließen Nachmittags gegen zwei Uhr, von Kapitän Backus und 75 Polizisten begleitet, das Ward-Gebäude. Das Ziel der Fahrt konnte nicht ermittelt werden.

Eine Abtheilung Polizisten wurde nach der Anlage der Firma Arbuckle Brothers, Nr. 98 Michigan Ave., entsandt, um sechs mit Koffern beladene Wagen nach dem Ward-Gebäude zu begleiten.

Kurz nach zwei Uhr traten acht beladene Wagen vom Speicher der Firma Ward & Co., an Clinton und Monroe Str., aus die Fahrt nach vier Güterböden verschiedener Bahngesellschaften an. Sie wurden von Kapitän Gibbons und 100 Polizisten begleitet. An Michigan Ave. und Monroe Str. verhafteten die Mannen des Kapitäns Backus einen Fuhrmann, der einem nach dem Güterboden der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn fahrenden Lastwagen den Weg versperren wollte. Etwa 1500 Personen umringten die Wagen und verhöhnten die Kutscher und die Polizei.

* * *

An der gestern Nachmittag, wie berichtet, im Union League Klub abgehaltenen Versammlung nahmen die Vertreter von etwa 50 der größten hiesigen Firmen theil, welche Fuhrwerke zur Ablieferung ihrer Waaren benutzen. Die Sachlage wurde besprochen, und alle Anwesenden verpflichteten sich zu gemeinsamem Handeln, sollte eine der Firmen in Ungelegenheiten gerathen, weil sie Waaren an Montgomery Ward & Co. ablieferte. Während die Herren noch in Berathung waren, lief, wie Sekretär Job vom Verband der Arbeitgeber später bekannt machte, eine telephonische Anfrage von Präsident Shea vom internationalen Fuhrleute-Verband ein, ob die Vertreter der verschiedenen Verbände willens seien, heute eine weitere Besprechung mit Vertretern der Gewerkschaften abzuhalten. Nach einer Berathung wurde Shea eine zusagende Antwort ertheilt und die Herren Jakob Kesner, J. V. Farwell jr. und J. Mark Morton als Ausschuß erwählt. Später ernannte Präsident Dold von der Federation of Labor C. P. Shea, James Barry, Jerry McCarthy, A. J. Reed, George Golden, J. W. Morton, Hugh McGee, W. J. Gibbons, Charles Dold, T. A. Richert und Daniel Furman zu dem Ausschuß, welcher die Gewerkschaften bei der Zusammenkunft vertreten soll. Mehrere Gewerkschaftsführer behaupteten gestern Abend, daß Shea auf eigene Faust handelte, als er um eine weitere Besprechung nachsuchte, und sein Vorgehen kam in der That um so überraschender, als er noch gestern erklärt hatte, nur wenn die Gegenpartei neue und annehmbar scheinende Vorschläge zu machen habe, werde eine gemeinsame Besprechung abgehalten werden.

Auch Mayor Dunne versuchte gestern Nachmittag von Neuem zu vermitteln, richtete aber nichts aus. Auf sein Ersuchen machte ihm ein aus den Herren John G. Shedd, J. Mark Morton, Jakob Kesner, J. V. Farwell jr., C. H. Conover, Fred Gardner, John T. Pirie jr., J. Harry Selz, J. J. Dau und F. W. Job bestehender Ausschuß seine Aufwartung. Mayor Dunne bat die Herren, die Firma Ward & Co. zu bestimmen, die Streitfrage, welche sie mit den Fuhrleuten in Konflikt brachte, einem Schiedsgericht zu unterbreiten, erhielt aber die Antwort, daß man weder das Recht noch die Lust habe, jener Firma vorzuschreiben, wie sie ihr Geschäft zu leiten habe. Sie erkläre, daß zu einer schiedsgerichtlichen Untersuchung des Streiks der von ihr beschäftigt gewesenen Gewandmacher keine Veranlassung vorliege, und diese Erklärung schließe die Einmischung von dritter Seite von vorne herein aus. Herr Farwell erklärte dem Mayor, daß die Firmen, welche in der Versammlung im Union-Klub vertreten waren, keineswegs die Gewerkschaften der Fuhrleute bekämpfen, aber auch keinen Grund dafür einsehen könnten, warum diese Gewerkschaften sie darin verhindern sollten, Waaren an Montgomery Ward & Co. abzuliefern. Mayor Dunne machte die Herren darauf aufmerksam, daß die Fuhrleute sich bereit erklärt hätten, die Schlichtung der ganzen Streitfrage einem Schiedsgericht zu überlassen, erhielt dann aber den Bescheid, daß der Verband der Arbeitgeber und die mit ihm in diesem Kampfe verbündeten Firmen sich nur darauf einlassen könnten, die Frage einem Schiedsgericht zu unterbreiten, ob die Fuhrleute berechtigt waren, zu Gunsten der Gewandmacher einen Sympathiestreik zu erklären. Der Streit der Gewandmacher mit Ward & Co. sei lediglich Sache dieser beiden Parteien. Damit war auch dieser Schlichtungsversuch ergebnißlos verlaufen.

* * *

Die Nicht-Gewerkschaftsfahrer von Montgomery Ward & Co. sind jetzt, nachdem sie von Hotel zu Hotel durch Streikerposten verscheucht worden sind, im zweiten Stockwerk des Ladengebäudes 20 Lake Straße untergebracht worden. Ward & Co. haben dort Bettstellen aufschlagen und eine Küche einrichten lassen; sie besorgen die Lebensmittel in ihren eigenen Wagen unter Polizeiaufsicht. Die Gewerkschaftsbeamten wollen jetzt versuchen, den Hausbesitzer zu veranlassen, der Firma die Räume zu kündigen.

James Gavin, 218 Chestnut Str., hat im Superiorgericht gegen 48 Mitglieder der Bricklayers' and Masons' International Union und der Gewerkschaft Nr. 21 des American Order of Bricklayers and Stone Masons eine Schadenersatzklage über $75,000 anhängig gemacht unter der Begründung, seit sieben Jahren durch die Beklagten verhindert worden zu sein, Arbeit als Maurer zu finden. Richter Holdom hat vor zwei Jahren gegen die Beklagten einen Einhaltsbefehl erlassen, der im letzten Februar von Richter Brentano für dauernd erklärt wurde, und durch den ihnen verboten wurde, Gavin bei der Arbeitssuche zu hindern. Am 28. März veranlaßte Gavin die Verhaftung von vier Gewerkschaftsbeamten wegen Gerichtsmißachtung, weil sie ihn angeblich verhindert hatten, an einem Neubau an der La Salle Ave. zu arbeiten. Die Leute wurden aber wegen Beweismangels freigesprochen.

General im Arbeitshaus.

Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen.

Ein Held des Burenkrieges, angeblich ein persönlicher Freund des verstorbenen Präsidenten Paul Krüger und Mitglied einer der reichsten und angesehensten Familien der weiland südafrikanischen Republik, stand General W. J. De Jonghe heute Morgen im Kriminalgericht vor Richter Barnes, angeklagt, gefälschte Checks ausgegeben zu haben. Der General hat eine bunte Laufbahn hinter sich. Er wurde auf einer Universität ausgebildet und war vor dem Burenkriege ein gesuchter Anwalt. Nach dem Kriege reiste er, wozu ein reicher Onkel ihm reichlich Mittel, $1000 den Monat, zur Verfügung stellte. Nachdem er Europa bereist hatte, kam er auch nach Amerika und gab das Geld mit vollen Händen aus. In San Franzisko unterlag er der Versuchung des Opium-Teufels und das war der erste Schritt auf der abschüssigen Bahn, welche ihn jetzt mit den Strafgesetzen in Konflikt gebracht hat. Er kam schließlich auch nach Chicago und spielte hier eine Rolle in gewissen Kreisen. Einmal bezahlte er einem Schankwirth an Wabash Ave. $150 für das Recht, einen Tag lang das Lokal sein eigen zu nennen und als Wirth seine Freunde nach Herzenslust zu traktiren. Diesen Spaß leistete er sich am nächsten Tage noch einmal. Aber bei diesem wüsten Leben kam De Jonghe geistig und körperlich herunter, und als vor einiger Zeit sein reicher Onkel aufhörte ihn mit Geld zu versehen, fand er keinen besseren Ausweg, als sich durch werthlose Checks Geld zu verschaffen. Die hohe kriegerische Gestalt des Unglücklichen, sein gebräuntes Gesicht und seine blitzenden Augen erwarben ihm die Sympathie des Richters, und da alle seine Angaben durch Briefe von hervorragenden Persönlichkeiten, wie Oberst S. Hughes von der britischen Armee und Mitglied des Parlaments für Victoria, bestätigt wurden, so kam er mit einem Jahr im Arbeitshause davon. Er hatte sich vergeblich bemüht, seine persönlichen Verhältnisse geheimzuhalten, und sich bei seiner Verhaftung Henry Marshall genannt, der Staatsanwaltschaft war es aber gelungen, seine Vergangenheit zu erkunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Königin Luise von Genua u.s.w.; Rhein von Bremen; Majestic und Cedric von Liverpool.

An Nantucket, Mass., vorbei: Allemannia, von Hamburg nach New York.

Havre: La Lorraine von New York.

Hongkong: Siberian von San Francisko u.s.w.; Empreß of India von Vancouver.

Jokohama: Mongolia von San Francisko; Lyra von Tacoma.

Gibraltar: Weimar, von New York nach Neapel und Genua.

Kopenhagen: Hellig Olav von New York, über Christiansand.

Rotterdam: Amsteldyk, von New York nach Amsterdam.

Liverpool: Teutonic von New York.

Abgegangen.

New York: La Touraine nach Havre.

Christiania: Oskar II., von Kopenhagen nach New York.

Queenstown: Baltic, von Liverpool nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia; Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia, über Kanada.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und kühl heute Abend und Freitag. Frischer Nordostwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag, im äußersten südlichen Theil wahrscheinlich Regenschauer. Frischer Nordostwind.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Freitag. Frischer Nordostwind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Freitag; heute Abend Frost und kälter im südöstlichen Theil. Frischer Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 57 Grad, Nachts 12 Uhr 42 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 38 Grad.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(46. Fortsetzung.)

Aber Sender konnte dem Befehl nicht sofort folgen. „Hochwürdiger Herr," stammelte er entsetzt, „erst muß der Fedko da sein, um mich bei der Tatarenpforte hinauszulassen. Denn wenn mich die Anderen aus der großen Thür treten sehen, schlagen sie mich todt...."

Zum Glück kam eben Fedko mit seinem Schlüsselbund daher. So sah der Korridor der Pönitenz nun den fünften erschreckten Mann und vielleicht den entsetztesten von Allen. Und als ihm der Prior zurief: „Also Du besorgst den Büßern Schnaps und läßt Juden ein?" sank er fast ohnmächtig in die Knie.

Mit Mühe brachte ihn Sender wieder auf die Beine und bis an die Pforte. „Es ist Alles aus," murmelte der Alte, „mit meinem Dienst, mit dem Slibowitz des Oekonomen, mit Deinem Slibowitz. Die Welt geht unter...."

Es sollte glimpflicher kommen. Kopfschüttelnd hörte der Prior die lange Erzählung Marians an, was Sender anstrebte, warum er ihn gefördert, was den jungen Mann noch in Barnow festhalte; dann aber, nach längerem Nachsinnen, sagte er:

„Lieber Bruder, Sie wissen, ich bin kein Gelehrter wie Sie, sondern ein dummer Mönch. Ob dieser Sender zum Schauspieler taugt, kümmert mich nichts, ob es ein löbliches Werk ist, ihn zu fördern, will ich nicht entscheiden. Daß aber die Zellen unseres Ordens nach dem Statut unseres erhabenen Begründers, des heiligen Dominicus de Guzman nicht dazu bestimmt sind, daß wir darin junge Juden zu Schauspielern ausbilden, dies weiß ich ganz genau. Aber andererseits kenne ich Sie und weiß, Sie können nichts Unedles gewollt haben. Durch das Vergangene also ziehen wir einen dicken Strich, aber die Fortdauer des Unterrichtes muß ich verbieten. Das braucht ja Sie und ihn nicht gar so sehr zu kränken, da er ohnehin in vierzehn Tagen fort will. Damit ich ihn aber unter allen Umständen los werde, so will ich mir in den nächsten Tagen den Wolczynski und den Strus in's Gebet nehmen. Sie sind ja Beide meine Beichtkinder, und namentlich der Strus, der Heuchler, schmilzt, wenn man ihm die Hölle heiß macht. Ich hoffe, die alte Jüdin behält die Pachtung."

Er kratzte sich an der Tonsur. „Ach ja, um was Alles sich ein Prior kümmern muß.... Und noch eins! Sie haben ja diesen Sender so lange unterrichtet, da werden Sie auch Abschied von ihm nehmen wollen? Nun, zum Abschiednehmen darf er noch zu Ihnen kommen, meinetwegen jeden Tag, wo er noch hier bleibt.... So — dies ist meine Entscheidung. Verzeihen Sie, ich bin ein dummer Mönch...."

Der Greis faßte seine Hand und drückte sie. „Oh," rief er, „Sie sind der weiseste der Menschen!"

„Schmeicheln Sie mir nicht!" brauste der Prior auf. „Sonst glaube ich, unrecht gethan zu haben, und ich habe mich doch streng an's Statut gehalten — nicht wahr?"

XXVI. Kapitel.

So trat von all' den Schrecknissen, die Fedko vorausgesehen, nur eines ein: mit dem Slibowitz des Oekonomen war es wirklich zu Ende. Im Uebrigen verzieh ihm der Prior, und Sender entschädigte ihn reichlich. Dem jungen Manne war's, seit er die Entscheidung des Priors erfahren, als wären ihm Flügel gewachsen, und die Welt erschien ihm von ewigem Sonnenglanz überfluthet. Nun war er endlich frei, frei — am 31. Januar bekam die Mutter die Pacht wieder zugesprochen, am folgenden Tage wollte er nach Lemberg aufbrechen. Freilich bangte es ihm ein wenig vor der großen Stadt, den wildfremden Menschen, indeß — das mußte eben überwunden werden.

Aber ein gütiges Schicksal schien ihn auch dieser Sorge überheben zu wollen. Wenige Tage nach jener Ueberraschung durch den Prior überreichte ihm Fedko einen Brief. Er trug den Poststempel Hermannstadt in Siebenbürgen und Nadlers Handschrift auf der Adresse. Vor Aufregung zitternd las Sender die Zeilen.

Der Direktor schrieb, er habe zwar seit jenem Dankbrief, der ihn sehr erfreut, obwohl da noch der Briefsteller etwas zu ausgiebig benutzt gewesen, nichts von Sender gehört, hoffe aber, daß ihn dies Schreiben gesund und seinem Vorsatz getreu finde. Auch habe er hoffentlich die Bücher fleißig studirt. „Da ich im vorigen Jahre in Czernowitz gute Geschäfte gemacht habe — nur hatte ich da viel Verdruß, weil mir einige, Gottlob untergeordnete Mitglieder, unter Führung meines zweiten Komikers Stickler, durchbrannten, um sich, wie ich höre, in Galizien herumzutreiben — so gedenke ich auch dieses Jahr am 1. März dort einzutreffen. Willst Du kommen, so erwarte ich Dich also zu diesem Termin, und möchte Dir rathen, Dich, falls Du überhaupt noch Schauspieler werden willst, nun durch keine äußeren Hindernisse abhalten zu lassen. Denn da Du nun bald zweiundzwanzig Jahre alt bist, so ist's die höchste Zeit." Unumwunden — schrieb er ferner — und auf die Gefahr hin, in Senders Augen an Autorität einzubüßen, wolle er gestehen, daß ihm Zweifel gekommen, ob sein erster Rath, noch zwei Jahre in Barnow zu verbringen, ein guter gewesen. „Es sprach ja Vieles dafür, aber ich bereue es doch. Du wärest, wenn ich Dich damals gleich mitgenommen hätte, wahrscheinlich viel weiter. Denn fast alle Kollegen, denen ich von Dir erzählt habe, waren dieser Meinung, namentlich Dein großer Landsmann Bogumil Dawison, den ich in diesem Sommer in Dresden gesprochen habe. Meine Erzählung Deiner Schicksale hat ihn auf das Lebhafteste interessirt und an seine eigene Jugendzeit erinnert. Hoffentlich triffst Du einmal, wenn auch Du ein tüchtiger Schauspieler geworden bist, mit ihm zusammen, und Ihr könnt dann Beide von Euch sagen, daß Euch die frühen Kämpfe und Entbehrungen nicht gebrochen, sondern gestählt haben. Wie gesagt, lieber Sender, ich wollte Dir dies nicht verschwiegen haben, obwohl es gegen mich spricht, weil ich Dich nun wenigstens vor längerem Zögern bewahren möchte."

Sender las und las immer wieder. „Der gute Mensch," murmelte er gerührt. „Wie er sich nun gar selbst anklagt, und er hat mir doch gewiß gerathen, so gut er es verstanden hat. Zum Glück irrt er sich obendrein, er weiß ja nicht, was für einen Lehrer ich inzwischen gehabt habe, und was ich schon kann.... Freilich, nun reise ich erst gegen Ende Februar, aber an den drei Wochen kann doch mir nichts liegen, und dem Herrn Prior hoffentlich auch nicht.... Aber dieser Stickler — prügeln sollt' man ihn, solche Lügen auszusprengen „wegen fünfzig Gulden —" hahaha!"

Er lachte vergnügt auf. Auch Pater Marian wünschte ihm aufrichtig Glück. „Das scheint ein redlicher und verständiger Mann," sagte er, „Du bist in guten Händen. Und daß sich Dawison für Dich interessirt, kann Dir einmal sehr nützen...."

Sie lasen heute die Gerichtsszene. Sender hustete so oft, daß ihn der Pater besorgt anblickte.

„Das kommt von dem Brief," entschuldigte sich Sender. „Sobald mich etwas aufregt, ob es nun traurig oder lustig ist, spür' ich's hier." Er deutete auf die Brust.

Der Pater schüttelte den Kopf. „Kein Wunder," sagte er, „Du hast ja diesen Winter wieder unvernünftig gelebt, die Nächte gearbeitet, kaum vier Stunden geschlafen."

„Aber habe ich," wendete Sender ein, „wissen können, daß der Prior meiner Mutter hilft und Nadler mir? Jetzt freilich bedaure ich es. Uebrigens bin ich ja gesund genug."

Dieser Meinung war der Pater nicht, aber er schwieg. „Wozu ihn bange machen," dachte er, „halten läßt er sich ja doch nicht." Laut aber sagte er: „Du mußt Dich recht schonen auf der Reise, aber auch in Czernowitz. Mti Deinen dreihundert Gulden reichst Du freilich nicht allzuweit."

„Mit dreihundert Gulden?" rief Sender erstaunt. „Damit würd' ich zehn Jahre auskommen. Aber ich hab' ja nicht einmal so viel und nehm' gar nur einen Theil mit. Von den dreihundert Gulden ist der Zehnte für die Armen abgegangen, macht zweihundertsiebzig, meine Zinsen und Ersparnisse dazu macht zwanzig, zusammen zweihundertneunzig. Davon nehm' ich vierzig mit und zweihundertfünfzig lass' ich der Mutter."

„Das ist zu viel!" rief der Pater heftig.

„Ich mein' nur," erwiderte Sender zaghaft, „weil Nadler schreibt, ich brauche deutsche Kleider."

„Zu viel, was Du der Mutter hinterläßt. Sie behält ja ihren Erwerb."

Sender schüttelte den Kopf. „Bedenken Sie, ich muß ja gehen, aber gegen sie ist es schlecht und herzlos. Auf andere Art kann ich ihr nicht beweisen, daß ich doch ein guter Sohn bin."

Der Kummer, den er der Mutter bereiten würde, war nun wieder wie im Vorjahr die einzige Last, die er empfand. Denn im Uebrigen gestaltete sich Alles gut; die Pacht wurde der Mutter zu den alten Bedingungen zugesprochen.

Mit aller Sorgfalt bereitete er nun seine Reise vor. Am Mittwoch, den 24. Februar, wollte er sie antreten, dann war er am Freitag Abend in Czernowitz und konnte sich Sonntag bei Nadler melden. Da die Mutter sein Reiseziel nicht ahnen durfte, so wollte er vor Tagesanbruch das Haus verlassen, bis zum Dorfe Miaskowska zu Fuß wandern und dort einen Bauernschlitten miethen, der ihn bis zum Städtchen Tluste brachte. Unter den Leuten des Ghetto wollte er von Niemand Abschied nehmen, als von Jütte; sie verrieth ihn gewiß nicht, und wenn er sie recht bat, stand sie der Mutter gewiß in den ersten schweren Tagen bei.

Am letzten Sonnabend, den er im Ghetto verbrachte, lud er sich bei seinem einstigen Lehrherrn Simche Turteltaub zu Tische. Außer ihm war noch ein anderer Gast anwesend, ein Schnorrer, „Meyer mit dem langen Bart" genannt, der damals seiner Schnurren wegen einen guten Ruf in der Bukowina und Südrußland besaß; Galizien bereiste er zum ersten Male. Simche ehrte ihn durch die besten Bissen, wie es die Sitte gebot, ganz besonders freundlich aber war Sender gegen ihn. Er liebte das abenteuerliche, sorglose Wesen dieser fahrenden Leute und hatte sich immer gut mit ihnen verstanden. Und Meyer sah nicht blos stattlich und ehrwürdig aus — der Bart floß ihm silbern über die Brust nieder — sondern war auch ein berühmter Vertreter seiner Zunft.

Dieses Rufes war er sich auch stolz bewußt. „Ich bin ja zum ersten Male in diesem Lande," sagte er, „aber ich hab' Keinen getroffen, der nicht schon meinen Namen gehört hätt'. Kein Wunder! So viel wie unser König, mein armer Freund Mendele Kowner, mit dem Friede sei, kann ich ja nicht, aber etwas doch! Und so einer wie Mendele kommt ja nie wieder."

„Ihr habt ihn noch gekannt?" fragte Sender. Mendeles Name war ihm natürlich bekannt, wie jedem Juden des Ostens. Aber einem, der den merkwürdigen Mann noch persönlich gekannt, war er nie begegnet. „Erzählet doch," bat er.

Der Wirth wurde unruhig, doch mußte er Meyer gewähren lassen. Und so erzählte dieser mit Begeisterung von dem unübertrefflichen Witz, der stolzen Selbstlosigkeit, der Güte und Liebenswürdigkeit seines Vorbildes. Auch einige seiner Streiche kramte er aus, die Geschichte von der verhexten Henne, vom Bart des Wilnaer Rabbi, und welche Schnippchen er den Heirathsvermittlern geschlagen. „Aber schließlich hat er ja doch geheirathet," schloß er. „Und — jetzt erst fällt mir's ein, hier in der Gegend soll ja auch sein Sohn leben."

„Davon hab' ich nie gehört," versicherte Sender, und auch Simche, dem es ganz schwül um's Herz geworden, beeilte sich, dasselbe zu betheuern.

Damit schien das Gespräch denn auch glücklich von dem heiklen Thema abgelenkt. Meyer erzählte nun Schnurren aus dem eigenen Leben, und Sender war nicht zu stolz, mit ihm zu wetteifern. Namentlich die Geschichte, wie er dem geizigen Chaim Burgmann als Geist seiner Schwester erschienen.

(Fortsetzung folgt.)

AN ARROW

Viertel Größe

15 Cents das Stück; 2 für 25 Cents

CLUETT, PEABODY & CO.,

Fabr. von Cluett u. Monarch Hemden.

Der Kartätschenschuß auf das Winterpalais.

Geradezu unglaubliche Zustände bei einer Petersburger „Elitetruppe" enthüllte die Untersuchung über den „Unfall" bei der Jordanfeier, über welche der amtliche Bericht u. a. das Folgende mittheilt:

„.... Die Kartätschencartouchen waren bei dem „capitaine d'armes" Gondarew in Verwahrung, der sie in einem unverschlossenen Raum aufbewahrte, die Cartouchen ohne Abrechnung ablieferte, so daß es nicht möglich war, festzustellen, wieviel Munition zu Lehrübungen vorhanden war, was selbst der Kommandeur nicht wußte. Vor Beginn der Lehrübung erinnerte sich Gondarew, drei Kartätschen-Cartouchen ausgeliefert zu haben, die er auf dem Hof des Artillerieparks vorBeginn der Lehrübung aufstellen ließ. Nach der Uebung erinnerte er sich, daß er die Kartätschen-Cartouchen, die nicht gebraucht worden waren, wieder zurückstellen ließ. Er selbst aber war nicht dabei, als die Cartouchen zurückgebracht wurden.

Bei Vornahme der Schießübung erinnerte sich der Kanonier Polanski, daß er eine Cartouche in den Schnee fallen ließ und sie mit dem angehafteten Schnee zusammen wieder in die Rohrkammer steckte. Als die Uebung zu Ende war, entfernte sich der kommandirende Offizier sofort, ohne das Abstellen der Geschütze abzuwarten. Die Leute erinnerten sich, daß sie sich beeilt hatten, die Geschütze möglichst rasch in die Remise zu bringen, und rasch die Schutzdecken über den Lauf gezogen hatten, ohne die Geschütze zu reinigen. Auch hatte niemand die Geschütze nach der Schießübung inspizirt.

Am 5. Januar waren keine Schießübungen veranstaltet worden. Am 6. Januar bei dem Ausrücken der Batterie zum Salutschießen waren die Geschütze in der Abwesenheit der Offiziere aus der Remise gezogen, nur äußerlich gereinigt worden, wobei Gondarew, der an einigen Geschützen Rostflecken bemerkt hatte, den Leuten angerathen hatte, die Schutzdecken über die Läufe zu ziehen, damit man die Flecken nicht sehe. Die kommandirenden Offiziere waren erst unmittelbar vor dem Ausrücken der Batterie erschienen und hatten nur das äußere Aussehen der Batterie beaugenscheinigt, ohne sich weiter um die Geschütze zu bekümmern.

Auf dem Börsenplatz sollten die sogenannten Markdre, die die Aufstellungsfront der Geschütze markiren sollten, in der Anzahl von 7 Mann eintreffen unter der Leitung des Generalstabsobersten Polowzew. Dieser hatte die Leute aber um ½11 Uhr nicht vorgefunden, hatte sich dann mit demKommandirenden der Artillerietruppen der Parade Oberst Gasparini über die Aufstellung der Geschütze nach varigem Modus geeinigt und war dann in das Börsengebäude gegangen, um zu frühstücken. Gleich darauf rückte die Batterie an. Der Kapitän Dawydow stellte die Batterie so auf, daß das erste Geschütz drei Schritt von der nächsten Laterne an der Palaisbrücke Stellung nahm, und befahl, die übrigen Geschütze nach dem ersten Geschütz zu richten. Das erste und zweite Geschütz und fast die ganze Batterie bekamen infolgedessen die Richtung fast geradeaus auf die Jordankapelle.

Dann gingen alle Offiziere ohne Aufenthalt zum Frühstück in das Börsengebäude und die Markdre begaben sich auch dorthin, um die Pirogen abzuholen, welche das Börsenkomite den Soldaten zur Jordanfeier verabfolgt. Vor dem Weggehen gab Leutnant Roth den Befehl zum Laden der Geschütze seiner Sektion. Da alle Offiziere weggegangen waren, so luden die Leute, ohne ein Kommando abzuwarten, auch alle übrigen Geschüze, wobei man sich mehrere der vorgeschriebenen Manipulationen ersparte.

Als die Prozession zur Kapelle herabstieg, wurde das den Offizieren am Börsengebäude gemeldet, die dann bei den Batterien erschienen.

Der Kapitän Dawydow gibt die Richtung der Geschütze mit der Mündung geradswegs auf die Jordankapelle als rein zufällig an. Die Batterie hätte von dem scharfen Schuß, der abgegeben worden war, erst durch den Adjutanten des Großfürsten Sergius Michailowitsch erfahren.

Es ist als sicher anzunehmen, daß der scharfe Schuß von dem zweiten Geschütz der ersten Batterie gefallen war, was durch die Expertise und die Aussagen der Kanoniere über die nachlässig vorgenommene Lehrübung am 4. Januar und die fahrlässige Inspizirung der Batterie vor demSalutschießen und das unordentliche Laden der Geschütze mehr als wahrscheinlich erscheint..... Unter der Menge von Zeugen aus der Mannschaft der Batterie, die befragt werden, zeichnen sich die meisten durch vollkommene Stumpfheit aus, und man muß nach eingehenden Fragen auf ihre Aussagen verzichten. Aus den Zeugenaussagen der Kanoniere Ssalnikow, Gawrilow und Sheromski geht hervor, daß sie alle nicht ordentlich zu laden und die Reinigung der Kanonen zu handhaben verstehen; der erste ist Batterieschuster, der zweite war lange Offiziersbursche. Trotzdem waren diese Militärs zur Hantirung der Geschütze am 6. Januar kommandirt. Das Kommando zum Laden hatten die meisten Artilleristen nicht gehört. Einige erzählen, daß der Oberst Gasparini dieses Kommando gegeben hätte, was dieser Offizier bestreitet; die meisten haben das Kommando zum Laden von ihrem Wachtmeister Skuratow vernommen. Die Feuerwerker, denen nach der Batterie-Ordnung die Inspektion der Geschütze in allen Theilen obliegt, sprechen sich vor Gericht dahin aus, daß sie hauptsächlich auf das äußere Aussehen der Geschütze Acht zu geben hätten, was ihnen von ihren Offizieren wiederholt eingeschärft worden wäre. Dieser Ansicht ist auch der Wachtmeister Skuratow! Es fragt sich nur, wem dann die Inspektion der Geschütze in allen Theilen zukommt? Bei solchen außerordentlichen Zuständen muß man sich wundern, daß nicht jedesmal beim Salutschießen wegen eines zufällig vergessenen Geschosses scharf geschossen worden ist.

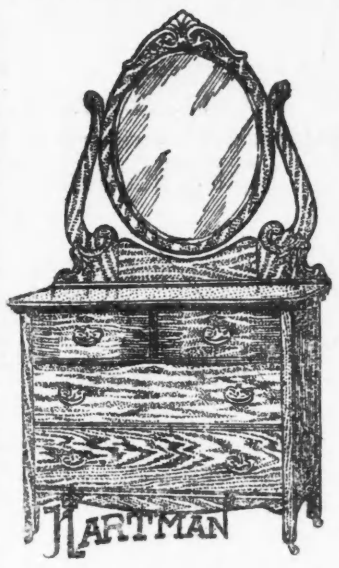
Jedenfalls darf man nach dem Ergebniß dieser Untersuchung über nichts mehr erstaunt sein, was sich in der Mandschurei ereignet. Denn, wenn es bei der Petersburger Gardeartillerie schon so aussieht, was darf man dann von sibirischen Kosaken erwarten?

Leset die „Sonntagpost".

Laßt Hartman Euer Heim ausstatten.

Hartman's neuer verbesserter offenes Konto **Kredit-Plan** ist auf einer breiten und liberalen Basis gegründet. Es ist eine neue Kredit-Idee

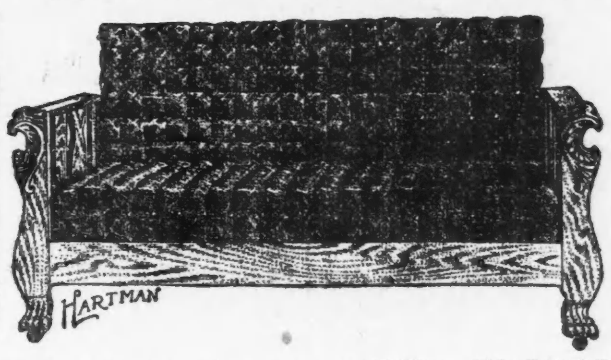
Der Plan ist so vervollständigt, daß er nur Angenehmes enthält — solche Vortheile, die den Plan vertraulich, hilfreich und befriedigend machen. Es ist der bequemste Plan und gewährt dem Kunden perfekte Freiheit, seinen Verpflichtungen nachzukommen, mit Vorkehrungen in Fällen von Unglück.



Solide eichene Dressers (seht Abbildung), gemacht speziell für Hartman's 22 große Läden, feinste Arbeit und Ausstattung, hat 2 schöne Top-Schubladen, Spiegelrahmen ist hübsch geschnitzt, mit extra schwerem geschliffenem Spiegel. — Die ganze Woche bei Hartman's......... 14.75

Bedingungen: 1.50 baar und 50c wöchentlich.

Ihr könnt Euch auf das verlassen, was Hartman anzeigt.



Alle Waaren mit deutlichen Preisziffern markirt bei Hartmans.

Hartman's Davenport Sofa-Bett, es ist gerade wie obige Abbildung. Dieser Entwurf ist ausschließlich für Hartman gemacht. Hergestellt aus solidem Eichenholz, schön polirt und geschnitzt. Es ist von garantirter Stahl-Konstruktion und hochfein gepolstert; Sitz und Lehne tief tufted; überzogen mit feinsten importirten Velours, in hübschen dauerhaften Farben; hat Gates, die von rückwärts herausschwingen, auf diese Weise volle Kopf- und Fußbretter bildend. Spezial-Preis für die ganze Woche......... $25

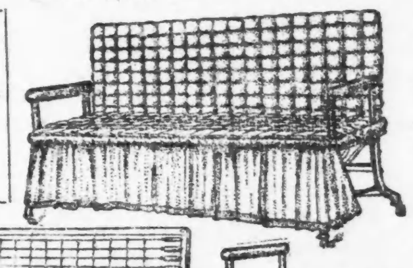
Bedingungen: 2.50 baar und 50c wöchentlich.

Abends offen.

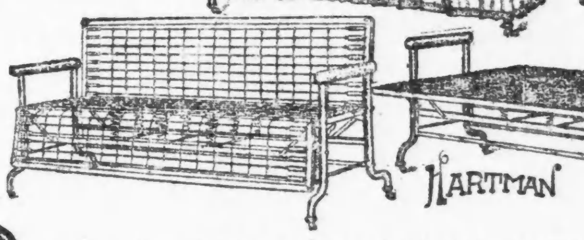
Hartman's Go-Cart Spezialität (seht Abbildung), hat vollen Rohr-Korb, handgeflochten, gepolstert mit Bedford Cord in hübschen Farben; hat feinen ruffled Schirm, Patent-Schlaf-Einrichtung, 12-zöll. Stahlräder, Rubber Tires und Rubber Hub Caps; hat Stahl-Handles, Nickel Ferules, polirten hölzernen Griff......... 12.50

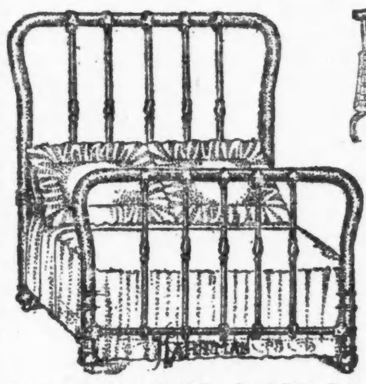
Bedingungen: 1.50 baar und 50c wöchentlich.

Eure Zufriedenheit bringt uns Erfolg.



Unsere volle Garantie geht mit jedem Einkauf.





Sanitäres stählernes Bett-Davenport — der spezielle Hartman-Entwurf. Es ist von schönem Aussehen. Wenn aufgestellt als ein Davenport, ist es ein Ornament für irgend einen Parlor; mit heruntergelassener Lehne bildet es ein sehr bequemes Bett von voller Größe. Gemacht mit extra schwerem Gestell und ist extra gut gestützt, weshalb es besonders stark und dauerhaft ist; hat besten Couchstoff, festgehalten an den Enden durch stählerne Spiral-Helicles; die Arme sind groß und von Mahogany Finish, wodurch diesem Davenport ein hübsches Aussehen verliehen wird. Hartman's spezieller Preis (ohne Draperie) nur......... 7.75

Bedingungen: $1 baar und 25c wöchentlich.

Hartman's Pedestal Auszieh-Tisch, aus solidem Eichenholz, runde Platte, sehr schöner Entwurf, massiver Untertheil mit geschnitzten Klauenfüßen. Dieser Tisch ist speziell für Hartman's gemacht — hergestellt nach besonderen Vorschriften, die den Werth des Tisches bedeutend erhöhen. Es ist nicht ein Tisch, wie sie gewöhnlich angezeigt werden, sondern einer von feinster Konstruktion. Preis......... 19.75

Bedingungen: $2 baar und 50c wöchentlich.

Hartman's eiserne Bettstellen-Spezialität—Bettstelle ist wie obiger eleganter Entwurf, massive ununterbrochene Pfosten, schwere Tubing und verzierte Verbindungsstücke; ist in irgend einer Farbe von Emaille zu haben — zum Verkauf die ganze Woche für......... 5.75

Bedingungen: 50c baar und 25c wöchentlich.

Hartman's spezielle Arminster Rugs, Größe 9 bei 12 Fuß, schönste Farben........ 24.75

Bedingungen: 2.50 baar und $2 monatlich.

Hartman FURNITURE & CARPET CO.

223, 225, 227 UND 229 WABASH AVE.

Zweig-Laden: 961 und 963 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str.

Extra Qualität Brüsseler Rugs —ausschließlich unsere Muster— Größe 9 bei 12, speziell......... 18.75

Bedingungen: 1.50 baar und 1.50 monatlich.

JOHN M. ERICKSON

COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

Wir haben die Herren-Kleider-Branche zu unserm Studium gemacht

und alles was ernstes Streben und Kapital zu erreichen vermag, findet man hier. Ihr könnt hier Eure Auswahl mit absolutem Vertrauen treffen, daß Ihr die dauerhaftesten, hübschesten Kleider zu den allerniedrigsten Preisen erhaltet.

Jedes Stück ist zugeschnitten und gearbeitet mit größter Sorgfalt und besitzt mehr Eleganz, als die gewöhnlichen fertigen Kleider. Außerdem könnt Ihr wählen von den neuesten Facons, Mustern und Moden.

Nachstehend einige spezielle Bargains für diese Woche:

Eine reichhaltige Auswahl der allerfeinsten Männer-Anzüge, hergestellt aus den besten importirten und hiesigen Stoffen ,in neuestem Schnitt, und durchweg bei Hand gemacht. — Auch wenn wir $5.00 mehr für diese Anzüge verlangen würden, wären es trotzdem noch gute Werthe—Speziell zu 15.00

Wasserdichte Ueberröcke für Männer —sie sind 52 Zoll lang und angefertigt aus durchaus ganzwollenen Stoffen. Diese Ueberröcke sind $5 mehr werth, als der Preis, den wir dafür verlangen. Speziell zu 12.00

Hübsche Ueberröcke für Männer. — Wir lenken Eure Aufmerksamkeit ganz besonders auf eine Partie, die wir zu nur $10.00 offeriren. Sie sind 35 und 36 Zoll lang, in all den neuesten Schattirungen, Seide und Satin gefüttert und gemacht von besten Fabrikanten. Ein außerordentlicher Werth 10.00

Hochwichtig!

„Glaube nicht, lieber Leser," so schreibt die Moskauer „Rush", „daß ich einen Scherz aus der Kinderstube erzähle, wenn ich von einem Kriege gegen weiße Halsbinden und Galadegen berichte — ein solcher Krieg wird nämlich von den Moskauer Pädagogen thatsächlich geführt. Heft 12 der Zirkulare des Moskauer Lehrbezirks enthält auf 12 Seiten Bestimmungen, über die Art, wie die Chargen des Unterrichtsministeriums ihre Uniformen zu tragen haben, und die 13. Seite bringt bunte Zeichnungen von Aufschlägen, Uniformen u. s. w. Die Bestimmungen über das Uniformtragen der Lehrer sind in 30 Paragraphen, 26 Anmerkungen und 15 Fußnoten zusammengefaßt. Aus dieser verzwickten Darstellung ist zu entnehmen, daß die armen Lehrer über sechs Uniformen verfügen müssen. Dabei sind für jede dieser Uniformen in scharfsinniger Weise besondere Bezeichnungen erdacht worden: Galauniform, Feiertagsuniform, gewöhnliche Uniform, besondere Uniform, Werktagsuniform, Reiseuniform. Wir wollen uns nicht den Kopf darüber zerbrechen, bei welcher Gelegenheit die gewöhnliche, die besondere oder die Werktagsuniform getragen werden muß, sondern hier nur die Anmerkung zum Paragraph 3 der Bestimmungen wiedergeben; diese Anmerkung' lautet: das Tragen einer weißen Halsbinde zu einem Rock mit zwei Knopfreihen ist streng untersagt." Schaudervoll, höchst schaudervoll! Das schöne Heft enthält auch die Beschlüsse der Direktoren der Kostromaschen Mittelschulen zur „Erreichung einer einheitlichen Erziehung der Jugend". Einer dieser Beschlüsse lautet: „An den Feiertagen dürfen die Lehrer den Kinderabenden beiwohnen; es ist ihnen jedoch unter keinen Umständen gestattet, bei dieser Gelegenheit Schach, Dame oder Billard zu spielen." Hoffen wir, daß auf diese Weise die einheitliche, gute Erziehung der russischen Jugend erreicht wird. Ein Schach spielender Lehrer gibt den Schülern auch ein zu schlechtes Beispiel!

Hämorrhoiden-Heilung garantirt

Juckende, blinde, blutende, vorstehende Hämorrhoiden. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt. Euch in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts. nov3,do,6mo

— „Stille Wasser sind tief", das gilt auch von der Kunst: für die am meisten Lärm gemacht wird, ist oft am seichtesten.

— Einem Tropf ins Stammbuch.— Nach heißer Müh erhielt er einen Orden: Durch „Nacht zum Licht" ist er nun ein — „Nachtlicht" worden.

Nervösität

Leset meine Offerte — einen vollen Dollar werth meines Mittels frei auf Probe—ohne Anzahlung oder Risiko oder Zahlungsversprechen.

Nervösität, Verdrießlichkeit, Ruhelosigkeit. Schlaflosigkeit, Reizbarkeit — sind alles äußerliche Anzeichen von innerlichen Nervenstörungen. Der Fehler ist nicht in den Nerven, welche Euch warnen — nicht in den Nerven, mit welchen Ihr fühlt, geht, sprecht, denkt und seht. Sondern in den inneren Nerven, den automatischen Kraftnerven — dies sind die Nerven, welche durch Arbeit erschöpft und durch Sorgen zerrüttet werden.

Ich habe hier nicht Raum, um zu erklären, wie diese zarten, winzigen Nerven den Magen, das Herz, die Nieren, die Leber kontrolliren und in Thätigkeit versetzen. Wie Ausschreitungen, Ueberanstrengungen und übermäßige Genußsucht die zarten Fasern zerstören. Wie durch ein Band von Sympathie Schwäche in einem Zentre zu Schwäche in allen Zentren führt. Wie dieses Band der Sympathie die äußerlichen Anzeichen von Nervösität hervorruft, welche uns warnen, daß ein Leiden im Innern besteht. Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie diese Nerven erreicht und gestärkt und gekräftigt und gesund gemacht werden können durch ein Mittel, an welches ich dreißig Jahre verwandte, um es zu vervollkommnen—jetzt bekannt bei allen Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative). Ich habe nicht Raum, um zu erklären, wie dieses Mittel durch Beseitigung der Ursache alle Formen von Nervösität sicher beseitigt, innerlich und äußerlich, einschließlich Verdrießlichkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit. Alle diese Sachen werden ausführlich in dem Buche erklärt, welches ich Euch frei zuschicke, wenn Ihr schreibt.

In mehr als einer Million Familien ist mein Heilmittel bekannt. Doch mögt Ihr noch nicht davon gehört haben. Deshalb mache ich Euch diese Offerte, als Fremder, so daß jede Entschuldigung für Zweifel beseitigt wird. Schickt mir kein Geld—macht kein Versprechen — lauft kein Risiko. Schreibt einfach und ersucht mich darum. Wenn Ihr mein Mittel noch nicht versucht habt, schicke ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für eine volle Dollar-Flasche — keine Probe, sondern eine reguläre Standard Dollar-Flasche, welche er immer auf seinen Regalen stehen hat. Der Apotheker verlangt keine Verpflichtungen. Er nimmt meine Anweisung ebenso bereitwilligst an, als ob Euer Dollar vor ihm läge. Er schickt mir die Rechnung.

Werdet Ihr diese Gelegenheit wahrnehmen, um auf meine Kosten zu erfahren, wie Ihr Euch nachhaltig von allen Formen von Nervösität befreien könnt — nicht nur von dem Leiden, sondern von der Ursache, welche dasselbe hervorrief. Schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box D 609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche geheilt. Zu haben in 40,000 Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Texanische Rothwildzüchter.

Nicht weit von Clarksville, Tex., kann man das seltene Beispiel von Hirsch- und Rehfarmerei bemerken. Es gibt zwar auch bei uns private Wildparke von Millionären, wo Rothwild auf ausgedehntem Gebiet, nebst anderem Wild, zu gelegentlicher Jagd gehalten wird. Aber im vorliegenden Fall handelt es sich denn doch um etwas Anderes: um Hirsch- und Rehzüchterei als Theil regulären Farmbetriebes!

R. H. Harris betreibt eine solche in Gemeinschaft mit seinem Bruder J. M. Harris und ist bereits so begeistert von den bisherigen Ergebnissen, daß er allen Ernstes vielen seiner Nachbarn empfiehlt, ihr Farmland wenigstens theilweise lieber für Rothwildzüchterei zu verwenden, als für Baumwoll-Anbau und andere landbauliche Zwecke! Diese Empfehlung wird freilich auch durch das Vergnügen verursacht, welches er in dieser Art Farmerei an sich findet, aber nicht minder durch Erwägungen bezüglich des praktischen Gewinnes. Doch Herr Harris möge hiermit selber das Wort haben:

„Ohne Zweifel werden die Hirsche und Rehe immer seltener in unseren Wäldern, trotz aller gesetzgeberischen Schutzmaßnahmen, und dürften in absehbarer Zukunft ebenso verschwinden, wie Büffel und anderes Großwild, wenn sie nicht wie andere Klasse Vieh gezüchtet werden.

Dieser Glaube war es, der mich und meinen Bruder ursprünglich bewog, einen solchen Züchtungsversuch zu machen. Vor etwa drei Jahren erwarb ich sechs Stück Hirschwild, und ein Theil unserer Farm, ein schattiger Hain, wurde für sie eingerichtet und mit einer Einfriedigung umgeben. Die Thiere erhielten Futter, besonders Baumwollsamen, Welschkorn, Bohnen, Kleie, Kartoffeln; aber sie fressen beinahe Alles, was ihnen geboten wird, und da sie außerdem fast den ganzen feinen Pflanzenwuchs tüchtig abweiden, so brauchen sie weniger Futter, als jedes andere Thier ihrer Größe. Es kostet nur etwa je einen Cent pro Tag, Hirsche und Rehe zu füttern.

Die Vermehrung unseres Bestandes in drei Jahren überstieg alle unsere Erwartungen. Wir haben mehrere der Thiere an unserer Tafel verbraucht und haben doch derzeit 20 von den ursprünglichen 6, obwohl wir auch welche versandt haben, nach verschiedenen Theilen des Landes. Kein einziges Thier haben wir durch Krankheit verloren. Die Weibchen warfen jedes Jahr zwei Kälber (zweimal), und die in der Gefangenschaft geborenen Jungen sind sehr gelehrig. Tag für Tag diese schönen Thiere und ihre Capriolen zu beobachten, das kann schon allein zu einem Enthusiasten der Hirsch- und Rehzucht machen!

Ich kann dieselbe jedem Farmer empfehlen, der Land genug dafür hat. Kein anderes Thier ist so lohnend im Verhältniß zu den geringen Kosten und Mühen. Fast jedes Stückchen Waldland ist dafür zu gebrauchen, und eine Einfriedigung von 6 Fuß Höhe genügt. Warum sollten unsere Farmer kein Rothwild für ihre eigene Tafel und für den Markt ziehen? Das Fleisch ist vorzüglich, läßt sich leicht aufbewahren und ist in getrocknetem Zustand ein anerkannter Leckerbissen. Die Hörner geben stets schöne Ornamente, die Häute sind werthvoll, — und nicht zu vergessen, die Milch ist die süßeste und gediegenste, die es geben kann!"

Nierenleiden

und Wassersucht unter Garantie heilbar durch die M. B. C. Kräuterkur für Nieren- und Blasenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) In unschädlicher Weise beseitigen unsere Naturheilmittel die meisten Krankheiten, selbst wo schon alle Hoffnung geschwunden schien. Ausführliches Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 1nov,eod,*

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Illinoiser Gesetzgebung.

Springfield, Jll., 13. April. Nach der erwähnten Ablehnung des umfassenden (Lindly'schen) Zivildienst-Entwurfes, sowie eines Norden'schen, ebenfalls umfassenden Entwurfes dieser Art, nahm das Abgeordnetenhaus schließlich die Vorlage an, welche nur die Beamten der Wohlthätigkeits-Anstalten den Zivildienst-Regeln unterwirft; die Annahme erfolgte mit 115 gegen 7 Stimmen. (Das ist die sogenannte „half loaf bill"). Viele Senatoren kamen in das Haus herüber, um die Zivildienstdebatte anzuhören.

Abg. Church brachte zur Ueberraschung des Hauses zwei Vorlagen gegen das Gasmonopol ein. Die eine gibt den Gemeindeverwaltungen das Recht zur Regelung der Preise für Gas- und elektrische Beleuchtung; die andere ermächtigt sie, auf eigene Rechnung Gas- und Elektrizitäts-Beleuchtungsanlagen zu errichten. Zur zweiten Lesung beordert.

Eine Vorlage zur Erhöhung des Gehaltes der Richter vom Superior- und vom Kreisgericht wurde vom Haus mit 80 gegen 32 Stimmen angenommen. Die Vorlage bezeichnet die Erhöhung, damit dieselbe noch während der jetzigen Amtszeit der Richter in Kraft treten kann, nur als „Gebühren für einen Clerk".

Die Fleischtheuerung.

New York, 13. April. Die Preise aller Gattungen Fleisch begannen, zu steigen, um 4 bis 6 Cents das Pfund im Kleinverkauf. Die Händler haben etwa 2 Cents das Pfund mehr zu zahlen. Sie sagen, sie hätten schon vor zehn Tagen seitens der Schlachthausbesitzer die Ankündigung einer Preiserhöhung erhalten, jedoch die Erhöhung ihren Kunden gegenüber verschoben; als sie jedoch von einer zweiten Erhöhung hörten, hätten sie nicht länger zögern können.

Die Großhändler und Schlachthausbesitzer berufen sich wiederum auf eine Preiserhöhung seitens der Viehzüchter.

In allen Theilen New Yorks werden Versammlungen von Fleischern und Fleischhändlern stattfinden, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen. In Brooklyn hat bereits eine solche stattgefunden, und es wurde tüchtig über die Großschlächter losgezogen. Man erklärte die Behauptung, daß die Hornviehzufuhr in den Chicagoer Stockyards abgenommen habe, für unwahr.

Detroit, 13. April. Während der letzten zwei Wochen ist der Preis des Rindfleisches daher um $2 pro Hundert Pfund erhöht worden. Das bedeutet im Kleinverkauf eine Preiserhöhung von 6 Cents pro Pfund für Steaks und Röstrippchen. Hiesige Großhändler sagen, der "Beef Trust" der Großschlächter sei an der Preiserhöhung schuld, und diese werde noch einige Zeit fortdauern und sich auch auf andere Sorten Fleisch erstrecken.

Die Genickstarre

Grassirt auch unter Soldaten in Kassel — Russische Emigranten schleppen schwarze Blattern ein. — Lawinensturz in Schlesien. — Streikunruhen in Zürich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. April. Wie aus Kassel gemeldet wird, ist die Genickstarre unter den Mannschaften des 1. Kurhessischen Feldartillerie-Regiments No. 11 aufgetreten. Die Erkrankten sind isolirt worden, und man hofft, daß die Seuche nicht stark um sich greifen wird, da nach der außergewöhnlichen Kälte der letzten Woche wieder mildes Wetter eingesetzt hat, bei dem die Seuche erfahrungsgemäß keinen günstigen Boden findet.

In Rosenberg, Oberschlesien, sind die Schwarzen Pocken durch russische Einwanderer, welche erst vor ganz Kurzem über die Grenze gekommen sind, eingeschleppt worden. Die Behörden der Stadt machen bekannt, daß sich zwei Todesfälle ereignet haben, und mehrere Personen an der Seuche krank darniederliegen. Zugleich sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um die weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhüten.

In der Nähe von Neisse, Schlesien, wurden drei Touristen im Altvatergebirge durch einen Lawinensturz verschüttet. Einer wurde auf der Stelle getödtet, einer schwer verletzt.

Aus München verlautet, daß der bisherige Generalleutnant und Kommandeur der 5. Division, Freiherr Luitpold v. Tann-Rathsamhausen, zum kommandirenden General des 3. bairischen Armeekorps und General der Infanterie befördert worden ist. Er ist 58 Jahre alt und ein Neffe des bekannten Heerführers, der sich deutsch-französischen Kriege besonders auszeichnete und im Jahre 1881 zu Meran starb.

Der, einst rühmlichst bekannte Operettentenor Karl Swoboda, der seine Glanzzeit am Friedrich-Wilhelm-Theater hatte und sich später dem Ueberbrettl zuwandte, ist gestorben.

Wie aus Wien gemeldet wird, ist Graf Sternburg, der vielerwähnte Reichsraths-Abgeordnete, wegen des bekannten thätlichen Angriffs auf einen Journalisten im Vorraum des Parlaments zu einer Geldstrafe von eintausend Kronen verurtheilt worden.

In Zürich sind ernste Zusammenstöße der Polizei mit streikenden Maurern vorgekommen und es hat blutige Köpfe gesetzt. Da weitere Unruhen befürchtet werden, sind die Truppen in den Kasernen zusammengezogen, um erforderlichen Falls einzugreifen. Die Situation wurde als so kritisch angesehen, daß eine außerordentliche Sitzung des Bundesraths einberufen wurde, um über geeignete Maßregeln zur Beilegung der Wirren zu berathen.

In Bern ist Prinz Mirza Rhiza Khan als Repräsentant Persiens eingetroffen. Er ist der erste diplomatische Vertreter seines Landes in der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abgebrannt ist ein großer Theil des Dorfes Sunfield, Mich.

— Bei Danville, Va., stürzte eine Brücke über den Danfluß ein. 7 Männer stürzten in den Strom, und 4 wurden schwer verletzt.

— Eine Fleckfieberepidemie brach in Dunbar, Pa., aus, und zwar zuerst in den Wohnungen zweier Professoren. Die Schulen sind geschlossen.

— Der 85jährige Richter W. N. Allison, früher ein angesehener Politiker in Ohio, wurde zu Snyder, Okla., von einer Lokomotive überfahren und getödtet.

— Bei einem Zusammenstoß auf der Yazoo- & Mississippi-Valleybahn, nördlich von Vicksburg, Miss., soll es viele Todte und Verwundete gegeben haben!

— Gouverneur McDonald von Kolorado wird zu Trinidad morgen den Präsidenten Roosevelt willkommen heißen und ihm die Jagdkarte übergeben, welche der Wildkommissär für ihn ausgestellt hat.

— Rassenunruhen befürchtet man in Coffeyville, Kans., wegen des Angriffs eines Negers auf eine weiße Frau. Viele Farbige sind schon geflohen, — auch der Missethäter selbst. Andere Farbige sind in Haft.

— In Kansas City, Mo., machte ein „Raschreichwerde"-Schwindelunternehmen, das sich „American Mercantile Association" nannte, Bankerott. Etwa 2000 Leute beklagen den Verlust von $30,000. Haftbefehle sind gegen die Beamten erwirkt.

— Im Prozeß David Belascos gegen Joseph Brooks in New York wurde das Abkommen des Theatertrust vorgelegt. Derselbe kontrollirt 33 Theater; darunter auch Chicagoer. In keinem derselben dürfen Stücke aufgeführt werden, die auch auf andern Bühnen zugelassen werden.

Ausland.

— Auf's Neue heißt es, Kaiser Franz Joseph wolle zugunsten des Erzherzogs Franz Ferdinand abdanken.

— Es verlautet, daß der russische Kriegsminister Sakharow durch General Roediger ersetzt werden solle.

— Drei neue Kardinäle sollen im päpstlichen Konsistorium ernannt werden, das im Juni stattfindet.

— Der französische Senat bewilligte das Flottenbudget, welches 100 Millionen Franken fordert.

— Direktor Schlenther vom Wiener Burgtheater will nach der Schillerfeier im Mai zurücktreten.

— Amtlich wird in Abrede gestellt, daß die russische Regierung derzeit eine weitere innere Anleihe beabsichtige.

— Viele Eisberge und Eisfelder erschweren und gefährden den Verkehr auf dem Atlantischen Ozean.

— König Christian von Dänemark hat das Amt eines Militär- und das eines Marinedirektors geschaffen.

— Der neue amerikanische Botschafter bei der russischen Regierung, Meyer, überreichte dem Zaren sein Beglaubigungsschreiben.

— Msgr. Chappelle, kath. Erzbischof in New Orleans, ist endgiltig seines Amtes als apostolischer Delegat für Kuba enthoben worden.

— König Edward und Gemahlin landeten zu Palma, Insel Majorca. Sie wollen auch einen kurzen Besuch in Algier machen.

— Der Zustand des kranken Jesuitengenerals Martin hat sich neuerlicher Meldung aus Rom zufolge sehr verschlimmert.

— Es ist angeblich eine neue Revolution gegen das chinesische Herrscherhaus in naher Aussicht, und zwar von den Liberalen.

— Kaiser Wilhelm fuhr gestern Abend von Korfu nach Italien ab. Die Stadt und die Flotten waren nochmals prächtig illuminirt.

— 300,000 Italiener ließen eine Petition an die Regierung einreichen, dem mörderischen fern-östlichen Krieg auf diplomatischem Weg ein Ende zu machen.

— Mit 422 gegen 45 Stimmen nahm die französische Deputirtenkammer den Artikel 1 der Vorlage betreffs Trennung von Kirche und Staat an.

— Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet, es sei in St. Petersburg eine Frau verhaftet worden, welche die Zarenwittwe zu ermorden beabsichtigt habe.

— Der nationale Kongreß russischer Advokaten in St. Petersburg beschloß, allenthalben Vereinigungen Gebildeter zur Erzwingung einer liberalen Regierung zu organisiren.

— Ein Vierspänner, welchen der deutsche Kronprinz in tollkühner Weise lenkte, ging bei Potsdam an einer Mauer in Trümmer. Der Kronprinz kam mit heiler Haut davon.

— Amerikanische Astronomen wollen den Charakter einer geheimnißvollen Lichterscheinung untersuchen, welche sich bei Cherbourg am Himmel zeigt, und noch von keinem französischen Gelehrten erklärt werden konnte.

Lokalbericht.

Gewaltsames Ende.

Der zweijährige Lawrence Cubbins ein Opfer seiner Neugier.

Lawrence, der zweijährige Sohn von Dr. Wm. R. Cubbins, Nr. 3430 Rhodes Ave., stürzte dort heute durch ein Oberlicht aus einer Höhe von 30 Fuß ab und wurde auf der Stelle getödtet. Im oberen Theile des Hauses waren Anstreicher beschäftigt, die wohl eine kleine, nach dem Lichtschachte führende Thür offen gelassen hatten. Wahrscheinlich von Neugier getrieben, war der Knabe unbemerkt durch die Thür und an den Rand des Oberlichtes getreten und abgestürzt.

Hoher Besuch.

Ein Todesfall an der Genickstarre. — Der Umzug in's Postgebäude.

Wm. J. Bryan, Bürgermeister Thomas Johnson von Cleveland und Millard F. Dunlap statteten heute Bürgermeister Dunne einen Besuch ab. Die vier demokratischen „Führer" besprachen einer Viertelstunde das Ergebniß der Stadtwahl, dann kehrten sie nach dem Sherman House zurück, von wo sie gekommen waren, und später aßen sie zusammen im Iroquois-Klub. Herr Dunne erwartete anscheinend die Besucher, denn sie wurden sofort in sein inneres Amtszimmer geführt. Er erklärte später, es sei eine rein persönliche Unterredung gewesen. Herr Bryan sprach, ehe er in das Amtszimmer des Bürgermeisters trat, seine Freude über das Ergebniß der Chicagoer Wahl aus; er meinte, dasselbe bedeute einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege der Verstadtlichung.

„Die städtische Wahl in Chicago," sagte er, „hat viel zu bedeuten, und es freut mich, daß die Verstadtlichung unter der Leitung eines so fähigen Mannes wie Herrn Dunne praktisch erprobt werden soll. Dieser ist in bewundernswerther Weise zu dem Amt geeignet, zu dem er erwählt worden ist, und der seiner wartenden Aufgabe wohl gewachsen. Er ist gewissenhaft, muthig und intelligent, Eigenschaften, welche sich glücklich vereinigen, wenn sie einer guten Sache dienen."

Herr Bryan meinte auch, der Ausfall der Wahl bedeute, daß das große Problem von der demokratischen Partei aufgenommen werde. Er sei dafür, daß die Eisenbahnen Eigenthum der Regierung und von ihr betrieben würden. Bis das aber geschehen könne, sei er für Gesetze zur Regelung des Bahngeschäfts. Die Wahl werde die fortschrittlichen Elemente der demokratischen Partei ermuthigen.

Sheriff Barrett leistete beim Essen den Besuchern und dem Bürgermeister Gesellschaft.

Im Bürgermeisteramt wimmelte es heute wieder von Stellensuchenden, aber einer nach dem andern entfernte sich, als er vom Privatsekretär McGaffey vernahm, daß Niemand Hrn. Dunne stören dürfe, da er sehr viel zu thun habe. Er hielt später Berathungen mit Verwaltungschefs ab, darunter dem Korporationsanwalt, und unterzeichnete Hunderte von Verbesserungsbonds.

Julia Bischke, das 6jährige Schulmädchen, welches Sonntag Nacht in ihrer Elternwohnung, 209 Augusta Str., von der Genickstarre befallen wurde, ist derselben heute erlegen. Dr. W. J. Claß erklärte heute, das Kind hätte die ansteckende Art der Krankheit gehabt; da es jedoch seit Freitag die Peabodyschule nicht mehr besucht hat, so befürchtet man keine Gefahr für seine Mitschüler. Die Schule ist jedoch gründlich desinfizirt und ausgeräuchert worden. Die Aerzte des Gesundheitsamtes versuchen nach Möglichkeit, die von der ansteckenden Form der Krankheit befallenen Personen streng abzusondern und hoffen, daß es ihnen auf diese Weise gelingen wird, eine Verbreitung der furchtbaren Krankheit zu verhindern.

Aus den Polizeigerichten.

Wollte mit gefälschten Checks nur vor Anderen „Dickthun."

William Rademacher, 95 Halsted Str., wurde gestern in der Schankwirthschaft von Fred Mittelstedt, Nr. 1134 South Western Ave., verhaftet, als er versuchte, dem Wirth einen werthlosen Check aufzuhängen, welcher die Unterschrift der Brown Bros. Manufacturing Co. trug. In der Bezirkswache wurden auch mehrere gefälschte Checks in seinen Taschen gefunden. Richter Doyle sandte ihn heute unter einem Strafurtheil von $85 nach dem Arbeitshause. Rademacher wollte sich damit herausreden, daß er derartige Checks nur zum „Dickthun" vor Anderen bei sich trage, denen er mit seinen großen Geldmitteln imponiren wolle.

John Miller, ein Candy-Händler, Nr. 4501 Union Ave., schloß seinen Laden am Dienstag Abend zu, als drei Unholde ihn, wie berichtet, unter Todesdrohungen und mit vorgehaltenen Revolvern überfielen und um $12 beraubten. Als sie sich entfernten, folgte Miller ihnen vorsichtig, sah sie in die Wirthschaft von Martin McNally, Ecke 47. und Halsted Str., eintreten und rief die Polizei. Diese kam gerade zur rechten Zeit, um die Halunken zu fassen, als sie dem Schankwärter eben mit vorgehaltenen Revolvern befahlen, die Hände hoch zu halten. Richter Hennessey verwies die Burschen, welche sich Daniel O'Hern, Thomas Hand und Thomas Burke nannten, unter je $5000 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandfreier Beschaffenheit.

— Was alles zu machen ist! — Während einer Schmierenvorstellung fuchtelt in einer Szene, die „stürmische Erregung" verlangt, ein Schauspieler so heftig mit den Armen, daß sein viel zu enger Rock auf dem Rücken aus der Naht geht. Am andern Tage ist im Lokalblättchen mit Bezug auf diesen Vorfall zu lesen: Besonders das Spiel des Herrn Schreyer war von edlem Feuer durchglüht. In der Aufruhrszene ist ihm sogar der Rock vor Wuth auf dem Rücken geplatzt.

— Frech. — Schusterlehrling (der von seinem Meister geohrfeigt worden ist): „Meester, wenn Ihre Stiebeln so säßen wie Ihre Maulschellen, denn wären Se, gloob ick, bald 'n gemachter Mann."

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Verkauf von Männer-Kleidern

Es ist werth, dem Basement einen Besuch abzustatten

Zwecks raschen Verkaufes haben wir eine große Anzahl von hochfeinen Kleidern nach der Sparsamkeits-Basement-Abtheilung gebracht und die neuen Preise sind staunenerregend.

Röcke und Westen, Gr. 33 bis 36, fancy Worsteds, Cheviots, Tweeds etc. — die besten Sorten von Kleidern — um damit zu räumen zu **3.50**

$5 bis $7 war der Preis für diese Hosen— ungefähr 500 Paar — welche jetzt offerirt werden zu 2.95 und 3.95. Leichte, mittlere und schwere Qualitäten.

7.50 für Männer-Frühjahrs-Anzüge — in Plaids, Checks, Streifen, schottischen Mischungen, Thibets, Serges, Tweeds und Cassimeres — modischer Schnitt.

Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, 8.50

8.50 für Cravenette und Frühjahrs-Ueberröcke für Männer. Die Regenröcke in schottischen Plaids und Mischungen; Ueberröcke in einer Auswahl von Stoffen, werth $12.

Oster-Anzüge für Knaben, 1.95

2-Piece Knaben-Anzüge, Norfolk und doppelbrüstig, neueste Muster, Größen 7 bis 16 Jahre, ein erstaunlicher Werth zu diesem speziellen Preise, $1.95.

Lange Knaben-Hosen, Cassimeres, blaue und schwarze Cheviots, zu $1.

Konfirmations-Knaben-Anzüge, blaues Serge, schwarzes Clay Worsted und Cheviot, 9 bis 15 Jahre, 3.95.

Reinwollene Anzüge für Knaben — Russian, Eton Norfolk, Sailor — 2 Stücke — doppelbrüstig — zu 2.95.

Bestickte Waists zu 50c

Es ist sowohl in Bezug auf Schnitt wie auf Stoffe nichts auszusetzen. Sie sind gemacht aus feinem Lawn, Side plaited, Front und Rücken. Hübsche Stickerei-Einsätze die Front herunter. Neue Aermel—neues „Stock". Spezieller Preis für morgen, 50c.

Eine weitere Sendung jener prächtigen weißen Lawn Waists. Einige haben Spitzen-Yokes und bestickte Fronts, andere große Seiten Plaits, finished mit Fagoting. Neue Aermel; Knöpfe hinten und in der Front, $1.

Japanese seidene Damen-Waists in einer Auswahl, welche jeden Geschmack befriedigen wird — gemacht in den beliebten Styles der Saison. Front mit Spitzen, Einsätzen u. kleinen Tucks; neue Aermel, Preis 2.25.

Check Shirt Waist Suits $1

Es sind schwarze und weiße Checks, welche gegenwärtig so beliebt sind, und gemacht mit vollem flaring Skirt und plaited Waist, finished mit rother Piping. Spezieller Preis, $1.

Cambric Top Damen-Unterröcke 50c

Cambric Top Unterröcke haben Lawn Flounce; — hübsch spitzenberändert, 50c.

Umbrella Damen-Beinkleider, mit Cluster v. Tucks, sehr wohlfeil markirt, 19c.

Damen-Schuhe, 1.35

Lohfarbige und schwarze Kid Oxfords

Zweite Sendung des Einkaufes von Mustern, welche in letzter Woche so raschen Absatz fanden. Kein Wunder—sie sind in der That ein Bargain. Einschließlich Oxfords in Patents, Kidskins, Tan Vici und Tan Russia Leder—und alle die neuen Ideen bezüglich der Facon. Werth $2.50, zu 1.50 und 1.35.

Mädchen- und Knaben-Schuhe, $1 und 1.25

Zehn verschiedene Styles in Vici, Kid, Box Calf und Calf Leder—Schuhe werth 1.75, Größen 8½ bis 2, zu $1; Größen 2½ bis 5½, zu 1.25.

Baby-Schuhe für 50c

50c für schönste Sorte Baby-Schuhe; lohfarbiges Kid, schwarze Vici Kid und Patentleder, Knöpf- oder Schnür-Style, handgewendete Sohlen, Größen 2 bis 5.

Aus dem Irrengericht.

Wollte durchaus der Schwiegersohn von Mayor Dunne werden.

Vom Irrenrichter wurde heute der 39 Jahre alte Warren Colleran, angeblich ein Vetter des früheren Detektive-Häuptlings Luke Colleran, nach Dunning geschickt. Colleran bildete sich ein, er sei dazu auserseheu, der Schwiegersohn von Mayor Dunne zu werden, der ihn auch zum Chef der Geheimpolizei ernannt habe. Colleran, der Nr. 998 W. Madison Str. wohnte, war in einem Leihstalle angestellt.

Ebenfalls nach Dunning gesandt wurde Michael J. Frawley, der früher eine Wirthschaft an der N. Clark Str. und Chicago Ave. betrieb und später gewerbsmäßiger Bürgschaftssteller im Polizeigericht an der Ost Chicago Ave. war. Frawley, der Nr. 243 Burling Str. wohnte, legte vor etwa Jahresfrist ein seltsames Benehmen zur Schau, und langsam ging es mit ihm bergab. Man schreibt seinen Zustand allzustarkem Pokuliren zu. Vor vier Jahren wurde sein Bruder Joseph, der den Hausknecht in der von ihm betriebenen Wirthschaft erschossen hatte, nach der Anstalt für geisteskranke Verbrecher in Chester geschafft.

So ists recht!

Staatsanwalt Healy gräbt der „Citizens Mutual Alliance" den Boden ab.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft schlug heute Friedensrichter Roth das Verfahren nieder, welches in seinem Gerichtshofe gegen eine Anzahl Tabakhändler angestrengt worden war, die angeblich Zigarren und Tabak an Minderjährige verkauft hatten. Die Anklagen waren von der „Citizens Mutual Alliance" erhoben worden, aber, wie Staatsanwalt Healy auf Grund ihm vorgelegten Beweismaterials glaubt, nicht um Gesetzesübertreter zur Verantwortung zu ziehen, sondern um der „Mutual Alliance", bezw. deren Hintermännern, klingenden Lohn abzuwerfen. Aus diesem Grunde machte der Staatsanwalt von dem ihm gesetzlich zustehenden Rechte Gebrauch, in jedem Fall, in welchem er Machtbefugniß hat, die Anklage niederzuschlagen.

Im Uebrigen, so erklärte Hilfsstaatsanwalt Rittenhouse, sei Staatsanwalt Healy bereit, in jedem Falle selbst Anklage zu erheben, in welchem ihm Beweise dafür erbracht werden, daß sich Tabakhändler durch Verabreichung von Tabak an Minderjährige gegen das Gesetz vergehen.

Leset die „Sonntagpost".

Ein kleiner Stoiker.

Roland Wangemann sah zu, wie ihm sein Bein abgenommen wurde.

Beim Versuche, einen in Fahrt befindlichen Güterzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn an Hollywood Avenue zu erklimmen, glitt heute der 13jährige Roland Wangemann aus und fiel unter die Räder, von denen sein rechtes Bein zermalmt wurde. Zeugen des Unfalles holten Dr. J. M. Nicholson, Nr. 1209 Bryn Mawr Ave. Dieser sah ein, daß in einer sofortigen Amputation des Beines die einzige Möglichkeit zur Rettung des Knaben liege.

Als er seine Vorbereitungen traf, fragte ihn Roland, der zwar entsetzliche Schmerzen litt, aber das Bewußtsein nicht verloren hatte:

„Was wollen Sie thun?"

„Nur einen Theil Deiner Beinkleider abschneiden," antwortete der Arzt.

„Das können Sie mir nicht weismachen," antwortete Roland. „Sie wollen mir das Bein abschneiden. Na, legen Sie man los!" Ohne eine Thräne zu vergießen, nur ab und zu aufstöhnend, sah dann der Knabe zu, wie ihm das Bein abgenommen wurde. Später wurde er nach dem St. Joseph-Hospital gebracht, wo er starb, nachdem eine zweite Operation vorgenommen worden war. Der Junge wohnte 2725 Ridge Ave. Seine Mutter ist so krank, daß man ihr das Geschehene noch nicht mitgetheilt hat.

Jäh abberufen.

In der hinter der Bezirkswache auf den Viehhöfen gelegenen Gasse brach heute der 40jährige Lokomotivführer Thomas Ward, Nr. 4724 Halsted Straße, zusammen. Er wurde in die Wache getragen, wo er verschied, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlag.

Cold-Push ist das beste Mittel, um Erkältungen, Husten, Fieber u. s. w. zu heilen. In Apotheken zu haben. anz

— Aus der Schule. — Lehrer: „Was soll der Anfang des Volksliedes „Als Noah aus dem Kasten war" wohl bedeuten?" — Schüler (Unteroffizierssohn): „Weil Noah vor der Sintfluth die Fahnenflucht ergriffen, hat er Kasten bekommen!"

— Na also! — „Nu, Alter, war's denn dem Baron unangenehm, als Du ihm heute die Rechnung brachtest?" — „Im Gegentheil, er sagte, ich sollte wiederkommen!"

Das „Juckpulver" im Dienste der Justiz.

Man schreibt aus Kopenhagen: Den dänischen Richtern scheint es vorbehalten zu sein, der Justiz neue Mittel und Wege ausfindig zu machen. Vor einiger Zeit hat ein dänischer Richter mit Hilfe eines „Gedankenlesers" ein Geständniß erpreßt; heute ist von einem seiner Kollegen zu melden, der sich einem Untersuchungsgefangenen gegenüber mit Erfolg des — „Juckpulvers" bediente. Der hoffnungsvolle Jurist heißt Klaumann, ist noch sehr jung und bekleidete bis vor kurzem die Stellung des Vertreters eines Hardesvogtes, der auch als ländlicher Bezirksrichter fungirt. Ein der Brandstiftung verdächtiger junger Bursche war es, der dem Herrn Untersuchungsrichter viel Kopfweh bereitete; trotz aller Kreuzverhöre, die oft nächtlicherweile stattfanden, leugnete der Bursche hartnäckig jede Schuld.

Um dem Häftling den Aufenthalt im Gefängniß so unerträglich wie nur möglich zu machen und in der Hoffnung, auf diesem Wege ein Bekenntniß zu erlangen, verfiel da Herr Klaumann auf die einem Richter alle Ehre machende Idee, das Nachtlager des Arrestanten mit sogen. „Juckpulver" bestreuen zu lassen; und gleichzeitig erging an den Gefangenaufseher die richterliche Aufforderung, dem Burschen mit passenden Zwischenräumen und am liebsten während der Nacht einige derbe Prügel zu verabreichen. Und wirklich, beide Mittel, in reichlichem Umfange angewendet, wirkten verblüffend. Der junge Mann gestand, ward verurtheilt, bestraft und freigelassen. Darauf aber widerrief er sein „Geständniß" und führte es auf die erlittenen Mißhandlungen zurück. In dem nunmehr gegen den Richter Klaumann eröffneten Verfahren leugnete dieser alle ihm vorgehaltenen Vergehen; unglücklicherweise aber hatte er sich inzwischen mit dem Gefangenwärter entzweit und dessen Aussage brachte ihn zu Falle. Er wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, legte Berufung ein und bewirkte auf diese Weise eine Erhöhung des Strafmaßes auf vier Monate. Ständig aber leugnet Herr Klaumann. Ob nicht eine Dosis „Juckpulver" helfen sollte....?

— Auch eine Zeitbestimmung. — Dirndl: „Schau, Seppl, jetzt haben wir schon drei Jahre Bekanntschaft, wann wirst mich denn eigentlich a mal heirathen?!" — Bauernbursch: „Ja, mußt halt warten, bis die Erdäpfel a mal recht gut gerathen!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Eisenbahnmonopol.

Als die Wurzel des Trustübels gilt dem „zwischenstaatlichen" Handelskommissär Prouty das Eisenbahnmonopol. Die Standard Oil Company, sagt er, ist unzweifelhaft die vollkommenste Verkörperung des wirthschaftlichen Monopolismus, aber dennoch muß sie sich vor jeder unabhängigen Raffinerie in Acht nehmen und stets sehr niedrige Preise berechnen, um sich keinen Wettbewerb auf den Hals zu locken. Dem Stahltrust will es nicht gelingen, mehr als die Hälfte der Eisen- und Stahlproduktion zu beherrschen, und wenn er nicht den Rohstoff aus seinen eigenen Gruben bezöge und seine eigenen Frachtdampfer besäße, könnte er sich wahrscheinlich überhaupt nicht halten. Alle anderen Trusts haben beständig um ihr Dasein zu kämpfen und fühlen sich niemals sicher vor feindlichen Angriffen. Dagegen können sechs große Eisenbahnsysteme die Frachtgebühren für das ganze Land bestimmen, und mittelbar die Preise aller Gebrauchs- und Luxusgegenstände. Niemand kann so wie die Eisenbahnen „einen Pfennig aus der Tasche des armen Mannes nehmen, ihn zu weiteren Pfennigen legen und die enorme Gesammtsumme dem Konto des vielfachen Millionärs gutschreiben". Aber nicht allein ist das Eisenbahnmonopol das stärkste und gefährlichste aller Monopole, sondern es kann auch andere Monopole in's Leben rufen und ganze Gemeinwesen zugrunde richten. Worauf beruht heute die wirkliche Macht Rockefellers? Lediglich auf dem Einflusse, den er auf die Eisenbahnen ausübt. Die Standard Oil Company bezieht keine Rabatte mehr, aber sie setzt die Frachtraten fest und macht sich dadurch alle Geschäftsinteressen unterthan.

Wenn das alles richtig ist, so muß offenbar ein Radikalmittel in Anwendung gebracht werden. Herr Prouty gibt selbst zu, daß es keinen Zweck hat, die Opfer des Eisenbahnmonopols auf den Klageweg zu verweisen, denn ist beispielsweise die Frachtgebühr auf Weizen, der aus Jowa nach der Seeküste befördert wird, um 6 Cents erhöht worden, so entsteht die Frage, wer sich über diese Erhöhung beschweren soll. „Ist es der Farmer, der den Weizen gezogen hat, oder der Handwerker, der ihn ißt? Der Prozeß muß klärlich von dem Manne angestrengt werden, der die Fracht bezahlt, und der Mann, der die Fracht bezahlt, ist nicht geschädigt worden. Er ist nur der Mittelmann, der die Fracht auf die Waare schlägt, und ihm macht es nicht den geringsten Unterschied, wie hoch sie ist, so lange sie nur für Alle gleich ist."

Also muß einer besonderen Behörde die Befugniß verliehen werden, nicht nur Beschwerden abzustellen, sondern geradezu die Frachtgebühren festzusetzen. Das ist Herrn Proutys unerschütterliche Ansicht, und deshalb empfiehlt er — die Bill des Präsidenten, die namentlich in der verstümmelten Form, die ihr das Abgeordnetenhaus gegeben hat, so gut wie sinnlos ist. Nach dieser Bill müßte immer erst eine Beschwerde eingereicht werden, und zwar natürlich von dem Manne, der die Fracht bezahlt und der, wie Herr Prouty ganz richtig sagt, gar nicht der geschädigte Theil ist. Auch könnten sich die Eisenbahnen immer noch an die Gerichte wenden, die gar nicht zu beurtheilen vermögen, ob eine bestimmte Gebühr billig oder unbillig ist. Der Mittelmann, der die Fracht auf die Waare schlagen kann, wird sich in der Regel hüten, einen Prozeß anzustrengen, der viele Jahre währen und ihn ein Vermögen kosten kann. Somit wird das Eisenbahnmonopol nach Herzenslust weiter rauben können, wenn es nur klug genug ist, gar zu augenfällige „Diskriminationen" zu vermeiden, d. h. dem einen Kunden nicht bedeutend mehr abzufordern, als dem andern. Der Kernpunkt der Sache, die willkürliche Vertheuerung aller durch die Eisenbahnen beförderten Waaren, wird durch die Bill durchaus nicht berührt.

Gegen die amtliche Festsetzung der Frachtgebühren mögen sich vielleicht triftige Einwände erheben lassen. Lächerlich aber sind die Bedenken, die der Eisenbahnanwalt George R. Peck im Namen seiner Auftraggeber geltend macht. Dieser behauptet, die Macht, für die Waarenbeförderung gewisse Raten zu bestimmen, könne nur aus der Macht abgeleitet werden, den zwischenstaatlichen Handel zu regeln. Wenn aber der Kongreß (oder eine von ihm eingesetzte Behörde) den Preis einer bloßen „Beigabe" des Handels bestimmen dürfe, so habe er „offenbar" auch das Recht, den Einkaufs- und Verkaufspreis der Waaren selbst festzusetzen. Da sich das die Geschäftsleute nicht gefallen lassen würden, so sollten sie auch nicht verlangen, daß den Bahngesellschaften vorgeschrieben werden möge, wie viel oder wie wenig sie für ihre Dienste berechnen dürfen.

Diese Schlußfolgerung würde allenfalls richtig sein, wenn die Waarenpreise, ebenso wie die Frachtraten, willkürlich durch ein Monopol festgesetzt werden könnten, und nicht von Angebot und Nachfrage abhingen. Ist erst einmal der freie Wettbewerb auf allen Gebieten des Handels ebenso gründlich beseitigt, wie im Eisenbahnwesen, dann wird ja wohl auch die „Verbundlichung aller Produktionsmittel" eintreten. Vor der Hand genügt es, das Eisenbahnmonopol zu brechen."

Versprechen und Halten.

Im untern Hause der Gesetzgebung von Illinois herrschte gestern recht vergnügte Stimmung, besonders auf Seiten der republikanischen Mehrheit. Mit gutem Grunde, wie der unbefangene Zuschauer, dem gleich bei Beginn der Sitzung der sorglosheitere Gesichtsausdruck der Mehrheitsführer und -Mitglieder auffiel, sich sagen mußte, wenn er vom gestrigen Arbeitsprogramm des Hauses Kenntniß nahm. Denn nach demselben sollte gestern der große „Zivildiensttag" im Hause werden. Auf der Tagesordnung stand die Abstimmung über die verschiedenen Verdienstsystem-Vorlagen und das bedeutete für die republikanische Mehrheit die Gelegenheit, die heiligen Versprechungen, welche sie letztes Jahr in ihrer Parteiplatform und sonst vor der Wahl in Wort und Schrift machte, einzulösen und der Bürgschaft zu zeigen, daß sie ihr Vertrauen nicht Unwürdigen schenkte. In ihrer Platform vom 13. Mai 1904 hatte die republikanische Partei von Illinois erklärt: „Wir sind zu gunsten eines umfassenden Zivildienstgesetzes, welches auf alle Angestellten des Staates Anwendung findet." Nun — eine der Bills (amtlich bekannt als „No. 218"), die zur Abstimmung kommen sollten, enthielt den Entwurf zu einem solchen „umfassenden", alle Staatsämter und -Stellen einschließenden Gesetze und da die Republikaner der Gesetzgebung eine große Dehrheit haben, konnte es ja gar nicht fehlen. — — —

* * *

Es war Zivildiensttag im Illinoiser „Hause" gestern und dem unbefangenen und arglosen Beurtheiler mußten die Aussichten des Verdienstsystem-Gedankens auf einen glänzenden umfassenden Sieg, der republikanischen Partei auf eine glänzende Rechtfertigung durch ehrliche Einlösung eines heiligen Versprechens, denkbar günstig erscheinen. Ein anderer Ausgang als die Annahme der „umfassenden" Zivildienstbill schien, angesichts der Platformversprechungen und der gewaltigen Liebe und Begeisterung, die der neue republikanische Gouverneur vor der Wahl für ein umfassendes Verdienstsystem zeigte, schlechterdings unmöglich. Es kam aber doch anders, ganz anders.

Als nach Ablehnung der Lindley-Bill, die nur auf Chicago und Cook Co. Bezug und mit dem versprochenen staatlichen Zivildienstgesetz eigentlich gar nichts zu thun hatte, über die Bill 218, die alle staatlichen Angestellten unter das Zivildienstsystem bringen wollte, abgestimmt wurde, da waren ursprünglich 43 Republikaner dafür und 41 dagegen, während von den 33 anwesenden Demokraten 31 für die Einlösung des republikanischen Versprechens durch die republikanische Gesetzgebung stimmten! Da außerdem noch 3 Prohibitionisten und 2 Sozialdemokraten für die Bill waren, erhielt sie insgesammt 79 Stimmen — zwei mehr als zur Annahme nöthig waren — und wäre damit angenommen gewesen, wenn nicht sofort, als dies Ergebniß bekannt wurde, mehrere republikanische Mitglieder auf Verlangen der Führer ihr früheres „Ja" in ein „Nein" verwandelt hätten, so daß zum Schluß nur 76 Ja-Stimmen verblieben und die Bill damit abgelehnt war.

Die republikanische Mehrheit zeigte so den Bürgern, wie leicht es ihr wäre, ihr heiliges Versprechen einzulösen — beinahe hätte sie's gegen ihren Willen gethan — und nahm dann, wie um das Maß des Spottes voll zu machen, oder „ihr Gesicht zu retten", die dritte Bill einstimmig an. Diese Bill verfügt die Einführung des Verdienstsystems für die Angestellten der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten, mit Ausnahme der Kommissäre, Superintendenten, Hauptschreiber und Stenographen; das heißt, ausgenommen sind alle verantwortlichen und gut oder halbwegs gut bezahlten Stellen. Dafür werden nach ihr aber alle Scheuerfrauen und Aufwärterinnen und die — Kaplane (!) strengen Prüfungen ob ihrer Tauglichkeit usw. unterworfen werden.

So hält man die heiligen Versprechungen. Und das Bemerkenswertheste dabei ist, daß während dieser Verhöhnung der Parteiplatform und Antiwahlversprechungen der großen Führer im Gange war, die Heiterkeit fortwährend stieg, und Gouverneur Deneen selbst, der doch vor allen Anderen auf ein umfassendes staatliches Zivildienstgesetz verpflichtet war, über seine Niederlage mit einem ziemlich abgeschmackten Scherzwort quittirte. Er schickte dem Vorsitzenden des Zivildienstausschusses die Abschrift des Ergebnisses der Abstimmung, durch welche Bill 218 abgethan wurde, zurück mit den Worten: „Es schickt sich für den Leichnam nicht, daß er dem Hauptleidtragenden seine Aufwartung mache". Wenn der Hauptleidtragende so zum Scherzen aufgelegt ist, kann sein Schmerz nicht groß sein.

Ebenso wenig kann der Einfluß eines mit überwältigender Stimmenmehrheit gewählten Gouverneurs sehr groß sein, wenn es ihm nicht möglich ist, wenigstens die Hälfte seiner Parteivertretung in der Gesetzgebung davon zu überzeugen, daß es nicht schicklich und auch nicht klug ist, mit dem, was er selbst als seine und der Partei erste Pflicht und erste Sorge hinstellte, so Schindluder zu treiben, wie's gestern geschah. Oder ist's möglich, daß Herrn Deneen nun, da er selber Gouverneur ist, das Patronagewesen nicht mehr so schrecklich ist, als es damals war, als es der Befriedigung seines Ehrgeizes im Wege stand? Hat er's vielleicht gar nicht ernstlich und mit allen Mitteln versucht, die Legislatur zur Einlösung seiner und seiner Partei Versprechen zu bewegen?

Arbeiterschutz.

Wenn die Legislatur in Springfield die ihr vom Rechtsausschusse des Hauses empfohlene „Bill Nr. 163" annimmt, und wenn dann nicht etwa die Gerichte einen Strich durch die Rechnung machen, so wird der Staat Illinois eines der besten Arbeiterschutzgesetze in den Ver. Staaten sich rühmen dürfen. Die Bill räumt auf mit der alten und veralteten „Fellow Servant"-Theorie, die als Grundsatz der Rechtsprechung, als Theil des sogenannten Gemeinrechts, aus früheren Jahrhunderten her sich erhalten hat, obgleich sie zu den neuzeitlichen Verhältnissen ungefähr so paßt, wie der Spinnrocken unserer Urgroßmütter in eine moderne Maschinenspinnerei.

Es lagen dem besagten Ausschusse ein halb Dutzend verschiedener Maßregeln über den selben Gegenstand vor. Der Ausschuß hat sich für diejenige entschieden, die auch von den Vertretern der Arbeiterverbände befürwortet wird. Sie ist bezeichnet als eine Bill zur Regelung und Feststellung der geldlichen Haftbarkeit von Arbeitgebern (Korporationen, Firmen oder Einzelnen) in Fällen von Tödtungen oder sonstigen körperlichen Schädigungen, welche Angestellten in ihren Diensten zustoßen mögen. Und sie verfügt, daß jeder Arbeitgeber, welcher Leute in gefährlichen Beschäftigungen angestellt hat, schadenersatzpflichtig sein soll in allen Fällen, wo die Tödtung oder sonstige Schädigung ohne eigenes Verschulden des Angestellten erfolgt ist, d. h. wo der Angestellte seiner Arbeit mit der gebührenden Vorsicht obgelegen hat; und wo die Schädigung erfolgt ist entweder durch die Unvorsichtigkeit, Pflichtversäumniß oder durch Fahrlässigkeit des Arbeitgebers, oder durch die Unvorsichtigkeit, Pflichtversäumniß oder Fahrlässigkeit eines andern Angestellten, Agenten oder Bediensteten des Arbeitgebers.

Mit andern Worten, es soll sich der Arbeitgeber der Haftbarkeit nicht mehr entziehen können auf den Grund hin, daß die Schädigung des Angestellten erfolgt sei durch das Verschulden eines „Fellow Servants" oder Mitangestellten. Daß in solchen Fällen der Arbeitgeber nicht verantwortlich zu halten sei, ist, soweit bekannt, zum ersten Male vor nahezu dreihundert Jahren von einem englischen Richter entschieden worden, als zwei Metzgerburschen mit einander über Land gefahren waren und der eine zu Schaden gekommen war durch Zusammenbruch des Wagens, den der Andere überladen hatte. Der Richter hielt dafür, daß der Angestellte Acht geben solle, mit wem er es zu thun hat und aufpassen solle, damit er nicht durch den Mitarbeiter in Schaden geräth. Und wenn damals, in Anbetracht der Verhältnisse, diese Rechtsprechung einen gewissen Sinn und Verstand gehabt hat, so ist es klärlich höchster Unsinn und Unverstand geworden, wenn man heute dieselbe Theorie anwendet auf unsern Groß- und Massenbetrieb, wo die Unvorsichtigkeit oder Ungeschicklichkeit eines Angestellten hundert Andern Schaden bringen kann, denen der Schadenstifter vielleicht niemals zu Gesicht gekommen ist oder denen es auf alle Fälle gänzlich unmöglich war, sich selbst zu schützen vor des Anderen Ungeschick oder Pflichtversäumniß. Lokomotivführer, Schaffner, Bremser auf einem Eisenbahnzuge gelten als Arbeitsgenossen: wie soll der Schaffner oder Bremser sich schützen, wenn der Lokomotivführer ein Signal übersieht und dadurch einen Zusammenstoß verursacht? Man ist soweit gegangen, selbst den Stations-Telegraphisten oder Zugabfertiger, der durch seine Fahrlässigkeit einen Zug in's Verderben schickt, als „Fellow Servant" der Zugbediensteten zu erachten und diesen letzteren daraufhin das Recht auf Schadenersatz abzusprechen. Der Grubenaufseher oder „Feuerboß", dessen Fahrlässigkeit eine Explosion im Bergwerk verursacht, gilt als Mitarbeiter aller Arbeiter im Bergwerk — und so weiter. Kann dem Arbeitgeber nicht unmittelbares persönliches Verschulden nachgewiesen werden, läßt auf irgend eine Weise die Schuld sich auf einen Angestellten abschieben, der nicht geradezu Vorgesetzter der Geschädigten war, so ist der Arbeitgeber frei von der Schadenersatzpflicht und die verkrüppelten Arbeiter oder die hilflosen Hinterbliebenen der Umgekommenen können betteln gehen. Der sonst allgemein giltige Grundsatz der Haftbarkeit des „principal" für den „agent", des Auftraggebers für den Beauftragten wird hier zum Nachtheil der Arbeiter außer Kraft gesetzt. Der Arbeitgeber ist haftbar für den Schaden, den seine Angestellten in seinen Diensten irgend sonst jemandem zufügen, aber er ist nicht haftbar für den Schaden, den sie anderen Angestellten zufügen. Der Fahrgast, der auf der Eisenbahn verunglückt, hat Anspruch auf Schadenersatz; der auf gleiche Weise, gleich unschuldig verunglückte Eisenbahnarbeiter hat keinen Anspruch.

Der vorliegende Gesetzentwurf räumt mit dieser Ungerechtigkeit auf, soweit es um Angestellte in „gefährlichen Beschäftigungen" sich handelt..... Was eine gefährliche Beschäftigung ist, bleibt den Gerichten zur Entscheidung überlassen. Letzteres aus Gründen der Vorsicht, die nur gebilligt werden können. Würde die Bill selber ihre Anwendbarkeit auf gewisse, darin aufgezählte Beschäftigungen beschränken, so stände sie in Gefahr, als Klassengesetzgebung von den Gerichten für ungiltig erklärt zu werden. Andrerseits, wenn sie gar keine Beschränkung oder Ausnahme ließe, wäre sie von vornherein „futsch"; die bloße Möglichkeit, daß sie auch den biederen Farmer als Arbeitgeber haftpflichtig machen könnte, würde in der Legislatur ihren Untergang besiegeln. Wie die Bill lautet, beugt sie beiden dieser Gefahren vor. Die eine große Gefahr aber, die ihr noch droht, ist die Opposition der Korporationen und anderer großer Arbeitgeber, die um so gefährlicher sein dürfte, je weniger sie in's Licht der Oeffentlichkeit tritt. Dagegen anzukämpfen, sollten die Arbeiter des Staates und alle ihre Freunde sich angelegen sein lassen.

Magyarenblut.

Ein ungarischer Patriot, Baron Nikolaus Wesselenyi wird in nächster Zeit in Budapest, dem er einst bei einer Wassersnoth große Dienste geleistet hat, ein bescheidenes Denkmal erhalten. Aus einer soeben erschienenen Biographie Wesselenyis (von Dr. S. Kardos) theilt der Pester Lloyd u. a. folgendes mit: Schon als Kind hatte Nikolaus von sich reden gemacht. Wesselenyi, der Vater, hatte (1805) durch schärfste Opposition die Gemüther in der Kongregation gegen sich erregt und die Menge hatte nicht übel Lust, den alten Wesselenyi zum Fenster hinauszuwerfen. Mit einemmale stürzt ein Dreikäsehoch vor, in Nationaltracht, ein Säbelchen an der Seite: der neunjährige Nikolaus. Im Nu zieht er blank und ruft den Leuten zu:

„Wer noch einen Schritt gegen meinen Vater wagt, den durchsteche ich unbarmherzig!"

Natürlich: Erstaunen, Verwunderung, Heiterkeit und Kundgebungen überschwänglicher Zärtlichkeit für das Wunderkind. Dabei lernte aber der Junge auch was Tüchtiges. Mit der körperlichen Entwickelung hielt auch die Geistesbildung Schritt. In allen Zweigen der Wissenschaften zeichnete er sich aus und über seine Leistungen auf sportlichem Gebiete gibt es authentische und dennoch kaum glaublich klingende Ueberlieferungen. Er gewann eine Wette, die er mit Stefan Széchenyi eingegangen und die ihn verpflichtete, in drei aufeinander folgenden Stunden zwölf deutsche Meilen zu reiten, unterwegs sechzehn Viertel Siebenbürger Wein zu trinken und in den letzten fünf Minuten der bedungenen drei Stunden aus einer Entfernung von fünfzehn Schritten drei gewöhnliche Hühnereier aus der Luft herabzuschießen. Das Original-Manuskript dieses Wett-Vertrages liegt derzeit noch bei der Ungarischen Akademie. Unter solchen Umständen darf man getrost auch Alexander Ujfalvy eine Episode glauben, die er in seinen Memoiren als Denkwürdigkeit aus der Jugendzeit Nikolaus Wesselenyis beschreibt. Kamen da einmal Dragoner des Regiments Erzherzog Johann nach Zsibó. Ihr Oberst, Herr Szombati, besichtigte nach dem opulenten Mahle die Ställe und äußerte sich dabei recht geringschätzig über die Pferde, wie über die reitenden Zivilisten im allgemeinen. Der junge Wesselenyi wurde flammroth und wandte sich plötzlich an den Oberst:

„Wie viele Herren haben Sie hier?"

„Unsere acht sind wir."

„Wohlan, eine Wette, Herr Oberst. Ich besteige mein Pferd, die acht Herren die ihrigen. Sie verfolgen mich, und wer auch nur meinen Rock streift, darf mein schönstes und bestes Pferd mitnehmen. Gewinne ich die Wette, dann tragen Sie die Kosten, Herr Oberst: einen Eimer Tokaier für meine Mutter, ich weiß, Sie halten vortreffliche Weine."

Eine Weile verwahrte sich der Oberst gegen die Bedingung: acht gegen einen, dann aber mußte er sich zu der Hatz verstehen, und die Jagd ging los. Ueber Stock und Stein, über Zäune und Barrieren, durch die Szamos, die freilich nur Wesselenyi durchschwamm, — da, am anderen Ufer drohte eine Umzingelung, doch nein, wieder entkam der Junge, und mit einem Sprunge über den viele Klafter breiten Egregy-Bach war er auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Daheim saß Wesselenyi längst bei Tische, sein Roß stand gestriegelt und fast ausgeruht im Stalle, als die Offiziere, auf den Tod erschöpft, hübsch einzeln eintrafen. Der Oberst gratulirte und bezahlte getreulich den Preis der Wette.

Die letzten Buren.

Vor kurzem reiste von Ceylon mit Erlaubniß der englischen Regierung Robert Rogers, einer der wenigen Buren, die bis heute die Gefangenschaft dem Treueide vorgezogen hatten, der von ihnen verlangt wurde, nach Holland ab. Rogers war mit General Prinsloe gefangen worden und mit Kommandant Roux zusammen in Ceylon eingetroffen. Seine Gefangenschaft hat 4½ Jahre gedauert. Auch jetzt noch bleibt ihm sein Vaterland verschlossen, denn er hat den Eid der Treue zu König Edward immer noch nicht geschworen. Damit er nicht von Holland aus die Heimath erreicht, sind die Behörden in Südafrika von seiner Abreise nach Holland und über seine Person genau informirt worden. In Ceylon bleibt nur noch ein Bur als Gefangener zurück, der wahrscheinlich keine Zufluchtsstätte finden kann und es doch nicht über sich gewinnt, dem König Edward Treue zu schwören. Der Mann heißt Engelbrecht und ist ein Freistaatler. Augenblicklich ist er auf der Insel Ceylon in Hambantota internirt. Als er vor kurzem gefragt wurde, warum er nicht endlich den Treueid leiste, erwiderte er: „Ich kenne mich und weiß, daß ich dem Könige niemals treu sein könnte. Weshalb sollte ich aus mir einen falschen Menschen machen?"

— In der Rage. — Richter (zum jugendlichen Verbrecher, der sammt seinem Vater angeklagt ist): „Man muß nur staunen, diese Schlauheit, diese Verwegenheit, diese List, die Sie an den Tag legten, woher Sie nur das Alles in dem Alter haben?!" — Vater des Angeklagten (sich stolz in die Brust werfend): „Das hat er alles von mir!"

Lokalbericht.

Das Glück in Scherben.

Sie war noch nicht geschieden. — Zwei Mal umsonst. — Angebliches Rauhbein.

Harry L. Knickerbocker, ein Straßenbahnschaffner, hatte am 1. März 1898 nach nur kurzer Bekanntschaft in Indianapolis Mattie Countryman geheirathet. Am 30. August letzten Jahres erfuhr er zu seinem Schrecken, daß Mattie's „erster" Gatte, Geo. W. Countryman in Hillsdale, Mich., den sie am 31. Januar 1889 geehelicht hatte, wohl auf Scheidung geklagt, die Klage aber nicht durchgeführt hatte. Er trennte sich sofort von Mattie und hat heute auf Scheidung geklagt. Die Frau ist wieder nach Indianapolis gezogen.

Margareth M. Bools hat Zadock H. Bools zwei Mal geheirathet. Das Glück der ersten Ehe ging angeblich bald nach der Geburt der beiden Kinder, Linnie und Nellie, in die Brüche. Die Frau ließ sich scheiden, nahm ihren Mädchennamen Kermy wieder an, und unter diesem Namen erzog sie auch die Kinder. Im Mai 1897 heirathete sie Bools von Neuem, aber schon am 1. Juli jenes Jahres soll er sie einer Anderen wegen verlassen haben. Heute reichte sie ein neues Scheidungsgesuch ein.

Wellington Walker, Superintendent in Diensten der W. K. Rend Coal Co., wird von seiner Gattin, Frau Emily P. Walker, 2358 Indiana Ave., in ihrer heute im Kreisgericht anhängig gemachten Scheidungsklage bezichtigt, sie geschlagen, gezwickt, gestoßen und gewürgt zu haben, so daß sie sich schließlich vor vierzehn Tagen von ihm trennte. Das Paar heirathete vor 9 Jahren.

U. Grant Page, Sekretär der Model Oil Mfg. Co., ist heute auf Befehl von Richter Gary aus dem County-Gefängniß entlassen worden, nachdem er an seine Frau Eva rückständiges Gehalt und Kommission in der Höhe ihrer Nährgeldforderung von $75 übertragen und versprochen hatte, künftig seiner Verpflichtung, ihr $5 die Woche zu bezahlen, nachzukommen.

Endete durch eigene Hand.

Henry Kleiber erschossen aufgefunden.

In seiner Wohnung, 33. Str. und Western Ave., wurde heute früh der 44jährige Henry Kleiber von seinem Freunde und Hausgenossen John Hinshen entseelt im Bette liegend aufgefunden. Der Todte blutete aus einer Kugelwunde in der Schläfe; seine erstarrte Rechte hielt krampfhaft einen Revolver umspannt. Hinshen benachrichtigte die Polizei. Die Leiche wurde nach Kelly & Dorans Bestattungsgeschäft, Nr. 1930 W. 38. Str., geschafft.

Hinshen erzählte dem Polizisten John Walsh, daß Kleiber in letzter Zeit schwermüthig gewesen sei. Was den Mann veranlaßte, sich das Leben zu nehmen, konnte bisher nicht ermittelt werden.

In einer theilweise mit Wasser gefüllten Badewanne, mit dem Gesicht nach unten liegend, wurde heute die 40jährige Frau Grace Loomis in ihrer Wohnung, Nr. 2317 Michigan Ave., entseelt aufgefunden. Die Leiche wurde nach Ryans Bestattungsgeschäft, Nr. 2449 Cottage Grove Ave., geschafft.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Magdalena Otte, geb. Tewes,

nach langem schweren Leiden am Dienstag, den 11. April, selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 69 Jahren und 7 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 479 N. Lincoln Str. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Poltrock, Tochter.
Albert Poltrock Schwiegersohn.
Lillian und **Edwin**, Enkel.
Dorothea Tewes, Schwester.

Ade, ihr Freunde, gute Nacht.
Der schwere Kampf ist nun vollbracht.
Habt Dank für alle Liebesgaben,
Die ihr mir stets erwiesen habet.
Gott helf' auch Euch durch Kreuz und Leid
Und schenke Allen die Seligkeit.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Seehase

gestern Morgen um 12 Uhr nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 61 Jahren, 3 Monaten und 1 Tag. Beerdigung am Samstag, den 15. April, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 13 W. 22. Pl., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Nora, Charles und **William**, Kinder.
William Tennert, Schwiegersohn.
Barbara und **Christine**, Schwiegertöchter.
Marie Ludwig, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau u. unsere Mutter

Katharina Feigenbaum geb. **Taube**

am Dienstag, den 11. April, im Alter von 28 Jahren und 4 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonnabend, den 15. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 711 W. 21. Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Feigenbaum, Gatte.
Elmer Feigenbaum, Sohn.
Frank und **Marie Taube**, Eltern.
Carl, Bruder, und **Wilhelmina Feigenbaum**, Schwiegermutter.

Todes-Anzeige.

West Garfield Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Ida Kellermann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. April, vom Trauerhause, 499 Fairfield Ave., nach Concordia. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Caroline Born, Präsidentin.
Marie Becker, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9.

Beamten un Mitgliedern hiermit de trurige Nahricht von den Dod unseres langjährigen Broders

Albert L. Rhode.

De Beerdigung findet statt am Friedag, den 14. April 1905, von 268 Bissell Str., nah Wunders Friedhof. De Beamten sind ersucht, sick um half Een in Dondorfs Halle intofinden, um Broder Rhode de letzte Ehr to erwiesen.

Henry Fischer, Meester.
Wm. Kann, Schriewer.

Gestorben: Ida Kellermann, geliebte Gattin von Albert Kellermann, am 12. April 1905, im Alter von 36 Jahren. Beerdigung Samstag, den 15. April, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 499 S. Fairfield Ave., mit Kutschen nach Concordia.

Milwaukee Avenue Co-Operative Store

Besucht am

Bargain-Freitag

den

CO-OP

The People's Dept. Store. Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.

Speziell von 8.30 bis 9.30:

Partie Rester von dunklen Shirtings, ½ bis 2 Yards-Längen, — Yard für.......... 1½c
Rester von Futter-Cambric, in allen Farben, gute Länge — für.......... 2¾c

Den ganzen Tag.

Kleider-Kaliko, hell und dunkel, beste Figuren u. Streifen, 6c werth, die Yard.......... 3¾c
Kleider-Gingham, echtfarbige Sorte, gestreifte u. schlichte Sorte, 10c Sorte.......... 5½c
Partie Rester in Kleiderstoffen, auf. bis 50c, nur.......... 10½c
Bestickte Umlege-Kragen für Damen, Werthe von 10c bis zu 15c, das Stück.......... 5c
Rester von Stickerei, Bändern und Spitzen, Werthe bis zu 12½c, die Yard.......... 3¾c
Importirte weiße Granite Waschschüsseln, nur.......... 18c
Staubpfanne, volle Größe, lange Stiele, lackirt — für nur.......... 4c
Haus-Slippers für Männer, 75c Sorte, das Paar für nur.......... 39c
Unsere sämmtlichen 50c Arbeitshemden für Männer — für nur.......... 35c
Nahtlose echtschwarze Damenstrümpfe, 12½c Sorte, Paar für.......... 7c
Balbriggan-Unterzeug für Männer, 25c Sorte, für nur.......... 15c
Geformtes 25c Unterzeug für Damen, nur.......... 19c

Fleisch.

Vorderviertel Fancy Veal — für.......... 4½c
Vorderviertel Lamm — für.......... 4½c
Mageres Boiling Beef — für.......... 4c
Gepökelte Neck Ribs — für.......... 2½c
Gepökelte Pork Shanks, für.......... 5½c

Groceries und Obst.

Bjellands oder Stavanger & Co. Fischballen, große Büchse.......... 19c
Canoe oder Challenge Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse.......... 12c
Fancy hiesiger Käse, das Pfund.......... 15c
Electric Seifen-Chips, 3 Pfund für.......... 10c
Fancy Zitronen — das Dutzend.......... 10c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Albert Rhode

am 12. April, Morgens um 4 Uhr, im Alter von 51 Jahren, 6 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 268 Bissell Str., nach Wunder's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Rhode, Gattin.
Walter, Charles, Alex, Robert und **Hilmer**, Söhne.
Otto und **Rudolph**, Brüder.
Amelia Rhode, Mutter, nebst Verwandten.

mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Christ. Kuehn

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 16. April, Nachmittags 2 Uhr, von A. Kirchers Undertaking Parlors, 695 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Kuehn, Gattin.
August Kuehn, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

William McLean

am 11. April, Abends 7 Uhr 45 Min., im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 981 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary McLean, Gattin, nebst Verwandten.

dfr

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Minnie Flickenschild

nach langem Krankenlager am Dienstag Morgen um 3 Uhr im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 14. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 857 N. Rockwell Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie Flickenschild, Bertha Flickenschild, Kinder.
Fritz Berlin, Vater.
August und **Elise Wohlers**, Schwiegereltern, nebst Geschwistern, Schwager und sonstigen Anverwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Barbara Baier geb. **Hoerner**

am Mittwoch, den 12. April, im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. April, um 9.30 Vorm., vom Trauerhause, 269 Mohawk Str., nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Sohn.
Theresia und **Katherina**, Töchter.
Helena Hoerner, Mutter.
Crescentia Baier, Schwiegermutter.

dofr

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Grünberg

im Alter von 21 Jahren und 8 Monaten plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 14. April, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1764 N. Irving Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Grünberg und **Paulina Grünberg**, Eltern.
Margaretha und **Walter**, Geschwister.

dmdo

Gestorben: Daniel Newfield, am 12. April im Alter von 60 Jahren, geliebter Gatte von Babette Newfield gebor. Fisher, Vater von Charles, Joseph, Emil, Sigmund, Hugo, Albert, Freddie, Julius, Edward, Roy, Paulina Newfield, Ethel Steiner. Beerdigung am Sonntag, den 16. April, um 12 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 305 Racine Ave., nach dem Bethel Friedhof.

Gestorben: Stavro Mitchell, geliebter Sohn von Stavro und Karoline Mitchell, in seiner Wohnung, 459 W. 22. Str., im Alter von 10 Jahren. Beerdigungs-Anzeige später.

Zur Erinnerung

an **Anna Lindloff**, die heute vor zwei Jahren gestorben ist.

Friedlich ruht die müde Seele,
Die auf Erden wohlgethan.
Ihre Pflichten stets ihr heilig,
Niemals scheute sie die Bahn.
Ob sie gleich durch Dornen führte
Und sie selbst ertrug den Schmerz,
Konnte Sie nur Anderen helfen,
Ach, dann freute sich ihr Herz.

Die trauernden Kinder: **Margarethe Fay, Emma Klenk, Christian Lindloff**, Kinder.

Für die Konfirmation und Ostern: Evangelische und Lutherische Gesangbücher. Bibeln und Christliche Vergißmeinnicht. Konfirmations- u. Ostergrußkarten. Ostergruß-Postkarten.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Danksagung.

Dem Hamburger Klub, Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns bei dem Tode unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester ihre Theilnahme entgegenbrachten, sowie für die schönen Blumenspenden wünschen wir hierdurch unseren herzlichen Dank auszusprechen, und ganz besonders Herrn Pastor Paul Brockhaus für die trostreichen Worte.

Louis Carstens, Gatte.
Della und **Myrtle**, Kinder.
Ottilie Kalb, Mutter.
Arthur Hillwig, Bruder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. dosdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephone 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20ll,11X

Aufruf.

Der blühende **Oesterreich.-Ungarische Militär-Krankenunterstützungs-Verein von Chicago** fordert alle früheren österreichischen u. ungarischen Soldaten auf, sich am 13. April oder am 27. April, 8 Uhr Abends, im Lokal, 271 E. North Ave., einzufinden. Es steht zu erwarten, daß alle früheren österreich.-ungar. Soldaten die Gelegenheit, sich ihrem eigenen, besonderen Verein anzuschließen, benutzen werden.

Geo. Fritz, Schatzmeister.

COLISEUM
Heute Nachmittag 2:15, Abends 8:15.
Zwei Vorstellungen täglich, um 2:15 Nachm. u. 8:15 Abends, bis zum 23. April.
RINGLING BROTHERS
Größte Vorstellung der Welt!
Das prachtvolle Schaustück „The Field of the Cloth of Gold." Großes 6-facher Zirkus. Riesige Zoolog. Ausstellung. — Reservirte Sitze 50c, 75c und $1. Logensitze $1.50. Gallerie, 25. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy's und im Coliseum.
ap15,*X

2. Stiftungsfest u. Fahnenweihe
veranstaltet vom
Lessing Frauen-Verein
Samstag, den 15. April 1905, in der Central Turnhalle, 1103—1105 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents. Supper servirt.
mz31,ap13

Cafe "Little Hungary"
29—31 North Clark Str.
Jeden Abend von 6 bis 1 Uhr und Sonntag
Konzert!
Josef Bunzik und seine Original Ungarische
Zigeuner-Kapelle.
12ap—8mi,X

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
7feb,dibosa,3m

Brands Hall
Musik-Pavillon.
162 N. Clark Str. Geo. Lauterbach, Eigenth.
Das berühmte Lincoln Quartett in komischen u. klassischen Selections.
10ap,1wX

$8 Schiffskarten
New York nach Europa
für Männer, die auf dem Dampfer arbeiten wollen. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Union Ticket Office,
99 Dearborn Str.
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. dosafo

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
11pll

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

$20 seidene Shirt Waist Suits zu $8.90.

Die ganze Muster-Partie von seidenen Shirt Waist Suits eines prominenten Fabrikanten.

Die Thatsache, daß es Muster sind, wird Euch überzeugen, daß die Qualität und die Facons genau dieselben sind, wie sie gewöhnlich bei Mustern, welche mit der größten Sorgfalt hergestellt werden, zu finden sind. Nur 162 Suits in der Partie, bestehend aus einfachen Taffetas, Chiffon Taffetas, einfachen und schillernden fancy Geweben und Checks, in hochmodernem Schnitt. Es gebricht uns an Raum, dieselben genauer beschreiben zu können, so zahlreich sind die Facons und Farben. Nicht ein Suit in der Partie ist weniger als $15 werth und die Mehrzahl davon werth bis zu $20, alle werden am Freitag zu einem einheitlichen Preise verkauft, Auswahl zu **8.90**

Dieser Coat $3.98

Walking Skirts für Damen, gemacht aus feiner Qualität Sicilian Brilliantine, Box plaited, modisch und kleidsam, n Schwarz, Blau und Braun, in allen Längen, wurden im Retail gewöhnlich zu $4 verkauft, zu **$2.98**

Covert Coats für Damen, lose Box Facon, Gürtel ganz herum, volle Aermel, Kragen und Front finished mit Reihen von Tailor Stitching, genau wie die nebenstehende Abbildung, $5.50 Werthe—zu **$3.98**

Promenaden-Suits für Damen, Blouse Style, gemacht von feinen Panamas und Voiles, Kragen-Front eingelegt mit Seide von kontrastirenden Schattirungen, Outlined mit fancy Braid. Neue Plaited Skirt, in schwarz, blau und braun, ein $17.50-Suit Freitag für **$12.98**

$1.19 Schwarze Brilliantine Waists, Plaited Front und Rückseite, Stock-Kragen, Leg-o'-Mutton Aermel, $2.00 Werthe, **$1.19.**

19c Karrirte Gingham-Waists für Damen, Plaited Fronts, Stockkragen, Leg-o'-Mutton-Aermel, 60c Werthe, zu **19c** von 9 bis 11 Uhr Vorm.

39c Lawn Waists für Damen — Weiße Lawn Waists für Damen, Allover Plaited, Leg-o'-Mutton-Aermel, es sind dies 89c Werthe, zu **39c.**

Domestics, etc.

- Seide-Mull, 28 Z. breit, einige 500 Stücke, in allen Farben u. schwarz u. weiß, extra speziell, per Yard **10½c**
- 10,000 Yds. Fabrik-Reste und Reste vom Lager— schlichte und fancy Voile, Muslin, Sateen, Weißwaaren, Percale, Madras etc., Yd. 8½c, 5½c u. **3½c**
- 81x90-zöllige gebleichte Sheets, gemacht von feinem Softfinish Muslin, Torn u. Ironed, fertig z. Gebr.... **39c**
- 36-zölliges Dumbarton-Suiting, lohe, grün, grau, blau etc., geblümte, betupfte und Splash Effekte, werth 15c, Yard **6½c**
- 850 Stücke feine Kleider-Ginghams, klein karrirt, schlichtes rosa und blau, auch Nurse gestreift, im Bargain Square, werth 12½c, zu, die Yard **6¾c**
- Kleiderkaliko, türkischroth fancy Muster; ebenfalls Standard Shirting-Prts vom Stück, Yard **3½c**
- Schürzen-Ginghams, blau u. braun karrirt, gute Qualitäten, zu, Yard, 4½c, 3½c und **2¾c**
- 36-zöll. hellfarbiger Shirting Percale, gestreift, betupft u. geblümte Effekte, die 12½c-Qualität, Freitag, Yard **7¾c**
- 72x90-zöll. gebleichte Sheets, schwere Qual. 3-zöll. Saum, fert. z. Gebr... **27c**
- Hohlsaum Kissen-Slips, 3-zöll. Saum, 42x36 Z., ein Bargain zu.... **8¾c**
- Sheeting, ungebleichte schwere Qualität, wth. 5c regulär, speziell, die Yard zu **3¾c**
- 36 Zoll breites Cabot Sheeting, ungebleichte schwere Qualität, 2 bis 10 Yds. lang, Yard **4¾c**
- 36-zöll. gebleicht. Muslin, fein, schwer, softfinish und 36-zölliges feines Cambric, Yard **5c**
- Knicker Voile Suiting, in Heather Farbe, plash-Effekt, Jacquard bestickte Dots u. schlichte Farben, Hunderte von Stücke zur Auswahl, zu, Yd., 7½c und **5½c**
- 10-4 ungebleichtes Sheeting, schwere Qualität, volle Weite, Yard... **15c**
- Kissen Slips, gebleicht 42x36, 3-zöll. Saum, gemacht von feinem Muslin. **5¾c**
- Gebleichtes Muslin von New Yorker Auktion, 36 und 32 Zoll breit, manche beschmutzt und manche verbrannt am Rand, feine Qualität, werth bis 10c Yard, speziell Freitag, Yard...., **2¾c**

Kurzwaaren.

Anderswo könnt Ihr Notions nicht annähernd so billig kaufen.

- J. & P. Coates' und Clark's O. N. T. Spulenzwirn, in schwarz u. weiß, 3 Spulen an jeden Kunden, von 8 bis 11 Uhr Vorm., Spule **2c**
- Schwarze und farbige Nähseide, 50-Yd.-Spulen, 3 Spulen für **5c**
- Stopfgarn, in allen Farben, 20 Yards auf einer Karte, gewöhnlich 5c Dtz., zu, Dutzend **2c**
- Schwarze und weiße Kragen Foundations, gerade und spitze, die 10c Sorte, nur **3c**
- Schwarze und weiße Haken und Oesen, in allen Größen, 2 Dtz. auf der Karte, Karte.. **1c**

F'cy Waaren.

- Brainerd & Armstrong's beste waschbare Stickerei-Seide, in Rope, Roman Twisted und Filo, Freitag, Skein **2c**
- Roman gestreifte Tapestry Kissen Slips, mit Troddeln **12½c**
- Handgemachte Battenberg Scarfs und Mittelstücke, durch Hantiren etwas beschmutzt, $2.48 Werthe, für Freitag zu **$1.29**
- Strickwolle, durch Hantiren leicht beschmutzt, in Germantown, Shetland Floß und Saxony, Freitag, per Skein **4c**

Hüte.

Freitag haben wir die Preise zu den niedrigsten des Jahres angesetzt.

- 100 Dutzend Konfirmations-Hüte für Knaben, weiche und Fedora-Facons in hellen Farben, und schwarze und braune steife Hüte, Freitag, Auswahl der ganzen Partie... **48c**
- 50 Dutzend Touristen-Kappen, speziell für Freitag, die 29c Sorte, nur......... **12c**
- 50 Dutzend Jockey-Kappen für Knaben, Andere verlangen 39c, Freitag.......... **19c**

Feine gestreifte Percale Hemden für Männer, in dunklen Farben, Kragen und separate dazu passende Kragen, in allen Größen, dies sind reguläre $1 Werthe, Auswahl ... **29c**

Glace-Handschuhe.

1000 Dutzend feiner importirter Glace-Handschuhe für Damen, von einer New Yorker Auktion, in braunen, lohfarbigen und Modes Farben, ein, zwei und drei Clasps, Self und kontrastirende Rückseiten, Paris Points, Größen 5½ bis 7¼, Handschuhe, die stets $1, $1.25 und $1.50 kosten, für Freitag nur, Auswahl der ganzen Partie **59c**

Groceries. Frische Fische.

- H. & E. granulirter Zucker, 10 Pfd. für **59c**
- Falken Marke Pfannkuchenmehl, 2-Pfd.-Packet **8c**
- Saratoga Flakes oder Cheese Sandwich, 2 Packete für..... **25c**
- Heinz' assortirte Gurken, Pintflaschen 22c; Quartflaschen zu **42c**
- Dunkley's Selery Senf, 14-Unze-Jar zu **10c**
- Reiner Vermont Maple Zucker, Pfd.-Stücke **12½c**
- Peanut-Oel Butter, ½-Pfd.-Jar.... **8c**
- Welch Bros.' reiner Sap Maple Syrup, Gall. $1.15; ½ Gallone **60c**
- Reine assortirte Frucht-Marmeladen, 12-Unz.-Glas.. **12½c**
- Queen-Oliven, White Label feine Frucht, 32-Unz.-Fl., 75c; 18-Unz.-Flasche... **35c**
- Royal Mokka- u. Java-Kaffee, 3½ Pfd. $1.00; Pfd.... **32c**
- Extra Qualität Theesorten, alle Arten 2 Pfd. $1; Pfd... **51c**
- Johnsons Bahama Ananas, in Scheiben oder geschabt, 2-Pfd.-Büchse...... **18c**
- Midland Marke feine frühe Juni-Erbsen, 2-Pfd.-Büchse, Dtz. 90c; Büchse.... **8c**
- Signature Marke Spargel-Spitzen, 3-Pfd.-Büchse.... **25c**
- Rancho Chico California Scheiben Apricots, 2½-Pfund-Büchse **19c**
- Yacht Club Salat Dressing, 20-Unz.-Flasche nur...... **40c**
- Snider's Chile Sauce, Pintflaschen, morgen **21c**
- Champion Hunde-Biscuit, 5-Pfd.-Packet **29c**
- Duffy's 1842 Cider, Carbonated, Quartflasche 30c; Pint-Flaschen.. **19c**
- Egg-O-See, 3 Packete für..... **25c**
- Frisches Halibut oder Stockfisch Steak, geschnitten, Pfd **10c**
- Frischer rother Columbia River Lachs Steak, Pfd.... **12c**
- Frischer Haddock od. Flounder, Pfd **8c**
- Frischer Nr. 1 Weißfisch oder Wall-Eyed Hecht, das Pfd. **10c**
- Frischer großer Häring, Pfd..... **4c**

Garten-Sämereien

- Lawn Grassamen, das Pfd. 14c; 5 Pfd. für....... **60c**
- Blumen- od. Gemüse-Samen, Dtz. Packete **10c**
- Aepfel-, Birnen- oder Crab Apple-Bäume, Stück.. **21c**
- Crematis oder Boston Ivy, Kletterpflanzen, Stück **25c**
- Dahlia-Wurzel, assortirte Farben, morgen, Stück. **12c**

Weine u. Liköre

- Duff-Gordon's importirter Sherry oder Portwein, Gallone, $3.25; ½ Gallone, $1.65; per Flasche **85c**
- Medoc, import. franz. Claretwein, von R. Chabannes & Co. abgezogen, per Kiste, 12 Quarts, $4; Flasche **38c**
- Haut Sauternes, import. franz. Weißwein, abgezogen von R. Chabannes & Co., per Kiste, 12 Qts., $5.50; per Flasche **55c**
- Hunter Baltimore Rye Whisky, Privatabzug, Flasche für **75c**
- Ramsay's Scotch Whisky, per Flasche **89c**

Savon a la Violette

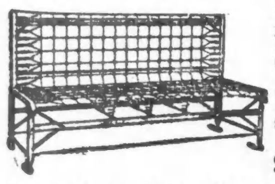
Toiletten-Seife.

La Chartre (Paris), Schachtel von 3 Stücken, speziell, 2 Schachteln an jeden Kunden, im Parfüm-Departement, Haupt-Floor, per Schachtel **9c**

Möbel.

Diese äußerst guten Werthe sagen, weshalb Freitag ein sehr geschäftiger Tag sein wird.

Stahl Folding Davenport Couches (wie Abbildung); Rücklehne fällt herab und macht ein volle Größe bequemes Bett; garantirte Netz-Springs, Stahl Center Support — gut $7.00 werth, Freitag— **$3.69**



Magazin-Regale, Mission-Stil, vier Shelves, solides Eichenholz, Finished Golden — $2.00 ist immer der Preis, morgen zu **95c**

Glaswaaren.

Hübsche neue Krystall-Glaswaaren, wie Abbildung, Freitag wiederum zu sehr herabgesetzten Preisen.

- 7-Stücke Beeren-Set, einschließend eine große Bowle und 6 dazu passende kleine Schüsseln, voll werth 30c, Freitag, per Set **14c**
- Perfection Wasserflaschen, imitirtes geschliffenes oder einfaches Krystall-Glas, separat, die 25c Sorte, Freitag **9c**
- Beeren-, Zucker- und Rahm-Sets, große Sorte, mit Henkeln **9c**

Lokalbericht.

Verkehrs-Problem.

Wie kann die Regierung die Bahnraten regeln?

Wünsche der Straßenbahner.

Eine städtische Kommission zur Prüfung aller Wagenbediensteten. — Achtstündige Tagesarbeit und $4 Mindestlohn. — Knackmandel für Ald. Werno.

Die Frage der Regierungskontrole der Eisenbahnen bildete das Thema der Reden, welche gestern Abend bei dem monatlichen Essen des Union League Club gehalten wurden. E. A. Prouty, Mitglied der Zwischenstaatlichen Handelskommission, erklärte, die großen Eisenbahn-Gesellschaften seien in ihrer Interessen-Gemeinschaft jetzt dermaßen miteinander verwachsen, daß sie eine Gefahr für das ganze Geschäftsleben des Landes bildeten. Bereits zeigten sich die Auswüchse in dem Rabattsystem, in den Unterschieden in den Frachttarifen und in dem Privatwagensystem. Das Bundesgericht habe die Lösung dieser Frage für eine Aufgabe der gesetzgebenden Körper erklärt, nicht für die der Gerichte; es sei daher Pflicht des Kongresses, durch eine kleinere und mit den nöthigen Vollmachten ausgestattete Körperschaft die Raten regeln zu lassen, z. B. durch die Zwischenstaatliche Handelskommission.

Bundesrichter Großcup, der nächste Redner, verschloß sich nicht der Thatsache, daß die gegenwärtige Entwickelung des Bahngeschäftes eine große Gefahr für das ganze Geschäftsleben bilde, hielt es aber für bedenklich, eine solchergestalt zusammengesetzte Kommission, wie die zur Regelung des zwischenstaatlichen Handels, mit gewaltigen Vollmachten auszustatten. Er befürwortete die Schaffung einer Regierungsabtheilung für Verkehrswesen, und in Verbindung damit die Einrichtung eines aus etwa fünf Richtern bestehenden Bundesgerichtes, welches nur über Bahnraten-Klagen entscheiden solle. Dieser Plan ist bekanntlich nicht ganz neu.

Geo. R. Peck, der Generalanwalt der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, hielt eine solche Machtübertragung, wie sie Herr Prouty befürwortet hatte, an die zwischenstaatliche Handelskommission für verfassungswidrig und prophezeite, daß jede Festsetzung von Bahnraten durch eine Bundesbehörde sicherlich zu einseitigen Bestimmungen führen müsse, und das würde nicht nur die Gegensätze zwischen den verschiedenen Landestheilen verschärfen, sondern zu endlosen Ungerechtigkeiten und Prozessen führen; die Aufgabe sei einfach auf diese Weise nicht zu lösen.

* * *

Vor zwei Jahren reichte Ald. Werno im Stadtrath zwei Entwürfe ein, welche von einer Advokatenfirma auf Wunsch der hiesigen Straßenbahner-Gewerkschaften ausgearbeitet waren. Der eine Entwurf sah zum besseren Schutz des die Straßenbahnen benutzenden Publikums die Einsetzung einer aus drei praktischen Straßenbahnern bestehenden städtischen Kommission vor, welche jeden Motorführer und Schaffner prüfen soll. Nur solche, welche diese Prüfung bestanden, sollten von den Straßenbahn-Gesellschaften angestellt werden. Der zweite in gleicher Weise begründete Entwurf verfügte, daß kein Straßenbahner täglich länger als acht in neun aufeinanderfolgenden Stunden Dienst thun und dafür mindestens $4 den Tag erhalten sollte. Die Vorlagen schlummerten seither in einem Schubfach des Ausschusses für Verkehrswesen. Jetzt ist Herr Werno Vorsitzer dieses Ausschusses, und die Straßenbahner-Gewerkschaften wollen darauf dringen, daß die Vorlagen einberichtet und vom Stadtrath angenommen werden. Ihre Vertreter werden zu dem Zweck Bürgermeister Dunne, Ald. Werno und dem Sonderanwalt für Straßenbahnen, Clarence S. Darrow, ihre Aufwartung machen.

Gleichzeitig gelangen die Geschäftsführer der beiden hiesigen Straßenbahnsysteme immer mehr zu einer Verständigung über den einheitlichen Betrieb ihrer verschiedenen Linien. Beide Linien lassen zahlreiche neue Wagen bauen und neue Geleise legen, und die Masseverwalter der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften sind heute in Berathung über die Frage der Ausgabe weiterer Masseverwalter-Schuldscheine, mit deren Erlös der Ausbau fortgesetzt werden soll. Richter Großcups Entscheidung über die Aufhebung des Einhaltsbefehles gegen die Stadt in Sachen der Linien der Chicago Passenger Railway Co. wird in den nächsten Tagen erwartet.

Vortrag über Blattern.

Der letzte Vortrag in dem volksthümlichen Kursus unter der Leitung der „Chicago Medical Society“ wird am kommenden Samstag Abend in der städtischen Bibliothek gehalten werden. Dr. Herman Spalding von der städtischen Gesundheitsbehörde wird über „Blattern und Impfung“ reden und seinen Vortrag durch stereoptische Bilder veranschaulichen.

Kurz und Neu.

* Die Municipal Ownership-Liga hat gestern Abend folgende Beamte gewählt: Präsident, J. G. Großberg; Vizepräsident, William A. R. Mitchell; Generalsekretär, D. B. Bradley; Finanzsekretär, John F. Sheppard; Schatzmeister, Frank W. Jones; Marschall, Charles J. O'Connell.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Lebhafter Handel in Apartment-Gebäuden

Samuel Clough hat von Max Eichberg das Apartmentgebäude an Indiana Ave., 90 Fuß nördlich von der 45. Str., Westfront, für $35,000 angekauft. Außerdem übernimmt der Käufer eine auf dem Eigenthum lastende Hypothek in der Höhe von $20,000. Der Grund und Boden mißt 66⅔ bei 160.7 Fuß.

Christian F. Werner hat das dreistöckige Apartmentgebäude an Langley Ave., 192½ Fuß nördlich von der 61. Str., Ostfront, 55 bei 120 Fuß, auf welchem eine Hypothek von $12,000 ruht, für insgesammt $27,000 an Lawrence G. Blackman verkauft.

Für $15,000 hat Estelle E. Reed von Frederick M. Farnell das Apartmentgebäude Nr. 6452 Monroe Ave., mit 50 bei 165 Fuß Bodenfläche, käuflich erworben. Sie übernimmt eine auf dem Eigenthum lastende Hypothek in der Höhe von $12,000.

Das zu dem Nachlaß von Chalkley J. Hambleton gehörige Wohnhaus an Dearborn Ave., 125 Fuß südlich von Burton Place, Ostfront, mit einer Grundfläche von 25 bei 149 Fuß, ist für $15,000 an Genevieve Hogan veräußert worden.

Eine leere Baustelle an Grace Str., 126 Fuß westlich von Pine Grove Ave., 100 Fuß lang und 120 Fuß tief, hat Jeremiah S. Hyland für $12,000 an Mathias Walter verkauft.

Die Erben von Frau Mary Ann Rice haben das Eigenthum an der Nordwestecke von Wabash Ave. und Adams-Str. für $450,000 an R. Hall McCormick verkauft. Das auf dem Grundstück stehende fünfstöckige Gebäude hat 47 Fuß Front an Wabash Ave. und 100 Fuß an Adams Str. Nach der letzten Abschätzung der Grundeigenthumsbörse hat das Eigenthum einen Werth von $395,040.

Unangenehme Ueberraschung.

Die Kleider einer Schauspielerin beschlagnahmt, während sie badet.

Die Schauspielerin Marine Ford ist das Opfer eines nach ihrer Ansicht höchst gemeinen Streiches. Während sie gestern sich im kühlen Bade erfrischte, betrat der Konstabler Jonas ihre Wohnung an der 20. Straße und Michigan Ave. und legte ihre sämmtliche Garderobe mit Beschlag, in Ausführung eines Gerichtsbefehls, welchen Frl. Gertrude Hazen wegen einer angeblichen Schuldforderung von $169 gegen sie erwirkt hatte. Als Frl. Ford endlich Muth faßte, im Bademantel und Badeschuhen aus dem Badezimmer herauszukommen, war der Konstabler verschwunden und mit ihm ihre sämmtlichen Ober- und Unterkleider, Schuhe und Hüte. Alle Schubladen und Schränke waren ausgeleert. Sie mußte erst durch das Telephon eine Freundin, die mit ihr ziemlich gleicher Größe ist, dazu bewegen, ihr Kleid und Hut zu leihen, ehe sie ihre Wohnung verlassen konnte. Sobald sie sich aber mit den fremden Federn geschmückt hatte, eilte sie nach Richter Everetts Gerichtshof, wo ihr Grimm neue Nahrung fand, da es sich herausstellte, daß Frl. Hazen bereits dort gewesen war und eine Verschiebung der Verhandlung des Falles auf acht Tage erlangt hatte. Frl. Ford muß also eine Woche lang die Kleider ihrer Freundin tragen.

* Das in Minneapolis eingeführte System gleichmäßiger Besteuerung von Grundeigenthum wird heute Abend auf dem Festessen der Grundeigenthumsbörse im Palmer House von W. A. Somers von St. Paul, Minn., und den Chicagoer Steuereinschätzern Upham und Miller, sowie von W. W. Baird besprochen werden. Man möchte das System in Chicago einführen.

Reizende Hautfarbe.

Jede Dame im Lande kann eine hübsche Hautfarbe haben. Ein 25 Cent-Packet portofrei versandt.

Ich wünsche, daß jede Dame im Lande, die mit Finnen, Mitesser, Sonnenflecken, rothen Flecken, Chaps, Rauheit, Mutterflecken, Falten, Krähenfüßen, Ekzema, abschälender Haut, Salzfluß, Fleischwürmern, Sunburn, gelber Haut oder anderen Unschönheiten oder Fehlern der Haut behaftet ist, ein volles 25c Packet frei erhält und selbst sieht, was es für sie auf meine Kosten zu thun vermag.

Es ist kein Kosmetik, Gesichtspuder, Bleach, und enthält keine Oele, Klebstoffe oder schädliche Chemikalien. Es ist kein innerliches Mittel. Es ist ein angenehmes, harmloses Mittel, welches der Haut schnell eine hübsche gesunde Farbe verleiht und die Haut rein, weich, glatt und sammetartig macht.

Keine Dame sollte verzagen, ganz gleich, welches oder wie viele Mittel sie versucht hat, und die fehlgeschlagen haben. Ich verlange nicht, daß Ihr meinen Worten glaubt. Alles, um was ich Euch ersuche, ist Euer Name und Eure Adresse, so daß ich Euch ein volles 25c Packet frei per Post zuschicken kann, in einfachem Umschlag, so daß Niemand erfährt, was darin enthalten ist. Ihr werdet gleich am ersten Tage, wo Ihr es versucht, erfreut sein.

Schreibt bestimmt heute an Richard Smith, 189 Woman's Exchange Building, Cincinnati, O., legt sechs Cents in Briefmarken oder Geld bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint und um die Kosten des Portos, Verpackens usw., decken zu helfen. Wenn Ihr, nachdem Ihr die Behandlung versucht habt, nicht erfreut seid, schreibt ein paar Zeilen, und ich schicke Euch bereitwilligst die sechs Cents umgehend zurück.

Katarrhalische Nervösität.

Kreuzschmerzen und Kopfweh verschwanden nach Gebrauch von 6 Flaschen Pe-ru-na.

Frau E. Von Stienau, 332 5. Str., Milwaukee, Wis., schreibt:

„Ich erachte es als meine Pflicht, Ihnen zu schreiben und wissen zu lassen, wie gut Peruna in meinem Falle gewirkt hat. Ich litt seit Jahren an Frauenbeschwerden, welche Kreuzschmerzen und manchmal schreckliche Kopfschmerzen hervorriefen.

„Auch litt ich an Komplikationen von Unverdaulichkeit und Herzleiden, so daß ich mich oft hinlegen mußte.

„Eine Freundin rieth mir, Peruna zu versuchen. Ich hatte wenig Vertrauen in irgend eine Medizin, da ich so viel versucht hatte, ohne Linderung zu erhalten, aber ihr zu Gefallen versuchte ich die Medizin.

„Nach dreitägigem Gebrauch war ich so viel besser, daß ich beschloß, den Gebrauch fortzusetzen, und als ich sechs Flaschen genommen hatte, war meine Gesundheit wiederhergestellt, und ich hatte keine Kopfschmerzen mehr. In der That, meine Gesundheit läßt jetzt nichts zu wünschen übrig.

„Peruna ist sicherlich eine vorzügliche Medizin und verdient alle Anerkennung.“

Unverdaulichkeit führt bald zu Funktionsstörungen des Herzens.

Wenn dies längere Zeit anhält, wird das Rückgrat irritirt und blutleer.

Daraus entstehen Kreuzschmerzen. Kopfweh und die hartnäckigsten Formen von Nervösität.

Unverdaulichkeit war der Anfang des Uebels — eine leichte katarrhalische Störung des Magens.

Die Schleimhäute des Magens sind entzündet und zusammengezogen und die Verdauungssäfte sind umgewandelt.

Die Verdauung geht nicht mehr in richtiger Weise vor sich.

Dies erzeugt Gase, welche zu einer Ausdehnung des Magens, Aufstoßen von Gas, Herzklopfen und Erstickungsgefühlen führen.

Eine einfache Diät und ein Kursus von Peruna sollte angenommen werden.

Dies beseitigt den Katarrh. Dann verschwindet die Unverdaulichkeit.

Das Schlagen und Herzklopfen hört ebenfalls auf.

Das Rückgrat erhält seine gewöhnliche Kraft und Stärke wieder, dann sind Nervösität, Kreuzschmerzen, Kopfweh Dinge der Vergangenheit.

Diese Heilungen sind nachhaltig, denn sie sind vernünftig.

Schwer gesühnt.

Jugendlicher Uebermuth kostete Stravo Mitchell das Leben.

Folgenschwerer Zusammenstoß.

Um dem Kutscher einer Fuhre Kleinholz einen Schabernack zu spielen, soll der zehnjährige Stravo Mitchell gestern auf die Nabe eines Rades gesprungen sein und Holzscheite von dem Wagen geworfen haben. Bei dieser Gelegenheit glitt er aus, purzelte unter die Räder und wurde überfahren. Er hatte tödtliche Verletzungen erlitten, denen er nach Verlauf einer Stunde erlag. Der Unfall ereignete sich an Throop und 23. Str. Joseph Pavlicek, der Kutscher der Fuhre, wurde in Haft genommen.

An 14. und Clark Str. stieß gestern Abend ein, von Charles Conlon, Nr. 2507 Waller Str., gelenktes Fuhrwerk mit einer südlich fahrenden Wentworth Ave.-Car zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Personen schwerer, eine Anzahl Passagiere aber, zumeist durch umherfliegende Scherben der zertrümmerten Fensterscheiben, unerheblich verletzt.

Schwer verletzt wurden:

Charles Conlon, 25 Jahre alt; Wunden am Kopf und Verletzungen am Rücken; er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 2507 Wallace Str., geschafft.

John Sloan, 32 Jahre alt, Nr. 152 Washington Str.; Schädelwunden. Auch er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Die übrigen Verletzten weigerten sich, der Polizei ihre Namen zu nennen. Der Unfall hatte eine halbstündige Betriebsstockung im Gefolge.

Der 40jährige Charles Carlson, Nr. 31 Center Ave., fiel gestern aus der Höhe des ersten Stockes in das Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 71 Monroe Str. und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Der 55jährige Zigarrenmacher Samuel Newfield, Nr. 305 Racine Ave., erlag gestern den Verletzungen, die er am Dienstag an Lincoln und Crawford Ave. infolge eines Sturzes von einem Buggy erlitten hatte. Das Pferd, durch irgend etwas erschreckt, scheute und sprang jäh zur Seite. Newfield wurde von seinem Sitze auf das Pflaster geschleudert und tödtlich verletzt.

Der 50jährige Patrick Corcoran, Nr. 543 W. 43. Str., erlitt heute zu früher Morgenstunde in der an 34. Place und Center Ave. gelegenen Stallung der Northwestern Brewing Co. lebensgefährliche Brandwunden.

Er war in der Stallung beschäftigt. Als er hinter ein Pferd trat, schlug dieses aus und zerschmetterte eine Laterne, die er in der Hand hielt. Das brennende Oel ergoß sich über ihn und ehe ihm Hilfe wurde, hatte er schwere Brandwunden erlitten. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Provident-Hospital geschafft, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten.

Das Feuer in der Stallung wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Sachschaden verursacht hatte.

— Aus der Schule. — Lehrer: „Und welche Beweise haben wir dafür, daß z. B. in Afrika, da, wo sich heute Wüsten befinden, früher Wasser war?“ — Schüler: „Weil die Eingeborenen noch heute in Badehosen umherlaufen.“

Mackinaw-Enge noch vereist.

Die Schifffahrt nach dem Superior-See infolgedessen noch nicht eröffnet.

Dutzende von Dampfern warten in den Häfen der großen Binnenseen auf die Nachricht, daß die Straße von Mackinaw eisfrei genug ist, um die Durchfahrt nach dem Superior-See zu gestatten. Diese Nachricht wurde gestern bestimmt erwartet, und auf vielen Dampfern waren die Kessel geheizt und die volle Mannschaft an Bord, aber vergebens. Die erwartete Botschaft blieb aus. Sieben große Schiffe, welche auf gut Glück die Durchfahrt versucht haben, sitzen seit mehreren Tagen im Eise fest, und mehrere andere sind in den Eisfeldern nahe Whitefish Point eingefroren. Folgende Dampfer sind aus dem hiesigen Hafen ausgelaufen: Oswego, Parnell, Nikko, Peterson, G. W. French, Chicago und Lehigh.

Kegel-Turnier.

Das Kegel-Turnier der Illinois Bowling Association beginnt am nächsten Samstag in der Aurora-Halle, und es werden etwa 1700 Kegler daran theilnehmen. Die ausgesetzten Preise haben einen Werth von $2800. Es wird dies das größte Turnier werden, welches jemals in Chicago abgehalten wurde. Herr Ludwig Schindler, der Verwalter der Aurora-Halle, hat mit einem Kostenaufwande von $4000 sechs neue Bahnen bauen lassen sowie eine 300 Personen fassende Gallerie.

Oest. Militär K. U.-Verein.

Der kürzlich gegründete österreichisch-ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein hält heute und am Abend des 27. April im Lokale 271 O. North Ave. eine Versammlung ab. Alle ehemaligen österreichisch-ungarischen Soldaten, welche dem Verein beizutreten wünschen, sind eingeladen, sich zur heutigen oder der Versammlung am 27. April einzustellen.

* Die Northwestern Universität hat beschlossen, zehn neue Freistellen in ihrer pharmazeutischen Abtheilung zu vergeben. Bewerber müssen eine Hochschule durchgemacht haben und müssen sich einer Prüfung unterwerfen. Der Geldwerth jeder Freistelle wird auf $200 berechnet.

— Darum. — Herr: Sagen Sie 'mal, Schaffner, wie kommt es denn, daß dieser Zug zwischen Bummelsdorf und Halberstädt immer mit einer auf der Sekundärbahn ungewohnten Schnelligkeit fährt, wahrscheinlich weil beide Stationen so weit von einander entfernt sind? — Schaffner: Des schonet, aber weil so lang kein Station kemma dut, dun die beiden Heizer vespern und werfen dann gewöhnli d' Wurschthaut in's Feuer eini.

— Nach bewährter Theorie.—Unbegreiflich, wie Freund Wohlleb diese nahezu häßliche Frau nehmen konnte. Sie hatte nur ein mäßiges Vermögen, hat wenig Geist, bewegt sich linkisch in besserer Gesellschaft .... — Kann sie vielleicht gut kochen?—Doch ja, darauf hätte ich beinahe vergessen.—Nun also, so ist es ihr auf diese Weise vielleicht gelungen, den Weg zu seinem Herzen durch den befriedigten Magen zu finden.

Das „Staatsgeheimniß“ in China

Schanghai, im März.

Seit langer Zeit war es nirgends ein Geheimniß, daß in China jedes Staatsgeheimniß häuflich ist. Wollte jemand sich in den Besitz der Abschrift eines wichtigen Staatspapiers setzen, so handelte es sich nur darum, ob seine Mittel oder die Mittel seiner Regierung ihm das erlaubten. Weil nun jeder Chinese ein geborener Kaufmann mit ausgezeichnetem Geschäftssinn ist, so hat sich auf diesem Gebiet, wie auf andern alsbald eine ziemlich genau eingehaltene Taxe ausgebildet. Weniger wichtige Dokumente sind in der Abschrift so billig zu haben, daß die Redaktionen der hiesigen chinesischen Zeitungen sich manchmal solche Sachen kaufen, um ihren Lesern Abwechslung zu bieten. Dies geht namentlich in der jetzigen politisch erregten Zeit so weit, daß nach einer Angabe der „North China Daily News“ ein Dokument zuweilen bereits in der Zeitung steht, noch ehe es in die Hände des Adressaten gelangt sein kann! Wie sich leicht denken läßt, sind besonders in Peking solche Handelsgeschäfte an der Tagesordnung. Mehr als eine Gesandtschaft soll eigens für diesen Zweck einen stets wohlgefüllten Geldbeutel besitzen. Die sehr zahlreichen unteren Mandarinen in der Hauptstadt sind für geheime Geschäftchen um so eher zu haben, weil sie sich unmittelbar unter den Augen der gefürchteten Zensoren nicht so leicht auf unrechtmäßige Weise zu bereichern vermögen, wie ihre Kollegen in den Provinzen.

Dieses Treiben scheint indessen der Kaiserin-Wittwe allmählich doch etwas gar zu bunt geworden zu sein, denn sie hat jetzt befohlen, alle die für sie selbst oder für den Kaiser bestimmten Schriftstücke nur in mandschurischer Sprache abzufassen und sie in besonders versiegelten Umschlägen, sowie in verschlossenen Kassetten zu überreichen. Nur wenn die Veröffentlichung eines Dokumentes erforderlich sein wird, soll es in's Chinesische übersetzt werden, sonst aber nicht. Zu dieser Verfügung ist zu bemerken, daß die Schlösser und die Siegel nicht viel helfen werden, weil es für deren Entfernung in China ebensogut Werkzeuge gibt, wie anderswo. Dagegen dürfte sich die Bestimmung, die für die kaiserlichen Augen bestimmten Depeschen lediglich in mandschurischer Sprache zu schreiben, den unteren Herren Mandarinen, falls man die Bestimmung wirklich ausführt, als ein recht fataler Strich durch die Rechnung erweisen. Denn sogar unter den Mandschuren selbst gibt es heutzutage nur eine sehr beschränkte Anzahl von Personen, die ihre eigene Schriftsprache lesen können. So sehr haben die besiegten Chinesen im Laufe von wenigen Jahrhunderten die Sieger innerlich überwunden.

Moltke über Rußland.

Als Zar Alexander II. im Jahre 1855 die Nachfolge des Zaren Nikolaus I. antrat, reiste der damalige Generalmajor v. Moltke als erster Adjutant des Prinzen Friedrich Wilhelm, des späteren Kaiser Friedrichs, nach Rußland zur Krönung. Seine Erlebnisse in Rußland, die er in Form von Tagebuchblättern mittheilte, haben heute ein ganz besonderes Interesse. Ueber die inneren Verhältnisse des damaligen Rußland schreibt Moltke: „Die kaiserlichen Beamten sind leider oft von notorischer Unzuverlässigkeit und Bestechlichkeit. Das Mittel zur Selbstregierung ist nicht allein den Gemeinden, sondern auch dem Adel gegeben, welcher unter seinen Adelsmarschällen von Katharina II. korporativ konstituirt ist, aber er hat bis jetzt wenig Gebrauch davon gemacht. Aber dieser Erbadel wird bei Weitem überwogen durch den Rangadel. Jeder, welcher die fünfte Rangklasse erreicht, erlangt dadurch den erblichen Adel. Die erste Klasse der Kaufleute tritt in den Tschin des Adels; die kleineren sind Muschiks, obwohl oft Millionäre, und stehen auf derselben Bildungsfläche wie der Bauer, dem sie in Tracht und Sitte gleichbleiben. Die Popen bilden eine förmliche Kaste, fast nur Kinder der Popen werden es wieder und heirathen nur Popentöchter. Sie sind aber so ungebildet wie der Bauer. Rußland zerfällt sonach eigentlich nur in zwei sehr ungleiche Theile: die Klasse der Gebildeten und die „schwarze Brut,“ tschorni narod; erstere zählt höchstens eine halbe Million Menschen. Die Unterschiede stehen schroff nebeneinander: Paläste neben Hütten, prachtvolle Städte in öder Gegend, Ananashäuser, wo kein Korn wächst. Ueberfeinerung neben Rohheit, Museen mit den Meisterwerken aller Länder, wo das Volk 100 Meilen umher nur die schwarzen Heiligenbilder schätzt, parkettirte Fußböden, aber halsbrechendes Straßenpflaster, kurz, bis in's Detail schroffe Gegensätze ohne Vermittlung. — Die Russen werden noch lange nicht ohne die Hilfe der Fremden fertig werden, namentlich nicht ohne die Beständigkeit, das Geschick und die Pflichttreue der Deutschen; denn nur langjährige und eiserne Strenge wird redliche russische Beamten schaffen können. Vor Allem muß erst der Klerus für die Aufklärung des Volkes gewonnen und selbst erzogen werden. Plötzlich und gewaltsam ist hier nichts zu machen, aber das Bestreben eines Jahrhunderts wäre wohl ein zu geringer Preis für eine wirklich nationale russische Entwicklung.“

— Sein erster Gedanke. — Onkel (bei reichlich gedecktem Tische, besonders wohlgelaunt, will seinem Neffen die bevorstehende Verlobung seiner Tochter mittheilen): Apropos, ich habe Dir eine Eröffnung zu machen.—Neffe (Student): Das ist reizend von Dir, Onkelchen, etwa — gar mit Deiner Brieftasche?

Geschenke für alle Knaben und Mädchen mit jedem Einkauf.

Konfirmations-Schuhe für Knaben und Mädchen.

Moderne Schuhe für Knaben und Mädchen; feine Kid-Schuhe für Mädchen, aufwärts von 98c

Feine Schuhe für Knaben, aufwärts von 98c

Wir führen ebenso eine volle Partie von Männer-, Damen- und Kinder-Schuhen und Oxfords.

Wir haben sehr feine Damen-Schuhe, in lohfarbig, feines Vici Kid-Leder, gute breite Oak-Sohlen, zu 2.40

Wir haben speziell feine Männer-Schuhe, in lohfarb., Vici, zu . . 2.40

Kommt und untersucht unsere Frühjahrs-Schuhe. Wir führen eine feine Partie. Vergeßt nicht Garber & Futransky.

Garber & Futransky,
Nachfolger von Sinsheimer Bros.
239 E. NORTH AVENUE.

Lokalbericht.

Bittet um Verzeihung.

Schulrathsmitglied Thompson zieht jetzt seine Verdächtigungen zurück.

Schulvorsteher angeklagt.

Merkwürdige Erklärung über Dr. Anna Schultz' Geschenk an zwei Polizisten. — Verbesserungen im Lincoln Park. — Wahlbeamte der Bestechung angeklagt.

Schulrathsmitglied Thompson, der „Freund der Zwangsschule" und Verfechter der Schulverwaltungsvorlage des Lehrerbundes, hatte am Montag bekanntlich in einer Ausschuß-Sitzung angedeutet, daß gewisse Amtsgenossen Einfluß auf Supt. Cooley's Amtshandlungen hätten; es seien dieselben, welche für die Erickson'sche Schulverwaltungsvorlage einträten. Gestern Abend beantragte nun Dr. Dudley in der Schulrathssitzung, daß ein Untersuchungsausschuß eingesetzt werde, um Herrn Thompson Gelegenheit zum Beweise seiner Anschuldigungen zu geben. Ehe der Schulrath zusammentrat, war Thompson dieser Antrag unterbreitet worden, um ihn zu veranlassen, sich zu entschuldigen; er hatte sich aber dessen geweigert und schnell einen Rechtsanwalt befragt. Auf dessen Rath beanstandete er den Antrag auf den Grund hin, daß seine Aeußerung nicht genau wiedergegeben sei. Präsident Mack mußte ihm Recht geben, und Herr Fetzer beantragte dann, daß Thompson dem Schulrath seine Beweise dafür bringe, daß Mitglieder sich ungebührlich benommen hätten. Pastor White fügte hinzu, daß Thompson die Ehrenhaftigkeit des Schulrathes und des Superintendenten verdächtigt hätte, es sei aber wohl in der Hitze des Gefechtes geschehen und nicht so ernst gemeint gewesen. Aehnlich sprach auch P. Shelby O'Ryan, und dann bat Thompson um Entschuldigung. Seine Aeußerung sei durch Unkenntniß der Verwaltungsregeln, welche vom Schulsuperintendenten die Veröffentlichung von Versetzungen verlangten, veranlaßt worden, und er habe Niemandes Ehre antasten wollen. Daraufhin nahm man von einer Untersuchung Abstand.

Es wurde beschlossen, im Lehrerseminar eine Lehrstelle zum „mündlichen" Unterricht von Tauben einzurichten. Die Resignation von Chas. E. Marks, welcher unlängst zum Leiter der John Worthy-Schule ernannt worden war, wurde angenommen und Geo. B. Maßlich zu seinem Nachfolger erwählt.

Nikolaus Olsen, 3445 Wabash Ave., hat vor dem Schulverwaltungsausschuß Beschwerde über den Vorsteher Jas. H. Brayton von der Raymond-Schule, Wabash Ave. und 36. Str., erhoben. Olsen behauptet, Brayton habe Olsens siebzehnjähriger Tochter Marguerite und mehreren anderen Schülerinnen vorgeworfen, daß sie sich unpassend benommen hätten und eine Sprache führten, die im Munde junger Damen nicht schön klinge. Olsen nahm sich den County-Kommissär DePriest zu Hilfe, und beide statteten Brayton einen Besuch ab. Dieser ließ die Mädchen nacheinander antreten und die Unterhaltung wiederholen. Er erklärte schließlich, er müsse bei seinem scharfen Tadel des Benehmens der Mädchen bleiben. Es kam dann zu einem stürmischen Auftritt, und Olsen macht jetzt dem Schulvorsteher zum Vorwurf, er habe sich gemeiner Sprache bedient.

* * *

Dr. Anna Schultz, welche unlängst behauptete, sie habe dem Polizeisergeanten Collins und Polizist Flynn eine Bankanweisung über je $5 gegeben, um sich der Belästigung durch dieselben zu entziehen, hat jetzt, nachdem die Polizeidisziplinarbehörde ihr wegen Zeugnißverweigerung mit Anklage vor den Großgeschworenen gedroht hatte, vor der Behörde ausgesagt, die Beamten hätten ihr in ihrem Beruf Gefälligkeiten erwiesen; kennen gelernt hätte sie die Leute, als sie Verwundete zu behandeln hatte. Wenn jemand sich wegen einer Schuß- oder Stichwunde von ihr behandeln ließ, habe sie von der Thatsache die Bezirkswache verständigt und so geholfen, etwaigen Verbrechen auf die Spur zu kommen. Seitens der Polizei seien ihr dafür Personen, welche in der Nachbarschaft ihrer Geschäftsstelle verletzt worden seien, als Kunden zugeführt worden. Sie habe die Bankanweisungen dem Wirth Benjamin Collins, einem Bruder des Sergeanten, mit dem Auftrage gegeben, den beiden Beamten Hüte zu kaufen. An Bestechung oder Befreiung von Belästigung habe sie nicht gedacht. Der Wirth Collins bestätigte das und behauptete, er habe die Bankanweisungen gar nicht von den bezichtigten Polizisten unterzeichnen lassen, sondern diese im Wahne gelassen, er selbst sei der gütige Geber, um sie dadurch zu veranlassen, die gerade in seiner Wirthschaft befindlichen Gäste freizuhalten. Er selbst habe die Hüte gekauft. Polizist Flynn bestätigte das, ebenso Sergeant Collins, der jetzt zur Geheimpolizei vorgerückt ist; aber auf die Frage des Anwaltes Busch von der Disziplinarbehörde, es sei doch eigenthümlich, daß die Hüte ihnen genau paßten, antworteten die Beamten, daran hätten sie nie gedacht. Disziplinar-Kommissär Meier hat sich die Entscheidung vorbehalten.

* * *

Der Pavillon, in welchem sich im Lincoln Park die „alte Mühle" befand, deren Konzession am 1. Mai abläuft, soll als ein Schutzhaus für die Parkbesucher eingerichtet werden, um ihnen bei plötzlich hereinbrechendem Unwetter Obdach zu gewähren.

Die Lincoln Park-Behörde hat auch die Abhaltung der Schiller-Feier am Denkmal des Dichterfürsten gestattet. Es wäre wünschenswerth, daß das Denkmal, wie auch alle anderen, vorher einmal von dem Schmutz gereinigt würde, der sich im Laufe der Zeit darauf angesammelt hat.

Die Vorarbeiten für den Ausbau des Lincoln Parkes in den See machen flotte Fortschritte. Tag für Tag wird fleißig an den großen Baggerungsbooten, Caissons usw. gebaut, welche bei der Arbeit benutzt werden sollen, und die Behörde will in kurzer Zeit den Bau in noch größerem Umfange betreiben.

* * *

Hayes Bros. haben mit $293,492 von zehn Bietern das niedrigste Angebot für den Bau des großen Gebäudes eingereicht, in welchem die Krafterzeugungsmaschinerie in Lockport eingerichtet werden soll.

* * *

John W. Howland, demokratischer Bezirksführer, 1307 Wabash Ave., John McIver, Demokrat, 1312 Wabash Ave., und Edwin Rogers, Republikaner, 1342 Wabash Ave., Wahlrichter bei der letzten Wahl, sind auf vom Staatsanwalt Healy gesammelte Beweise hin unter der Anklage der Bestechung verhaftet worden und werden am nächsten Dienstag vor Friedensrichter Woods prozessirt werden. Thos. J. McNally leistete für sie je $1500 Bürgschaft. Ein vierter Politiker wird noch gesucht. Howland soll durch eine Mittelsperson an farbige Stimmgeber in der ersten Ward Geld vertheilt haben, und die beiden Wahlrichter sollen trotz strengen Verbotes die käuflichen Schwarzen in die Wahlbude begleitet und ihre Stimmzettel so markirt haben, wie es die Auftraggeber der Angeklagten wünschten. Der Staatsanwalt ist anderen vermeintlichen Wahlbetrügereien auf der Spur, und weitere Verhaftungen stehen angeblich zu erwarten.

Die County-Stimmenzählungsbehörde, aus dem Countyschreiber Olsen und den Friedensrichtern O'Donoghue und Severson bestehend, zählt gegenwärtig die für die verschiedenen Konstabler abgegebenen Stimmen.

Die Abstimmung in der Countygebäude-Bondsfrage war folgende:

Dafür: in der Stadt 142,061; im County, außerhalb Chicagos, 9506; insgesammt 150,567. Dagegen: in der Stadt, 104,005; im County, außerhalb Chicagos, 8,117; insgesammt 122,122. Die Mehrheit ist also 38,445.

Für die Legislaturkandidaten im zweiten Senatsdistrikt wurden folgende Stimmen abgegeben: Frank D. Comerford, 2913; E. S. Day, 2376; A. Greenfield, 1172.

* Der Kopf klar, die Nerven ruhig und der überarbeitete Körper stark durch die wundervolle Behandlung von Dr. Pusheck. Dieser Doktor heilt alle Blut- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Drüsenleiden, Katarrh, Erschöpfung, Schmerzen, Schwäche, Mißbräuche, Verdauungsbeschwerden u. s. w. Dr. Pusheck hat Erfolg, wo es anderen nicht gelingt. Seine Behandlung hat nicht ihresgleichen. Wenn Dir eine solche Kur angeboten wird, so gibt es keine Entschuldigung für Experimente mit anderen Medizinen. anz

Soll gemaßregelt werden.

Dr. Carl Stone mag aus dem Aerzte-Verein ausgestoßen werden.

Dr. Carl D. Stone, Nr. 2200 Prairie Ave., ist von der „Chicago Medical Society" aufgefordert worden, sich binnen zehn Tagen von dem Verdacht des eines Arztes unwürdigen Benehmens zu reinigen, widrigenfalls er aus der Gesellschaft ausgestoßen werden wird. Dr. Stone wurde im Jahre 1903 überführt, die Bundespostgesetze übertreten zu haben, indem er Zirkulare verbotenen Inhalts durch die Post versandte. Diese Zirkulare gingen von der „Archer Chemical Co.", 1912 Archer Ave., aus, und Dr. Stone wurde als „Dr. Lefevre" verhaftet und später als „David D. Stone" unter Anklage gestellt, bis es sich herausstellte, daß sein wahrer Name Carl D. Stone war. Die Doktoren William Wilder, N. S. Davis und J. N. Danforth werden darüber zu entscheiden haben, ob Dr. Stone sich gegen die ethischen Vorschriften des Verbandes vergangen hat, oder nicht.

Altenheim jetzt schuldenfrei.

Mit der Zahlung von $20,000 an die Northwestern Mutual Life Insurance Co. hat die B. M. Z.-Gesellschaft gestern die Schuld des orthodoxen jüdischen Altenheims, Ogden und Albany Ave., getilgt. Die Hypothek war vor drei Jahren, zur Zeit der Errichtung des Heims, aufgenommen worden. Die zur Ablösung der Hypothek nöthige Summe wurde durch den Bazaar im Coliseum aufgebracht. Das mit der Ablösung beauftragte Komite bestand aus den Herren A. Margolis, B. Baumgarden, A. J. Frank und Benjamin Schiff.

Neue schwedische Bank.

Schwedische Kapitalisten haben mit einem Kapital von $200,000 eine neue Bank organisirt, welche als Staatsbank unter dem Namen „Union Bank of Chicago" an der Südwestecke von Randolph und Lasalle Str. am 1. Mai ihr Geschäftslokal eröffnen wird und ihre Kundschaft hauptsächlich unter den kleinen schwedischen Einlegern zu finden hofft.

— Wenn „eine Hand die andere wäscht", steckt meistens eine Schmutzerei dahinter.

Schiffskarten

von und nach Europa.
Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.
Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Deutsche Reichspost, Money Orders
Bonds, Hypotheken.
Spezialität:
Erbschafts-Regulirungen.
Amtlich beglaubigte Vollmachten
Vorschuß in jeder Höhe.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
18mz,fasonmomido*

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein.
21ap,dojadi*

Deutsche Farmländereien
Freifahrt für Landkäufer.
Schreibt oder sprecht vor für die
Thatsachen
über die weitberühmten Weizen-Ländereien im Red River Thal. Das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit des Weizens und Wohlstandes. Ernten sicher. Erträgniß groß. Preise gut. Kein Hagel, kein Frost, keine Dürre, keine Wirbelstürme, keine Insekten zu bekämpfen. Der reichste, tiefste, schwärzeste Boden des Kontinents. In der Nähe von Getreide-Speichern, Kirchen, Schulen und hilfreichen Nachbarn. Nahe Winepeg, das Chicago von Canada. — Julius de Schmidt, General-Emigrations-Agent, 311 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str., Chicago.
dimidofrjafon

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden
2ap,dibofa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.
8ag,didofon*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
5mi,dofondi,1j

— In die —
Wunderwelt Nord-Amerikas!
Deutsche Gesellschaftsreise unter bewährter Führung!
Kanadische Hochgebirge, die unvergleichlich großartigen Fjords Alaskas, über die Hochgebirgsseen des Landes der Mitternachtssonne, Seattle, Portland, Shasta-Gebirge, San Franzisco, Los Angeles und Pasadena, Canyon of Arizona.—Gesellschafterin für mitfahrende Damen! Nur kleine Gesellschaft! Alles einschließender Preis, $400. Abfahrt gegen Ende Juni. Vorzügliche Empfehlungen. Einzelheiten gern mitgetheilt.
AD. KAUFMANN, Manager
1651 Melrose Straße, Chicago.

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.
21jan,3mX

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fell.
Tel. 725 und 726 North.
9mz2mX

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan,modidofa,*

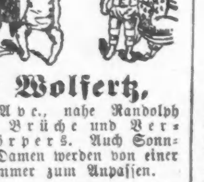
Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung, Landkarten etc., besorgt genau und zuverlässig
CARL MENDIUS,
1102 Schiller Bldg.
Tel. C. 3724.
Surveyor.
16mz,1m,X

Telephone North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt.
Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO
Voranschläge auf Verlangen.
1mz,8m,X

Schiffskarten
von und nach
Europa
billig und gut.
Geldsendungen, Kollektionen,
Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich besorgt.
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. ELIASSOF,
93-95 FIFTH AVE.
Zimmer 3. Bank Floor.
Sonntag offen von 9 bis 12.
lodido*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.



Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

THEODORE STENSLAND,
Rechtsanwalt
für die
Milwaukee Ave. State Bank,
kann täglich von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. (Montags bis 8 Uhr Abends) konsultirt werden über allgemeine Rechtssachen und besonders über die Regelung von Schadenersatzfällen, Nachlassenschaften und Grundeigenthumsgeschäfte.
Office in der Bank.
Ecke Milwaukee Avenue und Carpenter Str.
24mz,1m

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm.
20mz,1jX

Konfirmations-Schmucksachen
in großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen, bei
Keil & Hettich,
94 State Str., nahe Washington Str.
6ap,1mX

An Vereine!
Kontrakte für Picnics in Hoerdts Grove an Belmont, Western und Elbourn Ave., für den kommenden Sommer, können jetzt gemacht werden. Von besonderer Wichtigkeit ist der elegante Tanzboden sowie die neue Western Ave. Carlinie bis zum Eingang, welche für Westseite Vereine am bequemsten ist. Nachzufragen bei L. Hoerdt, 1697 Humboldt Boulevard.
23mz,dofadi,1m

Leset die „Sonntagpost".

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Jahrestag-Bargains

Unübertreffliche Schuh-Werthe

Um eine große Anzahl von Käufern zu unserem Jahrestags-Verkauf in unserer Schuh-Abtheilung herbeizulocken, bringen wir morgen einen speziellen Einkauf von $2 und $2.50 Schuhen zum Verkauf zu 1.49. Kommt und besichtigt dieselben.

Neue Frühjahrs-Schuhe für Damen, Kid und Patent Colt, mit mattem Obertheil, Military Heels. — Diese Schuhe wurden für den Frühjahrs-Verkauf angefertigt und der Retailpreis sollte $2 und $2.50 betragen. Der Fabrikant hatte ein zu großes Lager und verkaufte sie zu einem Verlust, nur um Raum zu gewinnen für Waaren für die nächste Saison. Dies ist in jeder Hinsicht eine feine Partie von Schuhen und passen gut für Jedermann. Auswahl, das Paar, 1.49. **1.49**

Feine fancy Kid weichsohlige Schuhe und Moccasins für Babies, in vielen Sorten und Farben, gewöhnlich 50c und 75c, spezieller Preis für morgen, das Paar, **29c**

Knaben- und Mädchen-Schuhe, 1.25. Wirklich ungewöhnliche und ausgezeichnete Bargains. Sie müssen es auch sein, denn kleine Händler kommen hierher, kaufen sie und verkaufen sie wieder. Alle Größen für größere und kleinere Jungen und Mädchen. Calfskin u. Kid Leder. Paar **1.25**

Bade-Spray

Volle Größe Sprinkler mit Gummi-Rand-Beschützer und 4½ Fuß Gummischlauch, der reguläre Preis ist 75c — speziell morgen zu **39c**

Groceries

Uneeda Biscuit, 3 Packete für 10c
Frisch geräuch. Finnan Haddies, Pfd., 7c
Durchaus frische Eier, per Dutzend 17c
Hotel Mushrooms, Freitag, Büchse, 16c
Armour's fancy Breakfast Bacon, speziell per Pfund zu 10½c.
Sweet Pickled Pork, per Pfund zu 9c
Solide eingem. Tomatoes, per Büchse 8c
Cream Zucker-Korn, Freitag, Büchse, 8c
Calif. Peaches, in Sirup, Büchse, 20c
Calif. reife Oliven, per Quart, 30c
Neue Bermuda Kartoffeln, per Pfd., 3c
Neuer Cabbage, morgen, per Kopf, 5c
Jersey Süß-Kartoffeln, 10 Pfund 23c
Voller Cream Herkimer Co. Käse, per Pfund. 18c.
Marshalls Kippered Heringe, Büchse, 15c
Import. Oel-Sardinen, per Büchse, 10c
Chinook Salmon, 1-Pfd. hohe B., 17c
Wheat Krisp Breakfast Food, 3 P., 25c
Pearl Barley, 5 Pfund. für nur 15c

Verkauf von Leinenstoffe-Restern

Ungefähr 500 Stücke Tischtuch-Damast, in zwei und zweiundeinhalb Yard Längen, ausgezeichnete Qualität, voll gebleichter irischer Satin Damast, reine Flachs Stoffe, 63 bis 72 Zoll breit. Da dies eine Partie von kurzen Stücken ist, verkaufen wir sie zu einem Drittel unter dem regulären Preise.

2-Yard-Stücke,	2½-Yard-Stücke,
90c	1.15

Handtuchstoff-Rester, gebleichter Damast und brauner Absorbent Küchen-Crash, zu weniger als dem Fabrikpreis, morgen, per Yard, **4c**

Bänder

Feines reinwoll. Mousseline Taffeta Band, 5½ Z. breit, weiß, rosa, blau, roth, lohfarbig und schwarz, sehr begehrenswerth für Hals-, Waist- und Hut-Besatz, reg. Preis 17c.— Jahrestag-Preis, **12c**

Taschentücher

Beschmutzte und zerknitterte Taschentücher für Damen, ausgezeichnet gemacht, mit fancy Edges und Ecken, schlichtweiß, hohlgesäumt; zu ungefähr d. Hälfte. **3c**

Taschentücher

Reines Leinen, Initial-Taschentücher, in extra feinen mittleren und Sheer Stoffen; fast jeder Buchstabe. Für die schnelle Räumung, morgen, das Stück, **8c**

Servietten

Voll gebleichte Irish und schottische Leinen Satin Damast Servietten, eine Ansammlung von vielen bedeutend theureren Sorten — 6 für **48c**

1,000 Knaben-Anzüge 1.95

Und jeder Anzug in diesem Assortiment ist ein Bargain. Beurtheilt sie nach der Qualität des Tuches, der Arbeit, nach Facon und der Art und Weise der Herstellung, und Ihr werdet sagen: es sind die besten Anzüge in Chicago für das Geld. Staunt, 1.95 für gute Knaben-Anzüge!. Wir können Euch außerdem 1000 zeigen, die für jeden Zweck passend sind. Hier folgt eine einfache Beschreibung:

Blaue, schwarze und fancy Cheviot Anzüge für Knaben — doppelbrüstige, 2-Piece u. einfachbrüstige Norfolk Facons; sowie Russian Blouse und Norfolk Anzüge in fancy Cheviots, in hellen Farben oder einfacher blauer Serge, mit Eton Kragen, Größen 5 bis 9 Jahre. Auswahl 1.95. **1.95**

Waschbare Knaben-Anzüge, 200 von der letzten Saison übrig geblieben, einige leicht beschmutzt. Größen 3 bis 10 Jahre. Anz. welche bis $1.50 verk. wurden **45c**

Waschb. Kniehosen für Knaben, Gr. 3 bis 14 Jahre, Odds u. Ends von dem Lager der letzten Saison, **25c**

Knaben-Hemden, von den besten Fabrikanten gemacht, neue Muster in Madras, für Knaben im Alter von 12—14 Jahre, spez. Preis, das Stück **29c**

Knaben-Blousen, hübsche neue Frühjahrs-Muster, mit u. ohne Kragen, Gr. f. Knaben v. 6 bis 15; 3 f. $1; St. **35c**

Anzüge für Jünglinge, von starken Stoffen gemacht, dunkelgrau, doppel- u. einfachknöpfig; auch einige in schlichtblauem Thibet, in einfach- und doppelknöpfiger Facon. Gr. 14 bis 20 Jahre, Preis **$5**

5c die Yard

für Schnittwaaren
im Basement-Verkaufsraum

Bedrucktes Lawn, feiner glatter Stoff.
Bedruckter Batiste, hell oder dunkel.
Bedruckter Percale, double Fold.
Outing Flanell, karrirt und gestreift.
Cream Shaker Flanell, schwere Sorte.
Kleider-Gingham, gute Qualität.
Waisting-Flanell, yardbreit.
Ungebleichter Muslin, schwere Sorte.
Gebleichter Muslin, yardbreit.
Percaline-Futter, echt schwarz.
Canvas-Futter, schwarz, weiß, braun.
Cambric Muslin, feine Qualität.
Verkauft b. 12½c Yd., Ausw., Yd. 5c.

Männer-Anzüge und Ueberröcke, 7.50

Bargain-Freitags-Kleider-Neuigkeiten für die Fair sind interessanter Lesestoff. Anzüge 7.50. Ueberröcke 7.50. Zwei Items, welche morgen an State Straße große Aufregung hervorrufen sollten. Zögert nicht, Euren Freunden mitzutheilen, wo Ihr diese Kleider gekauft habt. Wir haben ebenso feine zu $10 verkauft, doch selten bessere.

Anzüge für Männer, von dunkelgrauen Kammgarn-Stoffen, Plaid-Effekte, einfach- und doppelknöpfige Facon, Wolle Serge-Futter, alle Größen, starke, schlanke oder reguläre. **7.50**

36zöll. Ueberröcke für Männer, von strikt reinwoll. Covert gemacht, in heller Lohfarbe, voller Box Schnitt, mit Serge-Futter und mit Venetian Aermeln, Auswahl für **7.50**

$20 und $30 Ueberröcke für Männer, helle u. dunkle Schattirungen in dem feinsten Covert Cloth. Viele ganz m. Seide gefüttert, beste geschneiderte Kleider, Aus. **$15**

25c die Yard

Seide, Kleiderstoffe und Waschstoffe.
Satingestreifte Louisine Seide.
Starke Taffeta Futterseide.
Gute bedruckte Pongee Seide.
Feine Shepherd Checks.
Mohair Brilliantine, in Farben.
Frühjahr Suitings, dauerhafte Stoffe.
Reiche Boston Seiden Novelties.
Merc. Cott'n Waist'g Novelties.
Rester von Seidenstoffen.
Rester von schwarzen Stoffen.
Rester von farbigen Kleiderstoffen.
Verkauft b. z. 75c Yd., Ausw. Yd. 25c.

Verkauf von Papier in Schachteln

Wir kauften von J. W. Butler Paper Co., 216 Monroe Str., das ganze Lager von Box-Papier, bestehend aus 10,385 Schachteln Schreibpapier und dazu passenden Kouverts; 50 Prozent ab von den Netto-Baar-Preisen der Fabrikanten. Dies sind die Fabrikanten: G. B. Hurd & Co., Phil Hake Mfg. Co., Powers Paper Co. Vier Partien. 150 Sorten zur Auswahl.

Partie 1. Schreibpapier und Kouverte für Kinder, dazu passend, einige in fancy dekorirte Schachteln; Marquise Count Notes, Bonton und fancy rosa Schreibpapier, mit dazu passenden Kouverten. Regulär 10c; Schachtel jetzt für **4c**

Partie 2. Feines Parchment, weiß gewobenes Oxford grau in St. James-Größen, auch Berlin extra feine Sorte, in weiß, Royal Manuscript, mit neuen lang geformten Kouverten; Hakes feine Crepe de Savon in länglichen Schachteln; Sweet Violet für Damen, Kouverte in neuestem Schnitt, St. James-Größe Papier, violet; Highland Linen und Rookwood, Billet Größe. Reg. 15c, jetzt 8c. **8c**

Partie 3. Cranes extra feines Schreibpapier, Eaton & Hurlbut feines cream gewobenes Papier und Kouverte, Hakes Onyx Bond u. das wohlbekannte Seide Fiber Bond, auch Prince und Art Schreibpapier, in den allerneuesten Farben. Auch eine Varietät von dotted Swiß Bond und Royal Scotch Laid Stock. Regul. 25c; per Schachtel, 12c. **12c**

Partie 4. Extra feines Schreibpapier, solches wie Two Fold Notes in weiß und blau. Eton & Hurlbuts feines hohlgesäumtes Leinen in den neuesten Schattirungen und Größen; Hakes Sweet Clover, extra feines weißes Papier und Kouverte. Cabinet Schachtel mit zwei Quires von Papier und dazu passenden Kouverten. Regulärer Preis 35c; unser spezieller Preis, per Schachtel, 16c. **16c**

Tapeten

Es kostet wenig, Eure Wände mit schönen Tapeten zu versehen, wenn Ihr diese spezielle Bargain-Gelegenheit benutzt.

Hübsche Tapeten, gr. Partie, Rolle, 3c.
High Art Tapeten, neue szenische Effekte, für Läden und Hallen, Rolle 7c.
Gold u. Embossed Tapeten, Rolle 11c.
Gefirnißte Tiles, 25c-Sorte, per Rolle 12½c.
Ingrain Tapeten, 30 Zoll breit, helle Farben 5c; dunkle Farben, Rolle, 10c.

Waistings

Rester von weißen Madras gemusterten Waistings, Stücke groß genug für Waists, 15c-Werthe, Yd., **9c**

Slippers

Importirte türkische Slippers, schwarz und roth, Gold und Silber Tinsel besetzt, und mit fancy Seide Pompon. Alle Größen, speziell morgen, per Paar, **39c**

Strumpfwaaren

Ganz nahtlose baumwollene Männer-Socken, schwarz oder lohfarbig, gemacht mit doppelten Fersen und Zehen, mit gerippten Zehen, Fuß-Form, alle Gr., tadellose Waaren, gewöhnl. verkauft zu 12c und 15c, speziell per Paar, **6c**

Fancy Allover Spitzen Damen-Strümpfe, sowie einige mit Spitzen-Knöchel, in schwarz, blau, rosa, Mode, grau und lohfarbig, 25c-Strümpfe, per Paar 14c.

Abends offen
ausgenommen Mittwoch und Freitag

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT STORE

Freitag-Bargains

Brook's oder Crowley's Nähfaden, die Spule zu	1c
Eureka Haken und Oesen, zwei Dutzend auf einer Karte, per Karte	1c
Türkische Waschlappen	1c
Silkfilene, zum Häkeln und Stricken, die Spule zu	2c
Merceds oder Admiral Muslin, gebleicht oder halbgebleicht, 10 Yds. an einen Kunden, per Yard	5½c
32-zölliges Organdie Lawn, in allen Farben, Freitag, per Yard	9c
36-zöll. Gramont Percale, in allen Farben, Freitag, per Yard	9c
Damen-Leibchen, Swiß geripptes Lisle oder Baumwolle, zu	10c
Damenstrümpfe, fancy gestreift, regulärer 25c Werth, zu	12c
30-zöllige weiße mercerized Seide, gemustert, für Shirtwaists, per Yard	29c
66-zöll. gebleichte Damast leinene Tischtücher, $1.00 Werth, Freitag zu	69c
36-zöllige Mohair Brilliantine, schwarz, braun, creme, blau, champagnerfarbig und lohfarbig, regul. $1.55 Werth, per Yard	69c
Pitcher's Castoria, Freitag, per Flasche, nur	12c
Swamp Root, reguläre $1 Größe, Freitag zu	69c
50c reinwollene Kniehosen für Knaben, per Paar, Freitag	25c
15 Dutzend Lawn Kimonos für Damen, reguläre 50c Werthe, zu	25c
Waschkleider für Kinder, Größen 1 bis 4 Jahre, reguläre 50c Werthe, zu	25c
$1 Korsetschoner für Damen, nett besetzt, nur	49c
$1.00 Korsets für Damen, in allen Größen, Freitag zu	49c
$1 schwarze Unterröcke für Damen, plaited Flounce, Freitag zu	49c
1,000 Dutzend Lawn Shirtwaists für Damen, alle Farben u. Größen, spitzenbesetzt, regul. $1.00 Werth, zu	49c
Percale Wrappers für Damen, Schultern besetzt, große Flounce, regulärer $2 Werth, zu	98c
$3 Jap. Seidenwaists für Damen, plaited Front und Rücken, hohlgesäumt, mit großen Aermeln, alle Größen, schwarz oder weiß, zu	1.98
Damen-Hüte, in fancy Stroh und Braid, nett garnirt mit Bändern u. Blumen, reguläre $4 Werthe, nur	1.98

Spezieller Verkauf
von erster Qualität grauen Stahl
Emaillirten Waaren

Warum Ausschuß kaufen, wenn Ihr hier erste Qualität für weniger Geld kaufen könnt. . . .

Nr. 8 Royal Steel emaillirter Theekessel, erste Qualität, nur	33c
1½-Qt. Pudding-Pfanne	8c
2-Qt. Pudding-Pfanne	9c
3-Qt. Pudding-Pfanne	10c
2-Qt. tiefe Stew-Pfanne	10c
Nr. 28 Waschbecken	10c
8-Qt. weiße emaillirte Puddingpfanne, regulärer Preis 49c — diesem Verkauf nur	19c
Royal Steel emaillirte Kaffeekanne, gute Größe, zu	19c
21-Qt. Royal Steel emaillirte Pudding-Pfanne, zu	39c

Die Küche des Zaren.

In dem Hamburger Fachblatt „Küche und Keller“ lesen wir: „Die Küche ist am russischen Hofe durchaus französisch, und mehr als ein Pariser Restaurateur hat, als Leibkoch nach Petersburg berufen, dort sein Glück gemacht — so zuletzt der berühmte Cubat, eine Größe im Reiche der Gastronomie, dessen Name auch das eleganteste, ganz in Pariser Art eingerichtete PetersburgerRestaurant trägt. Der äußere Apparat der russischen Hofküche ist ein ungeheurer. Sie untersteht dem Hofmarschall. Aber ihre eigentliche Leitung liegt in den Händen des sogenannten „Kammerfuriers“. Der ist eine gar wichtigePersönlichkeit. hat Oberstenrang, trägt Uniformfrack, Dreimaster und Degen, hat die Brust mit Sternen und Kreuzen bedeckt und mußte früher auch noch einen besonderen Treueid leisten. Doch ist auch er nur ein früherer Koch. Seine Macht ist groß und da man am Hofe stets in der Furcht vor Attentaten, auch solchen durch Gift, schwebt, ist dem Kammerfurier eine fast unbeschränkte Gewalt über das ihm unterstellte Personal eingeräumt. Dieses Personal besteht zunächst aus der „Kanzlei“, in der 12 Sekretäre beschäftigt und der 4 Vizefuriere, 24 Oberlakaien, 34 Lakaien, 18 Unterlakaien, sowie 54 Lakaigehilfen untergeordnet sind. An der Spitze der Küche selbst wirken zwei „Chefs“, beide Franzosen, deren Gehälter denen eines Ministers kaum nachstehen. Sie werden durch 4 Unterchefs, 38 Köche, 20 Lehrlinge und 32 Küchenjungen unterstützt. Eine Abtheilung für sich ist die Pastetenbäckerei, deren Oberhaupt gleichfalls ein Pariser ist; 2 „Oberbäcker“ 2 „Oberkonditoren“ und 20 Gehilfen bilden seinen Stab. Dabei ist der Zar Nikolaus II. für seine Person ein Freund ausgesprochen einfacher Speisen.“

— Der Endpunkt alles Strebens kann und wird nur das Streben selbst sein.

Baku.

Baku, 12. März.

Tschorny Gorodok, die schwarze Stadt, liegt — ihres Namens würdig — in einer Niederung hinter dem Ufer des Kaspischen Meeres und etwa 2½ Werst östlich von Baku.

Schwer und schwarz hängt hier Rauch über grauen Häusern und einem Wald von Naphtabohrthürmen.

Wie brennende Räucherkerzen sind diese pyramidenförmigen Holzthürme von der Höhe anzuschauen. Aber nicht Wohlgeruch — nein, Pesthauch entströmt ihnen zugleich mit dem öligen Naß, das auf Kilometer den Erdboden in schwärzlichen, auf Pfützen bunt schillernden, ekeln Brei verwandelt. Millionenvermögen erwachsen in diesem Morast, schnell wie auf den sandigen Diamantfeldern Südafrikas, und oft vergänglich wie über Nacht erblühte Sumpfblumen. Die Miasmen des Spekulationsfiebers entströmten dem giftigen Schlamm. Das Irrlicht leichten Geldgewinnes tanzte über ihm und lockte Zehntausende nach Baku. Nur Hunderte sahen ihre Träume verwirklicht. Diese befehdeten sich untereinander und stürzten einer den anderen von der Höhe mühelos erworbenen Besitzes wieder in den Abgrund der Armuth hinab, bis nun das Prinzip des survival of the fittest die beiden großen Naphtafelder mit mehr als 2000 Bohrthürmen einigen wenigen Besitzern zugesprochen hat.

Das kleinere — Bibi-Eybat — ist dieses bei der schwarzen Stadt gelegene. Ihre grauen Häuser sind Raffinerien, in denen der ölige Erdschweiß zu Benzin, Petroleum und gleichzeitig Gold wird. Auch ein halbes Hunderttausend von Arbeitern wohnt hier. Der halbe Rubel, mit dem in ganz Rußland der Taglöhner bezahlt wird, genügt in diesem entlegenen, dem Handel schwer zugänglichen und darum durchaus nicht wohlfeilen Weltwinkel kaum zur Bestreitung der dringendsten Lebensbedürfnisse. Der Abfall und Abschaum der Rassen und Völker zweier Kontinente ist hier an ihren gemeinsamen Grenzen zusammengekehrt. Aus ihm wird dies Arbeiterheer rekrutirt, und Unteroffiziersdienste thut als Vormann meist der Pole, weil seine Sprache wenigstens den slavischen Elementen bald verständlich wird. Er kam nicht nur als Arbeiter, sondern wie stets auch als Agitator, und darum ist Baku schon seit Jahren der Schauplatz erbitterter Lohnkämpfe gewesen. Immer wieder hat der Dolch Opfer an Menschenleben und die Brandfackel solche an Eigenthum geheischt. Auf das Naphtafeld geworfen, schlug sie Lichtwogen in den Wald der Bohrthürme. Indessen scheint die Arbeiterschaar begriffen zu haben, daß sie mit solcher Brandstiftung nur die Henne tödtet, die auch ihnen goldene Eier legt. Das letzte Feuer, welches um die Jahreswende einige Dutzende von Bohrthürmen einäscherte, war nicht von den Streikenden angelegt. Diese hatten während meines Aufenthaltes in Baku zum größten Theile die Arbeit wieder aufgenommen. Aber noch lag auf der Stadt die Panik, welche die Kämpfe zwischen Armeniern und Tataren gezeugt hatten. Befehdet haben sich die beiden Völkerstämme stets, und immer ging zwischen beiden mordend die Blutrache um. Den verhaßten, verschlagenen, betrügerischen und vom Handel lebenden Armenier zu tödten, gilt im Kaukasus kaum den Russen, sicherlich aber keinem Asiaten als Verbrechen, am allerwenigsten dem arbeitsamen, fleißigen und nüchternen Tataren, der in ganz Rußland als tüchtiger Handwerker und mehr noch als treuer und zuverlässiger Dienstbote geschätzt wird. Die Kellner der Petersburger und Moskauer Hotels sind fast ausnahmslos Tataren und saubere, nüchterne und bescheidene Leute.

In Baku ist nun das tatarische Element stärker als das armenische vertreten. Die Armenier, überall als Erzverschwörer bekannt, glaubten, die innerpolitische Lage Rußlands ermögliche es, eine bewaffnete Erhebung mit Aussicht auf Erfolg durchzuführen. Daß sie zu einer solchen von seiten russischer Millionäre ermuntert werden, wage ich nicht zu behaupten. Jedenfalls ist es wahrscheinlich. Sicher ist wohl auch, daß die Armenier glaubten, alle Völker des Kaukasus würden sich ihnen — wenn auch nicht aus Liebe zum Armenier — anschließen. Die Tataren Bakus behaupten, ihr Angesehenster sei von den Führern der Armenier aufgefordert worden, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen — Gewehre, Patronen und Dynamit seien in genügender Menge beschafft. Waffen, Munition und Sprengstoffe in großen Mengen sind denn auch in den Häusern reicher Armenier gefunden worden.

Jener Tatar, der von denArmeniern aufgefordert worden, ihnen seine Landsleute als Hilfstruppen zuzuführen, weigerte sich, dem Ansinnen zu entsprechen. Er mag gedroht haben, den Angeber zu machen. Jedenfalls fand man ihn ermordet, ehe er vor die russischen Behörden treten konnte. Immerhin hatte er schon Zeit gefunden, seinen Stammesgenossen die ihm von zwei armenischen Führern gemachten Vorschläge zu unterbreiten. Deshalb wurde sein Tod zum Signal für den Beginn des Blutbades von Baku.

Bewaffnete Banden von Tataren rotteten sich in den Straßen von Baku zusammen, zogen nach dem Basar, erschlugen die Armenier in ihren Läden und belagerten die Häuser jener beiden armenischen Führer. Frauen und Kinder verbrannten in diesen, als schließlich Feuer an sie gelegt wurde. Sobald die Flammen die Keller erreichten, erfolgten Detonationen, stark genug, um die Scheiben von Nachbarhäusern zu zertrümmern. Dynamit und Munitionsvorräthe waren hier in die Luft geflogen! Indessen war auch jeder Armenier in Baku bereits mit Gewehr und Patronen versorgt. Alle verbarrikadirten sich in ihren Häusern und feuerten durch die Fensterläden auf die vorübergehenden Tataren. Bald lagen Hunderte von Leichen in den Straßen. Als schließlich die russische, armenische und tatarische Geistlichkeit unter Führung des Gouverneurs zum Frieden mahnend die Straßen durchzog, hatte die Rassenfehde 800 Opfer gefordert. — — — Was that die Polizei, während so der Mord durch die Straßen schritt?

Baku hat keine Polizei! Diese Stadt von 200,000 Einwohnern bezahlt 200 Tagedieben, die unfähig sind, sich den höheren Lohn des Arbeiters zu verdienen, je 28. M. monatlich, steckt sie in Polizeiuniform und läßt sie auf ihre Einwohner los. Diese wissen auf das genaueste, daß kein Mensch sich von 28 M. in Baku auch nur sättigen kann, und betrachten den angeblichen Schutzmann deshalb als einen von der Behörde zu Diebstahl, Erpressung, Raub und Plünderung autorisirten Banditen. Der rothe Bluttag von Baku ward denn auch zum roth angestrichenen Glückstag in den Annalen der städtischen Polizei. Der mordenden Tatarenschaar folgte plündernd als Hyäne des Schlachtfeldes der Schutzmann in armenische Läden.

Warum that das Militär aber dem Blutvergießen nicht Einhalt? Es ist behauptet worden, daß der Gouverneur die Gelegenheit, diese keimende armenische Revolution durch Tatarenhände zu ersticken, nicht nur willkommen geheißen, sondern vielleicht gar herbeigeführt habe. Wer sich bestrebt, unparteiische Tagesgeschichte zu schreiben, soll jedoch auch die „andere Seite“ zu Wort kommen lassen.

Am Tage der Bauernbefreiung, als Baku auf ein seinen Bewohnern angekündigtes erneutes und wohl nur durch die Anwesenheit von Truppen verhindertes Blutbad gefaßt war, stand ich am Fenster des Hotels neben einem russischen General, den ich eben über die Vorgänge der letzten Wochen befragt hatte. Er deutete auf die fünf Kosaken, die bei ihren Pferden unten vor der Hausthür neben einem Doppelposten standen: „Diese sieben Soldaten wachen heute über die Sicherheit Ihrer und jeder anderen Person in diesem Hause. Sechs Bataillone stehen bereit, um dieses Pikett nöthigenfalls zu verstärken. Also mögen Sie sicher sein, daß heute in Baku niemand auch nur ein Haar gekrümmt wird. An jenem rothen Tage aber hatten unsere Behörden nur die gewöhnliche Garnison, nämlich zwei Ssotnien Kosaken und 64 Mann der kaspischen Flotte equipage zu ihrer Verfügung. Trotzdem stand vor diesem Hause ein Posten, der gestorben wäre, ehe jemand den Weg zu Ihrem Koffer gefunden hätte. Posten standen in allen öffentlichen Bauten, und Patrouillen durchschritten die Straßen. Sie hatten den bestimmten Befehl, sich jeder Einmischung in die Fehde zwischen Armeniern und Tataren zu enthalten, aber mit ihrem Leben das jedes Russen oder Westeuropäers sowie deren privates und das staatliche Eigenthum zu schützen. Wir kennen diese Asiaten. Hätten unsere paar Kosaken die Armenier und Tataren auseinander getrieben, so hätten sich beide am anderen Ende der Straße zusammengefunden, um gemeinsame Sache gegen das Militär zu machen. Damit hätte man die Stadt also auf Gnade und Ungnade einem vielleicht plündernden Mob überantwortet. — Indessen lassen Sie sich in Ihren Schilderungen durch meine Worte nicht im Geringsten beeinflussen. Rußland ist und bleibt groß und stark genug, um die schlechte Meinung der Welt ertragen und verschmerzen zu können.“

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Martin, Appolonia Gorska, 26, 24.
Henry Brens, Martha Hoffmeister, 23, 22.
Philemon Hecke, Emma Clark, 21, 18.
John C. Clark, Mary Banner, 54, 44.
Peter Kauiske, Clara Fretz, 36, 24.
Martin Kasper, Martha L. T. Trinkaus, 28, 23.
Konrad Farvan, Emma Seitz, 26, 20.
Cino Cevvisone, Cosenia Vilaria, 29, 21.
Henry Vogel, Hilda Kuihof, 33, 20.
Frank Kimball, Minnie O'Donnell, 39, 32.
Hendrik Voß, Alberdina Kapp, 29, 35.
Charles E. Hansen, Margaret M. Slattery, 24, 21.
Johannes Strandell, Ruth Krarnstrom, 23, 23.
Deirk Ziztenia, Zaster Alsnia, 37, 31.
Henry B. Purdy, Adelene Morton, 55, 34.
Berent Hendrickson, E. S. Johnson, 25, 23.
Christ Figary, Krab Terez, 24, 19.
William A. Frasen, Helen L. Copp, 30, 28.
Otto Leiber, Tillie E. Hoos, 27, 27.
John H. Parrsch, Emma L. Carroll, 46, 22.
Leslie J. Divelbiß, Mabel A. Bitu, 24, 28.
Leslie M. Wheeler, Eugenie E. Bitu, 24, 20.
Lorne Kealey, Mamie Stecken, 28, 19.
John B. Albion, Pearl Runamaker, 24, 20.
James L. Mee, Estelle M. Smith, 28, 27.
Alfred Bengtson, Ebba Sandahl, 30, 28.
Louis H. O'Donnell, Julia E. Kearney, 23, 23.
Roy B. Creery, Grace Mosker, 27, 29.
Leo J. McCann, May Fries, 22, 19.
Michael Skorber, Stanislawa Plata, 28, 25.
Abraham J. Stone, Anna Levine, 20, 19.
Joseph Seng, Nellie Green, 30, 29.
Bernard Brink, Louisa Halleck, 32, 33.
Frank Belice, Anna Dangman, 21, 21.
Alfred M. Collins, Marie Nelson, 21, 19.
Louis E. Wilson, Minnie Fluzard, 24, 19.
Edward F. Stickel, May Nelson, 29, 19.
Julius W. Sheppard, F. E. Baughan, 25, 22.
Walter Boelland, Marie Chem, 23, 19.
Peter G. Letyau, Nellie Grienen, 37, 31.
Denis Murphy, Mary Murphy, 31, 26.
Hermann Fenske, Martha Freese, 31, 25.
Harry O. Barkstrom, Bertha Beder, 23, 21.
Louis B. La Belle, Fannie Lempera, 23, 22.
Michael F. Trenka, Trinka Marea, 24, 23.
August H. Rhodes, Annie M. Goodsmith, 22, 20.
Lyman O. Trumbull, Catherine Stevenson, 25, 22.
Arthur D. Brown, Dolores Huf, 22, 22.
Alfred Loffstrom, Augusta Peterson, 28, 27.
Louis A. Miller, Elizabeth L. Rowley, 38, 29.
Lester Allen, Julia Rasmussen, 50, 45.
Hermann Damke, Emma Marcinske, 21, 19.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. S. McGivens, 1½stöck. und Basement Holz-Cottage, 2055 W. 24. Pl., $900.
Abel Gent, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 1360 N. Lawndale Ave., $1500.
William Schwartz, 1½stöck. und Basement Holz-Cottage, 1558 W. Grace Str., $1800.
Frank Bojak, einstöck. und Basement Brick-Laden und Wohnung, 1135 S. Clifton Park Avenue, $4000.
Frank Roder, einstöck. und Basement Brick-Anbau, 6101 State Str., $1600.
A. Froemke, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 5418 Justine Str., $1700.
Frank Ramkowski, einstöck. und Basement Holz-Anbau, 5650 Justine Str., $1800.
Peter Gitz, zweistöck. und Basement Holz-Flat, 5823 Shields Ave., $3500.
John Lenz, zweistöck. und Basement Holz-Hinteranbau, 5829 Shields Ave., $1500.
T. M. Moroney, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 5240 Marshfield Ave., $4000.
William Grosbe, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 6238 Bishop Str., $5000.
Frau M. E. Bielfuß, zwei dreistöck. und Basement Brick-Apartments, 5001—03 Calumet Ave. und 790—92 Ost 50. Str., $25,000.
Albert B. Fogel, zweistöck. und Basement Brick-Laden und Flat, 8504 Buffalo Ave., $6800.
John Moline, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1050 W. 52. Str., $4800.

Marktbericht.

Chicago, den 13. April 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.15½—$1.17; Nr. 3, roth, $1.02—$1.15½; Nr. 2, hart, $1.13½—$1.16½; Nr. 3, hart, 0.98—$1.15½.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15½—$1.17½; Nr. 2, $1.06—$1.15½; Nr. 3, hart, $1.00—$1.15.

Mais, Nr. 2, 49½—50c; Nr. 2, weiß, 50½c; Nr. 2, gelb, 50½—51c; Nr. 3, 48¾—49c; Nr. 3, weiß, 49½—50½c; Nr. 3, gelb, 49¾—50¼c; Nr. 4, 47¾—48½c.

Hafer, Nr. 2, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 33½—33¾c; Nr. 3, 30¼c; Nr. 3, weiß, 31½—32¾c; Standard, 33—33½c.

Mehl: Winter-Patents, $4.90—$5.00 das Faß; „Straights“, $4.70—$4.80; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.60; Nr. 3, $7.00—$10.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.15½; Juli, 87¼—87⅝c; September, 82¼c.

Mais, Mai, 48⅝c; Juli, 48¼c; September, 48¼c.

Hafer, Mai, 30⅛—30¼c; Juli, 30c; September, 29 Cents.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.27½; Juli, $7.45; September, $7.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.85; Juli, $13.10.

Rippchen, Mai, $7.12½; Juli, $7.37½; September, $7.55.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.67½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.50—$7.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte mittlere Stiere, $5.75—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $5.10—$5.65; gute bis ausgesuchte Kühe, $1.45—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.10—$6.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.60—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.60—$5.67½; schwere gemischte Waare, $5.60—$5.65; leichte ausgesuchte, $5.55—$5.67½.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.60—$6.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$6.90; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $7.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund	$	0.30½
Nr. 1, per Pfund	0.27	—0.28
Nr. 2, per Pfund	0.23	—0.24
„Cooleys“, per Pfund		0.26
Nr. 1, per Pfund		0.23
„Ladles“, per Pfund	0.15	—0.16
Backwaare, frisch, per Pfund		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund		0.12½
„Daisies“, per Pfund	0.13	—0.13½
„Young Americas“, per Pfund		0.13¼
Schweizer, neu, per Pfund	0.12	—0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.12½
Brick, per Pfund	0.12½	—0.13
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesadt)		0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.16½
Prima, 60 Prozent frisch		0.18
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.19

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.14
do., „Springs“, das Pfund		0.14
Truthühner, junge, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.13½	—0.14
do., „Springs“, das Pfund	0.13½	—0.14
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.05
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.50
Bekassinen, das Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50	—2.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75	—2.85
Bananen, „Jumbo“, Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	4.00	—4.25
Kopfsalat, per Faß	2.00	—3.50
Rothe Rüben, per 1½ Bushel		0.25
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.25	—0.35
Erdbeeren, das Quart		0.25
Blumenkohl, per Kiste		3.00
Kraut, per Kiste	0.50	—1.50
Plattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30	—0.40
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.50	—5.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel		0.25
Sellerie, per Bündel	0.35	—1.00
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dutz. Bündel	0.15	—0.60
Gurken, per Dutzend		1.00
Spinat, hiesiger, per Faß	1.00	—1.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.40	—0.90
Spargeln, per Kiste	1.75	—2.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—2.00
Trockene „Beans“, ausgelesen, per Bushel		—1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.40
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.20	—0.26
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50	—1.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Edward, 35 J.: 344 Larrabee Str.
Boehm, Pearl, 2 J.: 1458 W. Madison Str.
Bellmann, Hermann, 53 J.: 485 Larrabee Str.
Binnewies, Fred, 47 J.: 701 W. 22. Str.
Feigenbaum, Katy, 28 J.: 711 W. 21. Str.
Flickenschild, Minnie, 37 J.: 857 N. Rockwell Str.
Jacobs, Genie E., 28 J.: 354 Jackson Blvd.
Katzke, Michael, 67 J.: 385 North Ave.
Kimow, Edward, 8 J.: 1197 Irving Ave.
Koldus, Martin, 45 J.: 804 W. 19. Str.
Kleinschmidt, Baby, 2 Tage: 499 N. Lawndale Ave.
Meinert, Emma, 20 J.: Post Graduate Hospital.
Maas, Peter, 62 J.: 5840 Wentworth Ave.
Otte, Magdalena, 69 J.: 479 N. Lincoln Str.
Roisow, Frederick, 65 J.: 633 W. 21. Str.
Roser, Rosie, 3 J.: 38 Solon Place.
Ruf, Josephine, 71 J.: 3525 Wood Str.
Schwab, Annie, 56 J.: 1941 Carroll Ave.
Schroeder, Barbara, 63 J.: 318 W. Ohio Str.
Schultz, Brane, 2 J.: 636 S. Sangamon Str.
Schultz, Frederick, 78 J.: 873 Bissell Str.
Witt, William, 56 J.: 172 W. 22. Place.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Robert B. Scott, Joliet, Ill. — Verbindlichkeiten $489, Bestände $2096.
August J. Romer — Verbindlichkeiten $1628; Bestände $278.
E. M. Nichols — Verbindlichkeiten $13,967; Bestände $411.
D'Fredric Quin — Verbindlichkeiten $2155; Bestände $50.
H. J. Walters — Verbindlichkeiten $1046; Bestände $436.
W. E. Forber — Verbindlichkeiten $372; Bestände $114.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 250 F. nördl. von 69. Str., Ostfront, 25 bei 121, J. W. Stratton an Tabor P. Randall, $2500.
Prairie Ave., Nr. 3131, 37½ bei 125, B. McNamara an Sadie Adler, $5,250.
South Park Ave., Nr. 3112, 17½ bei 125, M. J. Johnston an Esther McGrath, $4,000.
Wall Str., 222 F. südl. von 32. Place, Ostfront, 25 bei 126, P. Schmidt an Wilhelm Kuffel, — $1,825.
Carpenter Str., Südwestecke 57. Str., Ostfront, 47 7-10 bei 124 7-10, J. J. Hannan an Chas. A. Maclagan, $3000.
Dearborn Str., zwischen 48. und 49. Str., Westfr., 25 bei 100, Nachlaß von —— Duncan an Sophia Duncan, $1500.
Emerald Ave., 223 F. nördl. von 57. Str., Ostfr., 25 bei 120, C. A. McLagan an John J. Hannan, $3000.
42. Str., Südwestecke Butler Str., Nordfront, 41 bei 125, M. O'Neill u. A. an Mary C. Logsdon, u. A., $3000.
47. Str., 49 F. westl. von Seeley Ave., Nordfront, 24 bei 120, J. Bekoc an Frank Straka, $1200.

Same as Cash
SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP
Good In 75 Departments at The Big Store

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Ein Siegel Stamp für jede ausgegebenen 10 Cents

Sichert Euch einige von diesen Freitag-Bargains und nehmt auch den Ausstellungssaal für die Einlösung der neuen Siegel Stamps in Augenschein

Der Ausstellungs-Raum befindet sich auf dem 4. Floor, Süd-Ende. Daselbst zeigen wir einige von den Zehntausenden von Artikeln, welche Ihr mit Siegel Waaren Stamps erhaltet. Wir möchten Euch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß Ihr zwecks Auswahl nicht nur auf den Prämien-Saal angewiesen seid. Ihr könnt den Laden betreten und Eure Stamps, wenn Ihr es vorzieht, gerade so gut wie Geld für Einkäufe verwenden. „The Royal Hungarian Orchestra“ wird am Freitag den ganzen Tag konzertiren. Kommt und lauscht dieser lieblichen Musik.

Muslin-Rester, werth 8c bis 10c, 5c

Rester von gebleichtem Muslin und feinen weißen Cambrics. Für 8c bis zu 10c verkauft — Eure Auswahl Freitag, die Yard zu 5c. **5c**

7c für Rester von India Leinen, Longcloths, fancy Spitzen gestreiften Lawns und Batistes, karrirten und gestreiften Nainsooks und fancy Waistings.

25c für Rester von feinen gebleichten, schweren ungebleichten, Turkey rothen u. Cardinal Damast. Von 35c bis 45c die Yard werth. Eure Auswahl für **25c**.

Gummi-Handschuhe, 69c Im Drug Store

Gauntlett Gummi-Handschuhe, Größen 8 bis 9, für **69c**.
Gummi-Schwämme, sortirte Größen, **25c**
Fountain Syringes. Ein, zwei, drei oder vier Quart-Größen, bis zu 1.50 werth, für **55c**.
Monagans Tar Bags. Alle Größen. Aufwärts von **29c**.
Medizin Atomizers. Gute Qualität, **29c**
Gummi Seifen-Behälter, Freitag, das Stück für **10c**.
Engl. weißer Toilette-Chamois, f. **5c**

Alpha Unterzeug, 50c Sorte, 25c

Dies ist das Alpha-Unterzeug. Von der Phyllis Knitting Co. gemacht. Ueberall 50c. „Seconds“ in Damen Lisle ThreadVests, Pants und Tights, v. der wohlbekannten Phyllis Knitting Co. Nur ganz kleine Fehler, die Ihr nie bemerkt, wenn Eure Aufmerksamkeit nicht darauf gelenkt worden wäre; sie bringen den Preis am Freitag aber auf die Hälfte herunter, auf **25c**

19c bis 25c Damen-Strümpfe zu 14c.

Fancy Strümpfe für Damen, Ueberall 19c und 25c. Mehrere hundert Dutz. wurden schon während der Woche verkauft. Der größte Werth in fancy Strümpfen, welcher je zu dem Preis gezeigt wurde. Eure Auswahl, **14c**.

Weniger als die Hälfte für 3 bis 18 Yards moderne Seide-Rester

Es ist eine große Seiden-Saison. Und Rester häufen sich mit unheimlicher Schnelligkeit an. Hier sind fancy Suitings, farbige Oel gekochte Taffetas, reinseidene Foulards, natürl. ShantungPongee, garantirte reinseidene Taffetas (in Farben), farbiger Chiffon, Poplins, reinseidene Louisines, corded Seide, gestreifte waschbar Habutai Seide, weiße Waschseide, Peau de Cygne und andere Sorten. Längen von 3 bis 18 Yards in jedem. Von 50c bis 1.00 die Yard werth. Freitag Bargains für

19c 25c 35c

58c reinseidene farb. Taffeta, volle Ausw. Farben, weiß, cream, schwarz, **29c**
65c farb. 23zöll. reinseidene waschb. Pongee, alle Farben, weiß u. cream, **39c**
75c 24zöll. reinseidene Foulards, hübsche Entw., speziell, Freitag, Yd. **35c**
1.25 schwarze reins. Peau de Soie, doppelseitig, feine Qual., Freitag, Yd. **79c**

15c und 20c importirte Waschstoffe-Rester 9c

Rester ausländischer Waschstoffe. Leinen appretirte Batiste, franz. Dimities, Novelty mercerized Vestings, franz. Chambrays, mercerized Ginghams, Cable Cord franz. Ginghams, Hunderte von hübschen Mustern, 3 bis 10 Yds. Stücke. Freitag die Yard **9c**.

12c die Yard für 25c bis 35c import. Wasch-Rester. Novelty Etamine Suiting, mercerized Taffeta, seidenartige Muster, Zephyr Ginghams, franz. Organdies, Novelty bestickte Batistes, franz. Voiles, Mohair Lusters.

Reinwollene schwarze Panama Voiles. Seide appretirte Sicilians. 75c Werth, für **39c**.

19c die Yard für 35c bis 50c Waschstoffe. SeideWarp Organdies, mercerized Spot Mohair, mercerized Fil de Soie, Novelty Crepe, mercerized Poplins, Seide Warp Ginghams, Novelty Mercerized Suitings, Nov. Wasch-Suitings.

52zöll. schwarzer Seide app. Sicilian. Für Röcke und Suits, für **59c**.

48zöll. cream Bedford Cord. Macht elegante Waists u. Suits, $1 Qualität, **39c**.

Seide-gefütterte $15 Ueberröcke für Männer zu 7.50

7.50 Seide gefütterte Ueberröcke für Männer. Größen 34 bis 42. Die meisten mit Seide-Serge gefüttert. Schnitt in guten Proportionen. Facon und Eleganz die vorhalten, bis der Ueberrock ausgetragen ist. Es sind die wirklichen $15-Werthe, für **7.50**.

10.00, 12.00 und 15.00 Männer-Anzüge zu 6.50.

6.50 Angehäuft während des riesigen Geschäfts des letzten Monats. Eingeschlossen sind Anzüge von feinsten fancy Worsteds. Blaue u. schwarze Cheviots. Thibets und fancy Cassimeres— In den neuesten Styles. Viele davon werth bis zu 12.50 und 15.00. Speziell Freitag zu **6.50**.

$5, $6 und $7 Männerhosen zu $2

Hosen zu einem Bruchtheil über Herstellungspreis. Die Partie umfaßt alle Gr. von 30 bis 42 Taille. Sowohl Peg Top wie reguläre Styles. Spezieller Bargain Freitag zu **2.00** per Paar. **$2**

$4.00 bis $6.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, 2.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 97 F. südl. von 51. Pl., Ostfront, 25 bei 125, Englewood B. and L. Association an Isabella Klaus, $3350.
Laflin Str., 124 F. nördl. von 49. Str., Westfr., 25 bei 124, F. Damaske an W. Klimkiewicz, $1250.
Lakeside Place, 149½ F. östl. von Sheridan Drive, Südfront, 60 bei 165; Andrew J. Pruitt an Samuel Klein, $30,000.
Bradley Place, 200 F. östl. von Fremont Str., Südfront, 35 bei 151½; W. Meyer an Isabel H. Greene, $2500.
1706 Briar Place, 37½ bei 125; Fanny B. Pease an Frances Jone Knight, $7000.
Deming Place, 250 F. östl. von Orchard Str., Nordfront, 50 bei 189; John W. Kindt an Arnold Holinger, $12,000.
Groß Park, 175 F. östl. von E. Ravenswood Park, Nordfront, 25 bei 108; G. P. Schert an Conrad E. Wild, $3300.
Hazel Str., 421 F. nördl. von Buena Ave., Ostfront, 48 bei 143; F. Gendtner an Jennie E. Richardson, $4550.
Irving Ave., 353 F. südl. von Montrose Blvd., Ostfront, 25 bei 124; B. Jacobsen an Joseph Eibel, $3100.
Janssen Ave., Südwestecke Grace Str., Ostfront, 49 bei 122; Arnold Holinger an John W. Kindt, $14,000.
Lakewood Ave., 174 F. südl. von Berwyn, Ostfr., 37½ bei 123; S. H. Austin jr an Carl E. Hegberg, $1687.
Otto Str., 241 F. westl. von Southport Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. P. Gebhardt an Catherine Dienes, $3300.
Otto Str., 25 F. östl. von Robey, Nordfront, 25 bei 125; W. A. Birk an Herman Billwock, $1600.
Central Park Ave., 210 F. nördl. von Humboldt, Ostfront, 30 bei 125; E. J. Boyd an John E. Pabst, $2700.
N. 42. Ave., 191 F. nördl. von Armitage, Ostfr., 100 bei 125½; G. P. Walker an John Haupt, $4500.
N. 42. Court, 150 F. südl. von Linden Ave., Westfront, 25 bei 157½; Charles Ipsen an William Considine, $2200.
Kedzie Ave., 224 F. nördl. von George Str., Ostfront, 25 bei 123; D. Sloan an Olaf E. Olsen, $2401.
Sacramento Ave., 245 F. südl. von Diversey, Westfront, 30½ bei 126.9; H. H. Larsen an Philip W. Helder, $3600.
Western Ave., 141 F. südl. von Winnemac, Ostfr., 26 bei 161; C. Ipsen an John Toole, $4000.
Whipple Str., 300 F. südl. von Diversey Ave., Ostfront, 25 bei 125; The Continental National Bank of Chicago an Fred Ristrim, $3000.
Winona Str., 439 F. westl. von Lincoln Ave., N.-Fr., 25 bei 108; P. Guethoff an Louis H. Kunow, $2450.
High Str., 250 F. südl. von Belden Ave., Ostfr., 78¼ bei 50; E. E. Eisele an Lilly Gottschalk, $8000.
Hoyne Ave., 48 F. nördl. von Lubeck Str., Westfr., 24 bei 100; M. Sikucinski an Jan Kaminski, $1600.
Larrabee Str., zwischen Wisconsin und Menominee, Ostfront, 33 bei 124; C. Rust an Joseph P. Koeller, $1500.
La Salle Ave., 80 F. südl. von Germania Place, Westfront, 24¾ bei 152; Ellen Kennedy an Andrew Tanner, $12,000.
Lincoln Ave., 179 F. nordwestl. von Webster, Nordostfront, 25 bei 125; Kate Piepho an Anton Pollreich, $5200.
Osgood Str., 116 F. südl. von Center, Westfront, 24 bei 100; H. Koeritz an Wm. Retzler, $4000.

Wir sind erfreut, und doch thut es uns leid

Diese Mittheilung mag Euch befremdend erscheinen, wir werden sie aber erhärten. Der Umstand, weshalb

Wir erfreut sind,

ist darin zu suchen, daß nicht nur Tausende von Kunden die Qualität unserer feinen Butter u. den aroma-reichen Kaffee zu schätzen wissen, sondern auch die niedrigen Preise, für welche wir verkaufen, und die eleganten Geschenke, welche wir mit jedem Pfund geben, anerkennen. Der Umstand, weshalb es

Uns leid thut,

ist, daß wir die Leute nicht alle bedienen konnten, die am Samstag nach unseren Läden drängten, wir werden in Zukunft aber vorbereitet sein mit genügend Verkäufern, um Euch prompt bedienen zu können.

Einige unserer Preise:

Beste Elgin Creamery, Pfund	28c
Beste Wisconsin Creamery, Pfund	25c
Beste Elgin Dairy, Pfund	23c
Beste Wisconsin Dairy, Pfund	21c
Bester Santos Kaffee, Pfund	18c
Feiner Java- und Mokkakaffee, Pfd.	20c
Fancy Java- und Mokkakaffee, Pfd.	25c
Sehr schöner Java- und Mokkakaffee, Pfd.	30c
Bester Java- und Mokkakaffee, Pfd.	35c

Mit Obigem geben wir frei ein Geschenk mit jedem Pfund oder $1.00 Fish Gold Trading Stamps.

Sehr schöner Oolong, Japan, Gunpowder oder English Breakfast Thee zu **30c** per halbes Pfund und ein Geschenk, oder $2.00 von Fish Trading Stamp mit dem Obigen.

Groceries.

Beste Scourene (5c Stück) zu	3c
Fairy Seife (5c Stück) zu	4c
Gold Dust (5c Packet) zu	4c
Uneeda Biscuits (5c Packet) zu	4c
Quaker Oats (10c Packet) zu	8½c
Parlor-Zündhölzer (20c Packet) zu	9c
Naptha Seife (5c Stück) für	4c
Tip Top Milk (10c Büchse) für	9c
Glycerine Seife (5c Stück) für	3c
Blueing (10c Flasche) für	5c
Ammonia (10c Flasche) für	5c
Kernlose Rosinen (10c Sorte) für	5c
A. B. Ofenwichse (7c Flasche) für	5½c
Prunes (die 8c Sorte) für	5c
Stärke (die 5c Sorte) für	5c
Tomaten (10c Büchse) für	8c
Corn (9c Büchse) für	6½c
Reis (die 8c Sorte) für	5c
Mostrich, große Flasche für	5c
Beste Lima Bohnen für	6½c
Santa Claus Seife für	3c

In Verbindung mit den oben angeführten niedrigenPreisen geben wir einen 10c Fish Gold Trading Stamp mit jedem 10c-Einkauf in irgend einem unserer Läden.

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
933 West 22. Str. nahe Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Str. (Post Office Building.)

Ein äußerst wichtiger Bargain-Freitag morgen.

Milwaukee Ave. **WIEBOLDT'S** Paulina Str.

Der Verkauf von Larson's 1925—1927 Milwaukee Ave. ganzem Lager

wird mit erneuter Kraft fortgesetzt.

Nie zuvor wurden durchaus zuverlässige Waaren zu solch' ermäßigten Preisen verkauft zu Anfang der Frühjahrs-Saison, gerade zu einer Zeit, da Ihr sie dringend benöthigt. Wir trafen ganz besondere Vorbereitungen für diesen Verkauf, und doch war die Zahl der Besucher eine bedeutend größere, als wir erwarteten, und mit Bedauern müssen wir eingestehen, daß wir nicht im Stande waren, jeden Kunden so zu bedienen, wie er bedient werden sollte, und bitten daher um Verzeihung. Jedoch für morgen (Freitag) sind wir besser vorbereitet.

Extra Verkaufs-Personal und bessere Bargains, als je zuvor.

Herabsetzungen um 1/4, 1/3 und sogar 1/2

Kleiderstoffe — Larson's 19c und 25c Kleiderstoffe — jetzt, per Yard... 5c

Kleiderstoffe — Larson's 50c schwarze gemusterte Prunellas — nur von 9 bis 10 Vorm. per Yard... 15c

Kleiderstoffe — Larson's 50c schwarze Brilliantines (Alpaca) — Freitag, per Yard... 25c

Kleiderstoffe — Larson's 68c Kleiderstoffe, gut assortirte Stoffe, zu... 39c

Hemden — Madras Negligee-Hemden — Larson's Preis 50c, zu... 25c

Hemden — Larson's schwarze und weiße Arbeitshemden, 50c-Werth, zu... 29c

Hemden — Negligee-Hemden für Männer, helle und dunkle Muster, Larson's 75c Werthe, zu... 39c

Unterzeug — Feines geripptes Unterzeug für Männer, Larson's Preis 58c — zu... 39c

Unterzeug — Feine gerippte Leibchen für Damen — Larson's Preis 15c, für nur... 8c

Leinen-Kragen für Männer u. Knaben — 12 bis 29 — zu 2½c

Flanell — Larson's 7c ungebleichter Flanell, die Yard zu... 3½c

Percale — Larson's 9c doppelt gefaltete dunkle Percales — per Yard... 4¾c

Lawns — Larson's 20c Persian Lawns — 40 Zoll breit — per Yard... 7½c

Batistes — Larson's 10c bedruckte Batistes — Yard zu... 4¾c

Ginghams — Larson's 12½c Zephyr Ginghams — Yard zu... 5¾c

Capes — Larson's $2.95 Tuch-Capes — jetzt... 1.00

Reefers — Larson's $1.98 Kinder-Reefers jetzt zu... 98c

Skirts — Larson's $5 Kleider-Röcke — jetzt zu... 1.98

Hosen — Larson's $1.50 Männer-Hosen — Von 9 bis 11 Uhr Vorm., zu... 88c

Anzüge — Larson's $3.50 Knaben-Anzüge — jetzt zu... 1.88

Haken und Oesen — Larson's Haken und Oesen, 2 Dutzend auf der Karte, zu... 1c

Taschentücher — Weiße hohlgesäumte Taschentücher — Larson's Preis 5c — zu... 2c

Schleierstoffe — Larson's 35c Gesichtsschleier — jetzt zu... 10c

Spitzen — Larson's 5c Spitzen und Einsätze, per Yard... 1c

Stickereien — Larson's 15c Stickerei Edging, jetzt per Yard... 5c

Slippers — Larson's $1.00 Confirmations-Slippers für Mädchen — mit fancy Schnalle... 69c

Schuhe — Dongola Kid Schnürschuhe für Damen — Larson's Preis $1.50, zu... 98c

Schuhe — Babyschuhe — mit weichen Sohlen — Patent leder Vamps — 1 bis 4 — 50c Werth... 19c

Schuhe — Konfirmations-Schuhe für Mädchen — Patentleder und Vici Kid — Larson's Preise $2.00 u. $2.50, zu... 1.50

Kappen — Blaue Norfolk Kappen für Knaben — Larson's Preis 50c, zu... 25c

Hüte — Larson's vollständiges Lager in Derby- und weichen Hüten — $1.50 bis $3 Werthe... 89c

Strumpfwaaren — Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe fürKinder — doppelte Knie, 5 bis 9½... 10c

Strumpfwaaren — Braun und blau gemischte nahtlose baumwollene Socken für Männer zu... 5c

Strumpfwaaren — Ganzwollene Cashmere Strümpfe für Babies, das Paar zu... 5c

Strumpfwaaren — Schwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Damen — Paar... 8c

Einfaßband — Larson's 5c Velvet Brush Skirt Binding, die Yard zu... 1c

Knöpfe — Larson's 3c weiße Perlmutter-Knöpfe, das Dutzend zu... 1c

Stationery — Larson's 8c Schachtel Schreibpapier, 24 Bogen Papier u. 24 Envelopes — zu... 3c

Shields — Larson's 8c Dreß-Shields, jetzt das Paar... 3c

Zwirn — King's 200 Yd. Spulenfaden — schwarz oder weiß, zu... 1c

Dressing Sacques — Larsons 75c bis 98c Lawn und Percale Dressing Sacques... 29c

Waists — Larson's 75c bis 98c Damen Shirtwaists, — Percale, Madras und Gingham... 38c

Mädchen-Kappen — Larson's 50c Tam O'Shanters, Tuch und Corduroy... 15c

Kinder-Hosen — Larson's 13c Muslin Beinkleider für Kinder — zu... 8c

Fenster-Rouleaux — 50c Fenster-Rouleaux — mit Einsätzen und Fransen, das Stück zu... 29c

Swiß — Larson's 12½c fancy Gardinen-Swiß, 40 Zoll breit, die Yard zu... 5½c

Gardinen — Larson's 3.50 Spitzen-Gardinen — Cable Net u. Brussels — Paar... $2.45

Damast — Larson's 45c gebleichter Tischtuch-Damast — 58 Zoll breit — zu... 22c

Blankets — Larson's 75c weiße und graue Blankets, das Stück zu... 25c

Betttücher — Larson's 75c gebleichte und ungebleichte Betttücher, leicht beschmutzt — das Stück zu... 45c

Granitwaare von unserem eigenen Lager.

6 Quart blau emaillirte Berlin Kessel — wth. 50c, zu... 30c

4 Quart Granite Eisen Reis-Boilers — wth. 75c, zu... 45c

Wäscheklammern, Freitag, 6 Dutzend zu... 5c

Groceries von Larson's Lager

Wetmore's Kokosnuß — ½ Pfd.-Packet 10c, ¼ Pfd... 5c

Hochfeine California Zwetschen — 4 Pfd. für 17c — per Pfd... 5c

Hochfeine California Aprikosen — 14c wth., zu... 8c

Navy-Bohnen — handgepflückt, 5 Pfund für... 19c

Louisiana Kopfreis 3 Pfd., 17c, Pfd... 7c

Nob Nob kondensirte Milch — 10c Büchse für... 6½c

Gold Coin oder Wieboldts Bestes Mehl — per ¼ Brl.-Sack... $1.50

Bordens Peerleß Cream — 8c Büchse... 5c

Backpulver — Dr. Francis oder G. P. — 25c Büchse 9c, oder 13c-Büchse für... 3c

Johnsons Waschpulver — 4 Pfd.-Packet — 18c Werth.. 12c

Fairbanks Familie Seife — 6 Stücke für... 20c

Laundry Stärke, 5 Pfund für... 13c

Reine Corn Stärke, Pfd.-Packete, 3 für nur... 10c

Larsons 18c Java Kaffee — das Pfd... 12c

Larsons 30c Java und Mokka-Kaffee... 18c

Larsons 35c English Breakfast Thee, Pfd... 22c

Liköre von unserem eigenen Lager.

348 Gall. California Port- oder Sherrwein, die Gallone zu... 57c

California Grape Brandy, — ½-Gallone zu... 92c

Pepsin & Iron Bitter Wine Tonic — werth 75c — volles Quart.. 49c

Getreide-Kümmel — (Aug. Schimmel), volles Quart zu... 49c

Seid Ihr fett?

Kellogg's Entfettungs-Nahrung bringt Euch auf das normale Gewicht, ohne alle Beschwerden, und verwandelt Euer Fett in Muskeln.

Sie hat dies bei vielen bewirkt, die die Wirksamkeit bezeugen.— Probe-Packet frei.

Die obige Abbildung zeigt die merkwürdige Wirkung dieser wunderbaren Entfettungs-Nahrung. Was sie bei Anderen bewirkte, wird sie auch bei Euch thun.

Seid nicht fett. Es ist ein unnatürlicher und krankhafter Zustand des Körpers. Nahrung, die Euch Knochen und Muskeln hätte geben sollen, hat Euch statt dessen Fett angesetzt.

Ueberflüssiges Fett birgt viele Gefahren. Das Herz, der Magen, die Leber und Nieren werden gefährlich affizirt; das Athmen wird schwierig und häufig. Obgleich anscheinend wohl, ist ein fetter Mensch in großer Gefahr.

Hungert nicht. Ihr werdet nur geschwächt, und Ihr verschlimmert Euren Zustand nur, ohne an Gewicht abzunehmen.

Es gibt einen sicheren Weg und einen gewissen Weg. Hunderte angesehener Leute bezeugen, was Kelloggs Entfettungs-Nahrung für sie gethan hat. Es wandelte ihr Fett in Muskeln um. Sie geben ihre Photographien, um den Beweis zu bekräftigen. Könnt Ihr solchen Beweis bezweifeln?

Seid nicht fett. Schreibt heute, und ich schicke Euch frei ein Probe-Packet portofrei in einfachem Umschlag.

Von den vielen Beispielen von Besserung und Heilung durch Kellogg's Entfettungs-Nahrung möchten wir den Fall des Herrn H. S. Myers von Pennsville, LaFayette Co., Pa., erwähnen. Herrn Myers ist bedeutend geholfen, und er ist sehr zufrieden mit dem Resultat; er schreibt wie folgt:

„Werther Herr Kellogg: Ich wünsche Ihnen zu danken für ihre Entfettungs-Behandlung und sage Ihnen, es ist etwas wirklich Merkwürdiges, Wunderbares damit. Ich begann in der ersten Woche an Gewicht abzunehmen und bin jetzt 70 Pfund leichter als vorher und nehme noch immer ab. Die Behandlung ist so gut und besser als wie Sie behaupten.

„Ich fühlte mich nie in meinem Leben besser. Meine Gesundheit ist besser als seit Jahren, und obgleich 48 Jahre alt, bin ich so stark und thätig wie mit 18. Ich werde es mir angelegen sein lassen, so viele Leidende wie möglich zu einem Versuch zu veranlassen, um Annehmlichkeit und Gesundheit wieder zu erlangen. Mit Vergnügen beantworte ich jeden Brief, der in Bezug hierauf an mich gerichtet wird."

Schickt Euren Namen und Adresse — kein Geld — heute an F. J. Kellogg, 1468 Kellogg Gebäude, Battle Creek, Mich., und Ihr erhaltet das Probe-Packet in einfachem Umschlag frei per Post.

Aus den Memoiren des Grafen Golowkin.

II.

Die Königin Luise von Preußen.

Auf den Thron gelangt, verstand es die Königin, der Haltung des Hofes und des Publikums einestheils den Stempel ihrer strengen und tugendhaften Grundsätze aufzudrücken, anderntheils aber ihre Leidenschaftlichkeit für rauschende Feste und jene Flatterhaftigkeit zu verleihen, welche sich stets dort einstellen, wo es an den wahren Hilfsmitteln des Geistes gebricht.*) Man sah denn also in Berlin mancherlei in aller Ehrbarkeit geschehen, was sich wenig ziemte. Die Schüchternheit des Königs und die Unbedeutendheit der Königin bewahrten dieselben vollständig von jenen Verlockungen, denen geistreiche Menschen ausgesetzt sind. So mußte denn das Leben innerhalb ihres engen Kreises einer jungen Herrscherin, welche vom Wunsche beseelt war, zu glänzen und Epoche zu machen, traurig und langweilig erscheinen. Anfangs versuchte sie sich einen geselligen Kreis zu schaffen, sobald aber der König bei seiner Gemahlin irgend welche andere Personen antraf als die Oberhofmeisterin, das dienstthuende Hoffräulein, den ewigen Kammerherrn oder seinen eigenen Adjutanten, konnte man alsobald ein stetes wachsendes Unbehagen an ihm bemerken. Er ließ sich zwar in die Kirche und ins Theater führen; kaum hatte er sich aber hingesetzt, so pflegte er einzuschlafen. So geschah es denn, daß die arme Königin kein anderes Mittel wußte, als die sie beengenden Schranken zu durchbrechen, um schließlich allein die Pflichten der höfischen Repräsentation zu übernehmen, wozu sie durch ihre Schönheit, ihre Anmuth, das Verlangen, zu gefallen und zu glänzen, trotz ihres mangelhaften Konversationstalentes ganz außerordentlich befähigt war. Unter solchen Umständen träumte man bald nur noch von Bällen und Ballets, und von allen Seiten strömten die Fremden in die Hauptstadt, Neugier und Geld als Tribut mit sich bringend.

Immerhin hatte der König trotz der Liebe zu seiner Gemahlin und trotz der ihm eigenthümlichen Liebenswürdigkeit gewisse plötzliche Anwandlungen der persönlichen Würde, welche oftmals ganz unerwartet kamen und auf diejenigen, welche, wie ich, in die Geheimnisse der Hoffestlichkeiten eingeweiht waren, sehr belustigend wirkten. Ich erinnere mich zweier Fälle:

Als jenes Ballet aufgeführt wurde, das unter dem Namen „Die Hochzeit Philipps von Spanien und Marias von England" bekannt ist, wollte der König seiner Gemahlin unter keinen Umständen erlauben, sich der Kronjuwelen zu bedienen.

„Diese Sachen sind nicht für Possen da!" hieß es.

Er wich auch um keines Haares Breite zurück, und selbst den Thränen seiner Gemahlin gelang es nicht, ihn zu erweichen. Für die prunkvolle Rolle der Maria mußte sie sich mit ihren eigenen Juwelen begnügen, die sehr unbedeutend waren. Dazu kam noch einiges, was ihr die Prinzen des königlichen Hauses und die Hofdamen leihen konnten.

Ein anderes Mal wurde ein Ballet, „Die Hochzeit Alexanders und der Statira" gegeben. Die allerhöchsten Herrschaften und der Hof traten als Tänzer vor einem Publikum auf, was zu vielem Gerede in der Stadt, auf dem Lande und bei Hof Anlaß gab. Nun geschah es bei den Repetitionen, daß nach der Hochzeitszeremonie das neuvermählte Paar, welches schon sowieso durch ein „Pas Seul" ermüdet war, eine ganze Stunde stehend die tanzenden Abordnungen der besiegten Völker an sich vorüberziehen lassen mußte. Das war an und für sich ungereimt und zudem gar nicht im Einklange mit der Würde des Eroberers von Indien und seiner Gemahlin. Man schlug also einen Thron vor, dann Sessel, endlich Polsterschemel, ohne daß der König von seinem Machtspruch abzubringen war:

„Wenn man Tänzerin sein will, so muß man auch die Kraft dazu haben."

Da nun alle Mitel der Ueberredung an seiner Hartnäckigkeit gescheitert waren, so bat mich die Königin in einer so rührenden Weise, mich ihrer zu erbarmen, daß ich endlich den sehr heiklen Auftrag übernahm, meinerseits diesem Monarchen, der so standhaft in kleinen Dingen war, mit der betreffenden Bitte zu nahen.

Bei Gelegenheit einer Repetition im alten Schlosse benutzte ich den Zufall, daß der König sich ohne Begleitung in den benachbarten Sälen erging, um an ihm meine Beredtsamkeit und Logik zu versuchen.

Ich wurde mit Güte angehört:

„Bis jetzt hatte ich alle Einwände für Thorheiten der Königin oder für Dummheiten Massows (so hieß der Oberhofmeister) gehalten, Sie aber haben mir bewiesen, daß es recht ist, nachzugeben."

„Eure Majestät gestatten mir also, im Namen allerhöchstderselben anzuordnen, daß rothsammetne Schemel mit goldenen Bordüren aus dem Möbellager des königlichen Hofes auf die Bühne geschafft werden?"

„Jawohl, mit Vergnügen!"

Und triumphirend lief ich hin, um die nöthigen Befehle zu ertheilen. Statira war entzückt, und Alexander der Große, der vom Prinzen Heinrich, dem jüngeren Bruder des Königs, gegeben wurde, erwies mir die Ehre, mich von ganzem Herzen zu küssen. Und nun kommt der große Tag, kommt der große „Pas Seul" der Königin, der so bitter und mit soviel Berechtigung kritisirt wurde; es kommt die Hochzeitfeier; es kommen die Völker Indiens. Die Königin will sich setzen: keine Schemel; man sieht sich verdutzt an; man schickt einen Figuranten nach dem andern, um das Gewünschte zu holen; aber der Schemel kommt nicht. Die Königin war nahe daran, vor Müdigkeit und Zorn in Ohnmacht zu fallen. Kaum waren wir in feierlicher Prozession von der Bühne in den Ballsaal herabgestiegen, so beeilte ich mich, den Grund dieser Vergeßlichkeit zu erfahren. Der König hatte dem Oberhofmarschall gesagt:

„Keine Schemel! Sie werden sagen, daß Sie sie vergessen haben; wenn die Konigin sich ermüdet fühlen sollte, so ist das ihre Schuld!"

Das waren aber nicht die einzigen Demüthigungen, welchen diese liebenswürdige Fürstin dank ihrer wenig ernsten Geschmacksrichtung ausgesetzt war. Ich bemerke hier gleich, daß beim Verkehr zwischen Damen der großen Welt der Respekt eine sehr leichte Waare ist. Es ereigneten sich nämlich im selben Winter Dinge, deren ich mich schämen würde, Erwähnung zu thun, wenn nicht diejenigen, welche an die Hofluft gewöhnt sind, wüßten, einen wie großen Einfluß die kleinsten Kleinigkeiten in dieser Atmosphäre haben, und wenn nicht gerade diese Kleinigkeiten oft viel mehr als wichtige Ereignisse den Charakter mancher Personen verrathen würden.

Die Königin hatte die Aeußerung gethan, sie würde sich zum Karneval des Jahres 1804 eine Robe von so großer Schönheit machen lassen, daß nichts diesem Prachtstück gleichkommen könnte. Was natürlicher also, als daß alle Damen, die dies gehört hatten, Erfindungsgabe sowohl als Börse auf die äußerste Probe stellten, selbstverständlich nicht, um mit Ihrer Majestät zu rivalisiren, sondern nur um sich würdig zu erweisen, neben ihr zu erscheinen. Unglücklicherweise nahm meine Frau Gemahlin einen höheren Flug. Da sie sich nicht mit der Hoffnung schmeicheln konnte, mich zum Mitschuldigen einer Majestäts- oder vielmehr einer Vernunftsbeleidigung zu machen, so kaufte sie im geheimen einen Kaschmirshawl, der so kostspielig war, daß die Königin und die Prinzessinnen geglaubt hatten, sich des Wunsches, ihn zu besitzen, begeben zu sollen. Madame Golowkin ließ den Shawl in Streifen zerschneiden, die auf einem Kleide aus weißem Crepe angebracht wurden. Am Abend des Balles, der den Karneval eröffnete, trug sie dafür Sorge, einige Zeit nach Ihrer Majestät zu erscheinen. Und so geschickt wußte sie ihre Maßregeln zu treffen, daß gerade im Momente ihrer Ankunft die königliche Toilette ihren höchsten Triumph feierte. Die ihrige hingegen fiel von weitem durch eine große Bescheidenheit auf. Als sie aber näher trat, als der berühmte Shawl erkannt wurde, vernahm man ein allgemeines Gemurmel, und gleichzeitig bedeckte sich der Horizont mit dunkeln Wolken, welche, da sie sich nicht entladen konnten, seit jener Stunde für immer über dem Haupte meiner Frau hängen blieben. Vergebens ließ sie einige Zeit nachher für die Königin ein französisches Schauspiel aufführen — ein seltener und hochgeschätzter Genuß in jenem Lande, dazu ein Fest, das mich finanziell beinahe zu Grunde richtete, da das Lichtenauer Theater Nachts darauf Feuer fing — nichts half. Seit jenem Tage erblickte meine Frau von jener Seite nie mehr einen wolkenlosen Himmel.

Bonaparte, welcher schon um jene Zeit anfing, an die gekrönten Häupter Gnadenbezeigungen zu vertheilen, schickte als Neujahrsgeschenk zwei Spitzenroben nach Berlin, von denen die eine für die Königin, die andere für den Geheimsekretär des Königs bestimmt war. Diese an und für sich beleidigende Gleichstellung hätte durch einen außerordentlichen Unterschied im Preise der Kleider gemildert werden können. In der That stand die eine Toilette in allen Beziehungen weit über der anderen. Aber um das Maß des Verdrusses voll zu machen, hatte der General Beurnonville den Befehl erhalten, die minder werthvolle der Königin zu überreichen. Man zögerte einen Moment, ob man sie annehmen, ob man sie tragen solle. Aber schon hatten die deutschen Höfe viel von ihrer Selbstachtung eingebüßt und befanden sich in dieser Beziehung gleichsam auf einem abschüssigen und schlüpfrigen Abhang.

III.

Anekdotisches.

Als der Krieg (1806) auf seinem Höhepunkte angelangt war, schickte Kaiser Alexander I. dem König von Preußen einen seiner Ordinanzoffiziere. Es war ein Fürst aus Grusinien, dessen Name mir entfallen ist. Man lud ihn zur Tafel ein, und der König machte sich daran, ihm allerlei Fragen zu stellen, da er einen Mann vor sich hatte, der noch verlegener war, als er selber es gewöhnlich zu sein pflegte. Bei jeder Frage sprang der Grusiner in die Höhe, um stehend, nach militärischer Art und Weise, zu antworten. Trotz wiederholter Aufforderungen gelang es nicht, ihn zu veranlassen, sitzen zu bleiben. Wie man gerade einen gewaltigen Fisch servirt, fragt der König:

„Haben Sie auch in Rußland Störe?„ („Avez-vous aussi en Russie des esturgeons?")

Wiederum springt mein Grusinerfürst auf die Füße, macht eine gewaltige Reverenz und sagt:

„Jawohl, Sire, und ich selber habe die Ehre gehabt, einer ein ganzes Jahr gewesen zu sein!"

Man hat nie erfahren, was eigentlich der gute Mann gemeint hatte, aber das ganze königliche Haus und alle Höflinge waren einen Augenblick nahe daran, vor Lachen unter den Tisch zu sinken. Alle menschliche Scheu war verloren gegangen, und selbst die Hoflakaien wieherten um die Wette. *)

Es war vor der Schlacht bei Jena. Schon grollte in der Ferne der Donner der Kanonen. Man erwog die Nothwendigkeit der Rückkehr der Königin von Preußen, welche mit der Gräfin Voß, ihrer alten Oberhofmeisterin, hierhergekommen war. Aber der General Köckertz, Adjutant des Königs, hatte schon den Kopf verloren, und die Gräfin Voß, welche eine schwere Verantwortlichkeit trug, redete in den Wind hinein. Er hörte gar nichts mehr und galoppirte um die Kalesche herum, ohne zu antworten, ohne zu wissen, wie er entscheiden sollte. Ungeduldig darob, daß sie keinerlei Antwort von ihm auf ihre Fragen erhielt, und in der Ueberzeugung, daß er beabsichtige, in die Schlachtlinie einzurücken, schrie sie ihm zu: „Die Königin befiehlt Ihnen, mein Herr, hier zu bleiben. Alte Weiber wie Sie und ich haben dort gar nichts zu suchen!"

* * *

Als ich mich im Jahre 1794 auf meinen Gesandtschaftsposten in Neapel begab und eine Menge von Leuten auf der Reise zu sehen Gelegenheit hatte, wurde ich lebhaft durch die Wahrnehmung betrübt, daß die Gemüther im allgemeinen reif für die revolutionären Grundsätze waren, die auf allen Wegen von Frankreich herüber kamen. Entrüstung und Befürchtung schienen nur in meiner Brust zu wohnen, während die anderen entweder zu viel oder zu wenig erwarteten. In Dresden machte ich die Bekanntschaft des Herrn von Wurmb, Staatsministers des Kurfürsten, eines Mannes aus sehr alter Familie, mit viel Geist, der aber wenig beliebt und sehr gefürchtet war, und der, wenn er nicht das Geld ein wenig zu sehr geliebt hätte, allgemein geachtet worden wäre. Ich war sehr erstaunt, als dieser so geschickte Minister, dieser Edelmann aus so alter Familie in einem seichtfertigen Tone und mit der unbefangensten Miene von der Welt zu mir sagte:

„Was kümmert mich die französische Revolution? Wenn sie nach Sachsen kommt, was sollte ich da verlieren? Die Gunst meines Herrn? Ich habe sie nie besessen. Meine Stellung? Man hindert mich, etwas aus ihr zu machen. Meinen Titel? Meine Familie hat nie gewollt. Und was meinen Namen anbetrifft, so zählt er nur eine Silbe. Keine Revolution in der Welt kann ihn kürzer machen.

* * *

Wir hatten in Rußland einen alten Lübecker, der Aepinus hieß. Er war zuerst Lehrer des Großfürsten Paul und wurde später im Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellt, wo er mit dem Chiffriren der Depeschen betraut wurde. Unter einem sehr plebejischen Aeußern verbarg sich ein Mann von Geist, ein großer Mathematiker und Physiker, ein wahrer Philosoph und der resoluteste Fußgänger der Welt. Katharina II. hielt auf ihn große Stücke und verlieh ihm bei Gelegenheit der Begründung der Normalschulen, wozu er viel beigetragen hatte, den Stern des St. Annenordens. Nachdem ihm Katharina umgehängt hatte, erhob sich Aepinus und sagte zu Ihrer Majestät:

„Ich danke demüthigst, daß ich nun für den Rest meines Lebens vor Stockschlägen sichergestellt bin."

Bis dahin war er stets voller Entrüstung vor der Straflosigkeit gewesen, welche in Rußland ein Ordensband dem Träger zusicherte, aber seither trug er das seinige beständig unter dem zimmtfarbenen Rock, dessen er sich bei seinen Spaziergängen bediente.

* * *

Im Jahre 1818 begannen die Gebrüder Rothschild sich auf der großen Bühne der Welt bemerkbar zu machen. Dank ihren unermeßlichen Reichthümern verhandelten sie mit Potentaten und mit Regierungen wie mit ihresgleichen. Ich weiß nicht, welcher von ihnen sich in Paris niederließ, wo er ein großes Haus machte und glänzende Feste gab. Nur mangelte es ihm in seinen Salons an einer Dame aus der großen Welt, um seine Gastfreundschaft noch anziehender zu machen. So wußte er denn nichts Besseres zu thun, als sich an die Herzogin von Escars, Gemahlin des ersten Haushofmeisters des Königs, zu wenden, welche in den Tuilerien wohnte, wo sie Prinzen und Diplomaten im Auftrage seiner Majestät zu empfangen pflegte.

„Aber Sie denken doch nicht im Ernste daran, mein lieber Herr Rothschild! Vergessen Sie nicht, daß ich alt und häßlich bin und Ihre Salons verunzieren würde!"

„Oh! beunruhigen Sie sich nicht, es werden sich noch andere finden, die viel älter und häßlicher als Sie sind!"

* * *

Die Maitresse des letzten Kurfürsten von Mainz, der in dieser Stadt seine Residenz hatte, war eine Gräfin von Coudenhoven, geborene von Hatzfeld. Die beiden wohnten in einem reizenden Lustschlößchen, welches unweit der Stadt gelegen ist und die „Favorite" hieß. Während der Emigration ließ sich Madame de Nadaillac, später als Herzogin von Escars bekannt, ebenso wie viele ihrer Landsleute, dem Kurfürsten vorstellen. Um das Gespräch zu beginnen, fragte der Kurfürst die Dame, ob sie schon die Favorite gesehen hätte.

„Zu meinem großen Bedauern nicht," antwortete die Französin in der Ueberzeugung, daß der Kurfürst die Gräfin Coudenhoven gemeint hätte. „Ich habe die Ehre gehabt, an ihrer Thüre vorüberzugehen, wurde aber nicht empfangen."

Man kann sich die Verlegenheit des Kurfürsten und des ganzen geistlichen Hofes vorstellen!

* * *

Es war um jene Zeit, als die Revolution so manches Ehepaar, so manche Verliebte und so viele Freunde getrennt und über den Erdball zerstreut hatte. Damals lebte Madame de Stael als Verbannte in ihrem Schlosse zu Coppet. Eines Tages erinnerte sie sich der köstlichen Stunden, die sie mit dem Grafen Louis Narbonne in Paris verlebt hatte. Er weilte eben in London. Ohne zu zögern, sendet sie ihm das nöthige Reisegeld und fordert ihn im Namen der Liebe und Freundschaft auf, so rasch als möglich nach Coppet zu kommen. Im Besitze der liebenswürdigen Aufforderung thut Narbonne denn auch sein Bestes, um möglichst rasch die Entfernung zu überwinden die ihn von den Ufern des Genfer Sees trennt. Während dieser Zeit erscheint aber am Hofe von Coppet ein Schwede von so bemerkenswerther Schönheit, daß es unnütz und sogar lächerlich gewesen wäre, wenn man versucht hätte, ihm zu widerstehen. Madame de Stael ergab sich denn auch bedingungslos dem Sieger, sei es, weil sie glaubte, daß sie noch genügend Zeit hätte, um einen neuen Roman anzuspinnen, sei es, weil sie an der Ungeduld des Grafen Narbonne zweifelte.

Kaum aber hatte sie mit ihren Studien über die Einwirkung der Liebe auf nordische Herzen begonnen, als ein Billet von der Hand des Grafen Narbonne aus Genf eintraf. Welch ein Verdruß! Wie soll sie nun zwei Rivalen unter einem Dache empfangen, von denen ein jeder ohne Zweifel sich als den alleinigen Besitzer ihres Herzens dünkt? Hier aber kommt ihr Geist ihrem Herzen zu Hilfe. Sie bittet Narbonne, ihn in Genf zu erwarten. Drei Tage vergehen. Sie trifft Vorsichtsmaßregeln, thut dabei sehr geheimnißvoll und erzwingt Schwüre vom Schweden, daß er weder Erklärungen noch Opfer verlangen werde. Endlich hat sie alles vorgesehen, alles kombinirt, und die Gemächer von Coppel sind die Zeugen einer ersten Zusammenkunft des stolzen Schweden und des ungestümen Franzosen.

Der Tag verging ohne Zwischenfall. Die Rivalen begegnen sich, wie zu erwarten war, mit Kälte, aber eine studirte Höflichkeit läßt alle Klippen vermeiden, und freudetrunken ob eines so vollkommenen Erfolges geht die Tochter des großen Necker zu Beite. Am nächsten Tage versammelte man sich zum Frühstück zu einer schon vorgerückten Stunde. Trotzdem fehlen die beiden Fremdlinge, um die Schloßgesellschaft vollzählig zu machen. Man schickt nach ihnen. Sie sind aber nicht in ihren Zimmern. Man läßt sie im Garten suchen, ohne sie zu finden. Schon beginnt man sich zu wundern, bald aber beunruhigt man sich. Mit Mühe bewahrt Madame de Stael einen Rest von Kaltblütigkeit. Jedermann stellt Nachforschungen an und Hypothesen auf; aber Hypothesen und Nachforschungen ergeben kein Resultat. Endlich erklärt ein Bewohner der Stadt, daß man um vier Uhr Morgens zwei Männer gesehen habe, die man alsobald an der Beschreibung, die er von ihnen entwirft, erkennt. Sie seien schweigend neben einander hergegangen und schienen den Weg nach der Schweiz genommen zu haben. Welch ein Blitzstrahl! Welch ein Donnerschlag! Schon sieht Madame de Stael das Blut ihrer Freunde fließen, und auf einen Schlag kann sie beide verlieren! Ihre Verzweiflung kennt keine Grenzen! Sie will nichts mehr verheimlichen, sie will sterben! Alles, was sich ihr naht, muß ihre Beichte hören; sichere Leute werden auf alle Wege geschickt; der Stadtarzt bekommt den Befehl, sich bereit zu halten. So vergehen zwei Drittel des Tages, bis Coindet, der Sekretär Neckers, zurückkehrt. Er hatte eine Fischerbarke landen sehen, aus welcher die vermißten beiden Herren, schwer mit Fischen beladen, herausgestiegen waren. Die Sache hatte sich so zugetragen:

In dem Momente, wo er schlafen gehen wollte, hatte Narbonne gemerkt, daß der Schwede sich mit Angelgeräthen zu schaffen machte.

„Angeln Sie gern?"

„Ja, mein Herr."

„Gehen Sie oft auf den Fischfang?"

„Ich habe vor, es morgen in aller Frühe zu thun."

„Gestatten Sie mir, daß ich Sie begleite, denn ich bin ein leidenschaftlicher Angler?"

„Mit Vergnügen."

Und so fuhren sie denn gemeinschaftlich auf den See hinaus. Das Glück war ihnen hold, aber ein starker Wind hatte sich ihrer Rückkehr widersetzt. Die nächsten zwei Tage war die Stimmung im Schlosse zu Coppet eine peinliche; man hatte nicht den Muth, sich gegenseitig in die Augen zu sehen.

*) Die Urtheile, die hier über die Königin gefällt werden, fußen auf den persönlichen Ansichten des Memoirenschreibers, über dessen Charakter, Wahrheitsliebe, Zuverlässigkeit, u. s. w. nichts weiter bekannt ist. Dieser Schilderung, die sich wie ein Pasquill ausnimmt, stehen, wie man weiß, viele anderslautende zeitgenössische Darstellungen gegenüber. D. Red.

*) Auch Fürst Pierre Dolgorukow hat diese Anekdote in seinen Memoiren, wenn auch in wenig heiterer Manier, erzählt. Nach ihm hieß der Grusinerfürst Georg Eristow und brachte es später bis zum General der Infanterie. Seine Antwort beruhte auf einem phonetischen Mißverständnisse. Es schien ihm, als ob der König ihn gefragt hätte, „ob es Sergeanten in Grusinien gäbe."

Armes Rußland.

Die erhöhten Anforderungen, die der Krieg an die finanziellen Kräfte Rußlands stellt, haben zur Einführung neuer Steuern und zur Erhöhung bereits bestehender Steuern geführt.

Man beschloß, den Beamtengehältern eine Progressivsteuer aufzuerlegen, und sollen Gehälter von 600 bis 1000 Rubel mit 1 v. H., bis 5000 Rubel mit 2 v. H. und über 5000 Rubel mit 3 v. H. besteuert werden. Ferner wurde die Erbschaftssteuer um die Hälfte erhöht, und außer den erhöhten Steuern auf Schmieröle und Hefen eine Steuer auf Malz und Naphthaüberreste beschlossen. Für das laufende Jahr erwartet man von den neuen Steuern eine Einnahme von 18 Millionen Rubel. Weiter geplante Steuern werden die Staatseinnahmen um etwa 55 Millionen Rubel jährlich erhöhen.

Vorläufig haben also die Staatsbeamten sowie die Bier- und Naphthaproduzenten die neuen Lasten zu tragen. War man bisher im Zweifel, ob Rußland trotz der Ankündigung neuer Mobilisirungen die ernste Absicht habe, den Krieg weiterzuführen, so muß man angesichts dieser finanziellen Maßnahmen wohl zu der Ueberzeugung gelangen, daß eine Waffenstreckung nicht in naher Aussicht steht. Anderseits aber sind die neuen Steuern geeignet, die Gegnerschaft der russischen Bevölkerung wider den Krieg auch den Staatsbeamten einzuflößen, denen in dem Augenblicke die Gehälter gekürzt werden, wo die breiten Massen der Arbeiter, der Handelsangestellten und anderer erwerbenden Kreise sich durch Ausstände wenigstens zeitweilig eine Erhöhung ihrer Einkünfte erzwungen haben. Gerade die finanzielle Belastung liefert den Friedensfreunden in der russischen Presse die beste Handhabe für ihre Propaganda. So schreibt der liberale „Syn Otetschestwa" (Sohn des Vaterlandes), der einige Zeit lang unterdrückt war und unlängst von neuem erschienen ist:

„Die Chinesische Bahn hat uns bekanntlich 500 Millionen gekostet, Port Arthur und Dalny ungefähr ebenso viel. Das macht eine Milliarde. Der Krieg hat nach der bescheidenen Berechnung bis jetzt die Aufwendung von 600 Millionen verlangt, man hat jedoch vollen Grund zur Annahme, daß die Kosten eine Milliarde betragen werden, selbst wenn man den Krieg in der allerkürzesten Zeit beenden wird. Wenn wir aber den Krieg nach dem Rezept des Herrn Suworin „bis zum vollständigen Siege" fortsetzen, so wird er uns auf zwei Milliarden zu stehen kommen... Beschränken wir uns aber zunächst auf die realen Ziffern. Das Ergebniß des mandschurischen Abenteuers beträgt also zwei Milliarden Rubel. Ich fordere die Leser auf, einen Kalender in die Hand zu nehmen und sich von der Zahl der Gouvernements, Gebiete und Bezirke zu überzeugen. Es sind ihrer 97, um der reinen Rechnung willen nehmen wir aber die Zahl 100. Dividiren wir die zwei Milliarden durch hundert, so entfallen auf jedes Gouvernement zwanzig Millionen Rubel. Es wäre nicht übel, wenn jedes Gouvernement 20 Millionen zur Aufbesserung seiner Schäden erhielte. Der Athem stockt einem, wenn man daran denkt, was in einem Gouvernement für ein so kolossale Summe gethan werden könnte. Ein enges Netz von Schulen, Postanstalten und Chausseen, die Verbesserung der Gesundheitspflege, Kanalisirung, Beleuchtung, Pflasterung der Städte u. s. w. u. s. w. schwebt vor unseren Augen! Und wo sind jetzt diese Millionen! Armes, bettelarmes Rußland!"

— Die Kollegen. — Schneider (zu einem Abschriftsteller): „Herr Kollege, wann wollen Sie mir den gewendeten Rock bezahlen?" — Dichterling: „Was fällt Ihnen denn ein, mich Ihren Kollegen zu nennen?" — Schneider: „Ich verwende gewendete Stoffe und Sie verwenden verwendete Stoffe!"

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Neuer Basement-Laden.

Muster-Bettdecken

Etwas beschmutzte Reisende-Muster; die allerbesten Werthe in Bettdecken, welche jemals in diesem Basement-Laden zu diesen außergewöhnlich niedrigen Preisen offerirt wurden.

Marseilles Muster, gesäumt, die Preise rangiren $1.98, 1.45 $1.25, abwärts zu nur....... **38c**

Satin Marseilles, befranst, Preise rangiren v. $4.75 $3.50, $3, abwärts bis.. **$1.65**

Irish Tafel-Damast, reinleinen, 62 Z. breit, voll gebleicht—extra schwer, spez. markirt, per Yard zu.......... **38c**

Muster-Handtücher — für Barbiere, aufwärts von 3c.

Küchen-Handtücher, aufw. v. 5c. Bettzimmer-Handtücher, aufwärts von 8c.

Hohlges. und geknotete Franse Handtücher, aufwärts von 15c.

Matten und Carpets

Diese neue Abtheilung in dem neuen Theil des vergrößerten Basement-Laden, ist eingerichtet um Ersparnisse an Hausausstattungs-Gegenständen zu ermöglichen. Typische Items:

China u. Jap. Matting—Muster-Rollen, etwas zerknittert, 16 bis 20 Yds. in jedem Stück. Ungefähr 100 Rollen z. Verkauf zu diesem Eröffnungspreis, Yd. 10c und........... **5c**

Brussels Carpet Muster, die von Reisenden gezeigte Sorte, 1¼ Yards **25c**

Velvet Carpet Muster, gebraucht von Reisenden, — 1¼ Yards **50c**

Velvet und Brussels Hassocks, sehr hübsch, viereckig und oxtagonale Facons **50c**

Seide-Bargains

Tausende Yards von reinseid. Crepe de Chine, bedruckten Seide Pongees, „Yuri Hana" Futter Seide, 27zöll. waschb. weißer Habutai Seide.. **30c**

Weiße Taffetas, reine Seide, Yd.... **33c**

Echte japanische Corded Wasch-Seide, weiß, farbig, Yd....... **20c**

Speziell 23zöll. bedruckte Crepes in Pompadour Styles, 32zöll. reinseid. Rippon oder Corean Seide, und 30zöll. bedruckte Crepes....... **48c**

Rester — Seide von beinahe jeder Art, von der 2. Floor Abtheilung, Tausende von Yards, große Reichhaltigkeit von Farben, 35c und.... **25c**

Schwarze Kleiderstoffe zur Hälfte

Doppelte Breite, extra feines Armure, früher 35c, jetzt, Yd.. **18c**

50zöll. reinwoll. Nubian Granite, für Skirts, Waists, Suits, Gowns, reg. werth mehr als doppelt... **38c**

Porzellan- und Glas-Bargains

Franz. u. deutsche Porzellan verzierte Theetassen und Untertassen, Stipple Gold Griffe **12c**

Franz. Porzellan verzierte 7½zöllige Teller **10c**

Schlicht weiße dünne Porzellan Theetassen und Untertassen....... **10c**

Engl. glasirte farbige Jardinieren zu weniger als halb des gewöhnl. Preises, 7zöll. 25c; 8zöll.......... **50c**

Crystal Tisch-Gläser, Fluted Boden, das Stück **2c**

Taschentücher

Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, bedruckte Borte **2c**

Reinleinene hohlgesäumte Damen-Taschentücher **3c**

Volle Größe hohlgesäumte Männer-Taschentücher **3c**

Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, bestickte Ecken **7c**

Reinleinene Männer-Taschentücher, extra Größe, sehr kleine Fehler, Verkaufspreis **12½c**

Balbriggan-Unterzeug für Männer, 25c

Balbriggan Hemden und Unterhosen in fancy Streifen oder schlichten Farben; echte egypt. Baumwolle; alle Gr. und jedes ein Bargain.... **25c**

Muster-Gürtel

Die ganze Muster-Gürtel-Partie von unserem Wholesalehaus, umfassend 2,000 seid. und lederne Gürtel in schwarz, weiß und farbig, für Damen, Misses oder Knaben, jeder..... **10c**

Damen-Halstrachten

1,000 Dutz. bestickte Top-Kragen, 25 verschied. Muster, gekauft von einem überladenen Importeur zu ⅓ weniger als dem regulären Marktwerth, das Stück **10c**

Fabrikanten-Muster aller Arten v. Halstrachten, Stocks, Chemisettes, etc., zu weniger als ½, Stück... **15c**

Rester von Ruchings, in Hals-Längen, ein Preis.......... **3c**

Wichtige Anklagen.

Die Bundes-Großgeschworenen haben sie erhoben.

Angeblich auf Fish's Aussagen.

Richter Humphrey ordnet Geheimhaltung der Namen und der Anklagen an. — Wie Fish zurückkam. — Die „dringenden Geschäfte".

Die Bundes-Großgeschworenen haben heute Mittag zwei Anklagen erhoben, und Richter Humphrey hat daraufhin sofort die Verhaftung der Angeklagten verfügt, gleichzeitig den Anwälten der Bundesregierung auftragend, Niemandem mitzutheilen, wer die Gesuchten sind, bis die Verhaftungen vorgenommen sind. Es heißt, daß die Anklagen auf Beeinflussung von Regierungszeugen lauten und auf das zweitägige Verhör von Edward L. Fish zurückzuführen sind, welcher, wie weiter unten berichtet, in Detroit, Mich., verhaftet wurde, als er seinen kanadischen Zufluchtshafen verließ. Fish wurde auch heute wieder vernommen.

Fish soll bei seiner Vernehmung ausgesagt haben, daß ein Versuch gemacht wurde, seine Aussagen zu beeinflussen. Seit seiner Festnahme in Detroit ist der Mann stets unter Aufsicht von Bundes-Geheimagenten gewesen. Heute Morgen wurde er abermals vernommen; nachdem aus dem Protokoll seiner früheren Aussagen der Abschnitt über die Beeinflussung von Zeugen gestrichen war, wurde er angewiesen, dasselbe zu unterzeichnen. Dann erhoben die Großgeschworenen die Anklagen, und Bundesrichter Humphrey wurde telegraphisch herbeigerufen. Sobald er in den Sitzungssaal der Geschworenen, nämlich das Bundeskreisgericht, kam, übergab ihm der Obmann der Großgeschworenen zwei Briefe im Umschlag. Der Distriktsanwalt beantragte dann die Ausstellung von Haftbefehlen, damit die Angeklagten sofort verhaftet werden könnten, und der Richter ließ solche durch den Schreiber Buell ausstellen. Kaum hatten die Großgeschworenen sich dann entfernt, als Fish und Richter Humphrey, sowie der Schreiber Buell und zwei Stenographen eine einstündige Konferenz hinter verschlossenen Thüren abhielten. Fish verließ dann in Begleitung eines Bundes-Geheimagenten das Gebäude.

Die Ausstellung der Haftbefehle veranlaßte natürlich viele Gerüchte, es hieß z. B., daß John M. Gray, ein früherer Rechnungsführer oder Kassirer von Armour & Co. in New York, einer der Angeklagten sei. Dies wurde aber bestritten, da Gray angeblich seit einiger Zeit dem Bundesgeheimdienst angehört und beispielsweise Fish's Aufenthalt ermittelt haben soll. Eine der Anklagen soll auch auf Meineid lauten. Kapt. Porter, der Leiter der Geheimdienstagenten, war erst heute Morgen von einer dreitägigen Amtsreise, auf welcher er angeblich Beweismaterial gesammelt hat, nach Chicago zurückgekehrt und machte sich, noch ehe die Haftbefehle erlassen waren, mit einem Untergebenen an die Ueberwachung der Angeklagten. Da Richter Humphrey strenge Verschwiegenheit gefordert hat, so werden die Namen der Angeklagten heute nicht mehr bekannt gemacht werden, selbst falls diese ergriffen werden werden sollten.

Sie haben angeblich nicht die geringste Ahnung davon, daß sie in Verdacht sind. Sie sollen in ähnlich hervorragender Stellung sein, wie T. J. Connors, der Hauptgeschäftsführer von Armour & Co., welcher bekanntlich angeklagt ist, versucht zu haben, die Zeugenaussagen von J. Edw. Shields zu beeinflussen. Fish weigerte sich bei seiner Vernehmung durch die Großgeschworenen Anfangs, über die angebliche Zeugenbeeinflussung Rede und Antwort zu stehen. Außer ihm wurden heute noch drei Zeugen vernommen, während etwa zwanzig, zumeist aus dem Osten, auf ihre Vernehmung warteten. Von Kansas City sind drei Zeugen, darunter ein 17jähriger Jüngling, Schreiber bei Swift & Co., hier anwesend.

Chas. Starek, Nationalbank-Untersucher in Cleveland, O., ist heute auf Veranlassung von Hilfsgeneralanwalt Pagin hieher gekommen, um die Bücher zu untersuchen, welche in den Koffern waren, die man in den Sicherheitsgewölben im Gebäude der Ersten Nationalbank fand. Starek hat angeblich viel Erfahrung in derartigen Untersuchungen. Jetzt wird er sich mit dem Geschäftsgebahren der Etna Trading Co. zu befassen haben.

Edward S. Fish, ein Angestellter von Schwarzschild & Sulzberger, ist, als er von Windsor, Kanada, aus einmal einen Besuch in Detroit machte, von seit Wochen auf ihn lauernden Bundes-Geheimdienstagenten ergriffen worden, weil er sich angeblich der Zeugenvernehmung entzog. Fish ist in der Kühlwagen-Abtheilung von Schwarzschild & Sulzberger beschäftigt. Sieben andere Angestellte der gleichen Firma sollen noch in Kanada sein und beabsichtigen, in den nächsten Tagen eine Reise nach Europa anzutreten. Dieselben wurden am Tage nach der Aufnahme der Untersuchung angeblich durch dringende Geschäfte zur Reise genöthigt. Diese „Geschäfte" bestehen nach Fishs Angaben aus Rauchen, Billardspiel und Reisen von Ort zu Ort. Henry C. Godfrey, der frühere Sekretär und Schatzmeister der Etna Trading Co., ist einer derselben. Auf ihn wird besonders gefahndet. F. Schwarzschild und F. F. Joseph von der Firma Schwarzschild & Sulzberger sind heute von New York nach Europa abgereist.

Leset die „Sonntagpost".

Marshall Field & Co.

Spezial-Verkauf von Promenade-Suits für Damen, $10.00

Eine weitere seltene Bargain-Gelegenheit, welche Hunderte von sparsamen Käufern nach dieser Abtheilung ziehen wird — Reinwollene Cheviot-Suits, in schwarz, blau und braun, wie in dem Bild gezeigt; angepaßter Coat, mit Seide gefüttert, fünfzehn Gore plaited Rock, ungefüttert; auch Blousen-Facons von Cheviot und Panama Cloths, $10.00.

Covert Coats, $5.00.

Voll angepaßte kragenlose Facon, eine ausgezeichnete Qual. in lohfarbigen Coverts, ganz mit Atlas gefüttert.

Kimono-Wrappers, 85c.

Lawn, in hübschem Pariser Entwurf, mit Vorstoß von schlichtem Stoff in Contrasting Farbe.

Waschbare Mädchen-Kleider, speziell 95c.

Waschkleider für Mädchen, von Chambray, in Oxford, blau u. lohfarbig, mit Guimpe von feinem weißen Lawn, Hosenträger-Facon, 5 bis 14 Jahre.

30 Dutzend waschbare Damen-Waists, 75c.

Feine weiße Lawn mit bestickten Fronts und Seiten Plaits, und Percale, weißer Grund mit kleinen Figuen und Streifen, Pique-Kragen und Halsbinde.

Importirte weiße Suitings, 18c.

1500 Yards von weißen Damast appretirten Suitings, in beliebten Mustern, kommen Freitag Morgen zum Verkauf für weniger, als wie die Herstellungskosten betragen.

Weißwaaren-Rester — ein großes Sortiment von unserm ganzen Lager — beliebte Längen für jeden Zweck, zu interessanten Herabsetzungen.

Basement südlicher Raum.

Großer Räumungs-Verkauf von Damen-Strümpfen.

1000 Dutzend Paar Frühjahrs-Muster zum halben Preis, Paar 25c.

Die größte Bargain-Gelegenheit der Frühjahrs-Saison in dieser Abtheilung—ein Ereigniß, welches sich hunderte unserer Kunden alljährlich zu Nutze machen. In dieser Saison ist die Auswahl die größte und bietet die besten Farben und Designs in Streifen und Allover Spitzen Effekten, die wir je zuvor offerirt haben. Darunter befinden sich auch schwarze baumwollene und Lisle Strümpfe, sowohl einfach oder mit weißen Sohlen und weißen Füßen.

Da sie bereits ihrem Zwecke als Muster gedient haben, gelangen sie am Freitag Morgen zum Verkauf zu Preisen, welche eine sofortige Räumung herbeiführen werden. Die Vergrößerung des Verkaufsraumes und die Vermehrung des Verkaufspersonals sichern eine prompte Bedienung. Alle zur Hälfte des regulären Preises—Paar, 25c.

Basement.

Seltene Werthe in Louisines und Foulards.

Ein spezieller Einkauf, offerirt weit unter den Herstellungskosten—Yard 35c und 38c.

8,000 Yards Louisine Seidenstoffe—eine ausgezeichnete, dauerhafte Qualität in prachtvollen Farben für Waists und ganze Kleider; darunter auch Weiß, Cream und Schwarz—Yard, 38c.

3,000 Yards Satin Foulards in kleinen, hübschen Designs—zwanzig oder mehr Muster und alle die beliebtesten Farben—ein wirklich bemerkenswerther Bargain zu 35c die Yard.

Basement südlicher Raum.

Garnirte Hüte für Damen und Kinder, $5.00.

Ueber 500 verschiedene Facons, und alle äußerst elegant in Bezug auf Designs und Farben-Effekten — nicht nur die größte, sondern unzweifelhaft die wünschenswertheste Auswahl von garnirten Putzwaaren, die in Chicago zu diesem Preise gefunden werden kann. Facons, welche nahezu jeden Geschmack befriedigen—eine ausgezeichnete Gelegenheit für Oster-Einkäufer.

Schwarze Kleiderstoffe-Rester zu großen Herabsetzungen.

Längen von 2 bis zu 9 Yards in allen den besten Frühjahrs-Geweben—Serges, Cheviots, Melrose Cloth, Armures, Henriettas, Voiles, Eoliennes, Etamines, Mohairs und Broadcloths, eine ungewöhnlich große Auswahl zu Preisen, welche einen sofortigen Verkauf herbeiführen werden.

Spezieller Verkauf von Bildern, 15c.

Interessante kleine Szenerien, Figuren und Köpfe, in hübschen Gold-Rahmen, 1½ Zoll breit, Preis sehr niedrig, das Stück, 15c.

Fenster-Rouleaux, 20c, 23c.

Opaque Fenster Rouleaux, in Standard Auswahl v. Farben, an guten Feder-Rollen befestigt, 3 bei 6, das Stück 20c; 3 bei 7, das Stück 23c.

Lokalbericht.

Ein Unmensch.

Frau Gibbons von einem verschmähten Liebhaber bös zugerichtet.

Der Gipfel der Frechheit.

Des Apothekers Samuel H. Jackson Abenteuer mit Raubgesellen.—Glaubte seinem verhaßten Namen entrinnen zu können. — Bissiger Hund.

Aus Wuth darüber, daß Frau Emma Gibbons, Nr. 388 W. Van Buren Str., deren am Freitag verstorbener Gatte am Montag beerdigt wurde, sich weigerte, seine Frau zu werden, prügelte angeblich Harry Thompson, Nr. 322 Austin Ave., sie gestern beinahe bis zur Bewußtlosigkeit, warf sie auf ein Bett und versuchte dann, ihr Salpetersäure in den Mund zu gießen, um den Anschein zu erwecken, als ob sie einen Selbstmordversuch gemacht habe. Nachdem er die leere Flasche neben das Opfer gelegt hatte, suchte er das Weite.

Frau Heinz, die über der Frau Gibbons wohnt, hörte deren Hilferufe. Sie fand die Frau in kläglicher Verfassung vor und holte Dr. Scott, Nr. 378 W. Van Buren Str. Diesem gelang es nach mehrstündigem Bemühen, die Mißhandelte in's Bewußtsein zurückzurufen. Er erklärte gestern Abend, daß der Zustand der Patientin äußerst bedenklich sei und daß, selbst wenn sie mit dem Leben davonkomme, ihr Gesicht doch zeitlebens entstellt sein würde. Die Polizei wurde benachrichtigt. Den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Barry und Mulvihill von der Bezirkswache an Desplaines Str. gelang es, Thompson dingfest zu machen, als er im Begriffe war, seine Wohnung zu betreten.

Der Unmensch wohnte früher bei den Gibbons. Er machte angeblich der Frau in so auffälliger Weise den Hof, daß das Eheglück einen Riß bekam und das Paar sich vor zwei Jahren trennte.

Martin Gibbons erlag am Freitag der Schwindsucht. Seitdem soll Thompson das Haus umschlichen haben. Gestern nahm er, wie verlautet, eine günstige Gelegenheit wahr, als die beiden Kinder der Frau, ein elfjähriger Knabe und ein um vier Jahre älteres Mädchen, in der Schule waren, und klopfte. Frau Gibbons öffnete, schlug aber, als sie ihn sah, ihm die Thüre vor der Nase zu. Ehe sie schließen konnte, hatte er sich angeblich gegen die Thür gestemmt und sich Einlaß erzwungen. Dann fragte er sie, was sie zu thun beabsichtige. Ob sie bleiben wolle, wo sie sei, oder aber, ob sie ihn heirathen und mit ihm die Stadt verlassen wolle.

Die entrüstete Frau machte ihn auf das Ungehörige seines Antrags aufmerksam, lehnte die Ehre, seine Frau zu werden, ab und erklärte ihm vorwurfsvoll, daß, wenn er die Lebenden nicht achte, er doch wenigstens die Todten respektiren solle. Die Folge war, angeblich, daß er sie entsetzlich verbläute und beim Versuch, ihr die Säure in die Kehle zu gießen, das ganze Gesicht verbrannte. Der Mensch ist Dampfleitungseinrichter von Beruf.

Zwei elegant gekleidete Räuber betraten gegen zehn Uhr die von Samuel H. Jackson an Leavitt und Van Buren Str. betriebene Apotheke, zwangen ihn, die Hände gen Himmel zu strecken, plünderten den Kassenapparat um den aus etwa $20 bestehenden Inhalt, nahmen zwei Kunden, die inzwischen den Laden betreten hatten, ihre Baarschaft und Uhren ab und suchten dann das Weite. Von Jackson, Straßengängern und Besuchern des im angrenzenden Peoples Institute-Gebäude gelegenen Theaters, die während der Pause auf die Straße getreten waren, verfolgt, gelang es den Banditen, nachdem sie mit ihren Verfolgern mehrere Schüsse gewechselt, in einer dunklen Gasse zu entkommen.

Jene Straßenecke, die übrigens hell erleuchtet ist, war ungewöhnlich belebt, als die Räuber die Apotheke betraten, in der sich zur Zeit nur der Eigenthümer befand.

„Ich hörte einen Lärm, als ob Jemand vor der Thür sich in Krämpfen winde," sagte Herr Jackson. „Als ich im Begriffe war, die Thür zu öffnen, um mich nach der Ursache des Lärms zu erkundigen, stürmte ein elegant gekleideter Mann, in jeder Hand einen Revolver, hinein und rief mir zu: „Wir sind zum Aeußersten entschlossene Männer. Wir wollen Ihr Geld oder Ihr Leben!"

„Bedienen Sie sich selbst!" sagte ich mit einer einladenden Handbewegung nach dem Kassenapparat. Es hatte ja keinen Zweck, sich zu sträuben. Der Bursche war schwer bewaffnet, und vor der Thür stand ein Kumpan „Schmiere".

„Der Räuber räumte den Kassenapparat aus. Er heimste etwa $20 ein, schien aber mehr erwartet zu haben, denn er fragte mich, ob das alles sei. Ehe ich noch antworten konnte, betrat ein Kunde, J. H. Wilson, Nr. 240 Honore Str., die Apotheke. Er wurde gezwungen, meinem Beispiel zu folgen und die Hände hoch zu strecken. Der Räuber durchsuchte seine Taschen und nahm ihm $2 und eine Uhr ab. Nachdem er die Uhr mißtrauisch betrachtet hatte, sagte er: „Ist wohl 'ne silberne Klapper, was? Na, behalten Sie nur die alte Knarre." Er gab sie ihm zurück. Wilson hatte sie sich eben in die Westentasche gesteckt, als Harry Lindon, Dirigent der Theater-Kapelle, die Apotheke betrat. Er wurde im Handumdrehen um $5 erleichtert. Er hatte, dem Verbote, die Apotheke zu verlassen, trotzend, eben die Thür geöffnet, als sein Bruder Arthur und zwei junge Damen im Rahmen auftauchten. Der Räuber gab einen Schuß ab und die ganze Gesellschaft gab Fersengeld. Die Banditen ergriffen gleichfalls die Flucht. Sie wurden verfolgt, versuchten vergeblich, eine vorbeifahrende Droschke anzuhalten und feuerten, als die Verfolger ihnen zu nahe auf den Leib rückten, mehrere Schüsse ab. Die Menge wich zurück. Die Räuber erreichten eine Gasse und entkamen."

Eine der von den Raubgesellen abgefeuerten Kugeln hatte ein Fenster des Gebäudes Nr. 881 Jackson Blvd. zertrümmert.

An der Mündung der an 45. Str., zwischen Union und Emerald Ave. gelegenen Gasse wurde gestern Abend Frau Mary Smith, Nr. 4509 Emerald Ave., von einem Wegelagerer überfallen und um ihre $27 enthaltende Börse beraubt. Der Schnapphahn bewerkstelligte seine Flucht. Als der That verdächtig wurden später mehrere Männer verhaftet und in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt.

In der Annahme, daß er, wie den Eltern, so auch seinem ihm verhaßten alltäglichen Namen entrinnen könne, brannte gestern der 14jährige John Smith seinen Nr. 3586 W. Polk Str. wohnhaften Eltern durch. Als er gestern Abend in der Nähe des Bahnhofs umherlungerte, wurde er von einem Polizisten aufgegriffen und später seinen Eltern zugestellt. Als der Polizist ihn fragte, wie er heiße, blieb der Knabe stumm. Nach vielem gütlichem Zureden schluchzte er schließlich: „Ich habe keinen Namen." „Wie heißt Dein Vater?" „Wie ich." Schließlich gelang es dem Polizisten doch, sein Vertrauen zu gewinnen und er gestand, daß er John Smith heiße. Sein Vater und sein Großvater seien einfache „John Smiths" gewesen. Er hasse diesen Namen, weil seine Spielgenossen sich über ihn lustig machten und selbst keinen besseren Spottnamen als „Johnsmith" für ihn finden konnten. Da habe er denn beschlossen, nach Milwaukee zu gehen und sich einen anderen Namen zu verschaffen.

Auf dem Hofe der an Grace Str. und Elston Ave. gelegenen elterlichen Wohnung wurde gestern Nachmittag die elfjährige May Roßman von einem bissigen Neufundländer angefallen, der ihr mehrere Bisse im Gesicht beibrachte, ehe ihre Mutter mit einem Besen bewaffnet, ihr zu Hilfe kam und den Hund verjagte, der muthmaßlich toll war. May fand Aufnahme im Deutschen Hospital. Ihr Zustand wird für bedenklich gehalten. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, den Köter aufzustöbern und ihm den Garaus zu machen.

Da angeblich Grund zu der Annahme vorlag, daß er die Stadt zu verlassen beabsichtige, wurde gestern der frühere Tabakshändler Michael Gore, Nr. 365 W. Madison Str., gegen den ein Bankerottverfahren schwebt, verhaftet und dem Referenten Wean vorgeführt, der sein Verhör auf Freitag verschob und ihn bis dahin gegen $2,500 Bürgschaft auf freien Fuß setzte.

Im St. Lukas-Hospital starb gestern der 40jährige John B. Lane, Nr. 1718 Kenmore Ave. In Verbindung mit seinem Tod wurden Henry Best und Robert Rogers, Angestellte der Speisewirthschaft Nr. 83 Monroe Str., verhaftet. Lane soll am 28. März in angesäuseltem Zustande das Lokal betreten und sich so ungebührlich betragen haben, daß Best und Rogers sich genöthigt sahen, ihn an die frische Luft zu befördern. Bei dieser Gelegenheit soll er die Verletzungen erlitten haben, die seinen Tod herbeiführten.

Tell-Aufführung.

Sie findet morgen, als Eröffnung der Schiller-Feier, im Auditorium statt.

Morgen Abend findet im Auditorium, als Eröffnung der großen Schiller-Feier, eine Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" statt, in welcher fast sämmtliche Kräfte des Pabst Theater-Ensemble mitwirken werden. Die Rollenbesetzung lautet wie folgt:

Rolle		Darsteller
Hermann Geßler, Reichsvogt in Schwyz und Uri		Emil Marx
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr		Friedrich Groß
Ulrich von Rudenz, sein Neffe		Max Agerty
Werner Stauffacher	Landleute aus Schwyz	Berthold Sprotte
Itel Reding	Landleute aus Schwyz	Adolf Schumacher
Walther Fürst	aus Uri	Julius Schmidt
Wilhelm Tell	aus Uri	Theo. Burgarth
Rösselmann, der Pfarrer	aus Uri	Karl König
Petermann, der Sigrist	aus Uri	Julius Berger
Kuoni, der Hirt	aus Uri	Justav Kleemann
Werner, der Jäger	aus Uri	Georg Rieck
Ruodi, der Fischer	aus Uri	Siegism. Elfeld
Arnold von Melchthal	aus Unterwalden	Curt Stark
Konrad Baumgarten	aus Unterwalden	Ludwig Kreiß
Meier von Sarnen	aus Unterwalden	Rob. Bielenberg
Jenni, Fischerknabe		Elise Kramm
Seppi, Hirtenknabe		Klara Lapping
Gertrud, Stauffacher's Gattin		Hedwig Beringer
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter		Henni Steimann
Bertha von Bruneck, eine reiche Erbin		Frieda Schulz
Armgaard	Bäuerinnen	Camilla Marbach
Melchthild	Bäuerinnen	Mathilde Dierks
Elsbeth	Bäuerinnen	Anna Roithmeyer
Hildegard	Bäuerinnen	Anna Bechtel
Walter	Tell's Knaben	Gertrud Müller
Wilhelm	Tell's Knaben	kleiner Lindner
Frießhardt	Söldner	Fritz Lindner
Leuthold	Söldner	Louis Prätorius
Rudolf, der Harras, Geßler's Stallmeister		Willy Schafi
Johannes Parricida, Herzog von Schwaben		Siegismund Elfeld
Stüssi, der Flurschütz		Hermann Raschig
Oeffentlicher Ausrufer		Wilhelm Krüger
Wanderer		Louis Fichtner
Reiter		Bruno Schultz

Landleute. Männer und Frauen aus den Waldstätten.

Der Vorverkauf der Sitze war ein sehr reger, und wer noch Eintrittskarten zu haben wünscht, sollte sich möglichst beeilen. Die Sitze kosten, je nach der Lage, von 25 Cents bis 1½ Doll.

Beendigte ihre Qualen.

Frau Albert Wheeler, eine 48 Jahre alte Wittwe, machte heute in ihrer Wohnung, Nr. 281 La Salle Ave., mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende. Man muthmaßt, daß Verzweiflung über eine langwierige, für unheilbar gehaltene Krankheit die Frau in den Tod getrieben hat.

Neue Dampferbauten des Norddeutschen Lloyd.

Eine Schiffahrtsgesellschaft, die nicht rückwärts schreiten will, muß fortwährend auf die Erneuerung und Vermehrung ihrer Dampferflotte bedacht sein. Bei dem raschen Fortschritt der modernen Technik, bei der ständigen Veränderung und Erneuerung der wirthschaftlichen Zustände und Bedürfnisse, bei der starken Abnutzung des Dampfermaterials ist es nöthig, daß durch Ausrangirung alter Dampfer und Einstellung neuer, nach den neuesten Erfahrungen und Bedürfnissen konstruirter Dampfer der Schiffspark immer auf seiner Höhe erhalten wird. Der Norddeutsche Lloyd ist allezeit darauf bedacht gewesen, diesen Grundsatz zu befolgen und dadurch mit seinen Dampfern mit an erster Stelle zu stehen. So hat er gegenwärtig nicht weniger als 13 Neubauten in Auftrag gegeben. Für seine neu einzurichtende Frachtdampferlinie nach Australien hat er 6 Dampfer im Bau, von denen jeder 5500—6000 Brutto-Registertons groß wird und mit je 2700 Pferdekräften 11½—12 Seemeilen in der Stunde zu laufen im Stande sein wird. Ferner werden für ihn zur Zeit drei Reichspostdampfer der „Roonklasse" gebaut, welche sich außer für den Reichspostdampferverkehr auch für die Beförderung einer großen Anzahl von Zwischendeckspassagieren nach Amerika eignen werden. Jeder von ihnen wird 8500 Brutto-Registertons groß werden, und mit je 6000 Pferdekräften 14 Seemeilen in der Stunde fahren können. Jeder dieser Dampfer erhält Einrichtungen für etwa 100 Passagiere 1., 115 2. und 2000 3. Klasse; für die letzteren sind eine Anzahl Kammern vorgesehen, die für 2 bis 4 Personen Platz bieten. Weiter hat der Norddeutsche Lloyd einen großen Doppelschraubendampfer für seine ostasiatische Reichspostdampferlinie nach dem Typ des „Prinz Eitel Friedrich", der sich sehr bewährt hat, in Bau gegeben. Er wird 10,000 Brutto-Registertons groß werden und mit einer Maschinenstärke von 7000 Pferdekräften 15 Seemeilen in der Stunde zurücklegen können; er erhält Einrichtungen für 100 Passagiere 1., 160 2. und Raum für 1000 Passagiere 3. Klasse, wenn auch für die Fahrt nach Ostasien nur etwa 60 Passagiere 3. Klasse in Frage kommen, die in Kammern zu 2 bis 4 Personen untergebracht werden. Weiter sind für die Fahrt von Singapore nach Nordborneo, eine Linie der hinterindischen Küstenschiffahrt des Norddeutschen Lloyd, 2 Dampfer im Bau, die für Passagier- und Frachtverkehr geeignet und bei einer Größe von je 1600 Brutto-Registertons und einer Maschinenstärke von 1100 Pferdekräften 11 Seemeilen in der Stunde zu laufen imstande sein werden. Endlich ist auch noch für den Verkehr der Badegäste von Bremen nach Wangeroog ein Raddampfer von 350 Brutto-Registertons, 900 Pferdekräften und einer Schnelligkeit von 14 Seemeilen in Bau gegeben.

Westliche und östliche Wahrheit.

Der Vizekönig von Indien, Lord Curzon, hielt vor kurzem in seiner Eigenschaft als Kanzler der Universität Kalkutta an die dortigen Studenten eine sehr salbungsvolle Ansprache, in welcher er sich zum erheblichen Mißvergnügen der Hörer und nachträglich der gebildeten Stände in sehr absprechender Weise über die Wesenszüge im orientalischen Charakter usw. äußerte. Mit großem Nachdruck warnte Curzon die Studenten vor der Lüge und hob hervor, die Unwahrheit bestehe in Reden und Handlungen, die vom eigenen oder fremden Wesen, den Thatsachen des Lebens, Ereignissen usw. falsche Vorstellungen erwecken. Das höchste Ideal der Wahrheit sei im Westen daheim und sei erst später in die östliche Welt gekommen. Der Vizekönig schloß seine Ansprache mit den Worten:

„Schmeichelei mag der Meinung des Schmeichlers entsprechen oder erheuchelt sein, welcher Art sie auch sei, vermeiden Sie sie. Im ersteren Falle bleibt sie doch unwahr und im letzteren ist sie niedrig".

Den Hauptpunkten dieser Ansprache stellt nun ein in Kalkutta erscheinendes Journal aus einem Reisewerke des Lord Curzon „Probleme aus dem fernen Osten" folgendes belustigende Zitat entgegen: Der Vizekönig berichtet über seine Erlebnisse in Korea:

„Ehe ich zur Audienz zum Kaiser ging, hatte ich mit dem Minister des Aeußeren eine Unterredung. Ich erinnere mich einiger seiner Fragen und meiner Antworten. Man hatte mir vorher eingeschärft, ihm mein richtiges Alter von 33 Jahren ja nicht mitzutheilen, weil die Jugend in Korea gering geschätzt wird. Als er mich frug, wie alt ich sei, erwiderte ich daher ohne Zögern: 40 Jahre."

„Was?" rief er erstaunt, „nur 40? Sie sehen aber für dieses Alter sehr jung aus. Wie erklären Sie das?"

„Durch die Thatsache," erwiderte ich, „daß ich nun seit einem Monat in dem durch ein so prächtiges Klima begnadeten Reiche Seiner Majestät reise."

Schließlich fragte er mich: „Ich nehme an, daß Sie ein naher Verwandter der Königin von England sind?"

„Nein!" antwortete ich, „das bin ich nicht!"

Als ich aber eine unangenehme Enttäuschung in seinem Gesichte sah, setzte ich rasch hinzu: „Wenigstens vorläufig nicht, als unverheiratheter Mann!" wodurch ich sofort die Sympathie des alten Herrn wiedergewann!"

Diese Probe höchst „idealer westlicher Wahrheitspflege" erweckt von Kalkutta bis Bombay, wie auch in London beträchtliche Heiterkeit.

Leset die „Sonntagpost".

Euer Regenschirm mag das Nächste sein.

Regenröcke für solchen Fall und damit Ihr bei gewöhnlichem Regen trocken bleibt.

Die neuesten Facons dieses Frühjahrs — lang und lose — gemacht von wollenem Tuch und dicht gemacht durch den richtigen „Cravenette"-Prozeß.

$18 bis $30.

F. M. ATWOOD,

Hüte und Ausstattungswaaren. Rogers, Peet & Co. Kleider.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Duke of Killicrankie".
Bush Temple of Music. — „The Christian".
Illinois. — „Rogers Brothers in Paris".
Garrick. — „The Earl and the Girl".
Grand Opera House. — „San Toy".
Studebaker. — Shakespeare-Vorstellungen.
Howard's. — „Mississippi."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Letztes Hilfsmittel.

„Meine liebe Marie," sagte der Revisor, „bei meinem Gehalt und der unvermeidlichen jährlichen Sommerreise, auf die Du nun einmal nicht verzichten willst, müssen doch derartige Toilettenwünsche gebührendermaßen — — —"

„Du kaufst mir also das neue Kleid nicht?" kreischte Frau Marie.

„Es geht beim besten Willen nicht, Ma — —"

Frau Marie fiel in eine tiefe Ohnmacht und regte sich nicht mehr.

„Hm," machte der Revisor und sah auf sein liebes, regungsloses Weibchen herab. Dann tupfte er ihr prüfend auf Stirn und Wangen und sah ängstlich auf die geschlossenen Augen.

„Mariechen, so nimm doch Vernunft an! Im Anfang unserer Ehe habe ich ja allen Deinen Wünschen nachgegeben und war glücklich, sie erfüllen zu können, aber jetzt mußt Du allgemach lernen, mit unseren Verhältnissen zu rechnen — — —"

Der Herr Revisor wagte es, einen sanften Kuß auf die bleichen Lippen seines Frauchens zu drücken, aber kein Zucken verrieth ihm, daß sie diese zarte Berührung verspürt habe.

„Marie, meine süße, angebetete Marie, bedenke doch, es können Zeiten kommen, wo uns nothwendige Mehrausgaben in Verlegenheit setzen können — — —"

Der Revisor hob den Arm seines empfindungslos scheinenden Weibchens und ließ ihn sanft wieder los, apathisch fiel er hernieder.

„Mariechen," rief er mit gehobener Stimme, „ich beschwöre Dich, höre mich doch! Du machst mir angst, wenn Du so starr und steif daliegst. Aber ich kann nicht anders, es muß sein, wenn mir auch das Herz dabei blutet — —.

Marie — — — !

Ma—rie—chen — — — !"

Mit einem schmerzlichen Seufzer zog der Herr Revisor seine Dose aus der Tasche, nahm eine Prise, und steckte sie wieder ein. Dann sagte er mit langsamer, dumpfer Stimme: „Marie, so stehe doch auf, ich glaube Du liegst auf Deinem neuen Hut!" — — —

Wie eine Feder schnellte Frau Marie in die Höhe, zum Glück hatte sich des Herrn Revisors Befürchtung nicht bewahrheitet. Auf das neue Kleid verzichtete sie vorläufig.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider und Bushelmen mit Erfahrung an feinen Männer-Kleidern. Nachzufragen beim Superintendenten in The Hub. mido

Verlangt: Zwei Knaben, das Polstferergeschäft zu erlernen. A. C. Schmidt & Co., 120 Illinois Str.

Verlangt: Bellboy, ungefähr 16 Jahre alt, muß englisch sprechen. Nachzufragen im Hotel Bismarck, 186 Randolph Str.

Verlangt: Painter für Hotelarbeit das ganze Jahr. $10 per Woche und Board. Adr. R. 604 Abendpost. dofr

Verlangt: Tinners. 2309 West Erie Str., Ecke 46. Avenue. Lake Str. Car.

Verlangt: 200 Oesterreicher, Slowaken, Russen und Polen für Wiskonsin, Michigan und Kansas; guter Lohn. 167 Washington Str., Zimmer 16.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 584 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Ein Junge, am Bäckerwagen zu helfen. 94 West Division Str.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen. 5534 Lake Ave.

Verlangt: Gute Schuhmacher. Chicago Custom Shoe House, 54 Fifth Ave.

Verlangt: Guter Waiter. Cafe Royal, 1343 N. Clark Str.

Verlangt: Fuhrleute. 216 Ost Lake Str. dofr

Verlangt: Guter Harneß Maker. Nachzufragen: 215 West 18. Str.

Verlangt: Junge, die Buchdruckerei zu erlernen. A. Heß, 211 Ost Randolph Str. dofr

Verlangt: Ein guter Maschinist, muß deutsch oder englisch sprechen. 425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters, welche das Geschäft verstehen, stetige Arbeit für tüchtige Leute. 5554 Laflin Str., Paint Store.

Verlangt: Aelterer Mann, Saloon-Arbeit zu verrichten. 65 West Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Junge für Brotbäckerei. Garden & Groll, 176 N. Clark Str.

Verlangt: Mann für Flaschenbier-Wagen, auf dem Lande; muß gut empfohlen und nüchtern sein. Adr.: B. 557 Abendpost. mido

Verlangt: Ein guter, erster Klasse Waiter. 128 N. Halsted Str., Restaurant. mido

Verlangt: Intelligente, tüchtige Leute, die entweder deutsch, böhmisch, slavisch oder irgend eine fremde Sprache sprechen. Dieselben müssen als Landagenten mitwirken und gute Bekanntschaft haben. Nur Leute, die ernst denken und fähig sind, selbstständig zu arbeiten, sollten sich melden. Große Zukunft. Julius de Schmidt, 311 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str.

Verlangt: Erfahrener Porter, muß als Bartender zu helfen verstehen und Business-Lunch serviren; muß nüchtern und anständig gekleidet sein; gutes Heim und guter Lohn für den richtigen Mann; nur solche mit Empfehlungen brauchen vorzusprechen. Rudolph E. Raaß, 1523 Ogden Ave., Ecke Central Park Ave.

Verlangt: Guter, stetiger Butcher, muß ledig sein. J. Ruessel, 1115 West 69. Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith; stetige Arbeit. 382 S. Morgan Str. mido

Verlangt: Ein guter Junge. Im Store. 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Junge, ein Geschäft zu erlernen. — 1061 N. Albany Ave. mido

Verlangt: Ein Mann, um eine Kegelbahn in einem flotten Saloon zu übernehmen. Kein Geld erforderlich. Näheres bei E. Spiering, Ecke 40. und North Ave.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shop-Röcken. 26 Eugenie Str.

Verlangt: Starker Junge für Futterhandlung; mit Kost. 4350 Wentworth Ave.

Verlangt: Porters, Lunch-Köche, Hausmann und Fabrik-Hände; englisch sprechend. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann und englisch spricht. 611 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Harneßmaker. 293 Clybourn Avenue.

Office Clerks, Kollektoren, Verkäufer, Grocery Clerks, Bartender, Porter, Janitor, Wachmänner, Farmarbeiter, junger Mann zum Helfen in Office. Erfahrung unnöthig. Mutual Employment Bureau, Zimmer 1, 173 Madison Str.

Verlangt: Holzbearbeitungs-Maschinen-Hände in Möbel-Fabrik. West 16. und Fisk Str. dofr

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 187 West Lake Straße.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, Farmarbeiter, Ehepaar, Plumbers, Hausmann, Taglöhner. Porters, Fensterwascher. 159 Washington Str.

Verlangt: Wurstmacher, muß durchaus erfahren und tüchtig sein und eine große Wurstanstalt führen können außerhalb von Town. Nachzufragen: 10 Uhr morgen früh. 449 Wabash Ave.

Verlangt: Erster Klasse Brot- und Cakes-Bäcker, sofort anfangen zu arbeiten. 6330 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon, muß deutsch sprechen. 5322 State Straße.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 702 Lincoln Avenue.

Verlangt: Presser an Coats. 95 Haddon Ave., 2. Floor.

Verlangt: Presser an Röcke. 146 Perry Straße. August Bach.

Verlangt: Mann im Saloon, muß auch am Tisch aufwarten. 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Lediger Butcher zum Wurst machen und Shop tenden. 122 Ost Fullerton Avenue. dofr

Verlangt: Lediger Mann in Wholesale Milchgeschäft zu arbeiten. 819 N. Hermitage Ave., nahe North Avenue.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Apotheke, einer der keine Arbeit scheut. 349 W. North Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, um 3 Pferde zu besorgen, muß im Hause schlafen. 227 Ost North Ave.

Verlangt: Stripper-Junge. 1303 Cornelia Ave.

Verlangt: Starker Mann für Porterarbeit und in einer Wholesale-Eisenwaarenhandlung Wagen zu beladen. Nachzufragen: 76 East Lake Str.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, für neue Arbeit. Indiana Ave. und 43. Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. 922 Grand Ave.

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häuser: Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, 10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10; Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: 10 gute erfahrene Haus-Movers. 291 Wabansia Ave., Fred Rippe.

Verlangt: Junge, das Hardwood-Finishing Geschäft zu erlernen. A. C. Schmidt & Co., 120 Illinois Str.

Verlangt: Alle ledigen Männer und Ehepaare, die nur zu haben sind für Farmarbeit. Ebenso Männer und Frauen für verschiedene andere Stellungen in der Stadt. Hoher Lohn. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 20mz,modojun,8w

Verlangt: Fuhrleute. 216 Ost Lake Str. mido

Verlangt: Weber. 1404 W. Madison Straße. mido

Verlangt: 3 starke Jungen; Fabrikarbeit. 1404 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Deutscher Drygoods-Verkäufer und eine Verkäuferin. 127—135 East Fullerton Ave. midosa

Verlangt: Junge an Brot und Biscuits, der wenigstens zwei Jahre in Bäckerei gearbeitet hat; $12 Lohn; Union-Bäckerei. 5025 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Sign Painter auch für Stencil-Arbeit; stetig. 463 West Superior Str. mido

Verlangt: Ein guter Porter; guter Lohn; bloß einer, der keine Arbeit scheut, braucht vorzusprechen. 833 Irving Park Blvd., Ecke Elston Ave. dmdo

Verlangt: Starker Färber. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave. dmdo

Verlangt: Geschickter, zuverlässiger Badehaus-Diener; dauernde Stellung. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. —sa

Verlangt: Familien mit Jungens, über 14 Jahre, um nach Chicagoer Vorstadt zu ziehen; stetige Arbeit für Männer und Knaben in Fabrik. Adr.: E 317, Abendpost. —son

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue deutsche, böhmische, polnische und englische Prämienbücher für Chicago und auswärts. Gehalt $6—$9 die Woche und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 11aplwX

Verlangt: Jungen von 16 bis 18 Jahren. Bringt Schul-Zertifikate; Box Fabrik. Ostende Illinois Straße. 10ap,1w

Verlangt: Farmarbeiter, höchster Lohn, in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. ap8,1wX

Verlangt: Ein deutscher Mann, der Landarbeit versteht. 91. Str. und California Ave. ap8,1wX

Leute, die den Wursthandel von Haus zu Haus betreiben wollen, können profitiren in unserer hochmodernen Fabrik. Miller & Hart, 25. und La Salle Straße. 9ap,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 50 Umänderungs-Arbeiterinnen, erfahrene Skirt-Arbeiterinnen, erfahrene Waist-Arbeiterinnen sowie Schneider. Nachzufragen auf dem 9. Floor, im Alteration Department.

Carson, Pirie Scott & Co.

State und Madison Str.

Verlangt: Offpreisers und Maschinenhilfe an Coats. 346 W. North Ave., Top Floor, hinten.

Verlangt: Mann und Frau, oder die Frau allein, zum Häuserreinigen; muß im Hause wohnen; Janitor-Arbeit; stetige Arbeit. Adr.: E. 369, Abendpost. midofr

Verlangt: Mann und Frau; Mann als Hausmann und für Gartenarbeit, Frau für Kochen. In Vorstadt. Guter Platz für passende Leute. Adr.: B. 700 Abendpost. mido

Verlangt: Mann und Frau, für Familie in Sommer-Residenz in Wiskonsin zu arbeiten. Mann muß Pferd besorgen können. Eigene Cottage zum Wohnen. Adr.: B. 771 Abendpost. dmdo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentlicher Mann, scheut keine Arbeit, kann Bartenden, sucht sofort Stellung. William, 1544 Wabash Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz für Bettenmachen. John Müller, 358 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht irgend eine dauernde Beschäftigung. Bescheidene Ansprüche. E. Ascher, 186 Ost Van Buren Str.

Gesucht: Carpenter und Cabinetmaker sucht dauernde Stellung in kleiner Stadt. Adr.: K. 2. 129 Abendpost. dosa

Gesucht: Junger Mann, bewandert im Lunch- und Austern-Geschäft, sucht Arbeit. Adr.: B. 708 Abendpost.

Gesucht: Brot- und Cakes-Bäcker wünscht Stellung. Hillem, 90 Lytle Str.

Gesucht: Vier junge Leute suchen Stelle für Hausarbeit. Sprechen deutsch, ungarisch und böhmisch. Adr. 5017 Centre Ave., J. Maramics.

Gesucht: Butcher sucht Stelle als Helfer in Wurstmacherei, Trimmer und Boner, 35 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch und böhmisch. — Adr. 5017 Centre Ave., W. Petro.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, zwei Jahre Erfahrung im Saloon als Porter und Bartender, sucht Stellung. 395 West 13. Str.

Gesucht: Erfahrener Bar-Porter oder 2. Bartender sucht Stelle. 209 Indiana Str., Kunz.

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Stelle in Fabrik oder sonst stetigen Platz. Schmidt, 209 Indiana Str.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker sucht Stelle. Adr.: F. Pit, 946 S. Ashland Ave.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker, gut an Wiener Waare, sucht Arbeit. Adr.: R. 677, Abendpost. dfr

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: P. 587, Abendpost.

Gesucht: Künstler im Malen und Zeichnen, sucht Beschäftigung als Dekorationsmaler oder Painter. Adr.: E. 371, Abendpost. doson

Gesucht: Bartender, erster Klasse, 12 Jahre im Geschäft, wünscht stetige Stellung. Adr. R. 675 Abendpost. dofr

Gesucht: Fleißiger guter Porter, kann Bartenden, aufwarten, scheut keine Arbeit, bittet um Stelle. Adr. Oskar Kloß, 316 S. Clark Str., Fair City Hotel. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Spengler, frisch eingewandert, wünscht Arbeit. 4957 Paulina Str.

Wer Männer und Mädchen für Hotel und Country braucht, möge vorsprechen. 425 Milwaukee Ave. 1ap,samodo,1m

Gesucht: Junger Mann, kann etwas Englisch, sucht Arbeit. Schultz, 201 Ost 22. Str. mido

Gesucht: Stricker, der an Circular, Flet Jaquard Strickmaschinen für Sweater-Artikel gut bewandert ist, sucht Stelle. Adr.: J. Klement, 491 Blue Island Ave. midofr

Gesucht: Gute 3. Hand an Cakes und Biscuits sucht Stellung. 477 N. Wood Str. mido

Gesucht: Müller, der bei Walzen selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle. St. Jetski, 188 N. Curtis Str. mido

Deutscher Polsterer empfiehlt sich für alle Polsterarbeiten bei Leuten auf der Nordseite. O. B., 921 Oakdale Ave. mido

Gesucht: Tüchtiger Brotbäcker; kann gut arbeiten an Brot und Biscuits, sucht Stelle. Adr.: B. 713 Abendpost. dmdo

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung. 792 S. Halsted Str. Tel. Morgan 303. dmdo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliches, zuverlässiges, deutsches kinderloses Ehepaar, einige Monate im Lande, sucht stetige Beschäftigung, scheut keine Arbeit. P. Perzel, 673 Wrightwood Avenue.

Mann und Frau, welche die Laundry selbstständig führen können, wünschen Stellung in einer größeren Anstalt oder Hospital. Adr. B. 746 Abendpost. 9ap,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an feine Männer-Kleider; guter Lohn und stetige Stellung. Nachzufragen beim Superintendenten in The Hub. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck-Kleidern. Longenecker, Evans & Co., Ecke Market und Van Buren Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, welche das Haargeschäft erlernen will. 456 N. Clark Str., Store. doson

Verlangt: Zwanzig Operators an Custom Made Skirts und Shirt Waists; höchste Löhne. Nachzufragen: A. Belmont, 1547 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen, eins zum Brushen. 447 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Mädchen, bei Kleidermacherin auszuhelfen. 321 N. May Str. dofrsa

Verlangt: Waist Draper, Helfer und Stickerinnen. 240 N. State Str.

Verlangt: Mädchen an Kraft-Maschinen. M. Snower, 215 Madison Str.

Verlangt: Gute Futter Baister an Westen, guter Lohn. Hansen, 366 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, Taschen hineinzunähen und Mädchen zum Taschen-Pressen; guter Lohn, stetige Arbeit. Hansen, 366 Wabansia Avenue.

Verlangt: Kleidermacherin wünscht ein Lehrmädchen. 420 East 41. Str.

Verlangt: Junges reinliches Mädchen für Store und leichte Hausarbeit; zuhause schlafen. 205 Wells Straße. dofrsa

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. — 1271 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Kleidermacherin zu helfen. Stetige Arbeit. 581—583 Larrabee Str., unten, rechts.

Verlangt: Gute erfahrene Verkäuferin. 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Wochen-Arbeiterinnen an Frauen-Waists und Wasch-Anzüge; an Wheeler & Wilson Maschinen. 237 Ost Madison Str., 4. Floor. midofr

Verlangt: Operators an Canvas Clothing. E. C. Cook & Bro., 49 East Kinzie Str 12ap,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 West 19. Str. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen; auch Mädchen zum Lernen. 29 Rose Str., nahe Chicago Ave. —sa

Verlangt: Maschinen-, Hand- und Lehrmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. dmdo

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung an Hemden. Nachzufragen: 260 Fifth Ave. Conyne Mfg. Co. dimido

Verlangt: Mädchen an Dampfmaschinen; auch solche welche bei Hand nähen können an Damen-Gürteln. C. F. Baum, Town und Blackhawk Str. dimido

Verlangt: Tüchtige Basters an Jackets. Auch nach Hause zu nehmen. Eisler Bros., 24 Newton Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche; kleine Familie. 457 La Salle Ave., oben.

Verlangt: Köchin, $6; zweites Mädchen, $5; Familie von drei Erwachsenen. Mrs. Mathews, 119 Dearborn Str., Zimmer 51.

Verlangt: Eine deutsche Frau, die etwas kochen kann, in der Küche zu helfen. Walters, 1423 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Erste Klasse Laundreß; gute Empfehlungen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags und 5 und 7 Uhr Abends. 789 Fullerton Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5522 Marshfield Ave.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln, Montags. 4331 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit und kochen zu besorgen; gutes Heim. J. Michael, 4334 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 18 Jahre alt; Drei in Familie. Nachzufragen heute und Freitag, 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Business-Lunchköchin für Saloon; keine Sonntag-Arbeit. 291 Michigan Str., nahe Rush Straße. dofrsa

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren zur Beaufsichtigung eines Kindes von sechs Jahren. Abends nach Hause gehen; muß in der Nachbarschaft wohnen. 3523 Calumet Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, kein bügeln. 3429 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 1898 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4720 Calumet Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, in Pantry zu helfen; keine Sonntagarbeit. Henrici's Restaurant, 175 Adams Straße. dofr

Verlangt: Eine Wäscherin für zwei Tage in der Woche. Nachzufragen: 892 South Central Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches nähen kann und Willens ist, bei der Hausarbeit zu helfen, findet guten Platz. 5240 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen, bei einem Kinde aufzupassen, gutes Heim, guter Lohn. S. Abrams, 97 West Van Buren Str.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Bartlett, 4854 Washington Avenue.

Verlangt: Eine gute Business-Lunchköchin. Vorzusprechen: 176 S. Clark Str. Fred Potthast.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit bei jungem Ehepaar. Mrs. Marks, 340 W. North Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau als Gehilfin für eine Invalide in einem Sanitarium für 2 bis 3 Monate. Nachzufragen: 613 W. 12. Straße.

Verlangt: Küchen-Mädchen, am Ofen mitzuhelfen, und ein Mädchen, das deutsch und englisch spricht, am Tische aufzuwarten. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Haushälterin. 2 Erwachsene. Angenehme Stellung. 171 E. 22. Str. Zimmer 1.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. Keine Sonntags-Arbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey und Fulton Str. dfr

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 16—18 Jahren, zur Stütze der Hausfrau; muß zu Hause schlafen. Recher, 23 Wisconsin Str.

Verlangt: Frau zum reinmachen jeden Freitag. 729 Southport Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 400 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, mitzuhelfen im Haus; kleine Familie; gutes Heim. 1636 Melrose Straße.

Verlangt: Erfahrene deutsche Frau als Stütze der Hausfrau in guter Privatfamilie. Auskunft, 219 Dayton Str., 1. Flat. F. Spanger.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene. 889 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für Haus reinzumachen. 1326 George Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Baby zu besorgen. Mrs. Posner, 1616 Barry Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau, wenn auch mit einem Kind, für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 635 Sedgwick Str., im Store.

Verlangt: Gutes sauberes Mädchen für Hausarbeit. 458 E. Division Str. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, und im Store mitzuhelfen. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Schruppfrau. 48 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, kleine Familie, guter Platz. 5703 Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Frau, in einem Cafe Geschirr zu waschen. Garden & Groll, 176 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1158 East 57. Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Vorzusprechen zwischen 11 und 2. 67 Lake View Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Mrs. Solon, 2836 Indiana Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1195 Roseby Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 119 Ost 21. Str. mido

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin. Muß etwas bei der Hausarbeit behilflich sein. Empfehlungen verlangt. Hoher Lohn. 589 LaSalle Ave. dimido

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 432 Sedgwick Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 1542 50. Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin in einem Haus, wo die Frau fehlt. Bitte vorzusprechen: 793 Cortez Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. 379 Maxwell Str.

Gesucht: Deutsche Köchin aus Ungarn wünscht Stelle für Köchin in Restaurant oder Saloon. 495 Süd Paulina Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 18 W. Boston Ave., Flat B.

Gesucht: Aeltere Norddeutsche sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause, wo die Frau fehlt. E. T., 223 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 320 Larrabee Straße, hinten, Top Floor.

Gesucht: Schneiderin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Kühnemund, 681 Larrabee Str.

Nehme noch Putzstellen an für Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Marie Beck, 176 Ohio Str.

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie; geht auch außerhalb. Bitte selbst zu erfragen 1520 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 395 W. 13. Str., hinten. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche nach Hause zu nehmen. 21 McReynolds Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Stelle als Haushälterin. Adr.: P. 575 Abendpost. mido

Gesucht: Perfekte Businesslunch-Köchin sucht stetigen Platz. Adr.: E 319, Abendpost. dimido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Elsner, 371 Dearborn Str. 13ap,1mtX

Etwas Neues in der Lebensversicherungs-Branche. Falls es Euch interessirt adressirt: E. 326, Abendpost.

Wenn Ihr Bricklaying, Plastering-, Stein- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. 468 West Superior Str. 27mz,modosa,1mt

Frau E. Barth, früher 957 N. Halsted Straße, jetzt 448 Larrabee Str. wohnhaft. ap8—15,X

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 8ap,1w,X

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 22mz,1mt

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,fadido,6m

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5apl,1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hört! Allergrößtes Lager in guten, feinen, getragenen Herren-Garderoben und enorm billige Preise. Als reinwollene Herren- und Burschen-Anzüge, einzelne Jackets schon von 50 Cents an, Hosen, Westen, Paletot, Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl. Meine getragenen Herrenkleider sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt, von den ersten feinsten Herrschaften; habe keinen Fabriken-Schund. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 1 Uhr offen. Karl Schacht, 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str., und zwei Straßen von Chicago Ave. entfernt. 13aplmo,bidosa

Chas. Bender, 129—131 Wells Str. Phone 1442 North. Extra große Bargains diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchrooms-, Grocery-, Meatmarkets-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.

Chas. Bender, 129—131 Wells Straße. 27fb,X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Jeder Einkäufer von Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei- und Meatmarket-Einrichtungen wolle bei mir vorsprechen, wo er dasselbe in bester Auswahl und sehr billig sowohl in neuen wie guten alten Outfits finden kann. Bitte daher jeden, zuerst hier vorzusprechen und sich zu überzeugen. Verkaufe gegen Baar oder Zeitzahlung. Telephon North 1976. Jac Lederer, 372—374—376 Wells Str. 28mz,bidosa,*

Zu verkaufen: Billig, große Fairbanks Kaffeemühle, mit elektrischem Motor, direkter Strom. 903 N. Halsted Str. dofr

Bäcker, Achtung! Die feinste vollständige Eichenholz Bäckerei-Ausstattung, Wall Cases, Shelvings, Ladentische, Floor Cases, und alle Werkzeuge, vollständig, zum Verkauf, billig. 903 N. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Store Fixtures, Show Cases, Counters und Wall Cases. 743 West North Ave. dofrsa

Grocers aufgepaßt! Vollständige Store-Einrichtung, elegante Fixtures und feines Waarenlager, billig zu verkaufen; verkaufe auch einzeln. 31 Ost Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Store-Einrichtung, wie Counters, Shelves, Schaukästen, Kaffeemühle, Oelbehälter, Eisbox, Computing Waage etc. Verkaufe einzeln. 1324 West 12. Str. mido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Gespann schwerer Pferde, nebst Geschirr, billig; gebe Geschäft auf. 5708 Justine Str.

Zu verkaufen: 2800 Pfd. Gespann, Geschirr, Wagen, Job $7 den Tag, $1.50 ein Fuhrmann. 1150 Pfd. gesundes 7 Jahre altes Pferd, 3 Expreßwagen. 941 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Fox-Terrier. 200 Indiana Str. Basement.

Zu verkaufen: Sechs kleine Wachtelhunde, 14 Wochen alt, 1 Pfd. schwer. 4823 Bishop Str.

Zu verkaufen: Billig, ein feiner leichter Trap- und Runabout-Wagen, beide mit Gummireifen, sowie eine perfekte Familien-Mähre. Wohnhaus: 3636 Prairie Ave. mido

Zu verkaufen: Kleiner Laundry-Wagen, billig. 778 Lincoln Ave. midofr

Wir verfertigen handgemachte Wagen billiger, als die Fabrikwagen Euch kosten. Baar oder Abzahlung, auch Tausch; gebrauchte Wagen billig gegen baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22mz1mtX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Wechsel des Geschäfts bin ich gezwungen alle die eleganten Möbel von 9 Zimmern, erst vor vier Monaten angekauft, einschließend Parlor Suit, Leder-Stühle und Couch, Inlaid Parlor- und Bibliothek-Tische, prachtvolles Oak Speisezimmer Suit, Messingbetten, Box Springs und Haar-Matratzen. 9x12 Rugs, Bilder, Spiegel und Draperien, sowie hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano sehr billig zu verkaufen. Sofort vorzusprechen in 551 La Salle Avenue, nahe Schiller Str. 30mz,X,1mo

Um eine öffentliche Auktion zu vermeiden, verschleudern unsere elegante, erst kurze Zeit benutzte 9-Zimmer Hauseinrichtung, einzeln oder zusammen. Muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preis verkauft sein. 1241 N. Western Ave., nahe Pleasant Place. 2 Blocks südlich von Fullerton. 7ap,1wX

Alle meine Haushaltungssachen müssen sofort verkauft werden, da ich die Stadt ganz unerwartet verlassen muß; sowie meine feines Piano, wie neu. Meine Möbel sind nur kurze Zeit gebraucht und sind in tadellosem Zustande. Leute, die etwas Gutes haben wollen, finden hier eine selten gebotene Gelegenheit. Kann heute angesehen werden. 606 Washington Blvd. Lake St. Hochbahn, Robey und Madison Cars. Nahe Wood Str. 9ap,1wX

Auktionsverkauf feiner Möbel, Rugs, Gardinen, Bücher, Bilder, Bettzeug, Steingutwaaren und aller Sorten Haushaltungsgegenstände, in unseren Verkaufsräumen, 536—538—540 Sheffield Ave., Freitag, den 14. April, 10 Uhr Vorm. Lincoln Ave.-Car oder Northwestern-Hochbahn bis Wrightwood Ave. Foskett & Ralph, Auktionatoren. mido

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel und Teppiche, umzugshalber billig. 283 Webster Ave.

Zu verkaufen: Bücherschrank, mit Schreibtisch, und Hall Rack, billig. 259 Sheffield Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein Bücherschrank, großer Parlor-Ofen, passend für einen Store, und verschiedene andere Sachen, wegen Platzmangel billig. 623 Larrabee Str., 3. Stock. dosason

Zu verkaufen: Home-Backofen, Gasofen, neue Dressers und eiserne Bettstellen, sehr billig. 611 N. Halsted Str., im Saloon. mido

Zu verkaufen: Vollständige 3 oder 4 Zimmer Einrichtung, umzugshalber zu einem Spottpreise. Adr.: R. 625 Abendpost midoson

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen ein $400 Emerson Piano, mit Garantie; baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. bido

Brauche sofort Geld, verschleudere elegantes Piano; auf Theilzahlungen. Adr.: E 374, Abendpost. —sa

Verschleudere mein hochelegantes Mahagoni Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton. 7ap,1wX

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei

A. French, 3ja,X*

95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt Borgen:

$.. für $1.00 p. Monat		$75 für $2.25 p. Monat	
$30 für $1.25 p. Monat		$100 für $2.75 p. Monat	
$35 für $1.40 p. Monat		$125 für $3.50 p. Monat	
$40 für $1.50 p. Monat		$150 für $4.25 p. Monat	
$50 für $1.75 p. Monat		$200 für $5.50 p. Monat	

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darlehen u. Möbelgeschäfte.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 1ap26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 30ol,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kauft Fabrikanten-Geschäft, 2700 Kunden, $125 Stock, $24 Profit wöchentlich. Carl, 161 Fifth Avenue. doson

Bezahle sofort baar für Grocery-Stores und alle anderen Geschäfte. Strengste Diskretion und schnelle Verhandlung. Adr.: B. 738, Abendpost. bidosa*

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Store Trade, krankheitshalber. 4308 Wentworth Ave. dofr

Grocery, Delikatessen, Notions, Zigarren- und Candy-Store wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Preis $550. Nordseite. Feine Wohnung. Adr.: R. 631 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Storegeschäft, wo 3 bis 4 Mann arbeiten. O. T. 724 Abendpost.

Zu verkaufen: $250, wenn sofort genommen, feine Ecke, Candy, Schulmaterialien, Bäckerei, leichter Groceryladen, gutes Einkommen garantirt; Besitzer muß Stadt verlassen; 2 Zimmer mit Laden, nur $15 Miethe. 215 Ost Division Str., nahe Larrabee.

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall — Saloon, Nordseite, Ecke, tägliche Einnahme $40, sofort genommen $2000, feine Fixtures, Cash-Register, alles geht mit beim Verkauf. Von keiner Brauerei abhängig. Fragt Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland.

Zu verkaufen: Feiner Eck-Grocery-Laden, alles frische Waare, gutes Pferd und Wagen, 4 gute Wohnzimmer; Miethe $30; Lease 2 Jahre; verkaufe sehr preiswerth, um schnell loszuschlagen wegen anderer Geschäfte. 85 Canalport Ave., Ecke String Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite, $3500.
Saloon, Nordseite, $1500.
Saloon, Nordseite, $500.
Saloon, Südseite, $1500.
Adresse: R. 617 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy- und Zigarrenladen, billig. 739 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerladen, feine Wohnung, 6 Zimmer, Miethe $16; $325. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Wer schnell gute Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butcherstore kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Storetrade, eingerichtet für Wholesale-Bäckerei. Billige Miethe. Preis $550. Neumann, 824 Armitage Ave. dfr

Zu verkaufen: Guter Lunchroom und Restaurant; jetziger Eigenthümer hat das Geschäft seit elf Jahren. Nachzufragen: 27 West Lake Str. dofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein feiner Sommer-Ressort, nahe Chicago. Auskunft bei Fred Rohde, 88 La Salle Str. dofa

Zu verkaufen: Eines der bestzahlenden Grocery- und Delikatessengeschäfte, mit Soda-Fountain, in deutscher Nachbarschaft. Wegen Krankheit. Adr. B. 754 Abendpost.

Zu verkaufen, sofort und billig: Eine sehr gut gehende Dampf-Badeanstalt, wegen Veränderung in der Familie. Näheres P. 591 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Candy-, Kurzwaaren-, Zigarrenladen mit Expreß- und Laundry-Office. Nachzufragen 194 Ost North Ave. dosaso

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei, auf der Nordwestseite, mit fast neuem Wagen und gutem Pferd. Adr.: O. T. 282, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Schneider-Geschäft in einer blühenden Fabrikstadt; mäßiger Preis. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adr.: L. M. O., 1702 West End Ave., Chicago Heights, Jll. midofr

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Südseite, nahe Gießerei, für $350. Nachzufragen 2715 Süd Halsted Str. 12—21ap&

Zu verkaufen: Ein 9 Jahre altes Grocery- und Delikatessen-Geschäft; gute Gegend; billige Miethe; 6 Wohnzimmer, Stall und Keller. Nachzufragen bei Mr. Pollard, bei Franklin McVeagh, Ecke Randolph Str. und Wabash Ave. 11ap1w

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Nachzufragen 210 S. Genesee, Waukegan, Jll. —sa

Zu verkaufen: Billig, Gutgehende Grocery mit Pferd und Wagen. Adr.: E. 315 Abendpost. 11ap,1w

Günstige Gelegenheit! — Ein gutzahlender Saloon ist wegen anderer Unternehmungen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Flaschenbiertreiber würde sich am besten dazu eignen. Adr.: 702 Addison Ave., Ecke Paulina Str. dmdofr

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit Boardinghaus. 119 West 12. Str., Ecke Canal Str. dimido

Zu verkaufen: Billig, Grocery- und Delikatessenstore. Keine Agenten. 692 Larrabee Str. dmdofr

Grocery-, Delikatessen-, Notions-, Zigarren- und Candy-Store wegen Abreise nach Deutschland sofort zu verkaufen; Preis $800, Nordseite. Zu erfragen: Marco Heiman, c/o. Steele Wedeles Co. Von 7 bis 10 Uhr Vorm. ap8—16,X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lediger Geschäftsmann, 35 Jahre, sucht sich finanziell an irgend einem Unternehmen zu betheiligen; beste Empfehlungen zur Verfügung; nur absolut ehrliche Geschäftsunternehmen werden berücksichtigt. Adr.: E. 364, Abendpost.

Geschäftstheilhaber. Ein guter Schmied und Hufschmied wird in einer gutgehenden Schmiede als Partner angenommen. Adr.: B 599 Abendpost. 11apX*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Store, gut für Grocery oder Saloon passend. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Boul.

Zu vermiethen: Sechs große, helle Zimmer, $14. 1654 Wellington Str.

Zu vermiethen: Bäckerei mit Backofen und Stall. 406 Blue Island Avenue.

Zu vermiethen: Neues Gebäude für Grocery oder Saloon. 220 S. Genesee, Waukegan, Jll. —sa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Home Hotel — Market Str., nahe Madison. — Zimmer $1.25 wöchentlich aufwärts, mit guter Kost $4.75 wöchentlich aufwärts. Bad. Office oben. 13ap,1wX

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dofr

Zu vermiethen: Attic-Zimmer, möblirt oder unmöblirt. 395 Wells Str., Ecke Division Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. bdsa

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Georg Remus, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 112 Clark Str., Suite 930, 'Phone Main 113, empfiehlt sich zur Führung irgendwelcher Rechtssachen in allen Gerichten; Bankerottverfahren, Abstrakte, Vollmachten, Erbschaften, Löhne kostenlos kollektirt. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str., von 7 bis 9 Uhr Abends. Tel.: Monroe 894. 21mz,bidoson,1m

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19in,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ap,1mo,X

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 9 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jo,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Deutscher, 25 Jahre alt, in guter, stetiger Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines gutерzogenen Mädchens zwecks Heirath zu machen. Agenten verbeten. Adr.: S. P. 84, Abendpost.

Heirathsgesuch: Aelteres Mädchen, ohne Anhang, arbeitsam und verträglich, dient sieben Jahre auf einem Platze als Köchin, mit $1000 Ersparnissen, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mannes, zwecks Heirath. Keine Trinker. Adr.: R. 679 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, 50 Jahre alt, die ihre alten Tage nicht allein zubringen will, wünscht mit einem anständigen, vermögenden Herrn zwecks Heirath bekannt zu werden. Agenten verbeten. Adr.: P. 505, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Schöne Ländereien in Florida werden verkauft an deutsche Familien zu 5 und 6 Dollars per Acre auf leichte Abzahlungen. $100 bis $500 per Acre werden erzielt mit Obst- und Gemüsezucht und allen anderen Erzeugnissen. Schönes, gesundes Klima, reines Wasser, feinste Markets. Freie Landkarten. Billige Exkursionen. Schreibt oder sprecht vor sofort bei P. Droppa & Co., 8810 Commercial Ave., Chicago, Jll.

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 6 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Rehl, 119 La Salle Str. 13ap,X*

Zu verkaufen: Farm, billig, 200 Acker Land, 50 Acker Klärung, mit Wohnhaus und zwei Scheunen. Näheres zu erfahren bei Gottfried Raatz, Schofield, Marathon County, Wis. dofrsa

$1000, theilweise auf Zeit, kaufen prächtige 80-Acker-Farm, schönes Haus, Stall etc., werth $1800. Administrator, 1107 Ashland Block. sodido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. dj12,bidosaso*

Nordseite.

—— Größter je offerirter Bargain! ——

Zwei große Gebäude, auf Baustelle 25 bei 125, sechs Wohnungen, bringen $59 Miethe monatlich, für nur $3500; ein Block nördlich von North Ave., nahe Hochbahn-Station gelegen.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

—— Sehr billig! ——

Hübsches zweistöck. Frame-Gebäude, zwei Wohnungen von 5 und 4 Zimmern un Pferdestall für 6 Pferde, Melrose Str., nahe Lincoln Str., $2600.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

—— Nur $3300! ——

Zweistöck. Frame-Gebäude und Frame-Cottage, alle Zimmer im Hause hell, feine Nachbarschaft, Beethoven Place, zwischen Wells und Sedgwick Str.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

—— Besonders preiswerth! ——

Zweistöck. Brick- und Frame-Gebäude, in gutem Zustande, zwei 6 Zimmer-Wohnungen, Orchard Str., nördlich von North Avenue, $3000.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

Zu verkaufen: 2½stöck. Frame-Haus, drei 4-Zimmer Flats, mit 5-Zimmer Cottage hinten; Miethe $37 per Monat; Preis $2500, werth $3000. 50 Rees Str. Nachzufragen bei John Bobel & Co., 797 Southport Ave.

Zu verkaufen: Der größte je offerirte Bargain auf der Nordseite, feine 4-Zimmer Cottage, mit 3 Zimmern im Basement; kann als Milchgeschäft benutzt werden; Preis $2200. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, Nordseite, für $1300. 623 N. Clark Str., Top Flat.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Einige Bargains, falls sofort verkauft. Wood Str., nahe Division, 3stöck. Brick-Flats, $5000.

Ohio Str., nahe Lincoln, zwei Flats, 6 Zimmer jedes, Miethe $312, Hypothek $1350; Preis $2300.

California Ave., nahe Cortland, 2 Flats, Miethe $288; Preis $2200.

Carroll Ave., Ecke, sechs 7-Zimmer Flats und Store, Miethe $1020; Preis $6800; Lot 50 bei 125. Terwilliger, 232 West Division Str.

Zu verkaufen: $1900 kaufen zweistöckiges zwei 5-Zimmer-Flat-Framehaus, nahe Milwaukee Ave. Cars. $500 Baar, Rest monatlich.

W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. bidosa

$950 kaufen Bargain. Leere Südwest-Ecke Leavitt und Courtland Str. $50 Anzahlung, Rest $5 monatlich. 10ap,1w

W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: $3,850 kaufen 3-stöckiges 3 Flat Brick-Haus an Lincoln, nahe Clybourn Place. $500 Anzahlung, Rest monatlich. 10ap,1w

W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 21mz,1moX

W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus, 14 Zimmer, eingerichtet für 4 Wohnungen, billig. Theilzahlungen, vom Eigenthümer, 1051 West 51. Str., hinten, oben. 4ap,2w,X

Muß billig verkaufen: Schönes 10 Zimmer Haus mit Lot und Stall. 2314 W. 51. Str. 11ap,1w

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Ein Bargain, ein schönes, neues, modernes 12-Zimmer Haus mit einem Acre Garten, in dem deutschen Settlement, 4 Block vom Zentrum der Stadt. $1800, wenn sofort genommen. Adr. J. H. Sisson, South Haven, Mich.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2- oder 3stöckiges Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß wenn preiswerth.

—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— mz23—ap13,dosadt

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Zu verkaufen oder vertauschen: Schönes Haus mit Eck-Saloon. S. T. 353 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Suche ein altes Gebäude zum Abbrechen zu kaufen. Adr.: S. 754, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße. Zimmer 516. 5mz,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,bidosa*

Geld zu verleihen.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 10sep,X*

John P. Foerster & Co.,

145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.

Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap,1mX

Verlangt: Anleihe von $3,000 für 4 Jahre, 5 Prozent, von Privatperson, auf neues modernes Wohnhaus, werth das Doppelte. Lot 37 bei 200 Fuß. Adr.: R. 630 Abendpost. ap8,9,11,13,15

Privatmann leiht Geld auf Möbel und Pianos, zu billigsten Raten; ehrliche Behandlung. Adr.: B. 715, Abendpost. bosadi

Zu verleihen: Geld auf erste Hypothek, von 5 Prozent an. Bau-Anleihen. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. bidosa

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap,1mX

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nov,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinfuß. 6mai,1j,X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bidosa,*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 3ap,1m,X

Große Belohnung!!!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar.

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 S. STATE ST., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 A
New York Expreß	2.30 N	5.25 A
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 L

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. [illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Chicago & Alton. — „Der einzige Weg". [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Ich heilte meinen Bruch
Ich werde Euch zeigen, wie der Eure geheilt werden kann

FREI
Ich war seit Jahren hilflos und bettlägerig an einem doppelten Bruch. [illegible]

Wichtig für Männer. [illegible]

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Schielen [illegible]
Dr. F. O. CARTER [illegible]

BORSCH & CO. 103 Adams Str. [illegible]

Kalteich's Bruchband [illegible]

Arend's Phosph. Beef, Wine and Iron. [illegible]
Arend's Popular Drug Store, Madison Straße und Fifth Avenue.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital, [illegible]

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt. [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]
Nur drei Dollars [illegible]

KRANKE

[illegible]
W. J. HELM, M. S. [illegible]

Das russische Offiziercorps.

Aus den Aufzeichnungen eines deutschen Sachverständigen über das russische Offiziercorps sind einige charakteristische Punkte von allgemeinem Interesse. Es heißt darin u. A.:

Pflichttreue und Diensteifer sind bei den Offizieren vorhanden, doch immerhin nach russischen, nicht nach unseren Begriffen. Der langen Dienstzeit und des geringen Ausbildungs- und Lehrstoffes wegen ist der Dienst lange nicht so schwer wie in Deutschland. In der etwa drei Monate währenden Lagerzeit findet ein geregelter Dienst statt. Dann hört er für acht Wochen so gut wie gänzlich auf, da die Mannschaften auf sogenannte „freiwillige" Arbeit beurlaubt werden und nur so viele zurückbleiben, daß die Wachen besetzt werden können. Die übrigen sieben Monate ist der Dienst sehr leicht, selbst für den Rekrutenoffizier.

Pflichttreue und Diensteifer werden auch in Rußland seitens der Vorgesetzten gern gesehen, wo sie aber fehlen, schadet es dem Betreffenden weiter nicht; denn Verabschiedungen kommen in Rußland nur unter ganz erschwerenden Umständen vor. Die höheren Vorgesetzten erscheinen übrigens weit häufiger selbst zum kleinen Dienst als in Deutschland. Die Divisions-Commandeure, auch den Corpscommandeur sieht man öfters Vormittags in den Kasernen. Selbst der im Allgemeinen nicht übereifrige Großfürst Wladimir, der Oberbefehlshaber, erschien ab und zu. Für solche Fälle ist das Meldewesen ausgezeichnet ausgebildet. Sämmtliche niederen Vorgesetzten sind dann jedesmal sofort zur Stelle und thun so, als ob sie alle Tage dort wären.

Was die wissenschaftliche Ausbildung betrifft, für die Alexander III. mit seinem trefflichen Kriegsminister Wannowski wie auch Kuropatkin als Kriegsminister viel gethan haben, so ist sie selbst innerhalb eines Offiziercorps sehr verschieden, je nachdem die Offiziere aus den bevorzugten Schulen, dem Pagencorps und den Kadettencorps oder den Junkerschulen hervorgegangen sind. Das russische Militärschulwesen wird dadurch gekennzeichnet, daß heute noch drei Gattungen von Offizieren geführt werden: solche höherer, mittlerer und niederer Bildung. Die Offiziere, mit denen der Fremde hauptsächlich in Petersburg, allenfalls auch in Moskau zusammenkommt, höher gestellte und solche vornehmer Garderegimenter, haben eine oft ausgezeichnete gesellschaftlich-wissenschaftliche Bildung; sie sprechen vorzüglich Französisch, theilweise auch Deutsch oder Englisch, und wissen geschickt das, was sie sonst gelernt oder, besser gesagt, nicht vergessen haben, leuchten zu lassen.

Was nun aber die bedeutende Mehrzahl der Offiziere außerhalb der Hauptstädte, vielleicht einige Kavallerie-Regimenter ausgenommen, betrifft, so steht deren Sprachkenntniß weit unter der der deutschen Offiziere, und ihre allgemein-wissenschaftliche Bildung läßt sich mit der jener überhaupt nicht vergleichen. Die Kenntniß der anderen Länder, ja die allergewöhnlichsten Begriffe über diese fehlen oft gänzlich.

Aehnlich wie mit der äußeren Bildung steht es auch mit den gesellschaftlichen Formen. Die aus den bevorzugten Anstalten hervorgegangenen Offiziere, die man in St. Petersburg in höheren Stellungen, bei Hofe und bei Vertretungen im Auslande sieht, haben eine ganz hervorragende gesellschaftliche Bildung und liebenswürdige Umgangsformen; aber diejenigen, welche man nicht sieht, bilden die Mehrzahl, und bei diesen giebt sich meist ein völliger Mangel an gesellschaftlichen Formen kund.

Der Begriff über Ehre ist im russischen Offiziercorps kein gemeinsamer wie in Deutschland, sondern innerhalb der Offiziercorps verschieden und selbst innerhalb dieser ein mehr persönlicher als allgemein giltiger Begriff. Zweikämpfe sind in der Garde weit häufiger als in der Linie, weil der Begriff über verletzte Ehre und die Genugthuung dafür ganz verschieden ist. Im russischen Linienoffiziercorps sind handgreifliche Zusammenstöße keine Seltenheit; sie entstehen meist in der Trunkenheit und werden später in gleichem Geisteszustande unter Umarmungen und Küssen beigelegt.

Der russische Gardeoffizier behandelt seine Mannschaften weit besser und wird auch mehr von diesen geliebt und geachtet, da er in ihren Augen höher steht als der Linienoffizier. Dieser, der ihnen in jeder Beziehung näher steht, behandelt sie schlecht. Nicht daß er sie mißhandelte, solche Fälle kommen selten vor, aber er hat nicht jene Fürsorge und Antheilnahme an seinen Untergebenen, wie sie dem deutschen Offizier in so hohem Maße eigen sind und wie sie sich auch bei den Japanern findet. Dies ist wohl auch eine der geheimen Ursachen der Ueberlegenheit der Japaner über die Russen. Der japanische Offizier ist Vater, Lehrer, Erzieher und Kamerad seiner Untergebenen, und das fehlt dem russischen Offizier, namentlich dem der Linie, gänzlich.

Er betrachtet den Soldaten als ein ihm unterstelltes Wesen, für dessen Ausbildung und Beköstigung er zu sorgen hat. Eine persönliche Zuneigung für den Untergebenen, Kenntniß und Theilnahme an dessen Leben, Liebe in der Fürsorge kennt er nicht. Er bestraft ihn nicht, um ihn zu bessern, sondern weil seine Vergehen dem Ansehen des von dem Offizier befehligten Truppentheils und damit diesem selbst schaden. Dann werden die Strafen oft grausam, namentlich im Feldzuge, wo die Prügelstrafe weit über die gesetzliche Vorschrift angewendet wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Merkwürdiger Sprachcongreß.

Ein ganz eigenartiger Congreß, der allgemeine Beachtung verdient, soll im nächsten Jahre in der spanischen Provinz Katalonien stattfinden. Wie aus Palma (Mallorka) geschrieben wird, haben sich die literarischen Größen der Balearen und des katalonischen Festlandes unter der Führung von Antoni Alcover vereinigt, um einen „Congrés de la Llengua Catalana", einen katalonischen Sprachcongreß, abzuhalten, der durchaus wissenschaftlich gehalten sein soll, und dessen Hauptzweck sein soll, die Einheit der katalonischen Sprache, ihren schriftsprachlichen Charakter und wichtige Einzelheiten ihres grammatischen Aufbaus festzulegen. In letzter Linie richtet dieser Congreß natürlich seine Spitze gegen das Kastilierthum.

Wie die aufregenden Ereignisse der letzten Jahre, die Studentenunruhen in Barcelona und Valencia lehrten, wird das östliche Spanien von einer intellektuell und materiell hoch über dem heutigen centralspanischen Hidalgothum stehenden Bevölkerung bewohnt, den Katalonen, die keineswegs geneigt sind, ihre schon im Mittelalter als vollgültige Schriftsprache benutzte und durch eine Restaurationsbewegung im 19. Jahrhundert wieder zu hoher Blüthe gelangte Llengua Catalana der fanatisch centralisirenden und kulturunterdrückenden heutigen Regierung zum Opfer zu bringen. Eine fieberhafte Publikationsthätigkeit in den letzten Jahrzehnten, an der eine große Reihe von katalanischen Gelehrten und Dichtern sich betheiligte, und der es unter Anderem gelang, dem Katalanischen als Sprache der dort gepflanzten Wissenschaft, der lebhaften barcelonischen Industrie und des Handels bis zu einem gewissen Grade Eingang zu verschaffen, ging diesem Congreß voraus; die günstigen Auspicien, unter denen er in's Leben gerufen wird, lassen erwarten, daß es ihm gelingen wird, dem Katalanischen den Rang einer neuen europäischen Kultursprache zu verschaffen.

Ein Wikingerboot aus Hinterpommern.

Die Bauart der Fahrzeuge, auf denen die skandinavischen Krieger im 9. und 10. Jahrhundert n. Chr. ihre kühnen Raubzüge ausdehnten, war lange so gut wie unbekannt, bis zuerst 1863 der Moorfund von Nydam in Schleswig, dessen Beigaben ihn allerdings einer noch früheren Zeit zuwiesen, einigen Aufschluß gab. Bald aber brachten die norwegischen Funde von Tune, Gockstad, Klanstad u. a. mit ihren in unerwarteter Vollständigkeit erhaltenen mächtigen Schiffsresten willkommenen Aufschluß.

Die ausgedehnten Moorkulturen des letzten Jahrzehnts förderten dann auch an der Südküste der Ostsee die Reste offenbar einst gestrandeter kleinerer Fahrzeuge gleicher Art zutage, das erste in Baumgarth bei Christburg in Westpreußen, das zweite bei Frauenburg in Ostpreußen, das dritte im Lebamoor von Charbrow, Kreis Lauenburg (Pommern). Die beiden ersten lieferten nur einzelne zusammenhanglose, aber zusammengehörige Bruchstücke, der letzte ein in sich noch vollständig zusammenhängendes, mehr als ein Drittel des Ganzen umfassendes, in Dünensand fest eingebettetes und dadurch wohlerhaltenes Wrack. Der Besitzer von Charbrow ist Regierungsrath v. Somnitz, und die Hebung des Wracks leitete der Direktor des Provinzialmuseums in Stettin Professor Dr. Lemcke. Der ganze Boden, bestehend aus sechs bezw. fünf Planken und Kiel nebst den verbindenden elf Rippen, war erhalten, alles aus Eichenholz gezimmert. Es gelang, das Wrack in gutem Zusammenhang aus dem Moor auf festen Boden und zur ziemlich entfernten Bahnstation zu schaffen und zu verladen zum Transport nach Stettin, dessen Museum der Besitzer es uneigennützig überwiesen hat. Dort fand es eine vorläufige Unterkunft im ehemaligen Königsthor. Der noch 115 Fuß lange und 10 Fuß breite Torso ist jetzt durch Aufsetzen der oberen fünf bezw. sechs Gänge Planken und Ansetzen neuer Steven nach dem Muster des jetzt hinreichend feststehenden Typs ergänzt.

Das Boot entspricht in den Abmessungen ziemlich genau den preußischen Funden, unterscheidet sich aber von den preußischen dadurch, daß keine Spur von Eisen an ihm zu finden ist; die Planken sind sowohl untereinander als auch mit den Steven und Rippen nur durch Holznägel von Wacholder verbunden, was auch bei den Ergänzungen beibehalten ist, die Fugen sind mit einem stark von Holztheer durchsetzten nordischen Moos gedichtet. Eine Mastspur befand sich in fast gleicher Entfernung vom Vorder- und Achterende. Die ergänzten Theile sind von den alten deutlich unterschieden, schon durch ihre Farbe, da das alte Holz vom Moor geschwärzt, überdies an der Luft eisenhart geworden ist.

Von der Ausrüstung ist nichts mehr vorhanden, doch fanden sich Reste eines aus gespaltenen, im Feuer geschwärzten Feldsteinen gebildeten Herdes, daneben Scherben von Tongefäßen, meist Randstücke des Bodens, nach ihrer Form und der Mischung des Tons unzweifelhaft vorgeschichtlicher Herkunft, so daß auch hierdurch das Fahrzeug zeitlich bestimmt wird.

Kuropatkin im Urtheil des Volkes.

Ueber den Eindruck, den die Enthebung des Generals Kuropatkin vom Posten des Oberkommandirenden in Rußland hervorgerufen hat, wird dem „Berliner Tageblatt" von „befreundeter Seite" geschrieben:

„Moskau steht heute ganz und gar unter dem Eindruck der Entlassung Kuropatkins. Ich betone das Wort „Entlassung", denn dieses eine Wörtchen hat in sämmtlichen Kreisen der Bevölkerung der Landeshauptstadt einen tieferen Eindruck hinterlassen als zum Beispiel die Nachrichten vom Petersburger Blutbade im Januar, oder als die Ermordung des Großfürsten Sergius.

„Kuropatkin, der Held der Nation, unsere Hoffnung entlassen!" So äußert sich der kleine Mann! Kopfschüttelnd theilt es der alles Wissende, überall herumkommende Iswostschik mit, wo ein leichtes Gefährt hält, einem Telegraphen gleich eilt das Wort von Mund zu Mund. „Entlassen" wie ein „Prikastschik" (Handlungsgehilfe), sagte der bessere Handwerker.

Die Nachricht von der Entlassung Kuropatkins wurde in Tausenden von Extrablättern, die in der Polizeidruckerei angefertigt wurden, verbreitet. Die Regierung glaubte dem Volk eine Genugthuung für das verlorene Mukden zu geben. Doch das Gegentheil war die Folge. Wie schlecht kennt die russische Regierung das Volk! Kuropatkins Fehler, die verlorenen Schlachten, die von ihm bereiteten Enttäuschungen, alles vergibt ihm das Volk, — man hört nur eines: „Er war ein ehrlicher Mann!" Das Volk meint, daß das ganze Unglück, wie es den Krieg nennt, nur von den Dieben und Gaunern in den Ministerien und Intendanturen herkommt, und dieses Gesindel hat den Ehrlichsten, ihren Helden, Kuropatkin, gestürzt!

Woher aber stammt dieser Ideengang? Offenbar von der Mandschurei-Armee selbst. Die 300,000 Soldaten schrieben es an ihre Väter, Mütter, Verwandten in ihrer Heimath, wie die Intendantur sie betrügt, wie man sie, die Aermsten der Armen, bestiehlt, wie nur Einer helfen kann, der wie ein Vater für sie sorgt: Kuropatkin! Und jetzt ist er entlassen! Und wie mit einem Schlage ist die letzte Spur von Interesse für den Krieg dahin. — Gekämpft haben wir ehrlich, doch ist nichts dabei herausgekommen; etwas gefreut hätten wir uns über den Sieg, wir sind immer und immer geschlagen worden. Aber was ist da zu machen? Darum budet (genug!) — So denkt das Volk! — Und jetzt soll der Krieg von Neuem beginnen? Der heutige 17. März hat furchtbar auf das Volk gewirkt, und nicht zuletzt auch die Thatsache, daß noch am Vorabende einer Massenmobilisation, wo alles schon murrt, keine Nachrichten über die Tausende und Abertausende Verwundeter und Gefallener zu haben ist. Wieder soll dieses Volk 40,000 seiner besten Söhne hergeben zum Hungern, zum Leiden, zum Dahinschlachten! Eine allgemeine Entmuthigung hat Platz gegriffen. Denn konnte der Befähigtste von allen, Kuropatkin, nicht siegen, wer soll dann den Sieg erringen?! Haben sie nicht alle, hat nicht ganz Rußland zu ihm aufgeschaut wie zu einem Gott, und unbestechlich war er, ehrlich — und trotzdem! Darum „budet."

Und in diesem „budet" des russischen Volkes liegt so unaussprechlich viel; wenn es leiden muß bis zur unsagbaren Qual, wenn es nicht weiter kann, dann entringt sich seinen Lippen dieses „budet". Wenn der Verbrecher tagelang gequält und endlich zum Geständnisse seiner That getrieben wird, dann leuchtet's plötzlich auf in seinen Augen, er murmelt sein „budet" und bekennt! Tausende von Vätern und Müttern, Tausende von Wittwen und Waisen, sie, die gelitten haben, die voll Kummer stieren Auges ihres Weges wandeln, Tausende von Krüppeln, die das Land bettelnd durchziehen, sie stöhnen es aus kummervoller Brust, dieses „budet", und das Volk nimmt es auf — und wie ein Aufschrei klingt es durch das Land. Nur die Thörichten, die Verblendeten in Petersburg wollen es nicht hören, sie wollen das Aeußerste wagen, den Bogen anspannen, bis die Saite springt—„budet"! — Wozu prophezeien, wo schon die Thatsachen reden! . . ."

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Der staatsgefährliche Esel.

Im Zirkus zu Warschau auf der Ordinackastraße führte, wie das „B. T." mittheilt, ein Klown einen dressirten Esel vor. Nachdem Grauchen verschiedene Kunststücke gezeigt, sollte es auch exerzieren. Auf das Kommando „Vorwärts" konzentrierte der Esel sich aber rückwärts. Je mehr der Dresseur „Vorwärts" rief, desto mehr eilte das Thier zurück. Darauf rief der Klown: „Aha, ich merke, Du bist Kuropatkin!" Dieser Scherz rief ein ungeheures Gelächter und einen stürmischen Beifall hervor. Auf polizeilichen Befehl wurde der Zirkus geschlossen und der Klown verhaftet.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY

[illegible]

Freie X-Strahlen Untersuchung. [illegible]

Freie Behandlung für kranke Männer und Frauen

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE

ein ehrliches, verantwortliches und angesehenes medizinisches Institut, wo alle Männer und Frauen, die an irgend einer Krankheit leiden und geschickte Behandlung brauchen, mit vollem Vertrauen hingehen können mit der Ueberzeugung, daß sie ehrliche, gewissenhafte und erfolgreiche Behandlung erhalten.

Das größte und vollständigste medizinische Institut für richtige und erfolgreiche Anwendung der verschiedenen Formen der Elektrizität für die Heilung aller Arten Krankheiten. Nichts Aehnliches ist irgendwo zu finden.

Aerzte für Männer und Aerzte für Frauen

Die Aerzte des Elektro-Medical Instituts sind die geschicktesten und erfahrensten, die irgendwo zu finden sind, jeder ein Meister in seinem Fach, deren Dienste Euch jederzeit zur Verfügung stehen. Ganz gleich, an welcher Krankheit, Leiden oder Schwäche Ihr leidet oder wenn auch andere bekannte Behandlungen fehlgeschlagen haben. Kommt sogleich ohne Zögern oder Aufschub u. Ihr erhaltet unsere **freie Behandlung.** Sie ist hier für Euch **kostenfrei.**

Bedenkt, durch die Annahme unserer freien Behandlung geht Ihr durchaus keine Verpflichtungen ein. Alle sind willkommen und herzlich eingeladen und erhalten die höflichste und sorgsamste Behandlung.

Alle Krankheiten behandelt

Wir sind speziell vorbereitet, alle Krankheiten zu behandeln und besonders die der Schleimhäute, des Muskel-Systems und wichtiger Organe des Körpers, des Nerven-Systems und Krankheiten des Blutes, der Haut, der Nieren, speziell Schwäche u. s. w. u. s. w.

Ganz gleich, an welcher Krankheit Ihr auch leidet, **kommt und laßt** Euch von einem unserer Aerzte untersuchen und zwar **kostenfrei.** Erfahrt, was Euer Leiden ist, was es hervorrief und wie Ihr davon geheilt werden könnt und dann unter der Aufsicht eines geschickten Spezialisten nehmt unsere **freie Behandlung** und seht, wie schnell Ihr Linderung erhaltet. Ihr könnt diese Gelegenheit nicht unbeachtet lassen und solltet theilnehmen mit den Tausenden Anderer, die großen Nutzen aus den unvergleichlichen elektrischen Apparaten und der großen Geschicklichkeit der Aerzte in diesem Institut zogen.

☞ Da unsere Empfangszimmer und Offices gewöhnlich während der geschäftigen Stunden überfüllt sind, kommt frühzeitig, damit Ihr nicht zu warten braucht.

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE,
160 STATE STRASSE,
North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Uhr Abends, Sonntags 10 bis 2 Uhr Nachm.
Nehmt Elevator nach dem dritten Floor. Empfangszimmer 301.

Jeder Mann, der leidet
an irgend einer Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB,
den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

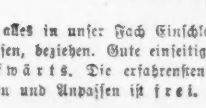
Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

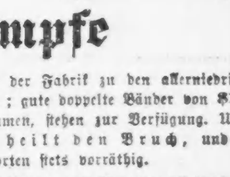
Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str., 3. Flur, gegenüber Rothschild's Dept.-Laden.

Zur Beachtung. Ich verlege meine Office am 17. April nach 195—197 Wabash Ave., Ecke Adams Str., 5. Floor. Eingang an Wabash Ave. Nehmt den Elevator.



Bruchbänder,



Leibbinden,
Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen, beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!
Reinstes Kraft-Bier
Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00
Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25
Man bestelle mittelst einer Postkarte.
COLUMBUS BREWING CO. [illegible]

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises [illegible]

[illegible]

DR. J. H. GREER, [illegible]

— Druckfehler (aus einem Roman.) — Mit zorngeröthetem Wangen und hochklopfendem Besen erwartete sie den Ungetreuen.

Leset die „Sonntagpost".

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Spezialitäten für Freitag.

Ganzwollene Männer=Anzüge, aus letzterSaison herübergenommen, hübsche und beliebte Muster, Größen 33 bis 38, nicht mehr als ein Anzug auf einen Kunden. Freitag, zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm., 3. Floor, nur **$5.00**

Wasserdichte Cravenette=Ueberröcke für Männer, Qualitäten, welche stets zu $15 verkauft werden (4. Floor), speziell nur für Freitag, zu **$8.50**

Männer=Ueberröcke, eine feine Partie, welche zu $10 verkauft wurde, speziell Freitag (4. Floor), nur **$6.95**

Eine hübsche Auswahl in Mackintoshes für Männer, in grauen und lohfarbigen Schattirungen, etwas beschmutzt, gemacht um zu $6 und $7 verkauft zu werden, speziell Freitag (4. Floor), für nur **$3.50**

Tadellos passende Männer=Hosen, einfaches Schwarz und fancy Mischungen, wurden zu $2 verkauft (3. Floor), Bargain=Freitag **$1.15**

Spezielles für Knaben.

Anzüge für kleine Knaben, 2½ bis 10 Jahre, Sailor=, Russian= und Buster Brown=Styles, von reinwoll. gemischten Cheviots, blaue und braune Serges, verkauft bis zu $5, Freitag........ **$2.95**

Knaben=Anzüge, 8 bis 16 Jahre, zwei=Stücke, doppelbrüstig und Norfolk, von reinwoll. blauen Serges und unappretirten Stoffen, außerordentlich gut geschneidert, verkauft zu $5 und $6........ **$3.95**

Jünglings=Anzüge, 14 bis 20 Jahre, neueste Frühjahrs=Entwürfe, in gemischten Cheviots, Tweeds, schlichten blauen Serdes und unappretirten Wollestoffen, einfach oder doppelbrüstig, wirkliche $10= und $12=Anzüge, Freitag zu **$7.50**

Jünglings=Ueberröcke, 15 bis 20 Jahre, von reinwollenen Coverts, in lohfarbigen und Olive=Schattirungen, außerordentlich gut geschneidert und wirklich $10 werth, Freitag........ **$6.00**

Knaben= und Mädchen=Reefers, 6 bis 14 Jahre, feine reinwoll. Serges und unappretirte Stoffe, in blauen und rothen Schattirungen, Emblem auf Aermel, verkauft zu $5 und $6, Freitag zu........ **$2.95**

Breitrandige Sailorhüte für Kinder, in Tuch und Filz, etwas beschmutzt, verkauft zu $1.50........ **39c**

Tuch Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen, alle Farben, Odd Partien, verkauft zu $1.00........ **48c**

Jünglings= und Knaben=Kappen, in Golf, Etons und Norfolks, schlichte oder fancy Mixturen, speziell........ **48c**

Weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, schwarz u. Farben, gebroch. Partien, verkauft bis $1.50, Freit... **69c**

Negligee Blusen für Knaben, mit oder ohne Kragen, schottischer Madras und Cheviots, helle und dunkleFarben, verkauft bis zu $1.00 — kleine Partie........ **48c**

Gebroch. Partie von 75c Negligee Knabenhemden, Madras, Cheviots u. Percales, Plaited oder glatter Busen.... **39c**

Mittelschweres geripptes Kammgarn Unterzeug für Mädchen, kleine Partien, verkauft zu 50c, Freitag........ **19c**

Gebroch. Partien von 50c schwarzen import. Baumwollstrümpfen für Knaben u. Mädchen, doppelte Kniee, Fersen u. Zehen, echt schwarz, voll faconnirt, Räumung... **25c**

25c echtseidene Teck u. Shield Bow Ties für Knaben, gefertigt von Probenstücken von feiner Seide, 3 für **25c**; oder jed.. **9c**

50c Muslin Nachtroben für Knaben, fancy Braid=Besatz, gebrochene Größen, für nur........ **29c**

Freitag Männer=Ausstattungen.

Eine spezielle Partie von Lisle Web Männer=Hosenträgern, mit Leder=Trimmings — wirkliche 50c=Qualitäten — Freitag zu........ **25c**

Eine spezielle Partie von fancy Balbriggan Männer=Unterzeug, in — grauen und hellen Effekten, verkauft zu 50c, Freitag zu........ **29c**

Eine feine Partie von importirten Terry und deutschen Blanket Bade=Roben, verkauft zu $3.50 und $3, Freitag zu........ **$1.95**

Seid. wendbare f'cy Männer=Four=in=Hands, sowie weiße und schwarze, außergewöhnliche Werthe, zu nur........ **21c**

F'cy besetzte Muslin Männer=Nachthemden, mit u. ohne Kragen, früher 75c und 50c........ **31c**

F'cy Männer=Strümpfe, einschließlich schwarz, weiße Füße, u. lohfarb., einzelne Partien, früher bis 35c. **9c**

Plaited Chambray Männer=Negligee=Hemden, in Cadet=blau, lohfarbig u. Gun Metal, Box Plait Center, 20=Plait Front, Perlmutter=knöpfe........ **59c**

Bargains in Männer=Hüten.

Auswahl von 50 Dutz. weichen und steifen Männer=Hüten in den gegenwärtigen Styles, schwarz und farbig, früher $2.00, Freitag. **$1.00**

Eine große Partie reinwoll. Kappen in Golf=, Yacht= und Eton=Style schlichte und fancy Muster, verkauft zu 50c, Freitag........ **25c**

Auswahl von 1,000 Männer= und Damen=Regenschirmen, 26= und 28zöll. Beste Qualität engl. Gloria Cloth, mercerized, Futteral dazu passend. Stahlstange, Paragon Gestell, feine Box=Holz, Furze= und Weichselholz=Griffe. — Speziell Freitag **95c**

Freitag Auswahl von 150 Leder Suit=Cases, 24 und 26 Zoll lang, 6 Zoll tief, Stahl=Gestell, Sohlenleder=Ecken, Messing=plattirtes Schloß und Bolzen, Hemden=Fold, mit Leinen ausgeschlagen, runder Swing=Griff, ein $5.00 Case für........ **$3.75**

Männer= und Damen=Regenschirme, 26= und 28zöllig, Garn=gefärbte Taffeta Seide, Tape Rand, Futteral dazu passend, Griffe von Hirschgeweih, Elfenbein, Perlmutter, Cape Horn und feinem Naturholz, ein $3.50=Regenschirm für **$1.95**

Freitag Schuh=Bargains.

Handgenähte Männer=Schuhe und Oxfords, in Box Calf, Velour Calf, Vici Kid und Patent Colt Skins. Angebrochene Partien von $3 und $3.50 Schuhen, zur Räumung Freitag zu nur........ **$1.75**

Select Kid Boots und Oxfords für Damen, Extension oder leichte Sohlen.— Kein Paar weniger werth als $2.00. Freitag Bargain=Preis nur **$1.25**

Echte Vici Kid, handgemachte, Goodyear Welt, $2.50 Knaben=Schnürschuhe, mit halben Doppelsohlen. Spezieller Bargainpreis Freitag nur **$1.45**

Solide Leder Mädchen=Schnürschuhe, Kid und Box Calf, Extension=Sohlen. Reguläre $2.00=Sorte. Freitag, ein Paar für jeden Käufer **$1.00**

Großstadt=Frühling.

Berlin, 16. März.

Der Berliner hat eine ganz bestimmte Art, das Nahen des Frühlings festzustellen, abgesehen von seinen Grunewald=Ausflügen, die er jetzt mit Eifer wieder aufnimmt, die aber während des ganzen Winters nicht geruht haben. Er beobachtet am Südrande des Thiergartens eine Wiese, die, jetzt zwar mit dem Richard Wagner=Denkmal geziert, immer noch eine Schönheit des großen Parks ist. Wenn sich auf ihr die ersten gelben Krokus zeigen, so ist das der Beweis, daß der Frühling eingekehrt ist in dem Häusermeer zwischen Tegel und Zehlendorf.

Eine Menge Menschen strömte auch in diesen Tagen, wo die Frühlingssonne zum ersten Mal über Berlin schien, wie immer hinaus, um die Wiese zu mustern, die bald übersät sein wird von gelben und blauen Blumen. Jede Stadt hat darin ihre Eigenheiten. So späht man in München beim Nahen des Frühlings zuerst nach den Schneeglöckchen im Park der österreichischen Gesandtschaft, nahe dem Eingang des Englischen Gartens, in Paris nach den Veilchen des Luxembourggartens. Und der Frühling, der rosige Gott, weiß, daß er ein viel dankbareres Publikum findet bei den Millionen, die in die Mauern der Riesenstädte eingepreßt sind, als bei den Leuten, die draußen auf dem Lande leben. Sie brauchen ihn viel nothwendiger, er bringt ihnen den halb vergessenen Zusammenhang mit der Natur wieder zum Bewußtsein, er zwingt ihnen Betrachtungen über sich selbst auf, die, wenn auch nicht immer schmeichelhaft, doch nützlich sind.

Auch darin sind Nord und Süd verschieden. Der Münchner feiert den Frühling gewöhnlich mit der Salvator=Orgie auf dem Nockherberge, der Wiener mit den ersten Alpentouren auf den Semmering und den Schneeberg. Der Pariser fährt mit seinem Liebchen nach St. Cloud ins Freie, sitzt im Pavillon Bleu auf der Seine=Terrasse und freut sich, daß im Park wieder die Montagues Russes im Gange sind und die Drehorgeln spielen. Der Berliner ist nicht festfreudig, und ein besonderes Frühjahrsgetränk kennt er nicht; werden doch in seiner Stadt jetzt alle Getränke der Welt — und zu welchen Preisen! — verschänkt. Aber an wirklichem Naturgefühl ist er den Genannten überlegen. Das sieht man gerade an der Naivetät, mit der sich dies Naturgefühl äußert: an der Sehnsucht, womit der zwischen Kiefern und melancholischen Seen Aufgewachsene dem ersten Sonnenstrahl, dem ersten aufblühenden Blättchen entgegenblickt. Es ist geradezu rührend, mit welcher Hartnäckigkeit die Berliner oft schon Ende Februar bei den Waldwirthschaften im Grunewald die Plätze im Freien bevölkern. Da hilft kein noch so kalter Luftzug, keine blaue Nase und kein Schnupfen als Folgeerscheinung. Sie wollen durch ihr Sitzen im Freien den Frühling gewissermaßen „herbeisuggeriren". Es hilft ihm nichts, er muß endlich kommen.

Jetzt, Mitte März, ist es gewöhnlich so weit, und da der Frühling in Berlin in der Regel auch die liebenswürdige Eigenschaft hat, nicht so naß zu sein wie im Westen und Süden unseres Vaterlandes, so kann man ihm eine gute Zensur nicht versagen. Er hat sich zudem an der Spree gewissermaßen modernisirt, hat durch die vielen neuen Schmuckplätze, die gut im Stande sind, geradezu ein festliches Aussehen erhalten. Dazu rechnen wir z. B. in erster Linie die Kreuzberg=Anlagen, deren schöner Park eine der besten modernen Schöpfungen in Berlin ist, die selbst einer Stadt wie Paris zum Schmuck gereichen würden. Man hat ja viel gewitzelt über die Höhe des Kreuzberges, über den künstlichen Wasserfall mit elektrischer Beleuchtung und andere naheliegendeThemata — aber was so ein Park für eine in ihren Mauern eingesperrte Bevölkerung werth ist, davon kann man sich in den ersten schönen Frühlingstagen immer wieder überzeugen.

Viel eleganter als früher sehen jetzt auch in Berlin die Handkarren der Blumenverkäufer und =Verkäuferinnen aus, die, beladen mit Hyazinthen, Veilchen, Nelken und Rosen, die eleganten Straßen im Westen hinauf= und hinabziehen. Man wendet mehr Geschmack und Sorgfalt auf die Kultur der Blumen als früher, und manches erinnert da schon an die unvergleichlich schönen Pariser Frühlingstage, wo die Körbe mit weißem und blauem Flieder gleich luftigen Wolken an den Straßenecken auftauchen und ein Duft von Veilchen sich über die Boulevards verbreitet, als sollte die Stadt ertrinken in einem Meer von Frühlingsfreude.

Typhusimpfung.

Ueber die Schutzimpfung gegen Typhus bei den nach Südwest=Afrika entsandten Truppen macht Prof. Kolle in der neuesten Nummer der „Deutsch. med. Wochenschr." Mittheilungen. Diese Schutzimpfungen wurden von Robert Koch auf das dringendste angerathen. Darauf hin fanden Berathungen im Institut für Infektionskrankheiten statt. Die Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums und des Oberkommandos der Schutztruppen wandten der Sache ein lebhaftes Interesse zu. Es sind, wie Kolle berichtet, bis jetzt annähernd 2000 Offiziere, Sanitätsoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der nach Südwest=Afrika gesandten Truppentransporte, soweit sie sich freiwillig der Impfung unterzogen, immunisirt worden. Fast sämmtliche 2000 Personen sind zweimal geimpft, viele darunter auch dreimal. Die Impfung des ersten Transportes, bei dem in größerem Umfange die Erfahrungen bezüglich der Technik von Massenimpfungen gesammelt werden sollten, wurde in Munster im Januar d. J. von den Stabsärzten Hetsch und Kutscher im Beisein der Oberstabsärzte Musehold und Steudel und des Prof. Kolle ausgeführt.

Der Impfstoff wird ausschließlich von den Stabsärzten Hetsch und Kutscher, welche dieser verantwortungsvollen Aufgabe unermüdlich sich unterzogen haben, im Institut für Infektionskrankheiten hergestellt. Es werden Agarröhrchen mit Typhusbakterien beschickt und nach 24stündiger Bebrütung gleiche Mengen der Kulturmasse mit physiologischer Kochsalzlösung aufgeschwemmt. Der Impfstoff muß möglichst schonend, d. h. durch einstündige Erwärmung auf 60 Gr. C. abgetödtet, auf Sterilität geprüft und mit Phenol 0,3 v. H. versetzt werden. Die Aufbewahrung geschieht in kleinen, braunen Fläschchen, die mit Gummistopfen und Staniolkappe verschlossen sind. Von der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums ebenso wie vom Oberkommando derSchutztruppen ist alles gethan, um so viel wie irgend möglich das Zahlenmaterial, wie es durch die statistischen Aufzeichnungen gewonnen werden kann, für die Beurtheilung des Verfahrens zu benutzen. Es werden Listen geführt, es erfolgt eine Eintragung in das Nationale des Geimpften, und es sind Typhus=Zählkarten ausgegeben.

Man darf wohl erwarten, so schließt Kolle seine Darlegungen, daß auf diese Weise ein klares Bild über die Erfolge, die man mit der Methode Pfeiffer=Kolle unter kriegerischen Verhältnissen bei der Verhütung des Typhus erzielen kann, erhalten wird. Das dürfte für spätere Kriege, auch europäische, von Werth für die Verwaltung unseres Militärmedizinalwesens sein."

— Aufopferung. — A.: Die Praxis Ihres Herrn Vetter will sich wohl noch immer nicht so recht machen?—B.: Leider nicht! Wir in der Verwandtschaft thun ja alles Mögliche, aber ich bitt' Sie, man kann doch nicht immer krank sein!

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S
weltberühmter
"Anker"
Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus,
Gicht, Neuralgie,
Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE
BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street,
New York.

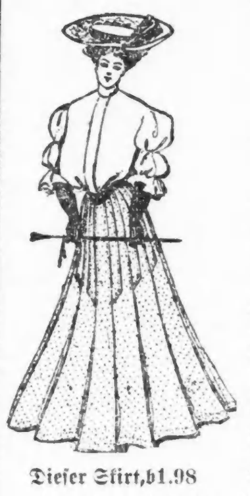
„S. & H." Grüne Stamps sind ein thatsächlicher Theil unserer großen Geschäfts=Organisation. Ihr erhaltet sie frei mit jedem Einkauf.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Alles was nöthig ist, um den Werth unserer "S. & H." Grünen Stamps schätzen zu lernen, ist ein Besuch in unserem Prämien=Parlor.

Sichert Euch diese Freitag=Bargains
Ihr bekommt „S. & H." Grüne Stamps frei bei jedem Einkauf

Weitere sensationelle Bargain=Freitag=Spezialitäten für die Suit=Abtheilung


Dieser Skirt, $1.98

15.00 Tailor=made Suits (wie Abbildung), 8.95

Dieser elegante Suit ist einer von den vielen großen Werthen, die wir an jedem Freitag in unserer Suit=Abtheilung offeriren, Größen für Mädchen und Damen. Leset die nachstehende Beschreibung:

Stoffe sind von fein karrirtem Weave Muster, kurze Blouse, Bolero Effekt, seidengefüttert, bes. mit fancy Braid Taffeta Strappings und Metallknöpfen. Neue große Aermel mit shirred Puff an den Aufschlägen, Skirt ist Full Pane Effekt, unten Box Kilt Plaid, eingefaßt mit drei Taffeta Strappings; — unser spezieller Bargainfreitag=Preis........ **8.95**

Dieser karrirte Walking Skirt 1.98 (wie Abbildung), gemacht aus den beliebten schwarz und weiß karrirten Suitings, Full Flare plaited strapped, ein ganz tadellos sitzendes Kleidungsstück, in allen Längen, 3.50 Werthe, für den niedrigen Preis von nur........ **1.98**

Dieser Suit, 8.95

$1 weiße und farbige Lawn Shirtwaists 59c—Eure Auswahl von 1000 in einfach weiß, Pindot weiß und schwarz, breit tucked und mit Stickerei besetzt, große Shape Aermel, alle Größen, zu........ **59c**

3.00 weiße Jap Seidenwaists, 1.45—breiter Tuck, besetzte Front und Rücken, volle Aermel, praktisch und gut gemacht und doch kleidsam genug für Gesellschaftsgebrauch in allen Größen, speziell, Freitag, zu........ **1.45**

Neues Suspender Haus=Kleid für 95c. Gemacht genau wie die Abbildung, eine elegante Facon, welche große Bewunderung hervorrufen wird, angefertigt aus Standard Percale in Schwarz, Blau u. Roth, hübsche Muster, breiter Suspender über den Schultern, die Front und Rücken herunter, mit Ruffles und Braid besetzt, mit Ruffle Kragen, Größen 34 bis 44, dieser 1.50 Werth, Freitag **95c**

Russian Style waschbare Kleider für Mädchen für 49c — In Blau und Roth, hübsche Muster in Percale, weißem Picque, besetzt an der Seite, Box plaited Rücken, voller gathered Skirt, Größen bis zu 14 Jahren — Eure Auswahl zu **49c**

Dieses Kleid, 95c

6.00 lohfarbige Covert Box Coats, **3.98.** Facons, welche überall, wo sie gezeigt wurden, beliebt worden sind. In eng anschließenden und losen Box Facons, strapped u. mit Knöpfen besetzt, kragenlos oder Coat=Kragen, gefüttert oder ungefüttert, sowie schwarze Cheviot Blouse Coats, durchweg gefüttert, mit Braid und Knöpfen besetzt— die ganze Partie am Freitag zu **3.98**

10.00 Cravenette Regenröcke, **5.95.** Es sind die neuen, belted Buckle Rücken, voll shirred, strapped, besetzt, neue große Aermel, tucked am Cuff, alle Größen, Farben: Oxford, Grau, Tan und Olive, speziell zu **5.95**

1.25 Korsets, 89c

Straight Front Korsets, gemacht aus feinem Jean Cloth, in rosa, blau, roth u. Lavender, spitzenbesetzt, 75c Wth. zu **29c**

Straight Front Korsets, full gored Hüfte und Büste, vier daran befestigteStrumpfbänder, in weiß und Drab, mit Spitzen und Band besetzt, 1.25=Werth........ **89c**

Regenschirme 49c

Eine Partie von 1,500 Englisch Gloria Damen=Regenschirmen, von einem überladenen Fabrikanten zu beinahe dem halben Preis gekauft. Auf den besten Paragon Gestellen gemacht, mit Stahlstange und mit Griffen jeder Art, aus feinem Naturholz, fancy Side trimmed Perlmutter= sowie Horngriffe. Für Freitag, Eure Auswahl........ **49c**

Weil es nur eine kleine Partie ist, können wir nicht mehr als zwei Schirme an einen Kunden verkaufen.

Kinder=Schuhe, Slippers und Oxfords

Patentleder und Vici Kid, lohfarbig und roth, ein riesiges Assortment zur Auswhal, in Strap und Oxford Facons, markirt am Freitag zu dem niedrigen Preise von........ **48c**

Frühjahrs=Moden in Männer=Trachten

Saisongemäße Bargains in Männer=Unterzeug und Ausstattungswaaren.

400 Dutz. Neue Frühjahr=Negligee Männer=Hemden, schlichte und Plaited Busen, in hellen u. dunklen Percales und mercerized Seide=Fronts, größte je zu diesem Preis gezeigte Auswahl von Hemden, wth. b. $1 **50c**

12½c baumwoll. Männer=Halbstrümpfe, echtschwarz und lohfarbig, ganz nahtlos und spliced Füße, nur... **6c**

19c fancy seidebestickte Männer=Halbstrümpfe, farbig und schwarz, mit Maco Füßen, Freitag nur........ **11c**

Balbriggan Männer=Unterzeug, Unterhosen finished mit Sateen Bands und haben doppelten Sitz, werth 50c **35c**

Derby gerippte Frühjahrs=Männer=Hemden und Unterhosen, in vielen Farben, schöne Schwere für jetzige Jahreszeit, 69c=Werthe, zu........ **45c**

Männer=Hosenträger, extra gut gemacht, m. Nickel Verzierung u. Braided Enden, spez...... **14c**

Spitzen= und Muslin=Gardinen

Niedrige Preise für weiße und farbige Fenster=Draperien.

Ruffled Muslin Gardinen, in fancy Streifen u. Punkten, 3 Yds. lang, sehr volle Ruffles, — Freitag zu........ **89c**

Couch=Bezüge, orientalische und Persian Streifen Bezüge, 60 Zoll breit, rund herum befranst — zu **1.25**

Nottingham Spitzen=Gardinen, werth von 1.50 bis 5.00 per Paar, angebrochene Partien zur Räumung zu **2.95**, **2.48**, **1.29** und........ **89c**

Velour und Tapestry Squares, 25 bei 25 Zoll, für Stuhlsitze oder Polster Decken, das Stück........ **29c**

Fenster=Rouleaux, 36 Zoll bei 7 Fuß, auf garantirten Spring Rollers, zu........ **19c**

27zöll. gemust. Velours, gute Schattir. u. Muster, per Yard........ **48c**

Bettdecken, volle Größe, befranst, blaue, rothe oder grüne Farben — 1.50=Werthe, zu........ **98c**

18c schlichte Burlaps, 36 Zoll breit, alle guten Farben, per Yard........ **12½c**

Spezieller Bilder=Verkauf

Junge Mutter=Bilder, 4=11 Zoll, Gold=Rahmen. Bryson Bilder, 5=10 Z., 1½zöllige schwarze Rahmen mit rothen Linien und Passepartout Bilder, eine endlose Auswahl v. Sujets, in schwarz und weiß, sowie farbig, Größen 8=10 Zoll zu **10c**

Elegante feine dekorirte Porzellanwaaren

Ein weiterer Bargain=Verkauf von prachtvollem Tafel=Porzellan

Prachtvolle, aus 100 Stücken bestehende Dinner Sets, sehr dünner Porzellan, dekorirt mit mit hübschen Pink Carnation Blumen Designs jedes Stück Gold=lined, werth 14.50, zu **10.00**

Schöne englische Halbporzellan Dinner Sets, 100 St., wth. 9.75, zu..**6.95**

Reich dekor. 100=Stück Dinner Sets, schöne Facons, dünn wie Porzellan, werth 10.50, zu....**7.95**

Prachtvoll dekorirte österreichische Porzellan Thee= und Lunch=Teller, werth 12c, Stück, **5c**

Dünne österr. Salat= od. Fruchtschalen, reich dekorirt, posit. 19c wth., **10c**

500 Fässer Tischgläser, feuerpolirt, sind 50c wth per Dutzend, 6 Stück für........**15c**

Hübsche österreichische Porzellan Zucker= und Rahm=Töpfe (wie Abbildung), positiv 29c werth **15c**

Schön verzierte weiß und gold. österreich. Porzellan Tassen und Untertassen, niedrige Facons, werth 15c, zu 8c und........**7c**

Kunst=Nadelarbeit

Fancy Shams, Dresser u. Sideboard Scarfs, hohlgesäumt od. mit ausgezackt. Rändern, Stück **18c**

Mercerized Sofakissen=Schnur, die Yard zu........ **5c**

Stamped Shirtwaists für Eyelette oder Mount Melick Arbeit, doppelte Werthe........ **98c**

Battenberg Braid, Bolt von 36 Yards, reinleinen........ **15c**

Handbestickte Kissen, leicht beschmutzt, werth bis zu $10, solange Vorrath reicht, Freit. nur... **1.98**

Reinleinene Lunchtücher, 1½ Yards im Quadr., Reihe v. Openwork, gestemp. od. einfach... **1.00**

Fancy Doylies, einige Irish Point, andere Leinen und Spitzen, bis zu 12 Zoll, Freitag, zu........ **5c**

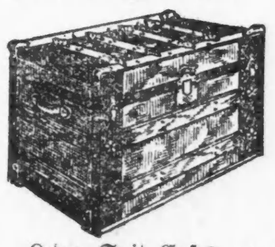
Beste Go=Carts

Whitney Reclining Go=Carts, mit „Body" in voller Größe, separate Rücklehne und Dash, Auto Running Gear, Anti=Friction Rubber Tire=Räder und Patent Fußbremse, vollständig mit Kissen und ruffled Sonnenschirm; regulärer $9 Werth zu **6.95**

Whitney 1905 Folding Go=Cart, sehr leicht und stark gemacht, Gummireifen Räder u. grün emaillirtes Running Gear, wth. 4.50, zu **2.95**.

Whitney Folding und Reclining Go=Cart, mittlere Größe, neueste Folding Cart im Markt, hat separaten Reclining Rücken und Dash, dieselben Adjustments wie die größere Sorte Cart, ist aber zusammenlegbar; nimmt keinen Raum ein und ist leicht die Treppen hinauf zu tragen; vollständig mit Polster und Sonnenschirm........ **9.95**

Wichtiger Verkauf von Koffern, Suit Cases



Square Top Trunks, mit Canvas überzogen, Stahl Center Band, vier schwere Hartholz Slats, geschützt durch Stahl Eck=Clamps, messingenes Monitor Schloß, tiefer Tray mit überzogener Hutschachtel und anderen Compartments, Größe 36 Zoll, zu **3.25**

Leder Suit Cases, gemacht auf Stahl Frame, mit Leinwand gefüttert— Straps oder Catches, Größe 24 Zoll— zu **2.95**

Round Top Trunks, mit Metall überzogen, sehr dauerhaft gemacht, reversed Slats, geschützt durch schwere eiserne Ecken, extra tiefer Tray, haben vier oder fünf Compartments — gutes Schloß und eiserner Boden, Größe 34 Zoll, zu **3.00**

Silberwaaren=Verkauf

Rogers Sets, 4.20

Wm.A. Rogers' 24=Stücke Tafel=Sets, bestehend aus 6 12=Dwt. Tafelmessern, 6 Gabeln, 6 Löffeln und 6 Theelöffeln, in gefütterter Schachtel; vollständiges Set werth $8.00; 100 Sets für den Freitags=Verkauf zu **4.20**

Grocery=Artikel

Fairbank's oder Santa Claus Seife — zehn Stücke, **26c**

Pillsbury's XXXX Mehl, ½=Faq Sack ...**1.70**

Hand=gepflückte Navy=Bohnen, 5 Pfd **23c**

N. O. Molasses, ½ Gall.Büchse **29c**

Swift's Washing Powder, 4 Pfund Packet **15c**

Haushalt Ammonia, ½ Gallonen Krug **15c**

Morgan's Sapolio, 3 St...**20c**

Feiner granulirter Zucker — 10 Pfd. für **61c**

Granul. Cornmeal, gelb, 10 Pfd. für **19c**

Fancy Navel Orangen, Dtz. **23c**

Shredded Wheat Biscuit, 3 Packete für **33c**

Bohnen in Tomato Sauce (Live Oak Marke, 3=Pfd. Büchse **12c**

Red AlaskaSalmon, Büchse ..**17c**

Bestes Scratch Feed für Hühner, 100 Pfd. Sack **$2**

Knaben= und Mädchen=Kappen, neue Frühjahrs=Kappen, Tourist und Golf, werth 50c, speziell zu **19c**

Garten=Geräthe, Farben, Haushaltartikel

6x12 Gardinen=Strecker, mit Center=Brace, für........ **49c**

Rutherford's Tapeten=Reiniger macht alte Tapete wie neu aussehen........ **10c**

Nr. 1 Möbel=Varnish, 1=Pintkanne........ **10c**

Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 Eisen, Griff und Ständer, zu........ **55c**

Imperial fertig gemischte Haus=Paint, per Gallone........ **85c**

Bleiweiß gemahlen in Leinsamenöl, in Kegs, 12½ bis 100 Pfd., Pfund..... **2¾c**

Rattan Carpet=Ausklopfer, speziell zu........ **5c**

Carpet=Besen, gut gemacht, zu........ **10c**

18=zöll. nickelplattirte Handtuch Bars........ **9c**

Zwei=Brenner Classic Gasofen kräftige Brenner, zu........ **95c**

Zwei=Brenner Gasoline=Oefen, extra breiter Top, vollständig garantirt.... **1.69**

Nr. 8 Dearborn Ranges, doppelter Rost, für Kohlen oder Holz, Nickel beschlagen, mit Nickel Theeshelves, perfekter Backofen..... **11.98**

Laundryöfen mit 2 Löcher, Nr. 8 Größe, große Feuerung, extra schwer...... **2.25**

Importirte Porzellan Salz=Büchsen, blaue Dekorationen........ **19c**

Nr. 8 Waschkessel, Kupferboden, zu........ **43c**

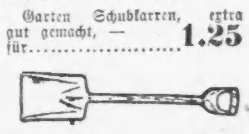
Brot= und Kuchen=Kisten, — lackirt und dekorirt........ **28c**

Brot=Raisers, gemacht von schw. Blech, 10=Qrt... **29c**

Draht Dish Drainers, gemacht von schwerem ver=zinktem Draht........ **7c**

Garten Sets für Kinder, zu........ **5c**

Garten Schubkarren, extra gut gemacht, — für........ **1.25**



Schaufeln, gemacht von Stahl, „D"=Griffe....... **33c**

Schmiedeeiserner Gartenrechen, 10 Zähne........ **12c**

E=Z flüssige Ofenwichse..**5c**

Henis Frucht= und Gemüsepresse........ **13c**

Galvanisirtes Geflügel=Netting, 2=zöll. Mesh, alle Weiten, per 100 Quadratfuß, bei der Rolle........ **49c**

Bissell's Domestic Carpet=Sweepers........ **1.15**

HygienischeKalsomine, in allen Shades, per 4=Pfund=Packet........ **23c**

Tapeten=Bargains

Zimmer=Partie — 10 Rollen 4c Tapeten, 6 Rollen 4c Decken=Tapeten, 18 Yards 2c Border, alles zusammen für........ **45c**

6c und 8c Tapeten, dunkle Farben, per Rolle........ **3½c**

10c u. 12½c Glimmertapeten zu..**5c**
15c Tapeten, Gold u. Mica, zu..**7c**
20c dunkelgrüne und rothe Ingrains, zu........ **9c**

25c lackirte Gold=Tapeten, per Rolle........ **12½c**

12½c Rolle f. Tapezieren, One=Edge=Arbeit.

Kinderschürzen

Weiße Schürzen für Kinder, Trilby Facon, StickereiYoke und große hohlgesäumte Ruffle über den Schultern, nur **25c**